Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Codex Diplomaticus Brandenburgensis Continuatus.

Sammlung ungedruckter Urkunden zur Brandenburgischen Geschichte.

Raumer, Georg Wilhelm von

Berlin, 1833

Ukrunden welche die Regierung der Churfürsten Albrecht Achilles und Johann Cicero von 1470 bis 1499 betreffen.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11294

Visual Library

Urkunden

welche die Regierung der Churfürsten Albrecht Achilles und Johann Cicero von 1470 bis 1499 betreffen.

„Gott half, daß wir eine ehrliche Richtigung erlangten und wollte eher todt sein, denn daß wir eine schändliche Richtigung aufgenommen hätten."

(Worte Churfürst's Albrecht Achilles.)

Pädagogische Hochschule Potsdam Historisches Seminar
1953/558

I. 1471. Notiz über die Huldigung Churf. Albrecht Achilles.

Als der durchlauchtig Hochgeborn Furst und Herr Herr Albrecht Marggrave zu Brandburg des heiligen Romischen reichs Ertzkamrer und kurfürst zu Stettin pomern der Cassuben und wenden Hertzog, Burggrave zu Nuremberg und furst zu Rugen ꝛc. nach abgang seins bruders Marggrave Fridrichs seliger gedechtnus, am Sontag nach allerheiligen tag, der myndern zall Im Ein und sibitzigisten Jare hieher gein Coln In seiner gnaden kurfurstlich Wonung und besess das Slos daselbst komen ist Haben seinen gnaden personlichen in gegenwurtigkeit und beywesen beyder seiner Sone Marggrave Johannsen und Marggrave Fridrichs Burgermeister Ratmanne gewerken und gantzen gemeynde beyder Stette Berlin und Coln, am Mitwochen darnach erbhuldigung gethan. So ist sein gnade mitsampt Marggrave Johannsen darnach umbgeritten und haben allenthalben In seiner gnaden kurfürstenthumen fürstenthumen und landen erbhuldigung genomen und am Donerstag nach Lucie wider hieherkomen Hat sein gnade den Erwirdigen In gott Hernn Fridrichen Bischoven zu Lubus Ludwigen van Eyb und Lorentzen van Schaumberg Hofmeister ꝛc. beschiden und bevolhen, die lehen zu leihen und also verlehenwart zu nemen, Nemlichen fur ein schock oder ein stuck geltz, ein schock oder stuck, fur ein Wispel Rocken gersten Waytzs und alles ander hartens kornes ein schock, fur ein wispel haberns ein halb schock, fur oberst und nyderst gericht ein schock und fur ein kirchenlehen ein schock Nachdem dann ein yder Burger und gebawr der Herrschafft von seinen lehen die er von der Herrschafft hat zu empfahung der lehen, so offt das zu schulden kompt ein Jar nutz zu geben schuldig und pflichtig ist Alsdann solichs in alter loblicher gewonheit herkomen ist Und ist soliche verleihung der lehen gescheen von Weyhenachten bis uf mitfasten Im 72ten und mit einem yden seine lehen angeslagen, wie dann hernach aigentlich geschriben stett und lehenspflicht gescheen In maßen hienach volgt

Ich glob und swer dem Irleuchten Hochgeborn fursten und Hernn hernn Albrechten Marggraven zu Brandburg Curfürsten ꝛc. meinem gnedigen Hern zuvorn uß und seiner gnaden menlichen leibs lehenserben getrew gewer und gehorsam zu sein Ir gnaden schaden zu bewaren und fromen zu werben Auch meine lehen nyendert anderst zu vorrechten dann vor seinen gnaden und seiner gnaden lehenmanen und ob ich icht verswigner lehen west oder nachmals ersur die allweg zu melden und zu offenbarn und alles das zu thun, das ein lehenmann seinem Hernn schuldig und pflichtig ist getreulich und ungeverlich als mir gott helff und die heiligen.

II. 1470. Markgr. Johann nimmt Söldner zu Gartz an.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir Cleine mertein myt hundert gesellen, die In unnserm Dinste zu Gartz liggen In unnsern Dinst und zolt ufgenohmen und entfangen haben, Nehmen sie uf und entphaen sie gegenwertigen myt dussem briff, und sie haben uns one uff sagent ein halb Jar Dinst globt und zu gesagt, In unnser Stat Gartz oder wor wir Irer bederven zu sein und zu bliben, dieselb unnser Stat Gartz getrewelich zu verwarten, und nach alle Iren vermogende In guten uf sehnde und hute zu halten, das uns und unsern landen nicht schade dorann entstehe, als wir In des zugetrewen und globen, dorvor wir

Im alle woche, und Iglichen knechte Achtzehen Brandenburgissche groschen zu zolde geben sollen, vor zolt und kost und alle monat Solichen zolt halb abetzalen und wann das halbe Jar denn ume Ist, So wollen wir In Iren zolt und was In doran hinderstellig, und noch nicht ußgericht ist, geben und betzalen, und wollen In auch vor redlichen und beweyßlichen schaden stehn, und ab wir Irrig von des schaden wegen worden So sollen wir des bey unnsern Hauptluten zu Gartz bliben, Wann wir obir derselben unnser Dinst knechte nicht lenger haben wollen, So mogen wir In absagen wann uns das lustet, doch sullen wir In achtage zuvor zu sagen, geben zu Newen angermunde am montag nach Bartholomei 1470.

III. 1471. Churf. Albrecht vergleicht sich mit der Markgräfin Katharina wegen ihres Leibgedinges.

Wir Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. als die Hochgeborn furstin unser liebe Swester fraw katherina geborn Hertzogin von Sachsen Marggravin zu Brandenburg ꝛc. witwe In vergangen Zeyten durch den hochgebornen fursten unsern lieben Bruder Marggrave Friderichen Seliger und loblicher gedechtnuß Irem Eelichen gemaheln Irer Widums verleypgedingt und nach notturfft verschriben und versorgt worden ist In laut der briefe daruber Sagende, Wir auch solcher Irer verschreybung und versorgnusse nach erpietung auch geneiget und gutwillig gewest sind sie zu solchem Irem leipgeding an alle Insag oder verhinderung komen zu lassen alsdann das die billichkeit wol uff Ir getragen hat, hat aber dieselb unser liebe Swester wol bedacht und gewegen das sie durch manigerley ursach nemlich Irer krangkhait und unvermogenheit halben Irs leybs und von ander mercklicher beweglichkeit wegen verhindert sey das sie der Regierung und außrichtiung Irs leypgedings nicht vorgesteen noch das selb nach Irem nutz und besten nicht außgerichten moge darumb so haben sich Ir liebe und wir mit gutem freiem und aigem unser beider willen und auß zeyttigem vorrate freuntlich und gutlich von solchs leypgedings wegen mit einander geeinet und vortragen In hernachgeschribener maß und also das die obgenant unser liebe Swester Ir lebtag bey uns und unsern Sonen In dem Slos zu Coln In solchen gemachen Camern und Stuben als sie itzund ist und wonet bleyben und wonen sullen und wollen, dartzu Ir drey Camern die vor Irer stwben sein do itzund koch Innen wonen fur Ir gesind eingeben werden und bleyben sullen, was auch an solchen gemachen und Camern Bawens halb Es wer an venstern oder andern sachen notturftig zu machen sein wurd, das sollen wir unser Sone und Erben pflichtig sein zu machen von dem unsern und sie nicht, wir unser Sone und erben Sollen unser lebtag Irer liebe verpflicht und schuldig sein mit zwentzig personen ongeverlich mit essen und trincken zu versorgen schicken und geben und damit gentzlich versehen von dem unsern Nemblich sol man Ir allweg ein furstenessen geben wie man unser gemaheln gibt und pfleget zu geben deßgleichen Iren Hofmeister Hofmeisterin Junkfrawen maid knecht und diener wie man der genanten unser gemaheln Hofmeister Hofmeisterin Junkfrawen Maid knechte und diner gibt und pfleget zu geben Irer liebe kellner soll auch einen eigen keller fur Irer liebe gedranck sunderlich haben dartzu nyemands den schluffel haben sol noch zu gebieten denn derselb Ir kellner, Witembergisch Czerwischer und alle ander bier die In der Marck gebrawen werden sol man Irer liebe zu Irer person und Eren genug geben und schicken und ir gesind alles mit tranck halden und geben In massen unser gemaheln gesinde mit getranck gehalden und geben wirdt, fur kostlich getranck und zu Iren Eren sol man Ir verpflicht sein und alle Jar geben ein lagel mit Malwasier ein lagel mit Reinfal und ein lagel Welschwein, wenn auch die herschafft hie hof holdet und ist, was denn die Herschafft gedrencks sich gebrauchet und trinckt das sol man Ir auch pflichtig sein zu geben zu Irer person wan sie des begert und des nicht versagen, dischtücher Handtücher stabliecht schlechtliecht von Talck und Talck zum nachtstein Holtz füre Irer Tornitzen alle badegelt fur sie und Ir gesinde die wochen eins, Schw fur

sie und zwelff person zu Jr yeglicher person ye uber vier wochen ein par Schw sollen wir und unser erben auch verpflicht sein zu geben und außzurichten und wenn Jrer liebe Junckfrawen eine mit Jrer liebe und unserm willen beraten wirt Sollen wir Jr zu Hofgab Hundert gulden mitgeben, unser wescherin und die zu Hof wescht sol Jr und der Jrn gerete auch waschen In massen biß uff dise Zeit gescheen ist uff unsern und unser Erben und nicht uff Jrn lon, auch sol man Jr alzeit einen wagenknecht mit zwey wagenpferden schicken wann sie zu bad faret das sie daran nicht gesawmt wirdt, uber solchs alles wie vor berurt ist Sollen wir und unser Erben der obgenanten unser lieben Swester zu und fur alle ander Jr notturfft zu geben verpflicht sein und geben alle Jar funffhundert und zehen guldin Reinisch oder sovil müntz an groschen oder pfennigen als ein Reinischer guldin zu einer yeden Zeit gelden wirdt, welcher Summ geltz wir sie itzund verweiset haben uff den Orbeten der hernachbenanten unser Stette und ende, damit Jr lieb uff ein yede Zeit als sulchen orbete Jerlich gevallen und außgericht werden Sollen der vorgenanten Jrer Summ nach anzal wie obstet bezalung gescheen sol Nemlich viertzehen und hundert Schock zu Berlin und Coln Sechs und dreyssig schock uff walpurgis Im Zol zu Oderberg, vier und dreyssig schock zw Bernaw vier und zwentzig schock zw der trewen Britzen, eyndlff schock zu Mitenwalde Siben schock zu Nawen funff schock zu Trebin und funff und viertzig schock zu Stendel darvon Jr liebe alle Jar Jerlich und eins yeden Jars besunder der vorgenanten funffhundert und zehen guldin nach anzal wie vorstet on allen verzug uff schwb oder yemants verhinderung außgericht und bezalt werden sollen, uber solch wie vorberurt ist, Sollen wir und unser erben Jrer liebe fur Jr leypgeding und auch sunst nichts verpflicht oder schuldig sein zu geben oder außzurichten In keinerley weyß on geverde und daruff hat die obgedacht unser liebe Swester uns und unsern Erben Jr leypgeding mit aller Jrer gerechtigkeit so sie daruff und darann gehabt hat und gehaben mag ubergeben und sich derselben verzyhen, doch gantz mit solchem außgeding und underscheide das sie der brief Jrs vermachten leypgedings von unsern brudern seligen und uns Jrer liebe verschriben und geben bey Jr behalden und ob In kunftigen do got vor sey alle sach und außrichtung gentzlichen wie vor berurt ist die Jr und den Jrn gescheen sol Jr nicht gehalten wurd, das sich Jr liebe dann an Jr vorschriben und gemacht leypgeding halden moge on unser und unser erben hinderniß so lang biß Jr alles daß außgericht ist worden so wir uns und unser erben gein Jr verschriben haben In massen obgemelt ist, wann auch die Brobstie zu Bernaw todes halben verledigt wirdt, fur wen dann die gemelt unser liebe Swester biten wirdet dieselben zu leyhen demselben sol die gemelt Bropstey so offt die ledig wirdt durch uns oder unser erben allzeit gelihen werden und sunst keinem andern und das dis alles stet vest und gentzlich gehalten sol werden haben wir mit gutem wolbedachtem Rat unser Innsigel an disen brief lassen hengen und des zu merer urkund und bekreftigung So haben wir den hochgebornen fursten unsern lieben Sone Hern Johansen Marggraven zw Brandenburg ꝛc. sein Insigel auch zu dem unsern hiran lassen hencken das wir itzgenanter Marggrave Johans also gescheen bekennen, Geben zu Coln an der Sprew Am Montag Sand Martins des heiligen Bischoffs tag 1471.

Siehe Band 1. p. 236.

VI. 1471. Churf. Albrecht macht Werner von Schulenburg zum Hauptmann in Gartz.

Wir Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir uff heut dato dißs brieves unnsern lieben getrewenn Wernhern von der Schollenborgk zu Rate und diener ufgenomen und zu unnserm Hauptmann zu Gartz bestellt haben fur unnser Stat und land doselbst Auch unnser soldnere gereysig und fueßknecht Also das er dem allen getrewlich vor sein sol nach allem seinem vermogen Er soll auch vleissige fursorg und uffwar-

tung thun und haben damit sie versichert, auch unnser strassen getrewlich geschutzt und geschirmt werden und niemants ungeburnuß verhengen noch selber thun Sie auch In dheheinen wege beswern Sunder bey loblichem herkomenn hallten und pleybenn lassenn Noch Ine nichts abenemen oder kheynerley beswerunge zutzyhen anders dann Ob die gereisigen oder Fueßknecht nicht getrew gehorsam oder vleissig sein wolten des das er Ine befilhet mag er sie darumb straffen an iren leiben und der Burger halben Ob die ettwas verbrechen auch alle ander gebruch Solle er an unns gelangen lassen Dar Inne unnser meynunge zu erlernen ungeverlich In allen weg unnsers pestes thun und furnemen nach seiner verstentnus Er soll auch 15 pferd gereissiger darunter unnser zolner zu Gartz einer sein sol und die andern alle werdlich ußgenomen einen knaben den er haben mag one unnsern schaden hallten Es were dann das er an den gereissigen pferden von veindten oder In unnserm dinste schaden entpfing oder verderbet, Oder das er oder seine knecht gefangen wurden, Sollen wir Ine die selben schaden nach erkentnus unnsers marschalcks pflichtig sein zu betzalen Auch sie nach geburnus irer fengknus zulegehort nach erkantnus unnsers marschalcks mag er pewten, Er soll auch unns In unnsern kriegen digen und was er auch von veindten erubrigt das sol er unns zusteen lassen Außerhalb des das an ein pewt wider menigklichen hilffe und beystandt thun und sunderlichenn unnserm Zollner zu Gartz In seinem Ambt getrewe Hilff und Handthabunge thun alles getrewlich und ongeverde Als er unns des dann Handtgebende glubd getan und zu got und den heiligen geswornhat und wir sollen und wollen auch dem genanten wernherrn uff solch gereissig und fur seine dinst ditz Jar außrichten und betzaln 5 hundert Reinisch guldein der wir Im zu diser ietzigen Cottember Hundert gulden bereyt gegeben haben und die ubrigen 400 gulden bezalen sollen alle Cottember Hundert gulden. Gescheen und geben zu Newen Angermund am Donnerstage nach Conceptionis marie 1471.

V. 1471. Churf. Albrecht nimmt Georg von Bülow auf Gartow in Schutz.

Wir Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. Als unnser Rate und lieber getrewer Jorg von Bulaw tor Gartow gesetten uns als seinen landßfursten gelovet und tosecht heft uns als ander unse man to dinen gehorsam getrewe und gewartig to seinde und sick mit demsulven Slote Gartow und aller seiner tobehorunge In unnse sunderlicke schuttunge und beschirmynige geseth und geven heft, dat wy en myt dem genanten Slote und und glick ander die unsern verteidigen wollen Nemen und entphaen in also In unse sunderlike beschuttinge und beschermynge In obgeschribener maß Jegeinwertig mit Craft und macht diß briefs Scholen und willen en myt deß genanten Slate und aller seiner zugehorunge glick ander die unsern beschutten beschermen und verdegedingen na unsern pesten vermogen Als wy em des als den unsern pflichtig sint getrewlich on geverde unschedlich ydermann an seinen rechten. Geben zu unser alten Stat Soltwedel am fridag na elizabeth 1471.

Siehe das Landbnch Karls 4. p. 40.

VI. 1472. Ehepacten der Markgr. Barbara mit Herzog Heinrich von Glogau.

Wir Albrecht von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg kurfurst ꝛc. Bekennen u. s. w. das Wir angesehen betracht und zu gemůt genomen haben solchen freuntlichen und guten Willen darinn unser vorfaren vater und Bruder Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. seligen und loblichen gedechtnus mit des hochgebornen Fursten unsers lieben Oheims und Sones Herrn Heinrichs Hertzogen in Slesien zu grossen Glogaw und Crossen ꝛc.

vorfaren seligen auch mit seiner lieben langzeit gewest und Herkomen, der fusstapfen nachzuvolgen wir geneigt sind, uns gegen denselben unsern lieben Oheim und Sun Hertzog Heinrichen auch dermaß zu halden das wir dann widerumb an Im geneygten und guten Willen den er zu uns tregt mercklich empfunden, darumb und uff das nun solcher unser beyder guter will bekrefftigt und zu volkomner freuntschafft zwischen uns gezogen werde, So haben wir uns in dem namen des allmechtigen gottes umb befreiung willen unser beyder land lewt und unterthanen, die allso pey und anenander gelegen sind, des uns yder dem andern wol hantreichung thun, dadurch wir beyde dieselben Unser land und lewt destpas pey fryd und eynikeit behalten schutzen und schirmen mogen mitenander einer freuntschafft geeynet und vortragen inmassen hirnach volgett und also, das wir dem obgenanten unserm lieben Oheim und Sun Hertzog Heinrichen die hochgeborne furstin und liebe tochter frawlein Barbara zu dem sacrament der heiligen Ee versprochen zugesagt und gelobt haben, Versprechen geloben und sagen demselben unserm lieben Oheim und Sun Hertzog Heinrichen zu fur uns und unser erben pey unsern furstlichen Wurden und trewen mit und in kraft ditz Briefs das die obgenant unse liebe tochter frawlein Barbara denselben unsern lieben Oheim und Sun Hertzog Heinrichen sopald sie zu iren volkomen Jaren kumen ist zu dem sacrament der heilligen ee und einem eelichen mann nemen soll, alls sich dann der genant unser Oheim und Sun Hertzog Heinrich ytzund auch widerumb verschriben und verpflichtet hat, in lawt seins Briefs, das er das heillig sacrament der Ee mit der genanten unser lieben tochter so sie zu iren volkumen Jaren kumen ist volziehen, Sie zu der Ee nemen, dieselben ee nach Cristenlicher Ordnung vor dem angesicht der kirchen erwirdiglich volfuren und alßdann das sacrament der heilligen Ee mit eelichem peyeinander slaffen volbringen sollen und wollen, Dopey ist auch abgeretth das wir dem genanten unserm lieben Oheim und Sun Hertzog Heinrichen zu der genanten unser lieben tochter frewlein Barbara zu rechtem heyratgut sechßtausend guter reinischer gulden geben, Welch sechßtausent gulden wir oder ob wir nicht weren, das got gnediglich geruch zu verhütten, unsere erben dem genanten unserm lieben Oheim und Sun Hertzog Heinrichen inn der nechsten Jarsfrist nachdem er wie obgenannt ist eelich peygeslaffen hat, gütlich und onverziehen bezalen und außrichten und Im dorumb unsern schuldbrief mit notturfftiger Versorgnus vor uberschickung unser tochter alls sie peyslaffen soll gegen den hernach gemellten Vorweisung und verzyg briven uberantworten sollen und wollen, Im auch die genanten unser liebe tochter so sie zu iren volkumen Jaren kumen ist und er sich eelich zulegen will bis in seinen hoff do er sollch peylegen furnemen würdet, on seinen schaden schicken mit einer Vertigung Nach unsern eren, dogegen und widerumb soll und will der genant unser lieber Oheim und Sun Hertzog Heinrich der genanten unser lieben tochter frewlein Barbara sechstausent gulden reinischer zu Widerlegung und dorzu ein Morgengab nach seinen eren geben und ir die sechstausent gulden heyratgut mitsampt der sechstausent gulden Widerlegung und der Morgengab, die er ir benennen und geben würdte, nach nottorfft versichern und verschreiben uff allen seinen Lannden und Lewten, die er ytzund hat und pey seinem Leben uberkomen, Also ob er vor ir mit tod abginge und nicht leiplichen eelichen erben mit ir hinter im verließ, das sie sich alsdann nach seinem tode füre sollch heyratstever Widerlegung und Morgengab allem und yglichen seiner Lannd lewt Slos Stet furstlichen obrikeit und gerechtikeit mit allen nützen Zinnßen güllten Rennten zu und angehorungen, gantz nichts außgenomen, gebrauchen und dermit thun und lassen soll und mag alls mit dem und mit den iren, und so sie alsdanne auch mit tod abgangen ist so sollen die sechstausent gulden heymstever mitsambt den sechstausent gulden Widerlegung uff ir nechst erben wider gefallen und mit der Morgengab an Silbergeschirr kleynott kleydern und allem dem das ir zu Vertigung mit geben ist und auch dorzu ob ir der vorgenant ir eelicher man ichts von kleynoten geben hat, damit mag und soll die genant unser liebe tochter pey irem leben und an irem tottbett zu thun und zu laßen haben, die umb irer sele hail willen oder sunst iren freunden wenn sie will zu verschicken zu verschaffen oder zu vergeben nach irem Verlusten und was sie des allso pey irem leben oder an irem tottbetten nicht verschafft oder vergeben hat, Soll auch iren nechsten erben gefallen, Solch ytzgenant Versorgnus und ver-

schreibung soll auch der genant unser lieber Oheim und Sun derselben unser tochter vor dem außfuren alls sie Im peyzulegen heymgeschickt wirdet volfertigt uberantworten lassen und ir nach den Innhallt allspald sollchs alle die seinen huldigen geloben und sweren lassen ir allso zu gewarten und ob sich herenach durch schickung des allmechtigen gottes begebe das der genant unser lieber Oheim und Sun mit der obgedachten unser lieben tochter kinder uberkomen, dornach vor ir abgeen und sie auch die kinder eyns oder mer nach seinem tod hinter Im verlassen würd So soll doch die obgenant unser liebe tochter pey sollcher eegedachten irer Versorgnüs und verschreibung der Lannd nach irem Innhalt ungehindert sitzen und pleiben So lang biß ir von denselben iren kindern oder von der kind wegen die obgenant ire heymsteuer Widerlegung und Morgengab nach aller notturfft versichert und versorgt worden ist uff Sundern Slossen Steten gutern und zugehorungen, mit namen freienstat Slos Stadt und Lande, Grunenberg Stat und Lande beyde mit allen iren zugehorungen, dovon sie ob zwey tausent gulden jerlicher gewisser Zinnß gullt und nutzung wol habhafft sein, do sie dann auch an den beyden ennden und in ydem ire wonung fürstlichs stands und wesens wol gehallten moge und haben soll, Wo aber dieselben Slos, Stet guter und zugehorung ob zweytausent gulden nutz und geldes nicht ertrugen soll ir das mit anderem erstatt und volkumenlich vergenuget werden, pey dem allen die genant unser liebe tochter alßdann auch in lebtag auß iren Beysitz und gebrauch haben und nach irem tod uff ir nechst erben gefallen soll, Ob auch geschee das gott der allmechtig nach seinem willen stellen woll das die vorgenant unser liebe tochter vor irem eelichen Mann mit tod abging und nicht leipliche erben von ir beyden leiben geboren hinter ir verliesse, So soll der genant unser lieber Oheim und Sun sein lebtag einen peysitz haben pey den vorgeschriben sechstausent gulden die Im mit unser lieben tochter zu heyratgut geben sein und wann er von tods wegen abgangen ist, So sollen dieselben sechstausent gulden uff unser lieben tochter nechste erben unsers stamens gefallen, Wo sie aber erben hinter ir verließ von ir beyder leib geboren es weren sün oder tochter eyns oder mer, sollen dieselben sechstausent gulden heiratsgut uff dieselben erben gefallen und pey In pleiben. Aber umb ir Morgengab Silbergeschirr kleynot cleyder und alles das das ir zu Vertigung mit geben und auch dorzu ob ire der vorgenant ir eelicher Mann ichts von kleynoten geben, das sie auß irer macht wie vorgenant ist nicht verschafft oder vergeben hat, soll demselben irem eelichen Mann on alle Widerrede iren erben und meniglich pleiben, und umb alle und ygliche solche Versorgnus sollen der genannten unser lieben tochter von unserm Oheim und Sun Hertzog Heinrichen notturfftige Versehung gescheen das sie deßhalben von meniglich an Irrung und eintrag pleiben. Auch soll auch die obgedacht unser liebe tochter vor irem peyslaffen uff das obgenant ir heyratgut und Vertigung die ir mit gegeben wirdet, verzeihen alles vetterlichen mutterlichen und bruderlichen erbes und guts, es wer dann das von dem Haws zu brandenburg unsers Stamens kein menlicher erb vorhanden were, So soll sie erben was ein tochter nach maß unsers herkomens und bruderschafft von pillichkeit erben soll und was sie allso erben würde, von derselben Sume soll ir der obgenant ir eelicher mann allßdann auch verweisen nach anzal wie hiervor des obgemelten heyratguts Widerlegung und Morgengab halben angezeigt ist und gescheen soll. In solchem Verzig soll auch der obgenant unser lieber Oheim und Sun Hertzog Heinrich verwilligen, der mit seinem und unser tochter seiner gemaheln Insigelln versigelln und uns oder unsern erben den mitsambt den Verweisung brieven gegen den schuldtbrief uberandworten den wir Im umb die sechstausent gulden heiratgellts ubergeben lassen, also das die uebergab solcher brief aller und auch die huldigung der Lannd wie vor genant ist eyns mit dem andern zugee alles getrevelich Sunder argliſt und gentzlich ongeverde, des zu Urkund mit unserm anhangenden Insigell versigellt der geben ist zu Coln an der Spreew am Donnerstag nach sant Kilians des heilligen Bischofs tag 1472.

Siehe v. Lancizolle p. 331. v. Ledebur Archiv 2. 167. An demselben Tage zu Kölln stellte Herzog Heinrich einen gleichlautenden Revers aus.

VII. 1472. Huldigung der Crossenschen Landschaft.

Wir huldigen geloben und Sweren der hochgeboren furstin und frawen frawen Barbaren geboren Marggrafin zu brandburg ꝛc. und hertzogin in Slesien zu Crossen und grossen glogaw unser gnedigen frawen getrewe gewertig gehorsam und hold zu sein, Iren frommen zu werben und Iren schaden zu bewaren, Ir auch mit allen Zinßen Renten Dinsten oberkeiten und herlichkeiten zu gewaren, Ob sie unsern gnedigen heren hertzog hennrich Iren eelichen gemahel oberlebt und das sie mit tod abginge, eher unser gnediger herre vorgenanter eeliche Werk mit Ire wurckt, unsern gnedigen herrn Marggraven Albrechten van Brandburg Curfursten ꝛc. und seinen erben zu gewarten biß so lange, das sein gnaden edder erben entrichtet sein alles das man Iren gnaden nach laut der eebrive und verschribung von widerfals wegen schuldig und pflichtig ist zu entrichten, alles getreulich und ungeverlich, Als uns Gott hilft und die Heiligen.

VIII. 1472. Graf Heinrichs von Stolberg Wernigerode Huldigung.

Wir Heinrich ꝛc. Grave zu Stolberg und here zu Wernigerode bekennen das wir die Grafschaft zu Wernigerode, die Borgk und Stat daselbst mit dem gantzen Lande mit allen Zugehorungen pfantschafften gerichten, allen Berckwercken Lehenen geistlichen und werltlichen, mit allen gnaden freiheiten herlikeiten und gerechtikeiten mit Jachten mit fischereien mit Clostern und dorffern In der Stat und darauß gelegen, Auch sunderlich mit allen geistlichen lehen in die grafschaft Wernigerode gehorende, Als nemlich alle geistlich lehne uff dem Thume zu sandt Silvester daselbst zu der himmelpforten, ein Moncheclostr zu Ilseburg, ein monchcloster und Ebtye das Dorff drubeck mit dem Junckfrawencloster darinnen, das Dorff Langeln mit dem hofe deutsch ordens darinnen, das Dorff zu Wasserler mit dem Junckfrawencloster dar Innen und Sekenstede und das Dorff darvor und sußt mit allen und iglichen andern Slossern, Steten, merckten Dorffern und zugehorungen die itzundt zu der genanten Graveschafft gehoren und auch vormals darzu gehort haben nichts nicht darvon außgeslossen, In allermaße als die unnser lieber Vater dem got gnade herre Bothe Grave zu Stolberg und wernigenrode seliger gedechtnus Ingehabt besessen und uff uns Als seinen naturlichen Son gebracht und geerbt hat, von dem Irlauchten hochgeboren fursten und herrn herrn Albrechten Marggraven zu brandenburg des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer und kursurst zu Stetin pomern der Cassuben und Wenden hertzogen burggraven zu Nuremberg und Furst zu Rugen ꝛc. unserm gnedigen lieben herrn zu rechtem Manlehen entpfangen, Siner gnade und seinen Erben und nachkomen Marggraven zu Brandenburg gehuldiget gelobt und mit ufgerackten fingern zu got und den heiligen gesworen haben, getrewe gewartig und gehorsam zu sein, seiner gnade seiner erben und Irer herschaft schaden zu wenden und fromen zu werben, als ein man seinem lehen und erbherrn thun sol, Auch pflichtig und schuldig ist getrewlich und an geverde, und wir obgenanter heinrich Grave zu Stolberg und zu Wernigenrode und unsere menliche liebs lehens erben Sollen und wollen nu hinfurder meher die genanten Graveschafft zu wernigenrode mit dem gantzen Lande, Allen und iglichen gutern darinn und darzu gehorende mit allen geistlichen und werltlichen lehen, Manschafften, Slossen, Steten, merkten, Dorffern und sußt mit allen andern zugehorungen gerichten, gnaden, freyheiten, herlikeiten und gerechtikeiten, Als itzt und vormals darzu gehort haben von dem genanten unnserm gnedigen lieben herrn seinen erben und nachkomen und der Marggraveschaft zu brandenburg zu rechtem manlehen haben nemen und entfangen, als oft und dicke des not geschyt, In davon halden thun und dinen damit und darvon getrewe wartende und gehorsam sein Irenn frommen zu werben und schaden zu wenden, als ein mann seinem lehen und erbherrn zu thun pflichtig und schuldig ist on arg und geverde. Es sollen auch Slos und Stat Wernigenrode mit allen andern

Slossen Steten und zugehorungen des genanten Lands und der Graveschaft wernigenrode des obgenanten unsers gnedigen lieben herrn seiner gnaden erben und nachkomen Marggraven zu brandenburg offenungen sein zu Allen crigen, noten und geschefften kegen allermeniglich, nymands außgenomen, An alle geverde. Gezuge sind des die hochgeboren fursten wolgebornen, Edeln, wirdigen, Gestrengen, Erbaren und vesten unser gnediger lieben herrn Marggraven zu brandenburg Ludwig und Jacob gebrudere Graven von Lindow und herrn zu Ruppin, Eitel Fridrich Grave zu Zoller, Jorg Grave zu helffenstein, Gebhart von Ebbenstein herr zu Muntzingen, Er balzer von Sliwen tumprobst zu Lubus und thumherr zu Magdeburg, busse von der Schulenburg, busse von Alvensleve Ritter, Ludwig von Eyb der eltere, Lorentz von Schawenberg, Jacob von Bertensleve, Arndt von Luderitz und Ander mer der unnser genug gelowwirdigen, zu bekentnus haben wir u. s. w. unnser Ingesigel, geben 1472 am Freytag nach sand Jorgen des heiligen Ritters und mertterers tag.

IX. 1472. Churf. Albrecht legitimirt eine unehliche Tochter Georgs von Arnim.

Wy Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. dat uns unnse liver getrewer Gorges von Arnym Borger In unnse Stat Stendal heft lathen underrichten von dat he heft eyne dochter Oscke genant die an irer gebort nicht fullenkomen Sundern In uneliken levende geboren sy und doch umme togent und redelickeit willen So he an er erkennet wol geneyget were, er seins gudes med thu deylen Sy In eelich levendt thu bestedigen, Betrachtet doch darby So sy von dusser werlt scheyden und versterven, dat sulk gut Als he or geven an die overn hant und gerichte verfallen und em affhendich worde Als denne nicht umbillichin geschege und hefft uns darumb mit flite demudiglich bidden lathen, die genante sine dochter eelich thu maken und die sunderlike gnade thu donde efft sie eelike kinder gewunnen dat die er gut erven und eft sie one eelike kinder versterven worde dat ere nagelaten gudere an em und syne erven wedder komen und fallen mochten und wann uns Nu von unnsers Ampts korfurstlicker werde und forstliker oberkeit wegen Sulks thu donde wol geboret Auch als Landes furste wol getemet die unnsern die one ere schult In unwerde und smahunge erer gebort gefallen syn mit sundern gnaden thu entheven So hebben wy des genanten Gorges demodige flitige bede ok togent und redelicheit der genanten siner dochter angesihen und die sulve sin dochter eelich gemaket und sie mit der gnade und friheit begiftiget Also dat sie als elich geboren kint alle der Have und gudes die er de genante er Vater geven hedde edder noch geven worde entphengig sin und wat er also Have und guder von den sulven eren vader gegeven were edder worde, dat sie dat alles und yglichs up ere lifflicke eelike kinder efft sie dy gewunnen erven moge efft sie aver nicht lifflike eelike kinder gewunne, dat denne solike ere gudere an den genanten eren vader wedderkomen und fallen mogen Wy maken sie so eelich und dhun er sulke gnade In maten oven geschreven mit Jegenwertiger Craft und macht diß brives, willen und ordenen dat der genanten Oscken sulke unnse begnadunge und freyheyt stede vaste geholden und van nymande verbroken schal werden an arch und geverde. Coln an der Sprew am freytag na unnser liven frawen tag Assumptionis 1472.

X. 1472. Churf. Albrecht vereinigt den Abt zu Neuenzelle mit Otto Schenk von Landsberg wegen des Zolles zu Fürstenberg.

Wir Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. Als denn die Wirdigen und Edeln unse Rete, liben andechtige und getrewen, Er Cristoff Abt zu der Nawen tzelle und Otto schenck von landsberg Herre zum Tupitz

Sidow ꝛc. zwitracht und schelinge mit einander gehat haben, umb den halben Zol zu furstemberg und etlich ander guter, Hufen und gerechtikeit In des genanten Abpts dorffern und eiginthumen, Haben wir sy mit unsen Reten, mit beider part willen und fulbort fruntlich und gutlich entscheiden, Also das derselbe Schenck ott ummb gots, seiner eldern und seiner selen selikeit willen zu einem ewigen Testament vor sich und alle sein erben, dieselben obgenanten guter und alle gerechtikeit, dy er oder sein erben daran gehat haben, oder haben mochten dem genanten gotshus und Abt zu der Nawen Zelle, und allen seinen nachkomen willigklich obirgeben und uf gelassen hat, Also das er oder sein erben, den genanten Herr Cristoff und alle sein nachkomen Ebte und das gotshuß zu der Nawen tzelle, darumb nymmer beteidingen oder anlangen sollen In keinerley weise Also haben Wir umb des genanten Abts und Schencken bete, Auch zuforderst umb gots unser und unser vorfarn eldern und nachkomen selen selikeit willen, zu solcher gabe, als ein landes furste und oberlehnherre solcher guter, unser willen und fulbort gegeben Auch confirmirt und bestetigt und dem genanten Abt und seinem gotshuß und nachkomen solche guter vorberurt, zu rechtem ewigen eigenthumb voreigent Confirmiren u. s. w., darvor sal der genante Herre Cristoff Abt und Alle seine nachkomen Ebte zu der Nawen tzellen die Zwey begencknus alle Jar ewiglich unser Herschafft, als das von In vor herkomen und gehalden worden ist, an abeganck halden, bestellen und fleissiglich got vor unser aller selen bitten. Geben zu Coln an der Sprew Am Sontage vocem Jocunditatis 1472.

XI. 1472. Vereinbarung der Stadt Wrietzen mit dem Kietz daselbst wegen der Fischerei und der Stadtreiter.

Wir Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. Als dann etliche Irrung und schelung gewest ist tusschen unsen lieben getrewen Borgermeistern und Ratmannen unnser Stat Writzen an der Oder von Irer und der rythor wegen an einem und den kytzern darselbst am andern teyle, von etliker water holte Rore grases und vischerey wegen wo sick dat denn tusschen In begeven hefft, deß halven wir sie durch den gestrengen unnsen Rat und liven getrewen Nickel puel Ritter in beywesen peter Borgstorps und Werner puels unnsers vogtes to Custrin, ock unnser rede und liven getrewen hebben vereynen und entscheyden laten als des genanten ern Nickels brive darover gegeven klerlichen Innholt und uthwiset, die von worde to worde ludet als hirnach volget, Von wegen des Irluchten Hochgeboren fursten und Herrn Herrn Albrechte Marggrave ꝛc. hebbe Ick nickel puel ritter mit bywesen siner gnaden Rede alße peter Borgstorps Marschalk und werner puels voydes to Custrin sulke twidracht und schelunge als die Rad to der Writzen von erer wegen und der Rythor wegen gehat hebben mit den kytzern, von Water holte Rore graß und vischerye wegen also entscheiden mit beyder Parte willen und vulbort also hirna volget, dat die kytzer ore erffwater beholden scholen mit rore gresungen und vischerien wu sie die von older gehatt hebben, die frye water die der Herschop syn die scholen und mogen sie ock vischen, und na oren besten sick gebruken, uthgenohmen die vir frye water als die Bukenitze Paßsehe Rittz und die grote stobberow die der Herschap alleine bliven und nymant vischen sol one sunderliken willen der Herschap, und die garnethoge In den fryen watern Ock die Enden Jacht to siner tyde wo sie die von older gehat hebben, scholen sie auch vortan behalden und dorumbe sie die fryen water alleyne vischen vor einen ydermann ungehindert Scholen sie der Herschap alle Jar up sunte Merten ein thunn gudes Hechts geven, Norholt und gresinge, dat up und by die frye water yß, der schal sick nymant gebruken on der Herschap wille, ouck schall nymant den andern to nahen stellen, so vake dat schege schol hiran der herschap twe punth Pepyr verfallen syn, ouck schol nymant die frye water to erffwater maken, Wy dat dede, die schal an die Herschap gebroken hebben, ouck mogen die kytzer eren watern

volgen, dat up den Winkel geyt beth an den graven dar die wyden stan vor ydermanne ungehindert, up genne syt den wyden scholen sie nicht macht hebben to stellen, ouck scholen die kytzer up der Burger Huwen oder wesen dem water nicht forder volgen wente an die graven die dar vor sind, dar die widen upstan, wenn ock dat water vellet, so mogen die Borger der grunt volgen und der gresingen genyten to futhe und nicht to kan, doch also dat sie dar nicht to waden do man einen kan furn kan, der Stat schol bliven also hirna volget, von den Stat graven an by dem kytze so die erste pal gesettet yß, vort by dem wende stich hen so die ander pale stan beth an die fule sehe und vort byß an die Capro dat yß an die Schultendorpsche veltmarke Wat Nor graß Holte vischerien ouck enden to erer tyd syn binnen dem affgeteikenden kreytze des mag die Rad sick to der Writzen gebruken also ere eygendhom und nicht wider, auch von der rythen wegen dar vele twidracht iß gewesen tusschen den kytzern und der Stat rythen, So dat die koupmann an sinem gude vake gesuhmet yß worden Iß besproken und beteydingt mit beyder part wille, dat die Rad to der Writzen dy rythen alleine hebben und bestellen schal na notturfft dat die koupman an sym gude nicht gehindert werde odder gesuhmet, und die kytzer darmede nicht to donde scholen hebben, ouck vorder na dussem entscheyt nymant ryten schal Sunder wenn die Rad zur Writzen dartho setten und bewilligen wert, dat sie na notturfft des koupmans bestellen scholen, To orkunt hebbe Ick nickel puel ritter myn Ingesigel laten hengen unden an dussen open brive, die gegeven und geschriven yß 1472 an dem avent unnser liven frawen wortwyhung und wann nun die obgenanten unnser rete solcke bovengeschriven berichtinge und entscheyt tusschen den obgenanten Partyen von unnser sunderliken bevelhung gescheffte und geheytes wegen gehandelt und getan hebben, So bewillen und volbortten wy den obgenanten entscheyt bevesten und bestetigen und confirmiren den von ffurstlicker ovrikeyt wegen als lantzfurst und Marggrave to Brandburg kurfurst u. s. w. Actum am montag clement. 1472.

XII. 1472. Churf. Albrecht ertheilt der Stadt Gartz Zollfreiheit.

Wir Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. Nachdem uns der Almechtige got auß seiner milden gute zu der wirde kurfurstlichs standt und Wesens erhebet hat, das wir durch sein gottlich gnad mit tegelicher merung und auffung unser landt und leut furgesehen sein und werden, Erkennen wir billich schuldig und pflichtig denselben unsern landen und leuten mit guter regirung nach unnserm hogsten und besten vermogen getruwelich und emsiglich vor zu sein und den Jehnen die uns zu sulchem gutwillige Hilff In der gehorsam mitteiln, das wir die purden der sorgfeltigkeit dester leichter tragen mogen, widderumb gnad hilff und furdrung zu ertzeigen, die wyle wir aber mercklich erkennen auch statlich empfunden haben den grossen willen den unser liebe getruwen Burgermeister Rate gewercken und burger gemeintlich unser Stat Gartz In dem angefelle des furstenthumbs Stettin und pomern ꝛc. darzu sie auch gehoren, das uns von gotlichs rechten wegen mit anderm zustet, darIn sie sich vor andern als die gehorsamen gehalten zu uns als Irem rechten erbherrn und landesfursten gethan mit gutwilliger Darlegung irer Leib und guts, das sie bißher getreulich zu unserm lieben bruder Marggraven fridrichen seliger gedechtnisse und uns mit mercklichem Irem schaden der In darunder auß den Zweileufften und kriegen deshalben enstanden erwachssen ist gesatzt haben, So nemen wir auch billich zu gemute sulch Ir woltat damit sie sich anfangs So gutwillig fleissig und ernstlich beweisen haben und noch hinfurder on Zweivel gern und williglich thun werden und sullen, darumb und das alles angesehen So haben wir In und Iren nachkomen widderumb zu ergetzlicheit Irer scheden und das sie sich auch hinfurder destbas und fulkomenlicher zu beßrunge und ufnemung der Stat Gartz und ir selbs mogen enthalten, die gnad gethan und sie gefreiet, Begnaden und freien sie auch hirmit wissintlichen und mit guter vorbetrachtung fur uns und aller unser erben und nachkomen In Crafft diß brives Also das sie und alle Ire nachkomen die beerbte und be-

sessene burgere In der gemelten unser Stat Gartz sein und y zu zeyten beerbte burger auch heußlich und heblich In der stat sitzen und wonen werden und nicht pfalburger seint nw furbas ewiglich an den hir benanten unsern Zollen uff wasser und zu lande mit Iren leiben und aller Irer eygenen habe und gut die In und denselben Iren beerbten Burgern semplich odder sunderlich zu steyt das dan ein yder der also an die Zolle komet, der Stat zu Gartz offin besigilten brive haben und zaigen sol das er also Ir beerbter Burger und die habe und das gut das er furet edder durch schicket wissentlich sein eygen sey Sunder einicherley drogen odder falschheit gantz allerdingk Zollfrey schiffen farn und wandeln mogen und sollen und sulchs Zoll halben mit aller Ir Handelung und Hantirung zu ir selbs behuf nutz und notdurft gantz und gar unbelestiget und unbeswert sein und bleiben von uns und unsern erben und nachkomen Auch allen unsern Amptleuten den unsern und meniglichs von unsern wegen getrewlich Sunder argelist und on alles geverde und wir gebieten und bevelhen auch daruff allen unsern Hauptleuten Amptleuten Voyten Zolnern und sust eynen yden dem unsern, das Ir die genanten Burger der obgedachten unser Stat Gartz, die ytzund und hirnach als obstet daselbst beerbte Burger sein und die Urkunde und brive von der Stat Gartz In obingeschriben maß furbringen und zaigen, an allen und yglichen unsern hernach benanten Zollen und Zolsteten, Nemlich zu Brandburg Berlin Spandow postamp Copenick, Newenstat Eberßwald, Trebbin Custrin Oderberg, virraden und Lockenitz mit Iren leiben habe und guts wie obgerurt ist In Iren henden und hantirung uff wasser und zu lande Zolffrey und ungehindert und on alle beswernus furfaren, Ine auch als den unsern von unsern wegen furdrung gunst und guten willen beweisen und erzeigen wellet, daran tut Uns ein yder sunderlichen wolgefallen und unser ernste meynung mit gnaden zu erkennen und vormittelst disser vorgeschriben gnade und gabe Sollen auch alle ire privilegia Confirmations gewonheit und gerechtikeit Als sie das dann In Iren besitzungen und gebrauchungen durch die wolthat Irer getruwen dinst bey der Herschafft und den landen beweiset herbracht haben und noch hinfurder wol thun und verdynen sullen und mügen bestetiget sein und wir bestetigen auch auß sunderlichen unsern gnaden In Craft diß brives den obgenanten von Gartz und allen der selben unser Stat Inwonern alle und igliche ire privilegia Confirmaciones gut gewonheit und gerechtickeit von weme und wie sie die In laut irer brive daruber sagende haben, das In das alles also stet vest und unverbrochenlich gehalten werden sol getreulich und on alles geverde. Datum Coln an der Sprew Am Dinstag nach Judica 1472.

XIII. 1472. Churf. Albrecht belehnt die von Leipziger mit dem Ländchen Berwalde.

Wir Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. das fur uns komen sind unser lieben getrewen Casper und Cristoffer gebruder die von leyptzke genant zu Bernwalde gesessen und haben uns mit deimutigem fleyss ersucht und gebeten das wir Ine dise hernachgeschribne stucke und guter die sie von uns und der Marggrafeschafft zu Brandemburg zu lehen haben gnediglich geruchten zu verleyhen, mit namen das schloß Bernwalde mit dem ackerwercke dartzu gehorende und dem Stetychen darvor gelegen mit den dorffern meynstorff Hermerstorff wyperstorff weyssen kossyn mit dem geholtze und weyden genant das kossiner luck, Nynow das dorff und die obgenanten dorffer alle mit dinste und gerichte obersten und nydersten In felden und In dorffern, mit acker geholtzen wesen weyden und aller ander nutzparkeyt und zwgehorung so die genanten dorffer In Iren vir Reynen von allter herkomen gelegen sint und sie von alter gewonheit gehabt haben und das kirchlehen In den dorffen meyenstorff wyperstorff und kossin und sunderlich mit den acker wesen und geholtzen die ruvende und gelegen sindt bis an den abstorffer gewerfft, an der Sachsischen grenitz gelegen und die Holtze genannt die halbe Myntten horst auch an der Sachsischen grenytz gelegen und die Holtze ligende biß an den blogkwegk oder krachbusch an derselben grentze zu Magdburg gelegen und dy kynhorst, ein felt ackers und

geholtze gelegen Am lande zu Sachsenn, also sie das genante Sloß mit der obgenanten seiner zugehorung von unserm Rate und lieben getrewen Jorgen von Wallenfels ritter gekaufft haben, des haben wir angesehen solch der genanten Caspers und Cristoffers fleissige bete und getrewe willige dinste die sie und Jr vorfarn unsern vorfarn und uns bißher gethan haben und hinfur wol thun sollen, und In das genante Sloß Bernwalde mit aller und yglicher seiner obgenanten zugehorung zu rechtem Manlehen und gesampter Hant gnediglich recht und redlich vorlihen und leyhen In das gegenwertiglich mit Crafft und macht dis briefs, also dasßie und alle Jre menliche leyps lehenserben das nu furbaß mit seiner obgenanten Zugehorung von uns unnsern erben und nachkomen der Marggraveschafft zu Brandemburg zu rechtem Manlehen und gesampter Hant haben, und das so offte das not ist nehmen und empfahen, das getrawlich vordinen uns auch getrewe gehorsam und gewartig darvon sein sollen als Manlehens recht und gewonheit ist Wie sie uns auch deßhalben lehenspflicht gethan gelobt und geschworn haben und von besunder gunst und gnad auch getrewer williger dinste wegen die uns und unsern lieben brudern seligen Albrecht von leyptzk des genanten Caspers und Cristoffels von leypttzk bruder gethan hat haben wir Jm und allen seinen rechten Menlichen leyps lehens erben an dem genanten Sloß Bernwalde und seiner obgenanten zugehorung eine rechte gesamte hant verlihen Also ob der genant Casper und Cristoffer oder einer von In one menliche leybs lehens erben abgeen und versterben wurde, das dann der genant Albrecht und seine rechte menliche leybs lehens erben all an dem obgenanten Sloß und aller seiner zugehorung eine Rechte gesampte hant haben sollen als gesampter hant Recht und gewonheit ist und wir verleyhen In hiran alles das was wir In von rechts wegen verleyhen sollen und mogen, uns unsern erben und nachkomen an unsern und sunst yedermeniglich an seinen rechten unschedlich. Datum Coln an der Sprew am Dinstag nach Judica 1472.

XIV. 1472. Churf. Albrecht verleiht der Stadt Wrietzen das Gericht daselbst.

Wir Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir unsern lieben getrewen Burgermeistern und rathmannen unser Stat Writzen an der ader gelegen, zw rechtem manlehen gnediglichen verlihen haben das gericht daselbst mit disen hernachgeschriben gutern Jerlichen Zinßen und renten Mit namen Sechs groschen von einer yglichen Hufen vor der genanten Stat Writzen uff der veltmarck gelegen doch das die huben bey irn Wirden bleiben und den nicht abgezogen werden Item den Ruden zins Nemlichen von einer ruden gibt ein yder zur Writzen wonhaftig drey scherff Item ein yglicher Hantwercker darselbst gibt vier pfennig zw venster gelde Item von zweyen garten zwischen beyden thorn von einem yglichem funfzehen groschen Item ein gart pey der allten scheffereyen gibt newn grosch. Item der gart pey dem kitze zinset vierzehen groschen Item die kolgarten geben vierzehen groschen Item uff sant Walpurgen tag geben alle vissere In der Stat und uff dem kitz ein yglicher drittehalben pfennig zw knyffgelde, Item ein yglich sollter von molden gibt drey scherff, Item die knockenhawer geben ein halben stein Dalchs uff Martini Item den dritten teil am Stetgelde das dar gefallet zw Mitfasten und uff palmen Item von einem yglichen die von ußwendig hinein komen und erbe fordern und nemen wirdt zwölff grosch. Item von allen bruchen die darsulvest In unser Stat Writzen gefallen auch den dritten pfennig und sunst mit allen andern seinen zimßen nutzen genießen zugehorungen freiheiten und gerechtikeiten nichtzit dovon ußgenomen und In aller maß wie das Mertin rode Innengehabt und genoßen hat und das an unnsern rate und lieben getrewen Ern Nickeln pful komen ist von dem sie solch gericht Jerlich zins und rente kaufs weiß an sich bracht haben und leihen den genanten Burgermeistern und rathmannen unser Stat Writzen und irn nachkomen solch gericht Jerlich zinnß und rente Allso das sie und ire nachkomen das nun hinfur von uns unsern erben und der Marggraveschaft zw Brandburg zw rechtem manlehen haben und so offt des not thut entpfahen, Uns auch dorvon hallten und thun alls solcher lehen recht und gewonheit ist, Wir verleihen

In auch hiran was wir Jne von rechts wegen verleihen sollen und mogen, doch uns und unsern erben an unsern und sunst yderman an seiner gerechtikeit unschedlich und unengollten on geverde. Geben zw Coln an der Sprew am Mittwoch nach Judica 1472.

Siehe Band 1. p. 188.

XV. 1472. Revenüen des Vogts zu Arneburg. Die Vogtei wurde am Sonnabend vor Nativit. Mariae dem Arndt von Lüderitz verschrieben.

Diser nachgeschriben Rente und uppboringe soll sick Arndt von Luderitz alls ein voyt und ambtman to Arnborg gebruken na Innhallt siner verschribung:

An korn Roggen gersten und Havern,

Tile Reckeling gifft des Jars 4 schepel gersten
Cordt maß 4 schepel roggen
kerstan kalibe 8 schepel roggen
Hinrick Belitz 6 schepell roggen
Hermen wilkensche 4 schepel roggen
Item des ackers tor Borgh sind 3 Hufe und Renten tosamen des Jars 40 schepell roggen
Item de Bede to Marsan 5 schepel hardes korns und 5 schepell havern
Item to Hindenborgh 4 wispell havern
Alles zu gelde angeslagen den Roggen und gersten den schefel fur 3 ß. und den havern den schepel fur 16 pf. angeslagen facit 7 schock 24 groschen 2 pf.

Upborung an geld

Hindenborgh 9 Hovener und 9 kosseten Gifft ytzlick Hovener 1 schock und yslick kossetener 8 schilling facit 11 schock 12 groschen
Baben 7 Hovener geven des Jars 3 schock 18 groschen
der kosseter darsulvest 7, und ein wuste ist noch ein Jar frie, gifft ißlick 8 schilling facit: 1 schock 24 groschen
Hassell, dar sind 9 Hovener die geven tosamen 1 schock 30 groschen
Lutke Elling dar sind 5 hovener dy geven tosamen 3 schock, die kossetener darsulves gift yßlick des Jars 8 ß., facit 36 groschen
Barcko dar sind 2 hovener geven des Jars tosamen 1 schock 11 groschen 2 pf.
twe kosseten darsulves geven tosamen 21 groschen
Item dinstgellt dat sick alle Jare to arnborg pleget Intobenemende 26 schock 32 groschen
Item der fere to arnborg sovil der ertragen magh geachtet uff 4 schock
Item die wische over Elbe Sovil die ertragen magh geachtet up 6 schock
Item die vif vißcher to Arnborgk und Storkaw gifft yßlicker von einem kane 2 schock negennawghen zu gellt angeslagen geachtet up 8 schock
Item to Starkaw des Jars einen Laß für 15 groschen angeslagen

Uppborunge an hunern

Albrecht Swan gifft des Jars 30 Huner
to Belitz 45 Huner
to Bartkow 36 Huner

Summa der Huner

1 schock 51 Huner, zu gellt angeslagen ein Hun fur 6 pf. facit 1 schock 23 groschen 2 pf.

Summa Summarum alles obgeschriben von getraid geld Wißchen tollen fare Hunern und vischen zusamen geslagen wie obgeschriben, ist 46 schock 31 groschen.

XVI. Um 1472. Markgr. Johann verzeiht dem Thomas Blankenfelde die Beleidigung des Richters zu Berlin.

Wy Johans ꝛc. Bekennen ꝛc. dat wy unnsem liven getruwen Thomas Blanckenfelde Borger In unnser Stat Berlin von solicker worth wegen, die sick tusschen unnsem Richter tom Berlin unde em In unde vor gerichte verlopen unde begeven hebben Nemlich dat hie to dem Richter gesecht schal hebben, dat hie unrecht gericht scholde hebben, dar wedder denn Thomas Blankenfelde gesecht hefft dat hie des nicht geredet hefft, sundern wat hie geredet hefft dat hebbe hie up unnsen geleyts brieff geredet, unde tyhet sick des up der Schepfen getuchnisse, wu dem allen, efft hie wat daran gebraken hedde unde butfellich were worden gen uns unde unser Herschap wu denn dat gescheen were, solichs alles von besunder gunst unde gnade witlich togegeven unde verlaten hebben Geven em solicks alles to uth sunderlicken gnaden unde verlaten en dar mit aller tospracke dessulven halben In unde mit crafft desses brives. Infrà octavas Epiphanie s. a.

XVII. 1472. Churf. Albrecht ernennt Jacob von Polenz zum Landvogt in der Neumark.

Wir Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir uns uff hewt mit unserm Voyt zu Schivelbein Rate und lieben getrewen Jacoben von polentzk geeynet und vertragen haben wie hernach geschriben steet und also das wir den genanten Jacoben von polentzk zu unserm landvoyt In der newen Marck uber oder uffgenomen haben die selben unser land an unser Stat zu Regieren, uns damit gewarten und unser und unser Herschafft nutz frumen und bestes nach seiner hochsten verstentnuß und vermogen getrewlich handeln und furnemen sol Er sol auch niemands In dem obgenanten land seiner landvoytei beswern oder bedrangen, Im zu nutz auch von den gemelten kein schanckung oder gab nemen das der Herrschafft oder den Iren zu schaden kumm Sundern was zu nutz auß solchem gefallen mag das uns und unser Herschafft zu zuwenden. Auch so sol der genant Jacob von polentzk In allem dem das uns und unser Herrschafft einzunemen zu steet nichtz einnemen noch davon außgeben Sunder das unser castner Hofmeister und Zollner den das befolhen wirdet an einem yeden end einnemen lassen, doch außgenomen die Voytey Schivelbein und Dramburg sol er einnemen und uns darvon unsers teyls rechnung und außrichtigung thun, was er auch von Verspruchnus pruchen buß und fellen In seiner landvoytey erferet darauß uns und unser Herschafft nutz entsteen mag, das er dann auch guten fleyß thun und haben sol, dasselb alles sol er mit und In beywesen eins yeden Castners oder Hofmeisters In des ampt dann solchs wer, beteidingen und handeln uns und unser Herschafft zum besten und was darvon gefellet das sol der Castner oder Hofmeister einnemen und berechen der Herschafft zu gut Er sol auch die Castner, Hofmeister und zollner zuvoran getrewlich hanthaben und Inen hilfflich und geraten sein damit solchs und was der Herschafft zu steet und den Castnern Hofmeistern und Zollnern geburet einzunemen zu einer yeden zeit furderlich eingebracht werde und bei solcher Landvogtey sol der genant Jacob von polentzk sein selbs Kostenn verlegung auch

sein wonung und anwesen In unser Stat Arnswald haben, doch ob er ye zu Zeiten In der Voytey zu Schivelbein sein wurd, so soll er seinen Sone an seiner Stat alda haben also das zum minsten allweg Ir einer an iglichem obgeschriben ende sei, doch so sol er selber am meisten In der landvoytey hie auffen sein alles ungeverlich wie es die notturfft erfordert damit die voytei schivelbein und dramburg nichtz destermynder versehen werd nach laut seiner verschreibung, und daruff so sollen und wollen wir Im von solcher landvoytey und fur alle obgeschriben sach eins yeden Jars zwey hundert Reinisch gulden geben und außrichten halb uff Sand Walpurgen und den andern halbteyl uff einen yeden Sand Merteins tag, dartzu sol Im auch volgen an einem yeden end bei unsern Castnern und Hofmeistern fur seine eigne pferd Rauchfuter von unsern Haiden so sie das gehaben mögen ungeferlich, Ob auch geschee das der genant Jacob von polentzk an gereisiger habe gegen den veinden von unsern wegen schaden empfieng solchen schaden sollen und wollen wir Im außrichten wo wir aber mit einander darInn Irrig wurden sol es gescheen nach erkentnuss unser Rette, was auch der genant Jacob von polentzk In solchem Hofwercken gegen unsern feinden von unsern wegen gewunne das nit an ein bewt gehort sol uns zu steen, doch so sol er kein krieg on unser wissen und volwort anhebben, wo es aber ander mit uns anheben das er nicht fur komen mocht sol er das zu stundan an uns bringen, wo es die Zeit ee er das an uns bringen nit erleiden mocht unsern schaden zu bewaren, das sol er eylends thun nach seiner besten verstentnuß als ob es sein eigentlich sach wer und doch zu stund an uns oder unsern gewalt gelangen laßen unsern willen zu erlernen wie er sich darInnen halten sol und ob er in solchem zu besetzung unser Sloß biß uff unser erkunden was Im besten furnemen, sol gescheen uff unsern kosten. Wo wir In auch In unserm dinst vordern oder schicken, sollen und wollen wir Im außrichtigung thun und fur schaden steen als wir andern unsern Reten und dinern In sachenn thon. Der genant Jacob von polentzk sol auch In der genanten Landvoytey an unser Stat und von unsern wegen macht haben den Mannen Ire lehen und den frawen Ire leypgedinge zu verleyhen Sunder außgenomen geistlich lehen gnadlehen und lehen die uff einen leyb stan oder darInne Irrnisse sein, die behalten wir uns selbs zu verleyhen und was darvon zu lehenwar gefellet das sol ein yeder Castner oder Hofmeister In des ampt solch belehnung geschicht einnemen und uns verrechen, So wir auch den genanten Jacob von polentzk bei solcher landtvoytei oder er nicht mer dabei bleiben wolt, das sol unser yeder dem andern zuvoran ein Jar auffsagen alles Sunder argliſt und on geverde und des zu Urkund haben wir unser Insigel zu Ruck uff disen briv drucken, der geben ist zu Coln an der Sprew am fridag nach Sand Michelstag 1472.

In obgeschribener maß hat Jacob von Polentzk wider ein Revers geben mutatis mutandis.

XVIII. 1472. Inventarium des Schlosses Vierraden.

Und als Hanns von Buck das Slos Vieraden eingenomen hat, haben Ime die von Arnym, das nachgeschriben ubergeantwort, actum am fritage nach des heiligen Newen Jars tag Anno domini 72.

Item Newn Steinbuchßen
Item ein karrenbuchs
Item dreytzehen Hackenbuchs
Item funf thunnen pfeil
Item Zehen Armprost die nichtz wert sind
Item ein halb thunnen und ein vierteil pulver
Item ein morser
Item ein grot grape In der kuchin

Item ein prew pfanne
Item drey bodden
Item ein kessel Im backhause
Item achthalb Wispel rockens

S. Ludwig Reliq. Bd. 9. p. 575.

XIX. 1472. Churf. Albrecht gibt Löcknitz und Penkun an Werner von Schulenburg.

Zu wissen das uff heut Wir Albrecht von gotts gnaden Marggraf zw Brandemburg kurfurst ꝛc. und ich wernher von der Schollnburg uns mit einander geeynet und vertragen haben In massen hernach begriffen ist und allso, das ich Wernher ytzund von Weihenachten nechstkunftig alls mein soldt dorumb ich bißher bestellt geweßt pin außgeet, biß uff pfingsten dornach volgend gleichwol mit sechs gereysigen pferden und knechten zw Gartz sein und pleiben soll, dorumb sollen Wir Marggraf albrecht Im uff sollch sechs pferd dieselben zeit alls vonn weihenacht an biß uff pfingsten dornach volgende nach anzal geben alls sich uff ein pferd ein Jar dreissig guldin geburet und zw pfingsten soll ich wernher einemen In ambtmanßweise das Slos und ambt zw der Locknitz mit aller zugehorung und den zol doselbst hallten alls In eemaln die von premtzlaw gehallten haben, deßgleichen soll ich Wernher ytzgenanter auch einemen und In Ambtmans weis Innenhaben das Stettichen penckun, daselbst mir gefallen und volgen sollen die vier huben die uns Marggraf albrechten an der Herschaft zw Stettin mit penckun zugefallen und worden sind Auch die funf Wispell rockens die uns zw penckun durch abgang des Rosentreters von Stetin ledig gestorben sein und die vier wispell haberns die die von penckun uns Jerlich fur das leger geben, und ich Wernher soll gleichwol haubtmann zw Gartz sein und pleiben und die obgenanten enndt alle versehen und soll alle Jar von pfingsten anzurechen biß wider uff pfingsten mein sollt sein die gantz gewönlich nutzung zu der Löcknitz auch der zol doselbst und die obgenanten stuck zw penckun so uns Marggrave albrechten zusteen und verledigt sind wie vor angezeigt ist und das anndr ubrig alles soll unser marggraf albrechts und unnser erben sein und bleiben und dorauf so soll ich obgenanter Wernher von der Schollnburg den obgedachten Steten Slos und Ambten getrewlich und nach allem meinem vermugen vor sein Auch meiner gnedigen Herschafft nutz und bestes furnemen und betrachten und es alles getrewlich hanndelln pey den pflichten die ich dem obgenanten meinem gnedigen Hern und der Herschafft gethan han und schuldig pin Ich soll und will auch die Inwohner und unterthanen der obgenanten Stet Slos und ambt mit nichte beswern noch auch außerhalben meiner gnedigen Herschafft sie annders ymands beswern lassen ungeverlich, und welchem teil unter uns beyden das nicht lenger gefallen will der soll es dem anndern vor ein Jar uffsagen, und soll ich Wernher selbst alwegen zw Gartz oder zur Locknitz mein gewonlich anwesen hallten und an welchem enndt ich pin soll ich an dem andern enndt einen erbern haben, doch soll ich an allen enndn gewonlich ab und zw reiten alles getrewlich sunder argliſt und on geverde, ditz vertrags sind zwue zettell In gleichem laute zwischen unnser beyder gemacht dorauff unnser yglicher sein Insigell gedruckt und der zettel eine übernomen hat, Geschehen zw Coln an der Sprew am Montag sandt Lorentzen tag 1472.

XX. 1472. Vereinbarung wegen der geistlichen Gerichtsbarkeit des Bischofs von Verden.

Mein Here van Verden und Sin Richter Sollen In keyner Werltlicken sake over myns gnedigen Hern Marggraven undertan richten Sundern in geistlicken saken Sollen und mogen sy richten So vele und

recht is, Doch dat myns gnedigen Hern Marggraven undertan butenwendich lands nicht sollen geladen werden, Sulkes heft disse Bisschoppe van Verden, Here Bertolt, meinem gnedigen Hern marggraven Albrechte korfursten ꝛc. to Soltwedel geredt und gloublich togesaget also to holden, und mit seinen geistlicken Richtern to bestellen, dat idt so sal geholden werden, Actum Soltwedel feria quarta post visitationis Marie 1472.

XXI. 1476. Verordnung wegen der Bürgeraufnahme zu Berlin.

Mein gnediger Herr Marggrave Albrecht kurfurst ꝛc. hat uf heut dinstags sandt Jorgen tag Anno Im 76ten Burgermeister und Camrer New und alt beyder Stette Berlin und Coln besandt und Inen vorgehalten, das sein gnad angelangt, das sie etliche verendrung in dem eyde so sie In ufnemung der Burger pflegen zu geben, gethan haben, und es darmit anders halten, denn ir geswort verschreibung und vertracht der Herschafft geben Inenhalt, doch so mög es villeucht irenthalb uß un Wissenheit gescheen sein, Und wöll sein gnade das sie disen eyde hirnachgeschriben wie vorgescheen geben, und es also halten, das sie einmutiglich angenomen Und dem also zu thon und hinfuro zu halten zugesagt haben In gegenwertigkeit m. heren von Lubus, und ist In daruf des eyds auch ein zetel geantwort und geben worden, als hernachvolget,

Ich glob und swer meinem gnedigen Hern getrew Und geWertig zu sein, seinen schaden zu Wenden und fromen zu werben, und in keiner sach wider sein gnad und die Herschafft wesen, als mir got helff und die heiligen, Ich will dem rath getrew und gewer sein, wenn mich der rath verboth bey tag oder nacht, will ich gerne zum rath komen und ein gehorsam burger sein, bey meinem trewenn und eren.

Item disse nachgeschriben sind ditzs Jars dorch meinen gnedig Hern Marggraven Albrechten Churfursten und Marggrave Johannsen seinen Son und ir rethe zu Borgermeister und rathmannen der Stett Berlin und Coln gesatzt, Actum am Sonavendt nach dem Sontag Quasimodogeniti Anno 76.

Burgermeister zum Berlin. Celestin kynn, Laurentz garnkouffer.

Rathmanne. Michel Heyse. Cristoffel kuntsch. Paul Belendorp. Peter Wolter. Jacob fryberg. Andres Schacht. kerstian Mathias. kerstian Hane. Eimwolt Buchholt. Bartholmes Smedeke.

Burgermeister zu Coln. Claus Schult.

Rathmannen. Sweytzer. Claus Czabel, Henyngk fritz. Hennßlin Roder, Hanns Schonhausen.

XXII. 1476. Churf. Albrecht tritt seine Rechte an Möckern dem Erzstift Magdeburg ab.

Wyr Albrecht von gots gnaden Marggrave zu Brandenburg des heiligen Romisschen Reichs Ertzkamerer und Kurfurste Bekennen u. s. w., nachdem als der hochgeboren furste herre Fridrich Marggrave zu Brandenburg unser lieber bruder loblicher gedechtnus unde wir, Slosses unde stat Mokeren halben, mit Iren zugehorungen, mit dem Stifft zu Magdeburg bisher In Irnusse gestanden han Indem das wyr unde unser lieber bruder obgenant seliger, die lehen der gedachten Slosse unde stat Mokern unde Irer zugehorunge uns zustehen sulde gemeint unde daruff die gemelten Sloß unde Stat den wolgebornen Johan und Jacoben Graven von Lindow unde herrn zu Ruppin unsern Reten unde lieben getrewen gelihen, unde der erwirdigste in gott vater herre Johans Ertzbischoff zu Magdeburg

primas in Germanien ꝛc. unser lieber herre unde vetter seliger unde sein Cappittell dargegen gemeint, das die vorberurten Sloß unde statt Mockern mit Iren zugehorungen Jr unde Jres Ertzbischofflichen Stiffts Eygenthum sein, unde sie die in redlicher ankunfft unde nutzlicher besitzunge gehabt, das wir umb sunderlicher liebe unde fruntschafft, So wir zu dem Ertzbischofflichen Stiffte zu Magdeburg haben unde das die Egedachten Sloß unde Statt Mokern, mit Iren zugehorungen an der genanten Graven Johan und Jacoben von Lindow handen komen unde von den zukunftigen herrn des Stiffts zu Magdeburg zu rechtem menlichen lehne gelihen mogen werden, nach lawt einer beteidung des genanten Ertzbischoffs Johannes, unde auch Graven Adolffs furſten zu anhalt ꝛc. seligen, der lehen der vil genanten Sloß unde Stat mokern unde Iren zugehorung, als wyr unde unser vorfaren etzliche zeit daran gehabt, mit rechter wissen gentzlich abegetreten haben unde treten der abe in crafft disses brives, Unde weysen Jn macht disses selbeten brives, die genanten Graven Johan unde Grave Jacoffen von Lindow, unde Jre lehenserben mit den lehnen Sloß unde Stat Mokern unde Jrer zugehorunge, an einen zukumftigen herrn unde das Stifft zu Magdeburg unde thuen vor uns unser erben unde nakomen Marggraven zu Brandenburg vorzicht Jn dissem selbten brive alles rechten unde gerechtigkeit, die wir an den vorberurten Slosse unde stat Mokern unde Jrer zugehorung gehabt unde in einiger weyse geburen mochten onn Geverde, hirbey unde ober seint gewest unde getzugen die hochgebornen furſten unser lieben Swager unde ohem, herre Johan zu Sachsen, westvalen, Engern unde herre Magnus zu Meklenburg hertzogen, furſten zu Wenden ꝛc. herre Wedego bisschoff zu Havelberg, Woldemar furste zu Anhalt Grave zu Asschanien, Er Johan Ganß von Potlist, Er busse von Alvensleve hauptman in der olden marck, Er Nickel pfull Rytter unde ander mehr gloubwerdigen, zu urkunde u. s. w. Geben zum Welsnack 1476 am Dinstage nach margarete.

XXIII. 1476. Altmärkische Deichordnung.

Wy albrecht von gotts gnaden Marggrave to Brandemborg des heyligen Romischen Rikes ertzkemerer to Stettin pomern der Cassuben und Wenden Hertzoge, Burggrave zu Noremberg und Furste to Rugen ꝛc. don kunt alßwem, So denne unsen leven getrewen man und Rede unser stede Sehusen und werben, und darumme langk boseten under dem Dyke Jn der Drencke wanastig uns flittigen hebben vorgebracht und angerichtet, wo etliken de unsen darsulvest ore dyke van Jare tho Jaren Jm laster ungemaket liggen laten, de de ene doch dicke und vake van man und Steden, Schouweren und Heymryderen tho maken syn gebaden, und doch ein solcks nicht en achten noch gemaket werden, dar denn up dat last unsem lande und unsen leven getruwen darsulvest Jn der Drencke und untter den bosen dyken beseten ewich verderff, dat godt aff kere, van entstan mocht, Sodanem vartokomende so wol van noden is, hebben wy unser lande best angesehen und dosse na geschreven ordination und geschicknissen ene darup bevestiget und gegeven, dar sick ein yderman Jn der Drencke beseten, und de dar guder unnder hebben by unsen ungnaden mach weten tho richten, Tho dem ersten weret sake dat de Heymryder der Dyke Jn der ersten Schowunge ymande baden, de Dyke tho makende alse wanliken is, und de Jn der drudden Schouwynge nicht gemaket weren, und denne nicht en mackede alße recht is, So wollen wy und unse gewaldygen Scullen den Jennen beden, und so hebben, dat he scall von stundt wischenheit don, dat unse landt, und de Jenne de under der Drencken beseten sint, van oren argen Dyken nicht beschediget werd; weret sake, dat de sulve neyne borgen vormuchte noch hebben kunde, Scolen unse gewaldigen man und Stede und de under der Drencke sint beseten, alße de van Sehusen und von werben mechtig wesen also dane guth, alse de sulven Jn der Schouwynge heft, und datt uthdon, und de Dick daraff maken, sunder ymands einsage und wedersprake, hedde ock

yemant an sulckem gude to sodan argen dyken belegen, pantschap, Tynsen, Tegeden, lyffgedynge effte ander Jenigen gerechtigeyt dem Jennen schalme dorch den unsen ock to seggen, dat he sodan arge dicke angripe und make, effte scal von stunt sine rechticheyde avergheven alse he daranne hadde. Weret ock sake dat Jemant sodan gut mit dem andern In samenden lehne hedde, den schalme toseggen dat he sodann gudt angripe unnd syne dyke darvan make, by allen gude dat he In der Scouwynge hebbe, hedde ock Jemant Jenigh gudt dar quade Dyke tho legen und wolde he dat sulven gudt myt dem Dyke avergeven und dat up den Dyke steken, de scal to dem ersten sodanen synen dick Int loff maken unnd mach denne sodane gut up den dick steken alse dicks recht is, mit allem gude dat he In dem gerichte und In der Scouwinge heft, ydt sy tegeden, Tynse, pechte, denste, effte gerichte mit aller gerechticheit, neynerleye buten bescheyden und dese sulven schal dat denne den dickschouwern titlyken to voren vor der drudden und lasten Scouwynge toseggen, dat he unsen mannen und Steden de In der Scouwynge und under Drencke boseten synt, alse dem Rade to Sehusen unde to Werben und dem gantze lande, de dartho vorplichtet synth bey towesende, en sulkes wytlyck don, dat se seen und horen dat sodans Jo to ga alse dikes recht is und dat up secht mit aller tobohoryngen alse vorscreven is, hedde ock ein frawe an eynem gude ore leiffgedinng unnd worde dat gut to Swack So dat me de dyke darvon nicht holden kunde und dat ock sulkes baven der frawen lyffgedinck nicht so vele rentende, dar men sulcke dycke nicht van holden kunde, So scal de frowe von orem lyffgedinge de dyke myt helpen holden, effte sodans nicht enschege Szo scal de genne de des gudes anwarende is sulke dyke holden, und de maken alse vorscreven is und scal dat gut In wehren nemen mit allem rechte, edder he schal den dick Int loff maken, und den sulck gut up den dick steken darto myt all dem gude dat he In der Scouwynge hefft, dar dat gut Inn bolegen is, alse vorscreven steyt, hedden ock etlike unser Manschop Jennige kerken effte geystlicken lene to ligende und hedden ße de vorlegen mit sodan gudern under dem dyke belegen edder hedden se menlike lene effte frawen lyffgedinck vorlegen und weme denne sulck gudt gelegen were, ydt were geistlick effte werlick, worde denn de Jenne versettich effte to Swack, dat he sodan dyke nicht maken kunde noch wolde und were denne ock up der were so vele guds nicht to pandende, dar men de dyke mit maken kunde, So scal me den Jennen toseggen de dat gut vorlegen heft, dat he solck gut angripe und den dick make, by alßdann gut dat he In der Scouwynge hefft, py pene alze vorscreven steyt; hedde ock unnser manne eyn Jennich gudt vorlegen, ydt weren menne effte frawenn, und storve ene dat gut wedder los, dar quadt dick to weren und wolde denne sodan gut aver geven und den dick nicht maken, dat scal se nicht scheen, Man he scal dat angripen und den dick Int loff maken, alse vorscreven steyt bey allen dem gude dat her under der Scouwynge heft; Weret ock dat unnse amptlude und man und Rede uth unsen Steden Sehusen und werben erkenneden vor das landes beste, dat men etlyke de krancke und bose dyke hedden und der nicht woll maken kunde, wolden Hulpe don, myt anferende, dat denne villichte etlyken enthiegen wer dat meynede tho werende und darto nicht helpen wolden, war denne de meyste dele hen volgeden, de In der Scouwynge boseten synt, dar scal dat mynre deel myt In volgen und helpen anveren bey unsen gewedde und ungnaden, edder ein sulkes dulden dat de unsen darup von Braken settende werden; ock bostede wy alle ore olde gude wanheyde und alle ore dick rechte, alße von older up den dyken vor recht gehat und geholden hebben neynerley buthen boscheyden unde darto ore echte die Scouwinge de se alle Jar plegen to holden up de boseiden und wannlike dage by sodan gewedden und braken alße dat von oldes gehat hebben up den dyke baven und benedden, ock wen de heymryder by oren eden up den dyken In eyner gehegeden Scouwynge riden und de dyke beden to makende, als not und wonlick is und de dyke baven und baßeren scullen, Szo scallen unse rede von werben eyne effte twe ores Rades uth werben baven unser Stadt Werben so verne alße so dar plegen by to sende manck den Heymrideren myt laten ryden, de scall effte scullen by oren eeden, de see uns und unnser Stadt gedan hebben mede beden, baven und baßeren de dyke alze vorscreven steyt, desglyken scullen ock unse Rede uth Sehusen eine effte twe Radmanne benedden werben up de dyke senden und laten de myt riden manket den heymridere, de scullen denne ock by oren eeden

be se uns und unser Stadt gethan hebben mit gebeden, baven und baßeren, und war idt den dyken von noden is In maten vorgeschreven. Tho orkunde met unsem angehangenden Ingesigel vorsegelt Geven to Tangermundt na Christi geburt 1476 am Sontage praxedis.

Zusätze aus der Zeit Churf. Joachims des ersten:

Item uff Jacoby die dyke Int loff to fuhren, wer daran sewmig, der solt von iglicher Ruden so nachstellig bleybt unserm gnedigsten Herrn zehen schylling verfallen sein und welcher daran sewmig, den soll der Heuptman von stundt pfanden, die pfande In die nechste stat treiben, die verkauffen und sovill darvon nemen damit er die dicke kan lassen Ins loff bringen.

Es sollen auch die Nechsten, so umb die teich gesessen verpflicht sein umb ein zemlich lon zu den teichen anzufuhren, damit man sy zum furderlichsten moge Ins loff bringen.

Deßgleichen wer sein werck an den Elff teichen uff Gally nicht gemacht, der soll auch von iglicher Ruden langk unserm gnedigsten herrn 10 schilling verfallen sein, darumb der Heuptman auch pfanden und damit gebarn, wie vor der teich halben vermeldet.

XXIV. 1477. (?) Herzog Heinrich von Mecklenburg stiftet Frieden zwischen Pommern und der Mark.

Wy Hinrick von godes gnaden Hertoge to Mekelmborch furste to Wenden und Grave to Swerin, der lande Rostock und Stargart Herre ꝛc. Bekennen ꝛc. das wy tuschen deme Irluchtigen und Hochgebornen forsten unsem liven Hern und Swager, Herren Albrechten Marggraven to Brandemborch ꝛc, eins, und Hern Erick und Hern Wartzlaff, gebruderen, to Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertogen, und fursten to Rugen, unsen liven Oheimen, des andern deils, fruntlicken beredet und bedegedingt hebben, mit beider deile weten, willen und fulborde Alse hirna folget und alse, dat unsem Heren und Swager marggraven Albrechte, erflicken bliben schal, wat hie von den upgenanten forstendumen Inneheft, Nemlich Nahm, Helm, Schilt, lande, lude, Slote, Stede, Manschap, und die, die em erflicken gehuldiget hebben mit aller tobehorunge und forstlicker overicheit, So scholen die overigen vorgenanten furstendumen und lande, die unse ohemen, Hertoge Erick und Hertoge Wartzslaff, ytzunt Innehebben, densulven ock bliven, Nemlich Nahm, Helm, Schilt, lande, lude, Stede, Slote, und manschap, ock mit erer tobehorunge, uthgenomen die, die unsem Hern und Swager vorgenanten bliven scholen; Van der lehen wegen, Schal die ordenunge tuschen den lehen Hern von Brandemborch, des hiligen Romischen Rikes Ertzkamerere, und korfursten, to Stettin, Pommern der Cassuben und Wenden Hertogen, Burggraven to Noremberg nnd fursten to Rugen, unde den lehensfursten, to Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden Hertogen und fursten to Rugen, mit entpfanginge und lyhung ytzunt und ock henforder, so vake dat to schulden kommet, tuschen en und eren erven und erfnamen von beiden deilen geholden werden und also, Alse unse Allergnedigste Here, die Romische keiser, Unser Hern und Swager, Marggraven Albrecht up sin erflicke gerechtikeit, Ock eft sin keiserlike gnade und dat Rike wat gerechtikeit daran hedden, oder gehebben mochten, die lande Stettin, Pommeren Cassuben Wenden und Rugen, gnediglich gelegen und gegeven hefft, Solke vorgenante lihunge und land unse Here und Swager erfliken also vom Rike hebben und beholden schal, und to einer iglichen tidt die Marggraven die korfursten sindt, med andern eren Regalien entpfangen scholen und Sulke vorgenante land Schal die genante unse Here und Swager, Marggrave Albrecht, Alse ein Marggrave to Brandemborch korfurste und lehnHere, unsen Oheimen, Hertogen Erike und Hertogen

Wartzlaffe gebrudern to lehne lihen mit Hand und mit munde, und en die leyhen alse ein lehn-Here Sinen lehnsfursten lihen schal und Sie die entpfangen, Als lehnsfursten, von em, als erem lehen Herrn entpfangen scholin, Als ock mit lihung und entpfangung in unser gegenwordicheit geschien is, und Sie hebben ock darop also balde Siner live lehensplicht gedhan als recht is, Unnde sick des alles schuldich to sinde vorplichtet alse getruwe lehns fursten und Mane erem lehen Heren, von lehens wegen, und dorch lehensplicht, to donde schuldich und vorplicht sint, alles getrewlich und on geverde. Furder hebben wy mer beredet, dat unse Oheimen, Hertoge Erik und Hertoge Wartislaff, dem vorgenanten unsem Heren und Swager, Marggraven Albrechten, Alle ere Stede, Slote, lande, lude und Manschap, erffhuldung dhon scholen laten, und datt ed geschieth utrichten, als wy uns verschreven, und unse Erflanndt Huldung dhon laten hebben, und des briefe geven und nemen na lude dersulven briefe, tuschen uns darumb utgegan und Se sulkes voltogen is, Scholen alle gefangen von beiden deilen loßgesecht werden, die Jn disen kriges loufften oder freden, gefangen sin wordenn und darup Scholen itzunt von stunt, die vorgenanten unse Here Swager und Oheimen, Ock alle die eren, unde alle die der fehde halven, und wat sick darJnn begeven und verlopen hefft, gerichtet, Ock alle schattunge, brantschattunge, dingnisse und ungefallen gelt, Jdt sy vorschreven, vorborget, Stede und tidt darumb vorgangen oder nicht, gantz afe sin, Ock die borgen Selbschuldigere ledich gesecht werden, doch uthgescheiden, wat in disem freden geschien is dat sulkes wedergekeret werde, Nemlick Sy Jmandes Slote, Stede, oder gudere entwendet, dat schal wedder gegeven und wedergekert werden one alle weigerung, Nahme und brandt Scholen gegeneinander fallen one geverde, des to warem orkunde unde merern sekerheit aller vorgerurder dinge, Hebben wy alse bewilligede degedingsman von beiden deilin unse Jngesigel witlicken an disen brief hengen laten, die gegeven is to Prentzlaw, Am Sonnavende na unses Heren lichnams dage, na Christi gebort, Virteinhundert und darna Jm seve und Seventigestem Jare. (? muß 1472 sein.)

XXV. 1478. Vertrag mit Herzog Bogislav von Pommern.

Vertrag mit Herzog bugslaff vor dem thaber im Felde gescheen.

Zu wissen der Hochgebornne Furst, Herr Buxlaff Hertzog zu Stettin u. s. w. hat unns Albrechten vonn gotts gnaden Marggraven zu Branndemburg, Curfurst, zu Stettin u. s. w. gelopt mit trewen an eydes statt, das er unnd alle pommerer, auch alle anndre die seinen, die Jm Jnn sunderheit zu steen diesen krieg aus, den wir mit Hertzog Wartzlaffen haben unnd als lanng der weret, nicht wider unns, unnser Son oder die unnsern sein wollen, umb keinerley sach noch umb nymands willen, Noch auch er oder sy weder Rath, hulff oder beylegung thun sollen, Hertzog Wartzlaffen wider unns, unnser Son, oder die unnsen und diser kriegslewfft mit unns unnsern Sonen und allen den unnsern auch allen den die darunder gewanndt und verdacht sind, gannts gericht, gesonet und vertragen sein, und umb die, doran er teyl hat mit Hertzoge Wartzlaff, soll er unns Jnn schrifften anzeigen, das wir wissen, weliche Jn solicher richtigung sein wollen oder nicht, der wissen zu verschonen, der genant Hertzog Buxlaff, unnd die seinen vorbestimbt, sollen unns Gartz mit seiner Zugehorung und Jn aller der massen, als wir es vor Jnnen gehabt haben, on alles vorwort wider geben Jnn diser wochen, unnd so das gescheen ist, So haben wir Jm wider gelobt, Bernstein unnd Satzk wider zu geben; solichs ist gescheen am Suntag vor Bartolomei Jnn gegenwertigkeyt vil Lewt unnd will Hertzog Wartzlaff unns und den unnsern das unser wider geben, so soll er auch Jnn diser richtigung sein, Will er nicht so stee er sein abentewr, deß sind Zwu ausgeschnitten Zettell Jnn gleichem laut gemacht, mit beyder unnser obgenannten Fursten Jnnsigeln versigelt, der unnser yder eine ubernommen hat.

XXVI. 1478. Vertrag mit Herzog Bogislav von Pommern gegen Herzog Wartislav.

Ein andrer Rezeß derselben Zeit im Felde.

Zu wissen, das zwischen unns von gotts gnaden Albrechten Marggraven zu Brandemburg u. s. w. unnd unns Bugßlaffen Hertzogen u. s. w. besprochen ist, ob Hertzog Wartzlaff, die Innhabenden land die er hat empfrembden oder anndern zu wenndn wolt, das wir dem zu widerstand vonn beyden teylen trew hilff unnd beystand thun sollen, wider Hertzoge Wartzlaff, desselben Hertzog Wartzlaffs helffer unnd beyleger, unnd die seinen unnd wer der sach wider unns verwandt wurd, und verpflichtenn uns des bey unnsen Furstlichen trewen unnd wirden zu halten getrewlich und on alles ungeverd, geben Im feld bey dem dorff predenfelt Am Suntag vor Bartolomei 1478.

XXVII. 1478. Der polnische Gesandte stiftet einen Waffenstillstand zwischen der Mark und Pommern.

Jk Johann Sapientzky der konigclichen wird to poln anwaldt ꝛc. Bekenne dat ik twischen dem Irluchteden Hochgebornnen Fursten unnd Herrn Albrechtenn Marggraven to Brandemborch u. s. w. Eins unnd dem Hochgebornnen Fursten unnd Herrn Herrn Wartslaffen und Herrn Buxlaffen to Stettin u. s. w. Hertogen, annders deyls, Ok eren lannden und luden, unde alle den, die von beyden deylen darunder verwanndt und verdacht sind, enen steden cristenlichen frede antoerkenende von huden dato disses brives beth up Johannis Baptiste schirstkommende warende, mit beyder deyle vorbestimbt wettende willen und volbortt, beteydingt hebbe, Mehr is durch my beredet dat man allen gefangen den freden uthbedaghen schall, Edele und gereisige up geloffte, borgernn und buren up borgeschap, Ok alle etnighe brantschattung, Dingnusse unnd ungevallen gelt, idt sy tid edder frist darumb vergannngen edder nicht, de tidt des freden anstannde bliven, Ok ydermann Innbeholden, wat he Inn dussen kriegslewfften vonn Steden, Slotten, Markeden, tobehorungen unnd mannschap Ingenomen und Jnnehefft, ungeerret und unverhindert des anndern deyls, unnd schollen beyde teylen bynnen des freden personeliken mit fuller macht Inn geringer temeliker tale orer Rede sik an gelegenen steden verdragen, edder to hope komen, sick dar under stande guttlik mit einander to vereinende Edder billiken fruntliken Rechte to verdragende, Idt scholl ok Inn tid des freden vonn keinerley sake wegen en deyl wedder den anndern sin, Und des to steder verfestunge und holdunge hebbe Jk obgenannter Hanns Sapientzke, als koniglicher anwalt, myn Jngesigell up disen brive gedruckt und wy Marggrave Albrecht ꝛc. und wy Hertzog Wartslaff und Hertzog Buxlaff ꝛc. Bekennen vor unns unnß Erven, ok unnse land und lude und alle unnse hulper, dat solkent mit unnsem wettende, willen und volbort, ok unnser prelatten, Herrn, Mann und Steden vonn beyden deylen geschien is, Gereden und verspreken an beyden deylen, mit guden waren truwen, an eedes statt, vor unns unnse Erven unde de unnsen war, stede, vast und unverbrokenlik to holdende wo vorberurt is unnd des to bekenntnus und warer orkund, hebbe wy Marggrave Albrecht ꝛc. unnd wy Hertog Bugßlaff als volmechtiger Anwald unnses veddern Hertog Wartslaffen, de uns desser ding unnd saken to donde macht gheven unnd befoln hefft unnse Idermann sin Innsigel to des koniglichen anwaldes Jngesigell ok don druken an dessen brive de Geven is Jnn dem velde vor dem Slotte lokenitz am mandage vormiddage Sunte michels avende 1478.

XXVIII. Um 1477. Eigenhändiges Schreiben Churf. Albrecht Achilles.

Uns langet an Man wöll uns zu nichte haben, dann das wir die ding richten sollen, do ist ein großmutiger man, dafur wir uns halten nit gut zu, Dann wir sturben als lieb als schentlich gericht und das übel ungerochen, das mit gots hilff loblich gescheen sol. Wer dem also So bedurfften sie unser nit und lieſſen uns das gelt behalten. Denn es ist uns hewr übel geratten Wir haben sein nit vil außgeseet. Sie sind gericht wenn sie wollen und kriegs allenthalben entlestigt, als hernach volgt: Wenn man den Herrn von Stetin leßt Gartz und Virraden und leßt die lehenbrief setzen, das Hertzog Erick und Hertzog Wartzlaff fur sich und Jr erben die empfangen haben und das sie bekennen Jn demselben brief, wenn sie nicht menlich erben verlieſſen Jrs geslechts, das dem kurfursten und kurfurstenthum zu Brandemburg das lanndt heim fiel. Damit bedorfften siß nymer empfahen und bedörfften uns die lannd kein erbhuldigung thun, So sind sie unnser lieb Sweger, dienen uns, verpinden sich zu uns und thun was uns lieb ist. Wir teidingen sein nit also, wir sturben als mer. Dann sessen wir Jn einen stock, es wer genug. Der Hern von Meckelburg halben, wenn Jr Jn Liechen wider gebt Sie empfahen es gern von uns zu lehen und sind unnser fruntlich Oheim, dienen uns, verpinden sich zu uns und thun was uns lieb ist. Hertzog Hannsen halben Wann unnser tochter von Jm zu leibezucht nymbt Crossen, das sie allgereyt Innenhat und er ob got will nit gewynnen mag, fur die freyenstat und Gronenberg, denn Crossen wol als vil hat als die freyenstat und Gronenberg, dann das dasselb erbliche stuck sind So ist disses zu Crossen uff zoll gesetzt, damit bliben die von Crossen unnser tochter und die von der freyenstat und Gronenberg, die meyneidig worden sind, Hertzog Hannsen und das man es von Jrn erben umb 20,000 gulden ablößt, Nemlich 6000 gulden Heimstewr, 6000 gulden widerlegung und 8000 gulden Morgengab, als es Heimlich abgeredt was, So Hertzog Heinrich Son ließ wo wolt er fur Es kom fur welchen konig es wolt, so wer es recht So wir Jne halten wolten als ob er Hertzog Heinrichs Son wer. das doch weder recht oder pillich ist, denn Jrer verschreibung nach wer das Lanndt gantz unnser Tochter Jr lebtag und nach Jrm tod halb unnser von Herczog Wentzlawen herrurend. das ist nit gleich, wann wir aber thun wollen, das sie wollen So ist es allwegen wol gericht wie vor stet So ist Hertzog Wentzlaws gerechtigkeit unnser, wil er die haben, er wurdt uns wol schadloß gegen Jm haben. Des konigs von Hungern halben Wie sich die bede konig aynen das lasse man Jm gefallen. Was wir oder unnser tochter sollen haben vom konig von Beheim Das nemen wir von Jm. Weyßt er uns an Jenen Jm pfanthuldigung zu thun das lassen wir gescheen nach Herkomen der sach durch unnsern lehentrager, So muß er uns und unnser tochter das bestetigen, als ein pfantherr So ist unnser tochter aber versorgt. Was leydt uns doran, uns ist ein konig als mer als der annder, so es mit Jr beder willen zugeet. Will sich dann der konig zu Beheim zulegen, wol und gut, will er nit so hat er sich selber versetzt als wol als unnser tochter. Sie mag als wol on ein man sein als er on ein weib. Got fug es alles zum besten.

Wir haben Jn uns selbs angeslagen, got behut niderlag und merung des kriegs, do wigt gewyn und verlußt gegeneinander: das wir mussen haben 1000 pferd zu teglichen krieg. Die kosten ein Jar mit essen trincken futter nagel und eisen, on lon und kleidung 3000 gulden. Do hielt mans hie auſſen wol auß, do Innen hoffenlich noch baß. So zelen wir man muß noch 30000 gulden haben uff Hereczuge und anders des man notturfft ist. Das trifft ein Jar 60,000 gulden. Haben wir allweg gehort, Vil Hend heben leicht so man getrewlich an die stangen greifft, Wann wir nu an den 60,000 gulden von unnsern gulten und fellen dortJnnen geben ein dritteil, von rentten und fellen Hieauſſen ein dritteil, prelaten Hern man und Stete dortJnnen ein dritteil das trifft die 60,000 gulden So haben wir mit gots hilff guts außkomen biß von sand Johanns tag uber ein Jar ein loblichen erlichen krieg zu furen, Jn der zeit wirt ob got wil ein guter wadel komen dor Jnnen sich das holtz mit gots Hilff gewynlich unnsern halben handeln leßt. got fug es alles zum besten.

Der Inhalt ergibt wohl, daß der Churf. das Schreiben (welches hier einer gleichzeitigen Copie entnommen ist) selbst aufgesetzt habe. — Wadel ist die zum Holzfallen geeignete Zeit.

XXIX. Um 1478. Verzeichniß der pommerschen Ritterschaft, deren Churf. Albrecht gewiß zu sein glaubte.

Geratslagt, auff den falh ob der mit Hertzog Buggeßlaff an menlich leibs lehns erben, das got wend, geschee, sich an dyse hirnachgeschriben nach gescheener vereynigung zwischen Branndburg und Stettin zu halten.

In pomern:

Jörg klistow Canntzler, hat Rugenwald Stat und Sloß

Doring Ramell, Marschalck, hat Butow das Sloß an der Brusischen Grenitz, das pfands vom orden ist, dy genanten beide Stat und Sloß sind gelegen am hinderland zu Pomern, genst dem Golmberg

Peter klyst, hat Newen Stettin, Sloß und Stat

Item So man Schivelbein mit einem Heubtman stets In guter achtung hat, Zusambt der Newenmark, ist das landt zu pomern alweg darauß betzwungen hievorn Angesehen auch das dy geslecht hirnachgeschriben In Pomern, als nemlich,

Herr Burck mit seinen veddern,

dy Wedlischen zu Uchtenhagen Cremptzow Newewedell, dy Gunterbergischen lehen von der Herrschaft haben

Item achtung zu haben, so der fall geschee uff den Graven zu Nawgardten,

dy dewitzen

adam Budewilß hat Bellgart Sloß und Stat von der Herrschafft Innen, ligt In wenden

Eckart Manntüfell

Peter Glaßnap und sein vettern zu sich zu tzihen dy auch dy andern geslecht und Mannschafften zu sich bringen konnen.

Item nicht zu vergessen, so der fall geschee:

Jorgen klistow den Canntzler und In sunderheit,

durinck Ramell Marschalck zu ersuchen, dy wol furder antzeigung auff dy andern geslecht geben werden, als Putkümer, Zytwitz, Stoyntin, Below ꝛc.

Dy Stat Stargard In sunderheit In gnaden zu sich zu tzihen, und das alt, das sy zu Gartz außgericht, und wider dy Herrschafft gethan nicht zu gedencken

Item so sy aber ubell wolten,

hat Herr Hinrich Burck ein Sloß Satzk genant von der herrschafft zu pfant, anderhalb meyl davon gelegen. Der Meister sant Johans ordens ein Sloß Pansin genant, ein meil wegs darvon gelegen, dy von Wedell ein Sloß Uchtenhagen genant dagegen an der andern seiten ein meil wegs darvon gelegen, an dyser seyten nach Arnßwald haben dy von Wedell kremptzow Innen mit den vir Slossen und dem kloster kolbytz, ist Stargart bestalt, ob sy nicht wollten das sy musten.

Das land Stettin:

Uckermund und ußdum hat Werner von der Schulemburg ytzunt und nach seinem abganck ob der geschee, sind die beide Slosser Hassen von der Schulemburg seinem Vettern verschriben

Item In dysem land achtung zu haben uff dy:

Moltzan, ob glawb auf sy zu setzen sey, bleibt darby, doch Hartwich Moltzan mag man wol glawben.

Berndt sagt eß wol gut, ob er eß aber also meynet steht In sinen wirden, Hat auch kein glawben Im Land weder von Mannen und Steten

dy Heydebrechen zur klempenow zyh man an sich do findet man glauben Innen

dy lintsteden sagens wol gut sy haben sich aber ye zu Zeiten gen der Herrschafft von Brannd. burg verruckt.

Item dy Stete Jm land zu Stettin, als nemlich alten Stettin dy ein sundern glauben zu der Herrschafft tragen, dy stets Jn gutem willen zu behalten, und guts zu Jn zu versehen.

deßgleichen dy von Gartz, der alten that nicht entgelten zu lassen dy Jn getrewlich leyt ist.

Stete Grifenhagen Piritz, Poßwalk Gollnow dhamm ist ein pfort damit Stettin bestalt ist.

W o l g a s t:

Hat Claws Swerin Jnnen, und von demselben Sloß kan man dy andern land, dy zu der See wollen betzwingen und nemlich auch die Stete

Anckleym dy Stat ist gantz versperret zwischen Wolgast und Ukermund,

Sundt, Gripßwald, Barth und Grym Loß das Sloß und Stetichen ligt auff der grenitz zwischen der Tollenß, und dem land zu parth und ist sunderlich ein Slüssell, dadurch man Jn das land zu parth und dy Tollenser davon tzwingen kan, und dy geslecht auff der Tollenß.

Uff das genante Sloß und Stetiche loeß wollen achtung haben, der Erbmarschalk Jm land zu Barth, gnant Degener Bukenhagen, und Herman Bonow, der Herschaft zu Brannddburg zu gut, so der fall geschee, ytzunt hat eß ein Prister Jnnen, der heist Herr Peter Minckyß, do ligt nichts sunderlichs an.

Item ein Sloß und Stat Trybsess, gelegen im land zu Barth grenitzt mit Meckelnburg, das hat Hans Wagnitz Jnnen, der ursula Steinkellers hat, zu dem achtung zu haben Jn gut der Herrschafft zu Brandburg, der wirt wol ander edelleut an sich zyhen, das er dyselben Stat und Sloß zu der Herrschaft henden bringt.

Tamgarten, das Sloß, Jst Hans Steinckeller dy Zeit seins lebens verschriben und hat das Jnnen

Wer dy genanten Vir Sloß nemlich Wolgast loß tribseß und Tamgardten Jnnen hat, der hat das gantz landt zu Barth ynnen. Also das dy Meckelburgschen noch nymant frembds Zu land daran komen mag, sunder man muß achtung haben auf die Stete demyn und anklym, dy beyde Stete ligen am wasser gnant die Pene und sind pforten Jnß land zu parth und wolgast.

Item wenn man das landt zu Barth hat, so hat man das furstenthum Rugen. Wann das landt zu parth ist das recht furstenthum zu Rugen, do ist der Sundt auch Jnnen belegen.

Item man kan auch auß Wolgast das lanndt zu Rugen betzwingen zu wasser.

XXX. 1478. Allerhand Rathschläge zum Kriege gegen Pommern und den Herzog Heinrich von Glogau.

Item das man mit den Soldnern teyding uff Egidy zu betzaln ungeverlich 14 tag vor oder nach und ob man Jn itzund ein gulden oder 1000 gibt muß man lassen gescheen.

Item ausserhalben der Soldner was Hofgesinds zu Crossen ligt, die sollen do bleiben. den sol man geben als Hofs gewonheit ist

Item mit den von Crossen eins zu werden der außlosung halben das solchs uff ein zimlichs gesetzt werde, Angesehen das man hew und stro uff den veinden nymbt, So komet auch das new, das es neher zu bekomen ist, dann itzund, Und das man Jn uff das aldt ettwas gebe und das ubrig auch ansteen, biß uff Egidy vorberurt, So man dann zu den gereysigen 140 drabanten darlegt, ist hoffenlich Crossen bewart.

Item mit den von Berlin zu handeln das die sach zu ende lauff, die werden lieber mit der Helfft schicken Jn die Sloß zu legen, dann das sie zu velde mit wagen sein solten.

Item zu Newenangermund 20 pferd und 40 drabanten do komen die 200 drabanten hin von den von Berlin die anndern 200 zu roßs fussen und zu wagen die czugen in das Here.

Item so mußt man haben zu premtzlaw 80 pferd.

Item der meister, und dasselb landtvolck zu Sternberg die bewarten drossen wie man des eyns wurdt.

Item desgleichen Cottbus mit der lantschafft muß man Jn den loufften gesettigt sein.

Item man mußt auch gedencken fur die tochter 200 gulden damit sie und Jr gesinde zu essen hett, dartzu mußt man Jn ein antzal lewt setzen, das sie zweymal alltag uff jedes mal Siben essen hett fur Jrn mundt darunder zwey tzymeß, das annder gesinde 3 essen darunder 2 tzymeß. Den Junckfrawen vier essen darunder zwey tzymeß und wie man heldt die Junckfrawen, also heldt man auch die erbern, getrawten wir es wer uff das mal angericht zwischen hie und michaelis uff dem ort.

Item dartzu zu hilff wollen wir darleyhen 1000 gulden umb das ander muß man sust verdacht sein uff michaelis zu betzalen, daruber einen zu haben der des alles ein verseher sey, und auch der Stat und Sloß, doch zu bewarung der Stat Sol er Hannsen leßt zu hilff haben.

Item, gnediger Herr, ob es geraten wurd das man das smaltz doran leget vor dem konig zu einer gutlichen verhorung zu komen Wie die werbung antzeit mit dem Zusatz, Wir wolten unnser selbs nicht sein, Sunder die koniglichen wirde pillichkeit weysen lassen, auch das man der konigl. wird entdecket Jorgen vom Steins brief das er die Stete eingenomen hett die unnser Swester entweldigt sind, der von der konigl. wirde wegen wissen zu verschonen, hat das getan und gedenckt das hinfur zu thun. Ist er willig von seiner Swester wegen der konigl. wird zu eren, Jn getrawen er werde des sein Swester genyessen lassen, doch das an Jenem ort bestelt werde das es gein unnser Swester uns, den unnsern und den Jrn auch also gehalten werde, und ob die konigl. wirde begern wurde an beden teilen die gefangen zu betagen, das solchs vervolgt werde uff redlich zeit so lang die vorrede weret.

Item am mitwoch nach petri ad vincula Jm 78sten Jar ist Sigmund von Rotennburg von meins alten gnedigen Herrn wegen geschriben, das er tzu der erbar Mannschaft dy vor tzu Cotbus sey, dy andern forder, das 40 pferd darJnne sein, den wol mein gnediger Herr Jglichem uff ein pferd dy wochen geben 10 gulden Reinisch, als sein gnad deß mit den geschickten von der Mannschafft einß worden ist. Dartzu soll er 60 Trabanten uffnehmen, doch einen nicht mehr den 10 gulden dy wochen geben und sie bestallen biß uff meins gnedigen Herrn uffsagen, damit vermeint sein gnad dy Stat uff dißmal mit fremden lewten wol bestelt sey und das sy Sigmund von Rotennburg gehorsam sein.

Item hewt dato ist er Hansen von Slieben geschriben, Jn Drossen tzu bleiben, dy erbar Mannschaft darumb durch den lantreiter tzu sich verbotten, und gebeten Jn außrichtigung von meins gnedigen Herrn wegen tzu thun, das wil Jm mein gnediger Herr gutlich betzalen.

Item hewt mitwoch ist den von franckfurt geschriben umb 30 Trabantt die gen Crossen zu schicken, deß sich mein gnediger Herr Jtzt gantz zu Jn verlaß, Angesehen das sein gnad Jtzt ausser lands sey und uff dasmal nicht gebessern oder an das außtzurichten wiß.

Item Lipen ist bestelt mit Liborius Liebental, der sol haben 16 pferd und will Jme mein gnediger Herr uf ein iglich pferd des tags fur futer kost und all ander ußrichtigung geben 2 gulden Actum am mitwoch nach ad vincula petri Anno 78 und hat des Linhart Nort ein ußgesnitten zettel.

Hannsen lest Haufftman zu Crossen ist des tags geschriben wie das der marschalk meinen gnedigen Herrn bericht das er zu Croßen 110 Trabanten bestellet hab und darzu 43 pferd Hofgesinds meiner gnedigen frauen aldar bleiben, so sey den von franckfurt geschriben noch 30 zu fußen hinauf zu schicken, so sol er darzu noch 28 pferd Hofgesinds meiner gnedigen frawen wider unehmen als des der marschalk ein zettel hat, den will mein gnediger herr geben und sie halten wie Jn bisher gegeben ist, und sie gehalten sind, mit den er also 211 person hab, bedunckt mein gnedigen Herrn rethe, das Crossen darmit bestellet sey.

Item Claws kumeyse und Hans Schonbeck sind am Dinstag nach kathedra Petri von Bernstein auß gein Soldin, als Hewbtlewt geschickt und In tzu gegeben, das sie mit 60 pferden darJnn ligen sollen, deßhalben dem lantrider geschriben ist dy Erbar Mannschaft hinein tzu verbotten, kuchenfleisch haben sy mit genohmen, Sunst was sy verzeren ist dem Rat geschriben In das außzurichten, wil In mein gnediger Herr gutliche betzalung thun, außgenohmen futrung sollen sy Im feld bey den feinden haben.

Item Albrecht tyden ist geschriben 10 winspel melhs gein Crossen zu schicken.

Item dem Rat tzu franckfurt umb 60 virteil byrs die bey Iren burgern außtzubringen, und hinauff gein Crossen zu schicken, wil In mein gnediger Herre das gutlich wider betzalen. Actum am abent lorencien.

XXXI. 1478. Schreiben Churf. Albrechts an die Herzogin Margretha von Pommern.

Liebe Mum, unnser Nette haben uns bericht eins abschides den iglicher an sein Herren bringen soll, und darauf sind sie eins worden eins tags uff der heiligen dreyer konig tag, der sol besucht werden, denn alles, das zu fruntschafft dint, Sind wir zu geneigt und haben sie uns bericht das sie davon undereinander geredt haben, das gut were, das wir personlich zu hauffen komen, das wer uns das liebst, und so ee wir des unnser gescheft halben gewarten mochten je lieber uns wer Aber nach den wir vil zu thun haben So gefiel uns das man den gesetzten tag ließ leysten und furkomen In getrawen, die Rete von beden teiln wurden sich wol vertragen Zimlicher pillichkeit, der wurd an uns nicht mangeln, und darumb wo es ewr lieb gefiel, so redt mit unnßerm Swager, ewrm gemahel, das er sein Rete mit genugsamem gewalt fertiget deßgleichen wolten wir auch thun, uff gleich zimlich redlich wege und ob sich die Rete vereinten oder nicht vereinten, das sie sich nichts destmynder entliche miteinander vertrugen dadurch ewr lieb und ewr gemahel unnser lieber Swager auch wir und unnßer gemahel personlich gen konigßberg komen In acht oder bynnen 14 tagen darnach, dem wolten wir also thun und uns fruntlich mitsambt unser gemahel mit ewrm gemahel und euch underreden, das zu lieb und fruntschaft dinet, Sollchs wollet mit ewrm Herren und gemahel reden und darJnn fleis ankern, das das geschee, Im selbs und uns, auch unnsern gemahel und euch zu gevallen. Getrawen wir es sol vil fruntschaft gebern und guts darauß entsprißen Auch ist es durch uns und ewrn gemahel In gegenwertigkeit ern Bossen von Alveßleven und ern Hinrichen Borck die auch dabey sein sollen Im velde also besprochen, So wollen wir euch unnßers pfeffers mitbringen, Jr wurdt anders des newen Jars nit teilhaftig, dann wo wir euch lieb und fruntschaft sullen erzeigen Sind wir geneigt und des ewr antwort bei dem boten Datum franckfurt am montag nach niclaus dag Anno 78.

An fraw Margrethen.

XXXII. 1478. Schreiben Werners von der Schulenburg an Heinrich Bork.

Mein fruntlich dinst, zuvor lieber Herr Heinrich, als man uns purgen gemant hat der geltschuld halben, Han ich mein gnedigen Herrn Marggraffen Johannßen hie nicht funden, dann er zeucht notdorft seiner krigßleuft nach, Aber ich wil mich furderlich bey sein gnad schicken und uff dem tag zu konigßberg den abschide berichten was ich mit andern porgen erlangt hab, In getrawenn meinem gnedigen Herren In Hertzog Buxlaff und uch nicht zu mißfallen, dann unnser gnedigen Herschafft hat uns nye versetzt, Sie haben uns des furstlich und woll benomen. die sach ewr bruder, als helffer der von wolde sind die von wedel hie gewesen,

sich beclagt, hab ich mit andern das beste zu gewendet, In Hoffnunge es werd zu tagen bracht und mein gnediger Herr die ding als zwuschen sein mannen hinlegen, dadurch komen ewr bruder auß dem Handell doch musten sie die Hende stilhalden So wirt eß dort auch geschaffet. Hab ich Im besten zu gut den Sachen gehandelt, nachdem ewr bruder gefangen sind, dann uch In geburnuß willen zu erzeigen bin ich geneigt und versich mich des wider zu euch und ewr fruntschaft und als Jr mit mir geredt habt unnser beder knecht halben, gewint uf ewr seiten macht, deßgleichen wil ich hie thun damit die sach uf den tag zu konigßberg den knechten auch zu end lauf und bit euch dem auch also zu thun, wenn ich sehe es meiner knecht halben auch gern und last euch mein sach bevolhen sein als Ich mit euch geredt hab. Mein gnediger Herr Marggraff Albrecht schreibt meiner gnedigen frawen der Hertzogin seiner Mumen und sendet zu was sich zu fruntschaft zewhet, deßgleichen verfugt an Jenem ende auch, das ist fur land und leuth und wir behalten von beden teiln gunst der Herren und der land, damit hab vil guter nacht Datum am mondage nach Nicolaj Anno 78.

Werner von der Schulmburg. Dem gestrengen und tuchtigen ern Hinrichen Borck Ritter meinem besundern guten frund.

XXXIII. 1478. Des pommerschen Raths Heinrich Bork Verhör.

Verhörung des Probsts von Berlin von Ern Heinrich Bork Ritter uf seine Schrifft unserm gn. herrn gethan Dinst. nach Martini 1478.

Item dem Handel nach vor der locknitz ist irn gnaden allen wissentlich was das ist.

Item das der Marggrave behalt Raden oder die locknitz igliches mit seiner zugehorungen und das ander, Nemlichen Gartz und was den Herrn von Stetin Jm lant zu Stetin und pomern abgewonnen ist wider geben umb Jr fruntlichen bethe und dinst willen, Angesehen das vil guts und fruntschafft allen iren gnaden darvon kome und daruff die Herrn von Stetin dem Marggraven abtretten und widerumb ein geben sollen straßpurg.

Item wen dem also geschee sal alle manschafft Jm land zu Stetin pomern ꝛc. deßgleichen die Stete die man dartzu brengen mochte ungeferlich dem Marggraven und seinen Erben des Erbhuldigung thun also wo Hertzog Wartzlaff oder Hertzog Bugßlaff an menlich naturlich Erben verscheiden, das alß den die lant Stetin pomern ꝛc. dem Marggraven und sein Erben hin heym fallen und komen sollen, alß Jr Erblich landt und die lant sich zu Jrn gnaden alß zu irem Erbherrn halten, doch das Jr gnaden widerum prelaten herrn Ritterschofft Man und steten gleich andern irn gnaden erblanden iglichem nach seinem stat ir privilegien friheit und gerechtigkeit bestetigen und sie darbey sollen bleyben lassen.

Item ob frewlein von Jn komen und bleiben, die soll der Margraf gleich andern seiner gnaden dochter Marggrafin zu Brandburg bestaten und ußrichten.

Item wen der Marggraffe sie bit und ersucht Jne nach zu reytten, soll sein gnade Jne als den außrichtigung thun Wo aber sein gnad uff Jr bete Jn zu gut zuge das soll er uff sein kost thun.

Item das die Rete uff Dinstag nach andree nechst widerumb zu konigßberg zusamen komen Alda von dem gemelten Handel und was solichs dem marggraffen zu thun gemeint sey Ader was seinen gnaden furder oder ander furgehen wer zu handeln und als den uff einen andern besließ mit Hertzog Buggßlaff der bynnen der Zeit mit Hertzog Wartzlaff seinem vettern handeln und abrede thun sol, seines willens und macht zu erlangen daselbst davon entliche abrede zu thun und uff personlich der Hern zukunfft und uff das erst zu gescheen.

Des haben die Rete dise Zedeln gegen einander yglich teyl eine genohmen Nach Jrem laut mit Jr Herschafft zu verhandeln.

XXXIV. 1478. Verabredung zu Königsberg mit den pommerschen Räthen.

Vorhandlung der Rete zu konigßberg uff mitwochen nach Andree Im 78sten.

Item das die Herrn von Stettin ꝛc. unnserm gnedigen Herrn Marggraffen Albrechten und seinen erben Straßburg abtretten und ein geben das unwidersprechlich zu der Margk zu Brandburg gehort.

Item das sie seinen gnaden und seinen Erben alles das, das In In der nechsten berichtigung zu prentzlaw erblichen behalten ist, Nemlichen Gartz und das sein gnad ytzt widerumb erobert und gewonnen hat Virrade und Locknitz mit aller manschafft oberkeiten lehen zugehorung nutz und gerechtigkeiten wie sein gnad das vormals Inngehabt hatt, uberantworten ein geben und volgen lassen und solich vortracht erbeinung und schit zu premßla mit seinen gnaden gescheen unvorgrifflichen gehalten und hinfurder nach allem Innhalt In gutem glauben und waren trewen verzogen werde.

Item So das alles also geschit sol sein gnad ober alle swere und grosse darlegung seiner eygen person seiner land und lewt merckliche kost, Muhe und erbeit umb Ir fruntschafft willen In abtretten und wider geben alles das, das sein gnad In In disen krigßlousften Im landt zu Stettin unnd Pomern abgewonnen und eingenohmen hat und die verrichtung unnd eynung zu premßla halten nach Irem laut.

Item das alle gefangen nach laut deß receß In dem uff genohmen beteyttingten und verkaufften Cristlichen fride biß uff Johannis Baptiste nechst betagt, alle atzung schatzung und ungefallen gelt ansteen soll und was biß her In dem fride nicht verzogen ist noch verzogen, Auch was bynnen der Zeit von geltschatzung halben gegeben ist widergegeben werde, den es abgeschatzt ist und alles das wider den friden gescheen das man das kere und Rechtfertige, das an beden teylen keiner billigkeit Mangel und eines mit dem andern gehe uff das man spur uff beiden teylen das man glauben halten wolle So das die underthan spuren, halten sie In auch und werden land und lewt In Rwe gestellt und bleyben In fride und sol das alles an unnserm gnedigen Herrn nicht fel sein, besundern des fruntschafft gespurt und vorsicht sich sein gnad widerumb sie werden dem uffgenohmen friden Also nach laut deß receß nachgeen halten und folge thun und keiner fruntschafft noch gutes willens das der vernunfft und der billigkeit nach zu friden und eynung dynen mag an In gebrechen lassen.

Item des sollen die Rethe nach laut diser Zedel, an beyden teylen an Ir Herrschafft brengen und uff trium regum nest uff den abent widerumb zu konigßberg zusamen komen und furder von solichem anbrengen und uß den sachen vorhandeln.

Abschrift der Zedel, der rede von Stettin ꝛc. oberantwort zu konigßberg nach Datum wie oben.

Anno 78 uff Hewten Am Mitwochen nach andree ist besprochen zu konigßberg vermittelst der Hern von Stettin Rethe, Also ist der Hern Meynung und vorgeben Sollen die Herrn Manne und Stete In den landen darzu helpen und brengen das sie dem Herrn Marggraffen Erbhuldigung thun sollen uff solichs alles vor uff gegeben ist, So konnen die Herrn das nicht thun oder beybringen Sunder die landtsessen man und Stett wissen das das die Hern marggraffen, den Stettinischen Herrn darreichen und widergeben quidt und loß Ir grenitz Stette und Sloss die sie In abgewonnen haben des sollen die herrn uff beyden seytten Ir Rete wider haben zu konigßberg uff trium Regum da yderman den seiner Hern meynung wider einbringen.

Item In der selbigen beysprach der Rete ist Ir gut duncken gewest das der Herr Marggraff bynnen disem tag trium regum zu Hauff queme, mit dem Herrn Hertzog Bugßlaff Je beyder gut duncken bey sich selber besprechen was sie das denn an beyden teylen beylassen das es darbey bleybt, geschit solich zu Hauffen komen nicht mit den Herrn so bleyb der tag als er gelegt ißt.

XXXV. 1478. Verabredung zu Frankfurt mit den pommerschen Räthen.

Zettel durch hern Hinrichen Bork bracht gein Franckenfurt.

Item dith is de meninghe de her Hinrick Borke myneme gnedighenn herenn Marggraffenn Albrechte, vann mynes gnedighenn Herenn Hertogh Buggeßlaffes wegenn, vorgheholdenn heft, dar dorch de Heren an beyden Partenn scholdenn vorrichtet werden to eneme gruntlikenn ende.

Item de ßös Hovethßlote In denn landenn Stettin, Pomerenn, Barth, unnd Wolgast Nemeligh Ukermunde Butow Rugenwolde Belgarde Lotze unnd Wolgast, up de Sulstenn Slote Schal myn gnedighe Here Hertogh Buggeßlaff edder Sine Manlike erffenn, nene Amptlude ßettenn, Sunder ße Scholenn denn Marggrave to Brandenborgh ßo hoch lavenn Sweren unnd Slothloven vann en nemenn likerwis alße myneme gnedighen herenn Hertogh Buggeßlaffen unnd ist myn gnedighe Here Hertogh Buggheßlaff dodeß halven affginge ßunder manlicke Ervenn So scholenn de Sulstenn Amptlude de vorbestemedenn Slote nemende In Antwerden denn we Marggrave to Brandenborgh is.

Item Min gnedighe Here Marggrave Schal beholdenn Erfflick de Verrade und lokenitze, mydt erenn tobehoringhenn, unnde weme min gnedighe Here Marggrave vor Amplude up de Slote Setteth, de Scholenn mineme gnedighenn herenn hertogh Buggeßlaffe ock Slothloffenn laven und Sweren unde dath de lanth nicht darvann beschedigheth werdenn edder to uprore kamenn.

Item alle erbare manschop de mynem gn. herenn Marggravenn gehuldigeth hebben In dem lande to Stettin Se ßinth beßloteth Iste unbeSloteth, de Scholenn mynem gnedighenn Herenn Hertogh Buggeßlaffe ock Swerenn lavenn unnd ere lenn entfanghenn, unnd Eyneme deile ßo hogh vorplichtet ßin alze deme Anderenn.

Item den Bernstenn Schal myn gnedighe Here Marggrave eneme Indonn unnd de Sulste Schal beidenn Herenn unnd erenn Ervenn gelike hoch vorgewanth ßin unnd denn Slothloffenn vann beidenn Herenn entfangenn.

Item denn Satzick Schal myn gnedige Here Marggrave myneme gnedighe Herenn Hertogh Buggeßlaffe ume Siner vruntlikenn Bede und dennste willenn weddergevenn, unde weme hee denn gift der Schall In aler mathe myth losedenn Beydenn Herenn donn Alße de tho Bernstenn.

Item alle Herenn unnde Manßchop In beidenn landenn Stettin unnd Pomerenn Scholenn mydt Sampth erem Herenn vorßegelenn unnd vorbrevenn, Szo dee Herenn dodeßhalvenn affgingenn unnd nene Manlike lenß ervenn hinder ßick lathenn, dath ße denne ane middel an de Marke to Brandenborgh ffallenn unnde Scholenn ock alle vorscrevenn Stucke wome des ens werdt holdenn dar up Schal myn gnedighe Herenn Marggrave denn Sulstenn In beydenn lannden by erenn oldenn rechtigheidenn Privilegien unnde Herlicheidenn lathenn.

Item dathme de vorrichtinghe unnd eyninghe up dath hardeste make mitd eedenn unnd Brevenn, dath se geholdenn werdt, Schal Stann to Myneme ghnedigenn Herenn Marggravenn wo sine gnade de maken wil.

Item dar up Scholenn Alle gefangenn von beyden tzidenn loß Sin.

Item Stratzeborgh unnd nigenwedell Schal by der Marke blivenn.

Item Gartze unnd Penckun Schal myn gnedighe Her Hertogh Bugeßlaff beholdenn mydt Allenn ornn tobehoringhenn.

Item ist de Stettinßschenn Herenn dodeßhalvenn affgingenn ßunder Manlike erven wo vorsteitd unnd nene erven Hinder Sick lethenn Sunder de ffrowkenn, de Schalme uthrichtenn unnd beradenn like eynes Marggravenn dochter to Brandenborgh.

Begriff doruff zu franckfurt gemacht:

Item alles das wir hewr gewonen haben Soll uns bleiben dan allein Satzk sollen wir geben unserm Swager Hertzog Bugßlaff gegen seiner gerechtigkeit Beßkaw und Storkaw.

Item Bane Sol man eingeben dem Meister wie es der von Slieben vor Innen gehabt hat und das man den nicht mehr paw.

Item Benckun und Straßburg, Sol Benkun gehorn gein Gartz und Straßpurg zw der marck zw Brandemburg als sie dan bede vor gehort haben.

Item die Antwort umb Gartz Soll ansteen bleiben bys zw dem tag, wollen wir horn was man uns dagegen thun soll, Auch der lehenschafft Tittels und anders understeen mit einander zu vertragen.

Item von ewiger verstentnus der Hern und den landen, der eynen teyl als gleich sey als dem andern, Gefelt beden teylen zu verhandelen mit Sloß glawben und anderm zu versichern.

Doruff sol man zu tegen komen gein konigsperg uff Dinstag zu nacht nach Reminiscere.

XXXVI. 1478. Notizen den Krieg mit Pommern betreffend.

Item Her Heinrich Borcken knecht haben die dorffer umb den Satzk am Mitwoch nach misericordias domini auch vor und nach ausgepucht, dorzu haben sein vettern und knecht geholfen die meins gnedigen Heren gefangen sind.

Item die von Stargarten haben der dorfer eyns zu Bernstein gehorend am fritag dornach ausgepucht.

Item die Drabanten die die Stet gein Satzk zu gelegt haben, sind gemeiniglich Bawrn und unwerdlich leuth, nemlich Bernwald Arnswald und Soldin domit mein gnediger Herr und das Slos ubel versorgt ist.

Item das Tzymer das der Apt von Margenwald fhuren solt lassen zu dem Slos Satzk, ist nicht gescheen und sagt der Abt mein gnediger Here hab Ins verlassen.

Item mein gnediger Here solt In 50 gulden geben haben Irs dinsts gelts In der vasten, bitten sie das noch zu geben.

Item die Closterfrawen von Retz haben auch Tzimerholtz zu Satzk gelobt zu fhuren das ist auch nicht geschen.

XXXVII. 1478. Verhandlungen zu Königsberg wegen des pommerschen Krieges.

Furhalten meins Hern Prelaten, Hern, mannen und Steten uff dem tag in konigsperg.

Item Unschedlich der Bericht zum Soldin Auch der bericht zw premtzlaw In allweg und das Straspurg bey der marck zw Brandenburg bleib, So han ich der Meister gedacht uff mittel der Itzundigen krigßlewfft das sie gericht sollen sein, das Idem teyl wider wurd an ligenden gutern, Stetten und Slossen das ein teyl dem anderm eingenomen oder abgewonen hett und vor disen krigßlewfften nit Innen gehabt.

Item der ander wege, das Iderman behielt auserhalben Straspurg das er Innen oder gewonnen hett und aber dorauff gericht wer, und das Hertzog Buxlaff mit anderm Gartz empfieng von meinen Hern dem Marggraven Erblich als sein vatter von meinen Hern Marggrave fridrichen auch von Marggrave Albrechten empfangen hat fur sich und sein Erben.

Item der gefangen halben So meinem Hern dem Marggraven und den seinen all gefangen von meniglich ledig gezelt wurden und wider gekert die fridbruch mit schatzung und anderm In disem frid gescheen, das dann sein gnad sein gefangen auch ledig zelet und von meniglich ledig schuff, dy In den krigßlewfften gefangen sind und schaffen, ob auch mit schatzung und anderm fridbruch gescheen weren, zu widerthun.

XXXVIII. 1479. Friedensverabredung zu Königsberg.

To weten dat up huden Datum desser Zedell tuschen uns Albrechten von godes gnaden des heiligen Romischen Reichs ErtzeCamerer unde Curfursten Marggraven to Brandemborch to Stettin pomern ꝛc. Hertogen Borchgraven to Noremberch unde fursten to Rugen an eynem unde uns Bugeßlave von godes gnaden Hertogen to Stettin pomern ꝛc. fursten to Rugen und Graven to Gutzkaw ander dells afgeredett und sprocken yß wo hirna volget und Nemlick also dat wy Marggrave Albrecht Curfurste dem genanten unsem Swager Hertog Buggeslaff hir mit geven hebben de aveschrifft der dryer richtinghe, der eynen de macket yß thom Soldin tuschen unsem Bruder, Marggrave fredericke Curfursten zeliger dechtnisse unde unser unde Hertog Ericken und Hertog Wartislave, der andern to premtzlaw mit uns Marggrave Albrechten Curfursten unde aver mit Hertog Ericken unde Hertog Wartißlave, der drudden mit uns und Hertog Buggeßlave yme velde by der daber gemacket; So hebbe wy Marggrave Albrecht Curfurst boghert und uns erboden, Me geve uns dat unse wedder von den steden unde Slotten, alzo Jd ytzunt ys mit erer to und yngehoringe, also wy Jd vor Jn gehat hebben, So wil wy unsem Swager ock wedder geven Sack, Bernsteyn und anders wat wy Jn dessen krigßlewfften Stette und Slote erovert und vornicht gehabt hebben, mit erer to und yngehoringe. Der gefangen halven So uns unse vanghene leddich werden unde vorbutet wert uns unde den unsen, wat Jn dem freden uns geschehen yß mit stattinge unde andern, So wil wy de gevanghene ock leddich laten und efft wat von den unsen Jn dessem frede geschehen were mit schattinge und andern, vorbotten edder vorbottet vorhelpen ungeverlick; dorup yß bespracken eyn dach bynnen der tyd des freden der gesettet yß uppe Sante Johanns dach Baptiste nemlick upe den Sundach Cantate hirher gegen konigßberg darby beyde fursten personlick komen unde mit uns bringen scholen uth prelaten Hern man und Steden mit fuller gewalt erer frunde de Sacken to handelen unde wes not weret dar mit wy gantzlick gerichtet werden und Jn gutlick wesent mit einander komen unde uns furder also holden, dat do freden und Zone der Lande denet; wo dat nicht verschloge So erbede wy uns Hertog Buggeßlaff Jn glicker tall beyder fursten rede upe dem Sulven dage erkennen to laten, wat Jeglick deyl Jn den sacken billick don edder laten schall, dat dat geschee na des meistenteyls erkantnisse unde offt de rede nicht eyns worden edder eyn merers macken, schall der meister Sante Johanns ordens, der beyden hern verwandt yß, ein overman syn, welckem teyle he to fellet deme schal na gegangen werden, efft eyn teyl nicht sprecken wolde edder etlicke uth en, So scholen de de dar sprecken ein merers sin, unde wo de sulven ock nicht ein merers mackeden, de meister ein merers macken wo vor des synt twe Zedell gelickes ludes gemacket uth eynander gesneden unde Jeglick deyl eyne aver nahmen, Geven und schreven to konigßberg am Dinstage na Oculi 1479.

XXXIX. 1479. Verzeichniß der Schäden, welche der pommersche Krieg veranlaßt hat.

Dit sind die fredebroke die Jn meins Herrn lande und vogedie Schivelbein my Cristoffel von polentzk Ritter gescheen is Jm frede die gemaket worden is vor der Daber:

twe dorper also Clutzin und Dolgenow affgebrant Jn deme Sulvegen frede, geacht den Schaden up twei hundert gulden, geschien von den pomern.

Eyn dorp affgebrant mit nahmen ventzlawes hagen, gedhon to labetze uth und Jn von den Borcken mannen also von den Ritzowen und Jn dem Sulvegen frede ock Jn eym Sonderlicken frede ick met den borcken hadde, den schaden geacht up funff hundert guldin Riniſch.

In dem andern frede die gemaket worden iß vor der lockenitz dar wir noch In Swedt myns Herrn und myn lude genamen an pferdenn vehe und gut In den dorpern die verprant worden sind und to Schivelbein to liggen, den schaden geacht up Hundert guldin, der porcken lude gedhan.

Item den schaden den die bornschen und dramburgischen genahmen hebbenn ist verteykent gegeven worden deme probest vom berlin und werner von der Schullemborch, die ander Schade den die und ander myns Herrn Manne und Stede genohmen hebben und noch nicht verteikent worden is, Schal verteykent werden und up den dach to konigßperg verantwort werden.

Item kun Barfut ist ein knecht genant Hanns Schonbeck gegrepen und geschat up zwelff guldin up pfingsten, itzt hebbenn gethan Rymes und Henning von schynigen.

Den schaden den die von arnßbald bynen dem freden genahmen hebbenn:

Alß unsers gnedigen Herrn landtvogt dorch sinen knecht Byßedales Heringk Burgers to Stargard alß tol verfarn gudt to uns bynnen leth In driven und afflegen, hefft de Sulve byßedal mit fulbort der von Stargard unnse medeburger bynnen Stargard mit rechte an gefallenn und vort bauen solick recht gedrungen em to lavende by einer gefencknusse, glick efft he sie Im fellde grepen hadde sick wedder In to stellende, von deßwegen wy uns iegen em und den von Stargarde to rechte verbaden hebben, Was wy darInn entgelten scholen alß de Saken unsen gnedigen Herrn und siner gnaden tolle andraffen, de wy nicht sweken konnen, wes wy darIn entgelden scholen, des wy von en nicht bekomen konnen Wol wy des Stedes overbadich sin umme des willen wy und unser medeburger von der tid beth nw here und vort an die von Stargard und de Stratten und vodinge hebben moten miden und sitten stedes up sulker fare, Ock mach uns keyn Herrn und Landtfrede darInn to Hulpe kamen, wol de saken anhevende des kriegs sint nach unsem dunckende.

Sinen gnaden to irkennend:

In unses gnedigen Herrn apenbar kriege hadden wy mit dem Chomthur von Czuchan mit den vom Satzk, mit kartze von Gunterßberge und allen den von Gunterßberge over Ine und den eren eynen gutlicken byfrede up dre dage to vorne up to seggende upgenamen und verscreven, den kartze Sulvest gemaket und darvor gelavet hadde, up sulke frede und laven hadden wy de unsen unses gnedigen herrn vigende to wegelagrende und to verholdende uthgerustiget, de denne kartze mit den sinen unverwart In sulken frede hefft Jamerlicken nedergelecht, to howen gefangen und eyn teyl vermordert, Wo wol dat se sick an em edder den sinen In sulkem frede to bokande und ock nicht upgescreven hefft und hopen darumme he schole de unsen loß und en dat ere wedder geven und de doden versonen.

Sinen gnaden to erkennend:

Item Szo hadden wy ock etlicken byfrede mit den von Stargard up twe dage tovorn up to seggende bedegedingt und upgenamen den frede se uns nicht upgesecht edder upgescreven hebben, Ock so wy hopen en den wol to geholden und nicht verbracht hebbenn, Bynnen sulken frede hefft hinrick luchte Rathmann thu Stargard, wol he den frede Sulvest gedegedinget hadde mit andern sinen Hulpern uth Stargarde und darwedder In unsen Eigendom Schonfelde affgebranth und up dat uterste beschediget Ock furder ander guder, de mit en sulken befrede getogen wern.

Sinen gnaden to erkennen:

Dit is dat unsem gnedigen Herrn schelt, von siner gnaden undersaten wegenn:

Int erste dat die Hovetlude von dem Satzk hebben den von Stargard ere borgere affgeslagen und grepen.

Item so hefft de Hovetmann von Bernstein ock den von Stargard dat ere genomen.

Item so hebben de von Arnßwald ock den Stargardeschen ere borgere affgegrepen und beschattet.

Item so hefft de Hovetman von Bernstein ock genahmen In dem Dorpe tho warßyn und breder loe so gudt alß fiff hundert marck.

Item Hanns Nor der greven man von Reppin und Arent kamptze des bischoppes knecht von Havelberg mit eren Hulpern hebben nahmen den von Treptow druttich perde und ere borger affgegrepen.

Item de Hovetman tho den Raden de hefft genahmen den valkenbergen ere Erve gudt und dorpere So dat se des nicht mogen brucken, also dat affschedent Js und also anders gude Manne don, worumme Js unses gnedigen Herrn bede, Juwe gnad wille so vorvogen midt deme vorb. vagede dat se mogen by deme eren bliven und sick des brucken.

Item so hefft de von Worthen einen man geschattet In dem frede von Vrigenwalde do hee Hovetmann was tho dem Satzke.

Item so hefft valkenberch to Schonremarcke genohmen 7 perde uth dem Hove tho prilop dat den kartusern gelt und deme sunte Jorgen.

Item so Js gegrepen Syman gunterßberch dat hefft gedan ladewich Wolff und balthzer bernfelt und Js gescheen do unse gnedige Herr noch nyne veidde hadde.

Item der Banschen kerckgerede hefft myn gnedige Here de Marggrave gedan den von konigßberg dat de armen lude dat mochten wedder krigen.

Item den von Erenberg sint genomen ere glockenn und von oldenn Wedele, dat hebbenn gedhan de von fredeberge.

Juwe furstlicke gnad wille hir vor dencken dat de vangen mogen loß werdenn und ungeschattet mogen bliven und wes dar In deme frede nomen Js, dat moge wedder to rugke komen edder na werde vorbot und wat In de kercken hort dat Jth darwedder moge In komen.

Dy von poßwalk hebben In gelofft 31 Borgher von premßlow dy hebben uthgegeven 202 gulden.
Adam podewelß hefft In gelofft acht burger von premßlow dy hebben Im gegeven 130 gulden.
Hertich molzan hefft In geloffte acht burger von premßlow dy hebben under sick uthgeven 200 gulden.
Henningh lindstede hebben gelavet 7 Borger 213 gulden.
More Lindstede hebben gelavet 11 Borger 412 gulden.
Hans Augustin hefft In geloffte 6 Borger uthgeven 412 gulden.
Achim swerin, Mauricius Molbe 30 gulden Hanns stegeman 8 gulden Summa 38 gulden.
Hynrick tesseken 3 Borger uthgeven 23 gulden.
Bertram Mülkernitz und oldereich swerin 9 Borger Summa uthgeven 69 gulden.
Zacharias Hase und kurt Braknitz 14 gulden.
Achim schele Arnt panyn Summa 13 gulden.

Summa Summarum 1685 gulden.

Item die stulpenegel 33 gulden vordingnisse, dy von mylow 10 gulden, dy von Bandelow 24 gulden, dy von Nechelin 25 gulden geven sy acht tag nach sant Michel, dy Birckowischen 33 gulden. Dyt sind die vangen dy geschattet syn In dem vrede und gegrepe:

Item Arnd von Holtzendorp 50 gulden 40 uthgegeven.

Item Tham von Holtzendorpß knecht, den hebben sy noch syttende, willen 30 gulden von em hebben die solten sweren to spantkow.

Item olde Wichart swerin von spantkow und olde wichart von dem Haghen hebben Zabel Brossaw ghegrepen, und uth ghepucht und sin Hußfraw.

Item dy von poßwalk lawes von Holtzendorffs Hanns und Zabels knecht 10 gulden, ok sind hebben die von poßwalk bure gegrepen die sie swarlich manen.

Item die schulte von trebenow 50 gulden philpa sunenberg und Hein lukow Mertin Drebelow Heynik ponat.

Item die swern to spankow die hebben affgrepen 4 knecht und hebben se yn besteket und beschattet

In dem frede de 2 moten em geven gewonlick 30 gulden und 1, 25 gulden und 1, 10 gulden und dat gelt ein teyl uthgeven und vor dat ander dat sie noch sollen uthgeven, dor hebben sie noch vorgrepen und hebben nicht lenger dach wenthe mitfasten, so mohten sie weder In komen und mochten dat gelt sollen werden.

Anno domini 78.

In der Hern guden loven und frede hebben die Borken mit den eren dem olden Henninge von deme born gheschadet an sinen Hofe mit prande und uthpuchten to nachttyden, Also gudt als 300 gulden.

Furt an pacht und dinst hebben sie em geschattet als gut als 100 gulden.

Furt hebben sie geschadz Claus und deme Jungen Henningk als gut als 200 gulden, furdan hebben sie geschadt Jachim und Hinrick von Born, Also gut als 200 gulden.

Furt hebben sie geschadz den Buren tho Czamtzo Als gut als 400 und 18 gulden, Furt hebben sie geschadz an andern twen dorpern, die goltz und die Gyno genohmen als gut als 300 gulden Sie hebben die kercken gepucht, und ein fraw to der gynow to dode geslagen, Oren perrer to Czamzo to slagen und to hawen naw dat hie levende blieb, und hebben em und siner wedeme genohmen Als gut als 10 gulden.

Alle diese schaden sind uns gescheen In guden frede und love von den Borken und Bonemelick von Matzke Borken.

Dan die Herre hadde frede gemaket vor der daber, den nemen die Bure vom gartzhagen und von Wangeryn der Borken lude unnsen Borgern 4 perde und 2 wagene 25 gulden an geld und ware ein Burger to dode geslagen, 25 gulden Hanneman an perd und gude, 15 gulden Claus krantzin an perde und gude, 3 gulden Hanns luchte an 1 perde, den umbkenhagen mit der Borken knechten fur Dramborch Ranten.

Furder hebben der Stat Dramborch geschad In guden fride mit mordebrandt und mit nachtpuchen An pechten, Mole pechten und dinsten und andere up Boringen Als gut als 300 gulden An der stat dorpe Clausdorp.

Furder hebben dy Borken und die eren In guden frede unsen armen luden geschath An uthpuchen und an Brand de bie nacht slapenden tyden Also gut Als 600 gulden, ein Bure In der schüne verbranth, frawen und Junckfrawen toslagen, die kerke uthgepuchte, fouthe ketel uthgebraken, pallen von dem Aldar wege genohmen. Alle dise schaden zint uns geschin twschen der beyden landßherrn frede.

Item das ist der schade, den Ich Jachim von wedel genahmen hab von Meins Mans wegen genant Claus gyßlaw, der Mir apgefangen geschatzt ward von den Stargartischen, Also hoch Als 200 gulden mit dem schaden den er deßhalben genohmen hatt bin Ich Jachim bey meynem gnedigen herren gewest, hat mir sein gnad bevolhen ich das In seiner gnaden Register zegen scholde lasen.

XL. 1479. Herzog Bogislav von Pommern bekennt sich zu einem Waffenstillstand.

Wy Bugeßlaf von godes gnaden to Stettin ꝛc. Bekennen als eyn frede twischen unser und unsen verwanten up ene und den Hochgeborn Furstен Herren und Herren Albrechten kurfursten, Herrn Johanßen und Herren fredrick synen Sones Marggraven to Brandemborg und Burggraven to Nuremberg ꝛc. unsen liven swegern und eren vorgewanten anders teils besprocken und gemaket yß beth up Johannis Baptiste schirst komende nu lude der brive dorch eren Johann Sapientzki kon. anwalt von poln by der lockenitz Im veld overgeven, dat den sulvigen frede de Hochgeborn Furstен unse leven Sweger Herr Albrecht und Herr Mangnus gebruder Hertogen to Meckelnborg furstен to Wenden ꝛc. und Graven to Swerin der lande Rostock und Stargarde Herrn twischen den Hochgeborn furstен Herren Marggraven vorbenampt und unnßer volmechtigen anwalt Andreas frigenstat von beiden teiln mit guden willen und volwort erstreckt gemacket und gesetz hebbenn beth up Sunte kylians dach, den dach all uth beth to neddergang der Sune, dar up Alle ge-

vangen von beiden teiln bedaget schullen werden de Edeln und gereisigen up er gelofte und burger und bur uppe borgeschop beth up die vorbestymbte tyd uthgange des freden; Iß darby afgeredet dat wy von beden teiln personlicken mit macht uth unnßer lantschaft von prelaten Herren Mannen und Steden mit bringen den dach uppe de nabestimpte tid besoken schullen, to und von solickem dage ok darup schollen unnßer Iwelicker teyl vor dem andern und sine to gewanten felich und zeker zin ock alle gefangen mitbringen ungeverlich de up dem sulvigen na volgende dage to bedagende beth to uthgange des freden So scholle ock bynnen der tidt beth to uthgange des freden alle teil mit eren vorgewanten Jegen ein ander vredlicke sitten de gefangenen und ander nicht bedrengen schatten edder bescheddigen Ok alle schattunge brandschattinge dingnus und ungevallen gelt anstande bliven Is zy tit edder stunde darumme vergangen edder nicht So willen die obgenanten unnser Ohm von Meckelborg personlicken uppe den sulvegen Sunte Johans dach als de dage Zynn scholen to prentzlowe, dar wy von beden teylen Jegenwerdich zyn erscheinen und flit ankern gutlicken miteinander verdragen und alles dat flitlicken to verhandelnde understan unne fredebroke und andern wo dat verlatten is, dat to gudem dinet twischen den teiln und dat wy und de unnsen dat also getruwelicken holden und den dach besokenn willen mit gewalt prelaten Herrn Mannen und Steden wo voran getekent is, dat hebben wy unss. Ingesigel to Rugge up dissen Briefe vor uns und de unsen witlicken gedruckt de gegeven is to kremen am Sonavent na Ascensionis domini Anno 79.

Gedenckt zu sein mit sambt ewrn Sonen uff Dinßdag zu nacht vor Johanns Baptiste zu premtzlow ꝛc. (den frede erstreckt und verlenget bethe up S. kyliansdach.) Hern Hinrick Borcks Handen ꝛc.

XLI. 1479. Verhandlungen der Landtage zu Berlin.

Zu verhandeln uff dem Herrntag zu Berlin uff Mittwoch nach Letare Im 79ten.

Item Wenn es alles gericht wirt So bedarff man verhandeln uff dem Hern tag wie hernach volget:

Item wie man es In den gerichten mit den schuldigern halten sol geistlichen und werntlichen und sunderlich den, die do verdorben sind mit den gulten.

Item wie man die schuld die In disen kriegslousften gemacht sind betzaln sol und wievil der ist.

Item wie sich die Herschaft halten sol, das sie es vermog und das man die leger satz, das es die ampter ertragen mogen.

Item wirt es nit gericht, So muß man haben ausserhalben der lantleut daselbst umb:

100 pferde zu premtzlaw, 100 pferde zu Schivelbein, 100 pferde zu konigsberg, 100 pferde zu Arnswald, ausserhalben der lantleut da umb die sollen nit In die andern pferd gerechent werden. Summa 400 pferde.

100 pferde zu furstenwald, Drossen und Munchberg, 100 pferd zu franckfort, 100 pferd zu Cottbus, 100 pferd zu Crossen, Summa 400 pferd.

Item 200 pferde In den hernachbenanten Steten und Slossen:

40 pferde zu Trewenbritzen, 40 pferde Mittenwald, 40 pferde zu Belitz, 20 pferde zu Trebin, 20 pferde zu Sarmund, Summa 1000 pferde.

400 pferde am Hof und wo der Hof anderswohin rucket ließ man 100 pferde hie.

Drabanten:

100 zu Virraden und lockenitz, 100 Drabanten zu Bernstein und Satzk.

Item In den klein Stetlein Jenseit der Oder wo es not ist, muß man Drabanten haben nach Zimlichkeit, die zu verwaren Slahen wir an uff 200.

200 zu Crossen, 50 zu Cottbus, 60 furstenwald und Munchberg, 140 zu Mittenwald,

40 zu Belitz, 50 zu trewenbritzen, 20 zu Trebbin, 20 zu Sarmundt, 10 postam, 10 koppenick, Summa 1000 Drabanten.

Item den vorbestimbten reisigen tzewg mit sambt den Hofgesinde mag die Herschafft nit ertzewgen ein Jar mit funfftzig tausent gulden, on die drabanten die die Stet haben sollen und was es sußt die landt wirt kosten, Wurd es ee gericht So geet sovil ab.

Item geet dan der krieg mit dem konig wider an, So mussen wir dorausen, uff und under dem gebirg uff das mynst auch als vil haben.

Item wirt aber ein krieg gericht und der ander nicht so geet sovil ab als an den andern ort gelegt ist. Darumb ist not zu berichten was man hat oder haben mag und die richtigung dagegen erwegen, was es nutz oder schaden uff Im trag, do ist alleyn Innen gerechent und uberslagen was es die Herschafft kost, Mag man auch uberslagen was die drabanten die landt kosten.

Item das ist die richtigung mit dem konig (legatur). Die stet wol, wo sie voltzogen wirt So wer man des kriegs hynnen und doaussen an dem end vertragen So hat man Hilff wider die Stetinischen All von Sachsen, Magdeburg durch die Hern von Sachsen und unnser vermogen hynnen und doaussen Wolt man Im dann recht thun So mußt man haben einen Hertzuge mit 12,000, 3000 reisiger pferd, 1000 wagen. Das ist 1000 wagenknecht und 8000 drabanten darunder 2000 geßt, 2000 prelaten Heren und ritterschaft, mit speiß, tzewg, wagen und allem, und die Stete 4000 drabanten, So mocht man sich slahen fur Gartz und mit 6600 wagen bleiben darunder 1500 pferd und mocht sußt tziehen auß dem Here auch mit 6000, darunder 1500 mit 400 wagen So konten sie nicht zu hauffen komen und möcht sie warm halten In der Tolenß, umb Stetin Im land zu pomern. Wer man zu pomern, ließ man 500 pferd gegen der Tolenß oder wo es not wer, leg man anderswo dann zu pomern, ließ man 500 pferde In der mark Jenseit der Oder, damit wer hoffentlich bald ein grimtliche nutzliche richtigung zu haben.

Item das dritt Here hett der konig von Tennemarck uff sein eigen kost und zerung.

Item Stieß es sich mit dem konig So muß man die richtigung mit den Stetinischen desterleidenlicher furhalten. Die wege pro et contra Sol man auch horen lassen.

Item zu handeln von der ungehorsamen Wie das zu furkomen sey, Auch die dinst statlicher zu thun dann bißhere und die leidenlich und gleich machen, einen als dem andern, wo man nicht spat schaden und nachrede zusambt dem verderben der Herrschafft und der lannd empfahen wil.

Item das man mit speiß und tzewg wagen, anders ansehe dann es hewr gehandelt ist worden.

Item von der rawberey wegen, dann es tawg also nicht, wir verluren all unser frund durch die rauberey die uns sußt hulffen und sunderlich muß man darein sehen So es frid wurdt.

Item horen zu lassen die richtigung mit dem konig und all brief die zwischen unnser und Hern Jorgen vom Stein ergangen sind der richtigung halben Auch all brief zwischen den Hern von Sachsen, dem Bischof von Magdeburg und unnserm Sone Marggrave Johannsen.

Was man uff dem Herntag Exaudi hanndeln sol Anno 79:

Item den receßs lassen zu horen, der hie uff dem nechsten Herntag gemacht ist.

Item lassen zu horen den friden Im velde und den abschid zu konigsperg.

Item horen zu lassen schrifft und widerschrifft, die wir und Hertzog Buxlaf aneinander getan haben.

Item horn zu lassen den abschid zu kremmen.

Item den abschid zu franckfort mit dem konig.

Item herrn Jorgen vom Steins fridbrief bis uff viti.

Item uff das alles zu fordern rat und antwort nach laut des abschides hie uff dem tag.

Item das sie mitschicken mit vollem gewalt uff denselben tag gein premptzlaw und dy also fertigen, das kein gebruch an uns sey ob uns tzimlich Richtigung widerfarn mochte.

Item zu ratslagen Wiewol der friden mit dem konig besprochen was uff Johannis, und nu gemacht ist das er uff viti außgeet, Wie man die ding bestellen wolle, ob es nit gericht oder der friden erstreckt wurd uff das kein verkurtzung geschee.

In der mittelmarck:

Dy Hewbtstete haben ein Ruckſprach genohmen uff Suntag Trinitatis uff Ir antzal Antwort zu geben nemlich 500 mann darunder 100 pferde gereisiger sein sollen und wy sie volgen wollen.

Item dy klein Stete sind angeslagen und haben tzugesagt all, an Nawn sind nicht hir gewesen, Sundern Premtzlow mit Angermund und Templin haben sich erboten nachdem sie nahent an den ort sind nach Irem hochsten vermogen tzu helffen deß mein gnediger Herr uff daßmal gesettigt sind.

Item den Erbarn In der mittelmarck ist der dinst gesatzt nach Inhalt der vertzeichnus und welche von Hern nicht hir gewest sind, soll man durch den landrider pfanden lassen und borgen sie dy pfant, acht tag sol man In borgen und dy vor uns suchen, wo sie sich aber nicht zu acht tagen mit uns vertragen, sollen sie Ir pfandung uff den Mulhof hir antwortten.

Item dy altmerkisch Stete haben ein Ruckſprach genohmen dy vorbestimbten antzal nemlich 600 mann ein igliche Hewbstat darunder 100 gereisige pferde, dy ander Stete auch als vil, an Ir frund zu bringen, und haben uff den Herntag kein antwort geben wy wol sy solchs vormals an Ir frunt bracht haben am Herntag vergangen, der verhofnus eß solt uff den tag der uff Cantate gehalten solt sein tzu konigßberg gericht werden, das aber nicht gescheen ist.

Wy hebben gefordert von den vir Prignitzirischen Steden hundert perd und funffhundert to fute, hebben sy geboten dryhundert und darunder twintig perd gereisinger, willen wy genugig sein an den vir Steden 40 pferd gereisiger dryhundert Wepner to fute uthgesloten die wagenknecht und willen noch konnen der nicht myner, wo der Hehrtug ein furganck gewinnet entberen, deß hebben sy ein ruckſprach genohmen up Trinitatis weder hirher to komen, antwort to geven. Actum am Dingßdag na Exaudi.

Daruff ist mein gnediger Herre anders Rats worden und angesehen Ir willigkeit und hat In Ire antzal gemyndert, und gelassen tzu 300 Wepner darunder 30 perd sein sollen gereisiger und wagen so vil sie darzu bedurffen.

Item Iglich stat ein Haufnitz, ein Buchsenmeister und ein zimerman, und was sie dartzu notturfftig sind,

Item dy von lenntzen sollen bringen 30 Mann wepner darunder 6 pferde.

Siehe v. Ledebur Archiv Bd. 1. p. 254.

XLII. 1479. Verhandlungen des Landtages zu Berlin.

Abschid des Herntags zu Coln an der Sprew am Donersdag Annunciationis marie Im 79ten. (78?)

Item man sol den Steten mitgeben den abschid zu franckfurt verlassen, dabey lassen wirs bleiben dem ist vor nachgegangen von den Mitelmerckischen, von den Altmerckischen zugeschriben und von den prignitzirischen zugesagt und das yderman zu der steten hir sei In ostersontagen von den Altmerckischen und prignitzirischen, wirt es dan gericht das got geb, so wol wir yderman wider bieten die andern mit dem fußvolk wie es verlassen ist, an die steten da sie hin beschiden sint und der gereisig zeug auch hirher von der Riterschafft als er angesehen ist.

Item den Stettinischen Handel sol man beruen lassen biß zu dem tag gen konigsberg da sollen wir hin komen, Prelaten herrn Mann und stet mitbringen mit gewalt da zu handeln nach gestalt der Sach mit thun und lassen.

Item der verbrandten und beschedingten halben sol sich yderman eynnigen nach geburnus mit seim armen mann und sich befleissigen damit die lant wider gebawet und nicht wust werden.

Item der gericht halben Geistlich und werntlich, die sollen gen den verbranten diß Jar angestelt werden und gegen andern beschedigten, Auch sunst In dißen krigsleuften zu halten, nach geburnus gesetzt werden als hirnach volgt, Nemlich ein iglicher Bischoff sol ein schidentlichen darzu geben von der geistlichkeit, so wollen wyr auch ein schidentlichen darzu geben ein werntlichen, von des adels und der Iren wegen, Deßgleichen und iglicher Bischoff einen und die Stat einen, In iglichem stant sollen die Zwen fleis ankern und nach Zimlicheit die ding zu setzen wie es mit den gerichten das Jar sol gehalten werden und wo sie nicht eins wurden sollen wyr ein obmann sein In unsern landen, Wollen es die frembden bischoff nicht also halten sollen sich unnser Conservatores Jr mit recht weren, damit doch die unnsern diß krigß Jar das got In besserung wend sich enthalten vermogen.

Item nymands sol die muntz steigern oder der absetzen bey verlißung leibs und guts.

Item man sol ein gebot thun kein getreid auß dem land lassen zu furen weder geistlichen oder werntlichen in dißem Jar.

Item man sol allen vleis ankern das uberall Rauberey gewert und nicht gestat werd und sunderlich durch den Adel bestellen an den ortern, damit sie ander furstenthumb land und leut nicht angreiffen oder beschedigen, dann wir und unsere land haben anfals genug und ist nicht not das man uns mehr zu zeucht und unser frund und gesellen verleust die uns sunst gern hulffen, es ist genug verseynnuß das uns einer nicht dinet so statlich als er billich tut und pfleg ist und erfordert unßer oder der unsern nottorft noch minder, nicht ander abzuwenden oder unns und unßern landen zu widerwillen reizen.

XLIII. 1479. Notiz, was auf dem Landtage zu verhandeln.

Hanndlung uff dem Herntag tzu Coln an der Sprew am donrstag In ostern Im 79ten.

Unnser Muhmen Sach.

Ein Annslag.

Item Rewberey halben.

Item dy geistlichen und werntlichen gericht gegen den Schuldigern.

Item der tag zu franckfurt.

Item der tag zu konigßberg.

Item dy botschafft an keiser, Behem, Hungern, Dennemarken, Sachsen, aber Sachsen, Brunnswigk, Meckelburgk, Magdburg und ander Bischoff, von dem allen, auch deß tags halben der konig ist not hewt tzu handeln.

Item von der Drabanten wegen.

Item von Besetzung wegen der Sloß.

Item Mittenwald, Croßen mit Drabanten zu bestellen.

XLIV. 1479. Vertrag mit den Herzogen von Mecklenburg.

Von gotts gnaden Wir Albrecht des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer unnd kurfurst, Johanns, fridrich und Sigemundt sein Sone Marggraven zu Brandemburg ꝛc. Bekennen ꝛc. Als sich die Hochgeborn furstenn unnser liebe Ohem Here Albrecht Here Mangnus und here Baltzar

gebrudere hertzogen zu Mecklnburg u. s. w. gein unns und unnsern erben verpflicht und verschriben haben, unns wider unsern Swager Hertzog Buggeslauffen zu helffen, ob es zu schulden keme und nachdem nu derselb Hertzog Buggeslauff seine furstenthumb und lannd von unns Marggrave Albrechten als kurfursten zu lehn entpfangen hat, Als auch sein Vater unnd vetter von unns und unsern vorfaren entpfangen haben Alse das sich geburt das dieselben lande so sie von dem genanten Hertzog Buggslauff on menlich leybs Eelich lehns erben versturben an Unns unnser erben die kurfursten sind und die Marcke zu Brandemburg fur und fur, alls lehns recht ist gefallen und heimkomen So haben wir unns uß angebornner liebe und freuntschafft den genanten unsern ohmen von Meckelnburg zu geben, das wir und unser erben Jne und iren erben sollen werden und volgen lassen das lannd zu Bart, Annckelheim, Gutzkow und Wolgast mit iren zugehorungen und gleichwol soll uns und unsern erben volgen und bleiben Nemlichen das land zu Stettin mit Aller Zugehorung wie das Hertzog kaßemir und Hertzog Joachim von Alter gehabt und darzu das land zu pomern, Cassuben, Wenden und Nugen In aller maß wie die Hern von pomern das von Alter gehabt haben und so es zu fellen keme, sollen Wir und unser erben In getrewlich helffen und sie und ir erben uns und unsern erben widerumb auch getrewlich helffen sollen solchs einzubrengen und beruwet zu behalten, doch mit der beschedenheit ob das wer das got lang wende das die gnanten unser ohem von Meckelnburg on menlich leibs lehns erben abegingen fur und fur, So sollen die obengeschriben land als Wol an unns unser erben die kurfursten sind und die marcke zu Brandemburg gefallen als andere ire lannd und so In die ein wurden, sollen unns dieselben land auch huldigen als andern ire land gethan haben erblich, und des zu warem Urkunde u. s. w. Gescheen und Geben In unnser Stadt preuntzlow Am midwochen sand Johanns abend des tauffers als es zwuschen unns geteidingt ist worden Nach Christi unsers lieben Hern geburt 1479.

NB. Ist nicht voltzogen worden.

XLV. 1479. Friede zu Prenzlau mit den Herzogen von Pommern.

Von gotts gnaden, wir Albrecht und Magnus Gebruder Hertzogen zu Meckelmburg, Fursten zu Wenden, Graven zu Swerin, der lannd Rotstock und Stargarden hern, Bekennen u. s. w. das wir zwischen dem Irluchten Hochgebornnen Fursten herrn Albrechten Marggraven zu Brandemburg, Churfursten, zu Stettin u. s. w. umserm lieben hern und Oheim eins und herrn Buxlaffen zu Stettin, pommern u. s. w. unnserm lieben Oheim und Swager des anndern teyls Freuntlichen beredt und beteydingt haben, mit beyder teyl guttem willen, wissen und volwort Auch Inn beywesen beyder teyl prelatten, herrn, mannen unnd Stetten Als hirnachvolgt unnd also: Das unnserm herrn und Oheim Marggraven Albrechten Churfursten, unnd seinen erben Erblichen bleyben soll, was er vor Innen gehabt unnd auch was er Inn disen kriegßlewfften erobert, sich an In ergeben oder gewunnen hat, ausserhalb gartz Auch nemlich Nahm, helm, schilt, lannd, lewt, Stede, Sloss, Mannschafft unnd die die Im Erblich gehuldigt haben, mit aller zugehorunge und Furstlicher obrickeyt, auch die statt Straßborch, mit aller Irer zugehorung das Erblich zur Marcke zu Brandemburg gehortt, So sollen die ubrigenn vorgnannten Furstenthumb und land, die unnser Oheim und Swager Hertzog Buxlaff ytzund ynnen hat, mitsambt Gartz demselben unnd seinen mennlichen lehnns Erben, auch Erblich bleybenn, Nemlich nahmen, helm, schilt, lannd, lewt, Sloss, Stette unnd mannschafft, auch mit Irer zugehorung, außgenomen die die unnsern hern und Oheim vorgenannt bleyben sollen; Vonn der lehen wegen, soll die Ordnung zwischen den lehenn hern vonn Brandemburg des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer und Churfursten ꝛc. unnd den lehenns Fursten zu Stettin pommern der Cassuben Wenden Hertzogen und Fursten zu Nugen, mit empfahung und leyhung ytzund und hirnachmals, so vaken das zu

schulden kombt zwischen Jn und Jren Erben vonn beyden teyln gehalten werden und also als unnser aller gnedigster Herr der Romisch kayser unnsern Herrn und Oheim Marggraven Albrechten, auf sein Erblich gerechtigkeyt Auch ob sein kayserlich gnade und das Reich wes gerechtigkeyt daran hetten oder haben mochten, die lannde Stettin pommern Cassuben wennden und Rugen ꝛc. gnedigclich gelihen unnd gegeben hatt, Solich vorgnannt leyhung und lannd unnser herr und Oheim Erblichen also vom Reich haben unnd behalten soll, unnd zu einer Jglichen zeyt die Marggraven, die Churfursten sind, mit anndern Jren Regalien empfahen sollen und soliche vorgenannte lannd, mit allen Jren Regalien, Herlikeyten unnd Zugehorungen, Soll der vorgenannt unnser herr unnd Oheim Marggrave Albrecht Als ein Marggrave zu Brandemburg, Churfurst und lehnherr unnserm Oheim und Swager Buxlaffen zu lehen leyhen, mit Hand und mit mund und Jm die lehen, als ein lehen herr seinem lehens Fursten leyhen soll und er die als lehennsfurst, von Jm als seinem lehen herrn empfahen soll, Also auch mit leyhung und empfahung Jnn unnser gegenwertigkeyt gescheen ist, und der genannte unnser Oheim und Swager Hertzog Buxlaff hat auch darauff als bald seiner lieb lehenns pflicht gethan als Recht ist unnd sich des alles schuldig zu sein verpflicht, Als ein getrewer lehens Furst unnd Mann seinem lehnherrn vonn lehenswegen und durch lehenspflicht zu thun schuldig unnd verpflicht ist, Alles getrewlich und on geverd, Es soll auch alle schatzung, Brandschatzung, dingnus und ungefallen gelt, Es sey verschriben, verburgt, Stede unnd zeyt darumb vergangen oder nicht, ganntz ab sein, Auch die burgen unnd selbschuldigen ledig gesagt werden, doch alle atzung und was mann bey den wirten verzert gelihenn oder außbracht hat, soll mann bezalen, was auch Jnn disem friden uberfarung mit schatzung unnd anderm gescheen ist das soll wider gekert werden, Nahm und brand sollen gegeneinander fallen, unnd so solichs voltzogen ist, sollen alle gefanngen vonn beyden teylen, die Jn disen kriegslewfften oder friden gefangen sind, gegeneinander zu gleich ledich unnd loß gegeben werden, vonn den Herrn und den, den sie gelobt haben, das eins mit dem anndern zu gee unnd darauff soll alle sach zwischen den obgemelten unnsern Herrn Oheimen und Swager und allen den, die darunter verwanndt und verdacht sind, gericht und geslicht sein unnd soll den die Jnn den Slossen sitzen dartzu oder darein gehorennde das Jr ligende gut wider gebenn und weliche nicht alda bleyben wollen, den soll mann das Jr guttlich verkhauffen unnd sie zyhen lassen, Alles sunder arglist unnd ungeverd unnd des zu einem Ewigen Waren Urkundt gedechtnus und stetter Haldung aller obgeschriben ding, haben wir eegenanten Fursten vonn Meckelmburg, als bewilligt teydings lewt vonn beyden teyln unnser Jnnsigell wissentlich an disen brive hennigen lassen, unnd igelichen obgemelten teylen der einen Jnn gleicher laud ubergeben Hirbey und uber sein gewest, die Wolgebornnen Wirdigen Edeln Gestrenngen Erbarn unnd Ersamen, herr Nicklaus Grave zu Zoller, Er Johanns Grave zu Lindow herr zu Ruppin, herr Johanns Grave zu hoenstein herr zu Heldrungen, Er Eittellfritz Grave zu Zoller, Er Martinus Abt zur himmelpfortt, Er Bussße Ganns herr zu pottlist, Er Ernnst herr zu Eilemburg, Er Eraßmus Bramburg Brobst zum Berlin, Er Jorg vonn Slabernndorff Cumptur zum Quartzen Er Bosße von Alveß, leve, Er Nickel pfull, Er heinrich von Luchow, Er Gorig von Wangenheim Marschalh, Er Wilhelm Adellmann, alle sunff Ritter, Henning, Hanns und Claus von Arnym, Hanns und Weichartt vonn Bredow, Curtt und fridrich Slabernndorff, Werner vonn der Schulemburg, Jorge Rulike marschalh, Werner pfull voit zu Neyenangermund, Hanns von Crummensee, Huner vonn Bertenßleven, Gorg von Velberg, Wolff von knoringen, Reinhart vonn Absperg, Burgkart Stiglitz, Albrecht Quast, Gorg vonn Zeblitz, Anthonius und Fridrich von Werttern, Simon von der Groben, Ott, Wolff, Zabell von Holtzendorp, Er Claus han, Er Gorig Grabow Rittere, Heinrich unnd Vike Ribe, Heinrich han, Curt sperling, Henningke von pentz, Berrnnd vonn Bulow, wedige vonn Aldemburg, herr kerstian Flemming Ritter marschalk Jn pommern, herr Fridrich von Eigstede pfarrer zu poßwalk, Hanns krakefyß, Olde ludicke moltzan, Mertein Zitzewitz, Johann von kalen, Matzke und

Brand Borcke, Adam pudewels, Henningk lindstede, Arnnd und Achim Swerin, petter plesse, Has vonn Wedell Er Johann Wupersnow Officiall zu poßwalk unnd Degener Bugenhagen, Andreas Schunemann Burgermeister von beyder stede wegen Brandemburg, Hanns schult unnd Enndris Werbik Burgermeister zum Berlin und Collen, Teus Winß Burgermeister unnd lorentz Gunther Rathmann zu Frannckfurt, Mattheus Rulow und petter Angermund Burgermeister zu premßlow, Wilke fug Burgermeister zu Steindall, Claus Grenitz Radtmann zu Soltwedell, vonn beyder Stette wegen, Matthias Darnhe Burgermeister Doctor Zabell Rathmann vom Sund, Hanns Tollner Burgermeister zu Anecklem, petter Varnnholt Burgermeister, ludike vonn Grollen, Arnndt vonn der Weyd, Rathmann zu Alden Stettin, Rossow Burgermeister unnd Bartolomeus Borgk zu Stargard Rathmann, Mauritz Glinicke Burgermeister zu Rien Brandemburg unnd mer annder Stett globwirdigenn Geschien unnd Geben zu premßlo am Sonnabent nach Johannis Baptistae 1479.

S. v. Lancizolle p. 592.

XLVI. 1479. Herzog Bogislav von Pommern Vertrag mit Churf. Albrecht.

Wir Bugslaff van gotts gnaden to Stettin Pommern ꝛc. Hertzog, Furst to Rugen und Grave to Gutzkow, Bekennen ꝛc. unnd verplichten unns by unnsen Furstliken wirden unnd truwen also hirnavolget, Dem hochgebornnen Fursten herrn Albrechtenn Marggraven to Brandemburg Churfursten, to Stettin Pommern ꝛc. Hertogen ꝛc. und sinen Erven weder den konig vonn hungern und allermenigklich, wenn Wy des von en ermant werden up ere kost, hulp unnd bystannd don, getruwliken, an alle widersprake, Mehr so verplichten wy unns, Inn Crafft ditts brives siner liven und sinen Erven to overgevende, dy schult der dry tausent gulden dy unns unse Swager Marggrave Johanns, schuldig is gewesen, darmit he unns schult und alle heyratgutt betalett hefft, unnd seggen los In Crafft dits brives, siner liven borgen, sulffgelder edder gewehren, wo dat namen hebben mag, dy gutt fur dat geltt siner liven halven gewest sind, Mehr so verplichten wy unns siner live den brive, den he unns to premtzlow geven hefft, der to grepe halven Im freden geschien, em den to gevende In monatts frist edder sinen anwalden, Ok overgeven wy ime also denn denn also nue Inn Crafft dits brives alle unse gerechtigkeitt, de wy an Beßkow und Storckow hebbenn, loßinge unnd annders unnd vertihen unns der genntzliken unnd geven die siner live unnd sinen Erven Inn Crafft ditts brives darmede to donde und to latten na orem gefallen, Verplichtenn unns ok alle brive unnd gerechtigkeytt, die darup luden edder en darto dinen konnen to overgevende unnd solik gerechtigkeitt getruwelikenn helpenn Innbringenn, Mehr verplichtenn wy unns In monatts frist unnse gemahell to verwisennde up Gartz und Uckermund mit allem dem dat wy dar hebben oder gehaven mogen, dat sy darvon Jerlicker gulde up to boren hebbe 2400 gulden an gelde unnd werth, wat daran owerig wer schall unns werden unnd schallen or dorup die Burger unnd Inwoner huldigen, ok die Amptlude huldigen, So offte die gesettet iffte enntsettet werden, na lude orer Verwißung also liffgedings Recht is, Ok verplichten wy unns Inn Crafft dits brives, unnse land nymandes huldigen to latten eder overgeven, Sundern mit unnses gnanten Hern und Swagers und siner lehenns Erven Wetten, Willen unnd volbortt, unnd des to orkunde hebben wy unnse furstlick Ingesigel u. s. w. Geven to Tanngermund an der Elve 1479 am dage Petri ad vincula.

Wegen Beskow und Storkow siehe, außer Kantzow, v. Ledeburs Archiv Bd. 3. p. 130. und Bd. 6. p. 171.

XLVII. 1479. Churf. Albrecht bestätigt den Rulow als Richter zu Nauen.

Wir Albrecht ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir von bete wegen unser lieben getruwen Celestin kyn und Ludwigen Daphart Inen erlawbt und vergunst, das sie Peter Rulaw zu Nawen an Ir stat zu richter daselbst, das sie von uns In lehen, gesetzt haben, gonnen und erlawben Inen das bis uf unser oder Ir widerruffen und haben daruff dem selben peter Rulaw solch gericht zu besitzen und uber Hals Handt und alle peynliche sachen wie sich geburt zu richten mit Handt und mit mund gelihen und leihen Im solchs bis uf unser oder der vorgenanten widerruffen In und mit Crafft dits Brifs und des zu Urkund haben wir unser Ingesigel zu rugk uf disen brif ꝛc. der geben ist am mitwochen nach Margarethe 1479.

XLVIII. Um 1480. Markgr. Johann privilegirt die Theilnehmer eines Salzwerks zu Sarmund.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. als der Hochgeboren furst Herr Albrecht Marggrave zu Brandburg kurfurst ꝛc. unser lieber Herr und vater umb besserung und zunehmunge willenn disses kurfurstenthumbs der Marck zu Brandburg, auch von etzlicher der unnseren beth und anzeigung wegen, dadurch sie und die gemeine Inwoner der marck, nutz und fromen bekomen mochten, vergonnet und zugelassen hat, ein Saltzwerk In unnsern landen, Nemlich bey Sarmund lehnyn und eine meil wegs circelweis darumb zu bawen und auf zu bringen auf vir und sechzigk person und dieselben vir und sechtzigk darauf gefreiet nach Innhalt eins brives In daruber gebenn, solich saltzwerck dorch dieselben ettlich Zeit also gearbeit und gebawet worden und Nu durch versewmnusse und lassigkeit etzlicher die Ir zu buße nicht zu rechter Zeit gegeben haben In Unwirden und abfall gekomen ist, das wir dißen nachgeschriben unsern lieben getrewen solichen Saltzborn wider anzurichten und zu bawen vergonnet und zu gelassenn und mit allen gnaden freiheiten gerechtigkeiten, die unnser lieber Herr und vater obgenannte nach lawt seins brives daruber geben bestettigt und Confirmirt haben Gonnen und erlowben sollichen Saltzbornn widerauszurichten, und bestettigen den selbigen hirnageschriben alle freyheit daruber geben und was Saltzwercks recht ist, In Craft und macht disses brives, Also das wir unnser erben und nachkomen von unnser furstlicher obrigkeit wegen zuvorn auß In solchem Saltzbornn zu nemen behalten den Zehenden unde disse nachgeschriben darInn haben sollen, Nemlich Herr Gallus Apt zu Lehnyn ein tel Herr Nickel pful ritter ein teil Herr Wilhelm Marschalck ritter ein teil peter Borgstorff ein teil Werner von der Schulemburg ein teil Claws unde Hans von Arnym ein teil Curd Slaberndorff mit seinen brudern ein teil, Doctor Sigmund Zerer ein teil Johann vogel zwen teil lawrencius menger ein teil Johannes Bruner ein halb teil Hermanns Copen ein halb teil der Rat zum Berlin ein teil Sigmund auf dem Mülhove ein deyl lawrencius krugerr ein teil, Wilhelm Roder ein teil Johannes Scharpf ein teil, Doctor Stocker zwen teil, Hans Schultze ein teil, Hans Blanckenfeld ein Mertin wins ein deil Andreas Schultze ein teil Thomas Blanckenfeld ein teil Michel Heße ein teil Jacob krull ein teil, Hans Lantzeberg ein teil kerstian Have ein teil, kerstian Mathias ein teil, Hans krewitz ein deil, Casper Mortzan ein teil Corban Marcus ein deil, Jorg Helmbrecht und thomas Schultz ein deil, Hans Roder ein teil, Joachim Reich ein teil, Jorg und Hans Strobant ein teil, peter Brackow ein teil, Hans Brackow ein teil Hinrich Schwm ein teil, Bartelmeus kynßberch ein teil, Andreas Mutzelitz ein teil, Valentin winßen kinder der muter ein teil pawel Ebel ein teil plumperdum ein teil Herr gregorius Schultz ein teyl Hans Engel ein teil Hans lange ein halb teil Borchardt Marcus ein halb teil, Wilke Hans Matheus und Andreas Mutzelitz ein deil Thomas Strobandt ein teil Barntes

kinder ein teil, Claws Bolten anderhalb teil Michell Brugge ein teil Jacob winß ein teil Thomas kulepatz ein teil Jorge schulz ein teil Hans Strutz ein halb teil, Mathias solderick dry kukus Sigmund Rotenow ein halb teil, Mertin krewitz ein halb teil, Claws Wilke und Sunte Jorgen ein teil Thomas Nykamer ein halb teil Unde auf das solcher Saltzbornn, dorch versewmnus und lassigkeit dißer vorgeschriben die Jr zu Busse so sie darumb angelangt zu rechter zeit nicht geben werden abermals nicht In unwirden und abfal wie vorgescheen ist kome sunder Statlich und furderlich gebawet werde haben wir eine Satzung und Decloracen gethan und thun die auch hiemit Inn Craft dits briefs Also wenn die Bawmeister desselben Saltzwercks ymandes umb zu Busse zu geben Anlangen und er oder dieselben solche zu Busse In 14 tagen darnach nicht geben wurden, der oder dieselben sollen Irer teil darnach verfallen sein und deßhalben zu den Andern gewercken keyne fordrung oder zuspruch haben und sollen solliche verfallen teil der gemeinen gewerken sein, forder darmit zu thun und zu handeln nach Irem gefallenn. Coln an der Sprew s. a.

S. v. Ledebur Archiv Bd. 8. p. 291.

XLIX. 1480. Markgr. Johann erlaubt der Stadt Frankfurt auf 14 Jahr einen Zoll zu erheben.

Wir Johans ꝛc. Bekennen und thun kunt ꝛc. das wir angesehen und erkant haben getrew willig dinst, So uns unnser lieb getrewenn Borgermeister Rathmann und gantze gemeynheit unser Stat franckfort an der Ader, offt und dick, anehmlich und zu danck williclichen gethan haben, Auch hinfuro wol thon mogen und sollen, unnd sonderlichen hir Innen angesehen betracht und zu Hertzen genomen Sware Zerung scheden und schatzung, so sie In vergangen krigßlofften von unser unnser Herschaft und der land wegen von unnsern veynden empfangen und haben genomen, darummen und auch auß sondern gnaden, so wir zu In tragen, Auch das sie Themme und brucken in bewlichem wesen halden, und der gemeyn kauff und fhurmann, die unnser lande und strassen besuchen desterbaß und begwemlicher daruber zyhen und fharen mogen, haben wir Innen gegonnt und erlowbt, das sie die nechstkunfftigen virzehen Jar gantz auß nach dato dises brives und nicht lenger einen Zoll, auf ußlendische Zentner Wagen und gut nach zymlicher redlichkeit setzen und nehmen, auch als sie vor von alders her, uf den ußlendischen farenden fhurmann auf ein ydes pferd vir pfennig gehabt, noch darzu von einem iglichen pferde vir pfennig, das sich also ein Merckischen groschen macht, nehmen sollen und mogen Gönnen und erlawben Innen solchen Zoll zu setzen und zu nehmen wie vorberurt die vorgeschriben virzehen Jar gantz auß und nicht lenger und geben Innen des also uß furstlicher obrigkeit volle macht In craft unnd macht dißes brives, Wir sollen und wollen auch den genanten den unsern von franckfurt beholfen sein und mitsambt In vleis ankern ob dy nyderlag so vor alders Aldar gewest ist wider dahin komen und mocht gebracht werden, und sonderlichen, so haben wir Inen bewilligt und zugeben das sie In solichen virzehen Jarn den nechsten in der genanten unnser Stat uf die Inwoner daselbst gemeyner stat zu nutz und fromen uffsatzung thon damit uns ir anzall der hundert tausend guldin zu bezalung unnser schuld, dester statlicher gescheen moge Alsdann solichs andern unnsern Stetten auch solichermaß auch zugeben ist, doch das solichs dem gemeynen Inwoner auf dem land nicht zu schaden kumm, bewilligen und geben Innen solichs u. s. w. Gescheen und Geben zu Coln an der Sprew am Donerßdag nach dem Sontag Judica In der vasten 1480.

S. Wohlbrück Gesch. von Lebus Bd. 2. p. 201.

L. 1480. Landtagsverhandlungen.

Was prelaten, Herrn, Mann und Steten am Herntag nemlichen am Donrstag nach Conversionis Pauli Im 80sten Jar ertzelt ist von meins gnedigen Herrn wegen.

Lieben getrewen, Nach verlaß und abscheide unnsers lieben Hern und vaders, haben wir dißen tag gemacht, So wist ir wie unnser sachen mit schulden, darein wir komen sein ein gestalt haben, Bitten wir euch, das ir wolt helffen und rathen, damit wir auß solichen schulden komen, und euch und ander bezalen mogen, wie ir dann das zu thon von der zugesagten lantbethe rathen werdet, dadurch wir manung verhaben sein und die schulde bezalt werd, wollen wir gerne gevolgig sein und furder solichs gein euch allen und iglichem besundern, wie geborlich ist, verschulden und gnediglichen erkennen.

Antwort prelaten Hern uff dem gehalden Herntag alhir zu Coln an der Sprew am mitwochen nach Judica Im 80sten.

Die Prelaten Hern und her Busse von der von Alvesleven wegen, wollen meim gnedigen Hern das er mog dester ehr aus seinen schuldenn komen und das Im die zu gesagten Landtbeth erschicklich und nutzlich mogen werden, verschaffen mit den iren dorch gebung von dem Byer, oder andern was sie wollen, das den Armenleuten, nach irem erkentnus am beqwemlichsten sein wert, von den die Landtbeth pflegen zu gebenn, das sein gnad als vil In zwelff Jarn zu halber landbeth gegeben solt werden, das solichs In sechs Jaren ußgericht werd, doch also, das Sye In zwelff Jarn, als an dem zu geben ist, umb keyn Landtbeth oder furder hilff mit gelt zu thon angelangt oder gebetten werdenn und uff Martini itzundes zu kumfftig anhebenn.

Item und sind von prelaten Hern hirbey und uber gewest:

Bischove von Lubus, Havelberg, Brandburg. Äbte von Lehnyn, Czynnen, Corin. Czwen Gens von Potlist, Her Busse von Alvesleven.

Antwort und anbrengen der Ritterschafft uff solichem herntag.

Item Sye wollen meinem gnedigen Hern Ir antzall geltz der Hundert tausent gulden, nach der Landtbeth In sechs Jaren lassen volgen und uf martini Im 81sten anfahen.

Item Bitten So sie von seinen gnaden verbott oder verschribenn, das sie alsdann mit futer brot nagel eysen und ausloßung gehalten werdenn, wie es von alders gewest ist,

Item auch bitten Sie Sye irs billichenn und moglichenn schadens zu entrichten, wie von alders herkomen und auch gescheen ist.

Item bitten sein gnad, bruder und bruders kinder zu samen die itzt nicht gesambt weren, als In solichs dorch Marggraf fridrichen seliger gedechtnus auch sol zugesagt sein.

Item bitten auch den Landen zu gut die Juden daruß lassen zu ziehenn und nicht zu haltenn, die seinen gnaden und gemeynenn Landen schedlich sein.

Item bitten auch Rawberei und plackerei zu stewrn uf das ydermann mag frey handeln und wandeln zu seiner narung darzu sie sich erbieten zu helffen und ob seiner gnaden manschafft in solich streflich gefunden wurd, das sein gnad die straf selbst uber sie laß gescheen, und nicht solichs den Stetten vergunn, darzu wollen sie helffen und dinenn.

Item auch bitten Sie sein gnad lassen achtung und ussehen zu habenn uf die maß, vaß, scheffel, eln und gewicht, darmit der gemeyn nutz nicht beswert werd.

Item auch bitten sie von den Landen darzu zu schicken die solich gelt einnehmen und das solichs zu loßung der Herrschafft renth und schuld gegeben werd.

Antwort meins gnedigen Hern der Ritterschaft gegeben.

Item mein gnediger Herr beliebt den ersten artickel wol, Sondern seiner gnaden notdurfft erfordert es anders, der Wachendenn und ander schuld halben, Hirinnen bitt sein gnad noch, sich den prelaten hern und etlichen mannen heut bestymt gemeßs zu machenn und uff martini nechstkunfftig zu gebenn anzuhebenn.

Item den andern Artickel So die manschafft verbott oder verschribenn wirt, beliebt sein gnad und will den gern wie von alders her gescheen ist ußrichtigung thon.

Item den dritten artickel, der schedenn halbenn beliebt sein gnad nach seinem Innhalt.

Item der versammlung halbenn bruder und bruders kinder, die itzt nicht versamelt sind, will sein gnad an sein Hern und vater gelangen lassenn.

Item der Juden halbenn die sind von meinen gnedigen Hern drey Jar ufgenomen und nach alter gewonheit gefreyt, So die fur komenn, wollenn sie alsdann prelatenn Ritterschafft und Stett nicht gerne leyden, will es sein gnad haltenn nach irem Rath, mit erbietung wo es von denselbenn mit wucher oder andernn unzimlichenn fur genomen wirt, mit In zu verschaffenn das es nach irem Herkomenn nach redlichkeit gehalten werd.

Item der Nawberei und plackerey halbenn, die will sein gnad Stewren und wehren und wie das nach irem rath gescheen sol, das ist sein gnad zu thon geneigt, Sein gnad will auch die straf uber die mann nach anzeigung irs artickels beliebenn und also gestatten lassen und ist seiner gnaden sonderlichenn meynung, das solich strasrowber von nyemandes gehaußet gehegt oder fur geschobenn werdenn, dann welche des erfunden wurdenn, will sein gnad die straf lassen gescheenn.

Item ufsehen zu habenn der maß vaß eln gewicht und anders ꝛc. will mein gnediger Here gern nach irem rath wie solichs sol bestellt werdenn haltenn.

Item mit eynnehmung und ußgeben des geltz will sein gnad seiner Diner einen in einem iglichen ort schicken, die einzufordern und zu manen und all Jar rechenschafft seinen gnaden und den die von prelaten Hern und manschafft itzundes darzu geordnet und gegeben werdenn zu thon, und verfugen, das es nach irem rath an schuld loßung der versatzten zins und schaden gegeben werd, wann wenn es die mannschafft selbst einnehmen solt, wollenn sie den unwillenn gegen den leuten, die sie geben sollenn nicht gern haben, darmit wirt meinem gnedigen Hern die Landtbeth verzogen und uf bestimbte Zeit nicht ußgericht noch gegeben und ob denselben die mein gnediger Here also einzumanen die Landtbeth schickenn hilff not sein wurd, wem denn sein gnad darumenn schreibt, solichs helffenn einzumanen, das denn dieselbenn solichs thun;

Uff solichs haben die Ritterschafft gewilligt, mit der landtbeth einzunehmen uf martini nechst anzuhebenn, doch welche verbrandt und verdorben sind, und die nicht geben kondtenn, das mann mit denselbenn das Jar ein gedult hab, und es hirnach von In nehm, so lang, das sie den andern nach ir anzall gleich gegeben habenn.

Und haben daruf von der Niterschafft benennt, die mit ob den dingen wie vorberurt ist, sein sollenn nemlichenn:

Herr Nickel pful, Hanns von Bredow, Claws von Arnym, Werner von der Schollemburg, Hans Barfut, Court Slabrendorff.

Antwort und anbrengen der Stett, uf den nechsten abschide, die antwort nach bevelh von den sie geschickt sind, und das anbrengen als fur sich selbst, nach irem gutenn bedunken, mit einer protestation zu den dingen dinende ꝛc.

Item die Stett haben geantwort, das Sye bey iren Inwonern nicht erlangen konnen, das sie keyn zeys geben wollen und sagen gantz ab, ufs byer nichtz zu setzen noch zu nehmen Sondern wollen seinen gnaden, so es zu Tangermunde zugesagt ist volkomenlichen haltenn, doch das uf sie nicht mehr gelegt werd denn Ir nach anzall der hundert tausent gulden zu gebur, nachdem franckfurt und premtzlaw sonder vertracht habenn und etlich von cleynen Stettenn verarmet sein, und ir anzall villeucht nicht geben konnen.

Item ir gut bedunckenn wer, das prelaten Hern Mann und Stett, an unnsern alden gnedigen Hern schickten, Sein gnad zu bitten unnserm gnedigen Hern Marggrave Johannsen, zu loßung seiner versatzten Reuth 30,000 gulden zu leyhen, gescheener verhandlung nach, und das man die wider zu bezalen sich verpflichte

in funff Jaren, doch also das die prignitzirischen und Altemerckischen Stett, prelaten und manschafft, solichs nach ir anzall an den hundert tausent gulden auch thetten.

Item auch haben sie vorgeben und gebettenn, das unnser gnediger Herr Marggraf Johanns nachdem sein gnaden und den Landen mit verretterei und sunßt nachgestellt werd, und dar dorch da got vor sey in mercklichenn unverwyntlichen schaden fallen und komen mochtenn, solichs alsdanne itzundes dorch schickung des Allmechtigenn gots underkemen und sich an einem so gefangen ist, kuntlichenn erfunden hab, die Jacht furder an verlichen enden zu meydenn und abzuthon, Sondern die an enden fur zu nehmen und also zu meßigen, darmit sein gnad und die Land schadens vertragen bleibenn Angesehenn da gott vor sey, wo es sich also begeb, Armut der land und das mann seinen gnaden so statlichenn nicht gehelffenn mocht als villeucht die notdurfft erfordern wurd ꝛc.

Item und als mein gnediger Here Bittet, Jme ir anzall gelts der hundert tausent gulden in sechs Jarn ußzurichtenn ꝛc. haben Sie gebetten Inen deshalben ein ruckſprach zu geben, ist also gescheen, und wider ein tag dar ir antwort einzubrengen bestymbt, uf montag nach misericordias domini zu Tangermunde zu sein, Actum Coln an der Sprew am Mittwochenn nach Judica Anno 80.

LI. 1480. Schreiben Churf. Albrechts an seinen Sohn Markgr. Johann wegen der Landbede u. a.

Veterliche lieb und trew altzeit zuvor, Hochgeborner furst lieber Sone als Jr uns itzund geschriben habt, haben wir alles vernomen und gefellt uns das die von Brandburg und Berlin zugesagt haben die landtbet auch In Sechs Jarn zu betzaln. Balthasars von Slieben halben wiewol er es mit seiner betrieglichkeit hat erworben und uns verclagt hat und verunglimpfft, das wir pillich nit genaigt sind Im vil gunst zu beweysen In der sach Sunderlich nachdem er der richtigung nit volg thut die beteidingt ist durch unnsern Oheim und Swager den Administrator zu Magdeburg So ist doch ursprunglich unnser meynung gewesen Wo die guter nit besser dann 1500 gulden wert gewest wern, das wir Im den anfall vermeint haben, So ist billich Er sagt man sey Im 1000 gulden schuldig euch gelihen, was sich des erfund das man Im die tzalet, So hetten wir einmal verwilligt unnserm Cantzler und frund von Iubus das wir Im wolten haben geben das Hawß und garten zu Berlin das alles nit vast ab dem wege wer, ob Im fur sein schuld und all ansprach wurden 3000 gulden, So er dann ablöset umb 7000 gulden die peytz das wern 10,000 gulden als wir versteen er beger, wer kein verlußt doran dann zwey, das 1000 gulden absterben mit Hern Dietrichen von Freiberg als wir bericht sind, das annder das die von Cottbus und annder In dem Wald villeicht pawholtz kauffen mußten nach seinen gefallen, wenn es nymer an der Herschaft were wie wolt dann die Stat gepawt und hinfur mit prucken pastey zewnen ꝛc. und annder bevestigung gehalten werden So sie nit pawholtz hetten das man Jne allweg von der Herschaft wegen gern volgen leßt, doch möchten wir geleiden uff ewr verbessern So man den unnsern pawholtz geb itzund den verbrantten und hinfur mit der behultzung hielt, als bey den von Cottbus gegen den Iren gehalten ist worden, das man Im gonnt das zu lösen und die 3000 gulden dorauff slug und das er das zu lehen von der Herschafft hett, doch das er der herschafft losung dorauff geb nachdem es alwegen angeslagen ist worden uff zwelff oder 14,000 gulden wert mit dem wald und glauben gleichwol das es lang ungelosßt blib oder villeicht nymer gelosßt wurd, Got beriet dann die Herschaft vast uberiges geldes das sie sunst nit wößt antzulegen Auch verstet Jr unnser bruder hat es hertzubracht erblich zu den lannden Solten wir es darvon verkauffen on widerlosung, brecht nachrede und abfal und

es solt Balthasar nit begern dann es ist der Herschafft zu nahent Demnach geben wir euch den handel heym das beste dorInn nach rat furtzunemen. Sigmundt Rotemburgs halben ist bequemer, Man löse Im das leipgeding die Zweintzigk gulden geltz abe nach laut unnsers verlaßs, dann das man Im 1000 gulden nachgeb zu peytz do man mit mog vergnugen Balthasarn. Umb die ablosung raten wir getrewlich das Ir das thut dann es hat warlich 800 gulden nutzung mit allen sachen one die peytz do wurdt euch also nit ein pfennig von und mußt gelt aus der Camern nachgeben als wir an Sigmunds Zetteln vermercken Datum Onoltzpach am Sontag Vocem Jocunditatis Anno ꝛc. 80.

Albrecht von gots gnaden Marggrave zu Brandemburg Curfurste ꝛc.

LII. 1480. Beschwerdeschrift des von Schlieben, den Landständen übergeben.

Einbracht am montag nach katherine Im 80sten uff den gemeinen Herntag hir zu Coln an der Sprew.

Meinenn undertenigen willigen und fruntlichen Dinst zuvor Erwirdigen In got vetir gnedigen wirdigen edeln und wolgebornn Gestrengen und Ern vesten Erbaren und Ersamen liebin Hern forderer und frund Ich bin gesessen mit Lodewige kuchmeister seliger itzwan Burgsaße ztu Berlin In gesampten lehnen nach lawte mynes briffes den Ich von mynem gnedigen hern Marggraven albrechte habe Alßo ist nu die selbte Ladewich kuchmeister vorstorben und von stund nach seinem tode habe Ich volge gethan und gesumnen von mym gnedigen Hern Marggraven albrechte und seinen gnaden mit gantzem fleisse demutiglichin gebeten mir und mynen lehnserben sulche seiner furstlichin gnaden gethane lehne zu vernawenne die guter In ztu antworten und volgen ztu lassen und sulche demutige flissige bete habe Ich nicht eyns Sundern ofte und vilmals gethan In eigener persone und durch andern vor mich thun laßen Nemlich durch mynen gnedigin Hern Marggraven Hanße mynen gnedigin Hern von lubbus Hern Jurgen von waldenfels Hern Nickel pfuel und mher lewten die manicherley Handel derhalben tzwisschen seinen gnaden und mir gethan haben und habe das ßo gutlich und demutiglich gesucht und suchen laßen das ich nicht weiß wie ichs beqwemir und demutiglicher kegin seinen gnaden suchen sulde, das mir und mynen sonen bißher unhilfflich geweßt ist Ouch haben die Irlauchtenn Houchgebornnen furstenn myne gnedige liebin Hern von Sachßenn gar flissig vor mich geschrebin und gebeten an mynen gnedigin Hern marggraven Albrechte das mir myne angestorben guter volgen muchten nach lawte mynes briffs den Ich von seinen gnaden darobir habe Alßo hat myn gnedigir Here Marggrave Albrecht mynen gnedigin Hern von Sachßen ein antwort widder geschriben das denn mynen ern und gelympfen berurt und zw nhaen ist das muß Ich leiden und dulden und kan iß leider nicht gebessern Ouch habe Ich ermals prelaten Hern mannen und steten ersucht mit flißlicher schrift und bete mynen gnedigin Hern vor mich zcu bitten das Ir denne uff dasmal gethan habet, was euch vorantwort wurden ist tzweifele ich nicht habet Ir noch wol In gedechtnisse Ouch gnedigin Hern großen forderer und guten frunde alle mynes gnedigen Hern man Burgermeister und Rathlewt aller stete itzund zcu Berlin Bitte Ich euch er wollet noch mynen gnedigin Hern Marggraven Hanßen getrwlich und flissiglich vor mich und myne sone bitten, das uns widderfaren muchte von seym vatir und von Im alßo vil billich und recht ist des Ich Sigil und briffe ha Ab nu myn gnediger Herr Marggrave Hans sprechen wurde sein gnade hette mit den guttern nichtes zcu thune alßo mir sein gnade wol ehir gesaget hat und spricht iß belange mynen gnedigin Hern seinen vatir Nu habe Ich des myns gnedigen Herrn marggraven Hanßes Briffe und Segil das seine gnade die selbten guttere vortedinget vor die seinen und hat die auch In gebruchunge alßo die seinen darumb ließe mich sein gnade billich zcu rechte komen der guter halben Ouch gnedigin liebin Hern Gestrengen Ernvesten Er-

samen und weißen liebin Hern unnd frund Ich bitte euch von Hans von Slieben mynes sones wegen das Ir mynen gnedigin Hern Marggraven Hanße wollet getrewlich vor In bitten das die guter die seim sone von seines erbes halben angestorben sein volgin muchten nach landlewftiger weiße nach gewonheit und recht In den gerichten dar sie Inne vorstorben sein das er darmit nicht lenger vortzogen wurde und wil aldar In den gerichten von seines kindes wegin Idermanne volgin laßen wor er recht zcu hat und wil geben und nemen alles was recht ist und hat sich des erboten vor mynen gnedigen Hern und vor den gerichten dar die guter Inne vorstorben sein und hat Im bißher nicht mogin helffin Ouch ob myn gnediger Herr Marggrave Hans wurde sprechen, die sachin hingen Im geistlichem gerichte und seine gnade habe darmit nicht zcu thune Szo setze ichs In keynen tzweifel Ir wist iß alle wol wie sie mit mir und myn Sone von seines kindes wegen umb gegangen haben, die Testamentariern sein wollen und andern und noch hewtigen tages umb gehen und etzliche mussen testamentariern sein und weren iß doch liebir vortragen, wen itzliche haben iß meym Sone bereit abegesagt das sie iß nicht sein wollen und ist en wol leid das man mit den sachen Szo grob umb gehet und Bitte euch gnedigin liebin Hern Gestrengen und Ern vesten Ersamen und weißen guten frunde Ir wollet die ding allenthalben kegin mym gnedigin lieben Hern Marggraven Hanße uffs aller getruwelichste vor nemen und vor mich bitten das sulch unrecht von mir und mynen kindern muchte abgestalt werden angesehen das Ich ßo lange mynes gutes und myner kinder entpern habe und ouch der gedult die Ich bißher gehat habe, das mir forder an ander fursten und hern clagens nicht nod sie und Bitte euch allen Insampt und Idermann Insunderheit wollet an dencken sein wie ichs gar ofte und dicke an myne gnedige Herschaft ersucht habe und euch ouch vormals mehr den eyns vor mich zcu bitten geschreben habe das ich zcu rechte komen muchte, wen myns gnedigin Hern man myner noch zcu gleiche und rechte myner mechtig sein sullen Ir wollet euch sulcher muhe umb mynet willen nicht vordrissen lan wil ich umb euch vordienenn, Ewer gutige beschrebin antwort Gescrebin zcu Baruth under mym Ingesigel an sente katherinen tage der heiligen Junefrawenn Anno 80. — Den zc. hern friderichc zu lubbus, Wedigen zu habelberge, Arnolde zu Brandenburg Bischoffen und allen Epten, prelaten, Graven, hern, Rittern, mannen und Steten der mittel, alten und newen Marken zu Brand. zc.

LIII. 1481. Antwort der Stände.

Unsern gunstlichenn grus und fruntlich dinst zuvorn liber besunder und guter frunt, Als du uns geschriben hast der guter und testaments Ludwig kuchmeisters seliger gegen den Durchluchten Hochgebornen furstcn Herrn Johannßen Marggraven zu Brandburg unserm gnedigen Herrn deinen und Hanßen deines Sons halben ein furbete tzu thun, haben wir vernomen und solchs Inhalt deiner schrifft an seine gnad furbetlich langen lassen, darauff uns sein gnad dy rechtliche erbietung von siner gnaden Hern und vater vormals hir vor uns gescheen hat wider horen lassen, auch wy dy sach des Testaments der erbguter halben vor dem Erwirdigen In got vater Hern Arnolt Bischoff zu Brandburg und seinem official Im rechten hangen do by laß eß sein gnad bliben, worInn wir dir gunstlich fruntlichen und guten willen und dinst ertzeigen mochten theten wir gerne. Datum am montag nach Catherine Anno 81.

Prelaten, Hern, Mann und Stete der marck zu Brandenburg so ytzunt uff dem Herntag zu Coln an der Sprew versamelt sein.

Im Jahr 1482, nachdem der Streit beigelegt, verlieh Markgr. Johann dem Baltzer von Schlieben das Burglehn in Berlin, welches Ulrich Zeuschel und Ludwig Kuchemeister besetzen. Ungedr. Urk. —

LIV. 1481. Handlung wegen des Aufruhrs zu Prenzlau.

Hanndlung der Rete zu Premtzlow.

Item Zwu Credentz eine an Rath alleyn, die andern an Rath gewercken und gemeynheyt.

Item uf die erst Credentz an Rath mit den alleyn zu handeln, und von In zu vernemen den Handel, In dem brive uß gedruckt, wie der gescheen ist, und darbey zu vermercken gelegenheit des wesens, ir und der gemeyn sich darnach Im Handel haben zu richtten.

Item uf die andern Credentz, so der brief gelesen ist, das man In sag, Sie haben unnsers gnedigen Hern schrift verstanden, und wie wir des gefertigt sein, von In zu versten was daran, oder nicht daran sey, des seyn wir also warten und wollen es von In horn, und darnach In furder unnsers gnedigen Hern bevelh entdecken, und seiner gnaden meynung zu versteen geben.

Item wa sie der Ding also gestunden, doch darbey erzelten ursach die sie darzu bewegt hetten, und wa sie under anderm des Richtters person gedechtten, und die anzugen zu solichem widerwillen, sag man In das das oder anders Sye zu solichem nit solt bewegt haben, Sondern wa In daran gelegen gewest wer, mocht sie der billichkeit nach solichs an unsern gnedigen Hern getragen haben in keynen zweivel, sein gnad hett sie, In dem und anderm gnediglichen gehort, und in gebornus versehen, damit solichs, das seinen gnaden und der Herschaft, darnach In allen bei andern und wa es gesagt wirt honlich und schimpflich ist, ausserhalb dem unwillen unfruntlichen wesen und schedlichen, In allen unde der Stat prentzlow, und darauß vil boß komen mocht, abgethan beygelegt, und zu einem gutlichen stand und wesen bracht werd.

Item So sie denn die person des Richtters alleyn anzugen, und das er In zu widerwillen gesetzt wer, Sag man In, das on zweivel sie all bey In selbst finden, das der richtter von sich selbst, und on sonderlich bevelh unsers gnedigen hern, sich des gerichttes nit hat mogen understeen, Sye sollen auch warlichen glawben, das unnser gnediger Herr den Richtter In zu verdryes oder zu widerwillen nit gesetzt hat, Sondern es ist am tag, das sein gnad darzu bewegt hat, allenthalben das sein gnad und die seinen zu thon haben, darInn der Richter alweg und die Zeit er Burgermeister gewest der Herschafft dinstlich gewest ist, und furder mehr wenn ein ander darInn hat wissen zu handeln, darummen In unnser gnediger Herr mit dem gericht versehen hat, und wa er etwas, des gerichts oder anders halben unbillichs handelt oder furnehm, es wer wider Rath werck oder gemeyn, oder ymands uß den, und solichs an unsern gnedigen Hern gelangt, sol sich befinden am tag, was sein gnad darInn gefallens oder ungevallens haben wurd, darmit nit not gewest wer, In der weys den Handel gein dem Richtter fur zu nehmen, und dye weyl keynerley vonn Im geschicht das unbillich ist, wirt bey euch und einem yglichen funden, das sein gnad ein geringern der seynen, wenn er ist, will gesweygen sein Ambtmann schutzt und hanthabt, und ist seiner gnaden bevelh und beger, solichen unwillen gein dem Richtter abzuthon, In darfur zu halten, als den seinen das wirt sein gnad nach gebur in gnaden erkennen.

Item wa sie uff iremn eigen furgenomen willenn bliben nach anzeigung der that und zettel, so hatt man sich unnsers gnedigen Hern von Lubus rate und verfuge die ding ufs beqwemst, in einem fruntlichen Anhang die ding an unnsern gnedigen Hern zu brengen, und sich denn weytter zu halten nach lauth desselben schreyben meins Hern von lubus und dester weniger nit, verfug man ufs getrewlichst wa und bey wem man kan, das in solichem steen kein furder ufrur geschee.

Item der probst soll Clawßen von Arnym zur Newenstat mit nehmen Im sagen, mit den zwayen boyteln in sonderheit, als von sich selbst on bevelh zu reden, wes sie sich zeyhen, das furnehmens und zwittracht zu machen.

Item Henning zu sagen, von sich selbst mit den Burgermeistern unnd ettlichen des Rats zu Reden wie oben.

Item Hern Berndten desgleichen zu sagen von sich selbst, als ein Ambtmann, mit ettlichen auß den gewerckenn, und gemeyn zu reden.

Item uf donrßbag zu nacht neſt zu prentzlow zu ſein.

Item den dreyen obgeſchriben zu ſchreyben, uf freitag beym probſt zu prentzlow zu ſein nach ſeiner underrichtigung und fertigung die ſachen daſelbſt nach dem beſten helffen zu verhandelnn.

S. Seckt Geſch. v. Prenzlau 2. p. 35.

LV. 1481. Bericht der Räthe über den Aufruhr zu Prenzlau.

Einbrengen der Rethe von premßlaw Im 81ſten am abent corporis Christi.

Uff die credentz mit dem rathe alleyn zcu reden, hat man yn den Handel wie den der briff angetzeigt hat, entdecket, und von yn gebeten weiß und wege da mit man ſolche tzweitracht und uneynikeit beileget, Es iſt yn auch geſagt, yr unmacht gegen wercken und gemeyn und wie die aber yr etliche von yn mit orem anhange handelten alwege nach yrem mutwillen. Si haben uns geantwort nach eynen geſpreche under andern Si wolden von uns gerne weiß und wege vorhoren und dartzu nach yrem vermogen vorhelffen. Iſt yn geſagt von der andern credentz an ſie wercke und gemeyn und das wir ſolchen yrthum hynzulegen Jn entphel haben damit ſie helffen die ding vorzunemen das ſie unſerm gnedigen Hern nit zcu nahen ſeyn ſeines gericht und richters halben, und was ſolche credentz ynhelt, haben ſie geantwort, es ſey ein gute weiß wie unſer gnediger Herr geratſlaget hat und das gewerck und gemeyn Jn ſeiner gnaden briff ſelbes vorſtehe ſeiner gnaden meynung, ſie horen es gerne und vorhoffen es ſolle zcu guten dynen Jn der ſache, und iſt under ander vil rede hyn und wyder das bey bliben.

Des andern morgen hat man rath wercke und gemeyn die ander Credentz obirantwort mit irtzelung, nach vorleſung der ſelbigen und Jrer antwort unſern gnedigen Hern entphel weiter zcu vorhoren vorſtehen nnd zcu vornemen Nach vorleſung der Credentz haben ſie ſich beſprochen und geſagt durch ein uß der gemein storm genant, die ding und drei ſtuck Jn der Credentz ußgedruckt ſein Jn keinen widerwillen unſerm gnedigen Hern als iren erbherrn und landsfurſten oder ſeinen gerichte geſcheen, beſunder nach dem der richter gegen der ſtat gebrochen und vorhandelt het uff das forder irthum nicht geſchee und das das unſern gnedigen Herrn und der herrſchafft zcu ſmehe kome, vormyden blibe, haben ſie das mit dem gerichte vorgenomen angeſehen das ſie nymant zcu clagen vorbotten haben, oder vor gericht zcu komen und haben ſich des durch vil und mehr wort wellen entſchuldigen, des glichen uß dem grunt von wegen des andern artikels, des dritten aber ſagen ſie, ſie haben des uff das ſelbige mal von dem rathe keyn wiſſen gehabt. Aber uß aller yr rede iſt vormerckt, Jr thut wie die unſer gnediger Herr angetzeigt und man ſein gnaden bericht hat.

Darauff ſo ſie den richter wie ir rede laut angetzogen haben hat man ym anfang geredt, wie unſer gnediger Herr der alt nicht uß furſtlicher gewalt alleyn ſo ſein gnaden doch zcu thun macht gehabt hat, ſundern auß ſchulde und antwort Jr aller und des richters, nach genuglicher rede und widerrede nach laut des rechtſpruchs der ſchoppen zcu magdburg funden und Jrkant hat, das der richter nichtes mißhandelt hat, der richter ſich auch als ein fromer wie ym zcu recht Jrkant iſt ußgefurt und entledigt hat, als yn allen und Jn dem mehren teil wiſſentlich were, und ſo nu der gemeyn man ſolcher ußfurung nit beſte, hilden ſie villeicht den richter uß anhaldung etlicher ſeiner widertwertigen alſo davor, So aber das alſo wer, das ſie denn den gemeynen man des auch alſo underrichten wolten, das worde zcu eynickeit dynen und des gemeynen mannes unwillen meſſigen wen was ſie alſo Jn der weiß vornomen ſolchs geſchee dem richter nicht, beſundern unſerm gnedigen Herrn Wo yn aber etwas zcu den richter ſchelet, hetten ſie das an ſein gnaden mogen tragen und weiter irtzelet nach laut der fertigung und Inſtruccion, es iſt auch nach laut der ſelbigen Jn diſſer rede beſloſſen, und derſelbige artikel hebt ſich an Item So ſie den die perſon ꝛc.

Item uff das haben sie sich aber besprochen und Ist under sovil volkes lang worden, aber der rath ist bey den rethen bliben und so es sich biß umb tzwelffe vortzogen hat und sie noch nicht antwort funden haben Ist der rath tzcu yn gegangen mit yn geredt und widerkomen, uns gebeten yn frist und tzeit tzcu gebenn biß nach mittage das also gescheen ist mit erbitung uns alsden antwort tzcu geben.

Nach mittage haben sie den rethen also geantwort durch den rath, Sie wollen alwege thun alß die gehorsam, es hab ouch der rath kein fel am richter, so wellen yn werck und gemeyn auch gerne haben, sie besorgen aber unrath, so man uff michaeln oder darumb phenden sol und der richter uff der gassen also mit geht, das ym von vil loßen etwas widerfaren mochte da sie nicht vor kunden und baten sie des gegen unsern gnedigen Herrn tzcu entschuldigen, des glichen die uß wercke und gemeyn bey seinen gnaden besaget weren.

Man hat yn geantwort sie vorstehen selber was das vor antwort sey und was sie bey unserm gnedigen Herrn geperen mag, wir wellen sie gerne an seyn gnaden tragen, wir besorgen aber nach gestalter sache und so das, das sein gnaden haben wil nit gescheen sal und sie oren willen behalden, das sein gnaden kein gefallen darzu haben werde, damit wir die that tzcu guten und gnediglichen ende brengen mogen, So aber sie die ding also vornomen seinen gnaden tzcu gefallen und der billichkeit nach, so wolten wir unsern vleis auch nit sparen, des haben sie biß uff sontag nach mittag frist gebeten mit werck und gemein forder tzcu handeln und ein bestentlicher antwort tzcu geben.

Uff sontag nach mittag hat der rath uß wercken und gemeyn tzcu sich genomen die yn mit eyden vorphlicht sein und dem nest gemelten abschit nach die antwort gegeben Sie alle wollen alwege thun was unserm gnedigen Herrn als Irem landfursten lib ist, sie wollen ouch den richter gerne hanthaben und schutzen und vorhoffen ym solle nymant gewalt thun und wellen yn gerne vor eyn richter von wegen seyner gnaden haben und wer do clagen wil, tzcu clagen nicht vorhyndern. Aber der ander tzweier stuck halben, hat werck und gemeyn dem rath die sache eyn heym gegeben und vorhoffen sie wollen sie wol scheiden unschedlich dem richter.

Ob das alles haben sie die rethe gebeten der gescheen that halben sie gegen unserm gnedigen Hern tzcu vorbiten, das sein gnaden wolde von yn seiner gnaden tzorn abthun und Ir gnediger Herr seyn, sie wellen sich alwege nach seinen gnaden richten.

Der neben Ist doch den dreyen Burgermeistern gesagt Ab ouch diße antwort bei werck und gemein bestendig sey und ab etwas nach widerwillenn hynden sei, haben sie bey yren phlichten gesagt neyn, und gesagt sie dancken got das es dohyn und tzu solcher eynikeit komen sey.

Item dem rath unsers gnedigen Herrn von Lubuß nach Im besliß haben wir mit den gemelten Burgermeistern geredt yn befolen und sie gebeten, ab sie noch etwas vorstunden das des richters halben mocht oder worde tzcu uneynikeit dynen, wu und wen sie das vorstunden das sie das an ewer gnaden wolden gelangen laßen.

Wir haben auch In Ir gegenwertikeit den richter vorbott ym den handel gesagt und befolen sich des gegon eynen ydermann nutsam und geburlich tzcu halden domit widerwille vormyden bleibe und sein also abgeschyden. Actum premßlow am fritag sonnabent sontag und mantag nach dem heiligen phingstag Anno ꝛc. Im 81sten.

geschickte Rethe:

Hennig, Claus von Arnheym, Brobst tzcu Berlynn. Er Bernert von Bredaw Iß nit eynheimisch gewest.

LVI. 1480. Erklärung der mittelmärkischen Städte wegen der Landbete.

Antwort der mittelmerckischen Stete Nemlich Brandburg Berlin und Coln und franckfurt actum am Dinstag nach Dionisy Anno ꝛc. 80. durch N. zu Brandenburg, durch Lorent

Garnnkauffer und Hans Schönhawßen, von Berlin und Coln wegen, Lorentz Gunther und R. von der von franckfurt wegen.

Das Jr will und meynung ist, das mein gnediger Herr dy altmerckisch Stete, mit recht von der Lantbete wegen mag furnehmen anlangen und rechtvertigen und was sein gnaden rechtlichen tzugesprochen wirt deß wollen sy Im bystant und hilff thun und by sinen gnaden bleiben und haben furder gebeten von der Stete wegen wenn solch recht gehandelt und gesprochen soll werden, das denn sein gnad sy tzum recht sprechen oder recht tzu sitzen In solicher sach, vertragen und verheben mocht, das sy nicht dorfften wider sy recht sprechen dann sein gnad het prelaten Herrn und Mann Richter und lantschepffen In landen, dy am rechten wol sitzen und erkennen wurden was recht wer, das sy deß vertrag haben mochten.

doruff antwort mein gnediger herr von Lubus:

Sy weren seinen gnaden also gewant, das sie sich billichen nach seinen gnaden richten, wurd sein gnad Jr dartzu nicht bedurffen und wolt dy sachen an sy außrichten, stund tzu seinen gnaden, das wolt er sin gnaden also furder wol berichten.

LVII. 1480. Markgr. Johanns Schreiben an die altmärkischen Städte wegen der Landbete.

Borgermeistere Ratmann und Stete In der altenmarck unserm Herrn vater und sein erben erblichen tzusteen lassen wir Johanns von gots gnaden Marggrave tzu Brandburg als ein volmechtiger Anwalt und Erbe von seiner lib und unsern wegen wissen, Nachdem Jr uber manigfeldiglich unser gutlich ersuchen, auch fordrung durch unsern frundt von Lubus uns tzu betzalung der Schuld auch außrichtigung unser Muhmen und tzu Hilff der krigßlewfft, noch widerseßig seyt uns tzu entrichten Nach lawt des tzusagens und verwilligung unserm Herrn und vater, und darnach uns an siner lib stat der billikeit nach durch all ander prelaten Herrn Mann und Stete getan, wy euch unverborgen, und nue die tzeit kumbt ursprunglich der betzalung volg tzu thun wy das durch uns und sy abgerett besprochen und tzugesagt ist, deßhalben Jr uns ursach gebt, wy wol wir sein gern entlestigt bliben euch mit recht an billichen Steten darumb furtzunehmen und tzu handeln und handeln lassen, Als sich nach ordnung deß rechtens geburt, dorumb fordern wir euch peremtorie tzu recht mit diesem unserm brive, fur prelaten Herrn Mann und Stete, dy tzu gericht gesetzt sollen werden nach gebur, und uff das dy ding der Herschafft und euch allen tzu mynderm costen fallen als der getrew regirend lantsfurst, setzen wir euch deß Schub funfftzehen tag fur den ersten, funfftzehen tag fur den andern und funfftzehen tag fur den dritten, den man nennet peremptorie, das ist nemlich der montag nest nach katharine tzu rechter tagtzit zu erscheinen und Jr kumbt erscheint alßdenn oder nicht, mit vollem gewalten tzu unsern Spruchen tzu antwortten, nichts destmynder wirt uff dem entlichen rechtag gescheen und gehandelt was recht ist, darnach habt euch zu richten, wo Jr euch aber binnen der tzeit noch erkennen wolt, als dy gehorsamen glichschetzig andern Steten nach antzall, sind wir deß gemuts und wollen das vil lieber tzu gnaden uffnehmen dann euch unser notturfft halben tzu rechtvertigen Geben tzu Coln an der Sprew am Sunabent Calixti Anno domini 80 mit unserm tzuruck uffgedruckten Innsigell versigelt. Manu propria scripta in consilio.

LVIII. 1480. Markgr. Johanns Ausschreiben zum Gericht wider die altmärkischen Städte.

Außschreiben, an dy Rete hirnachgeschriben, am rechten tzu sitzen.

Lieber getrewer, durch etliche unser trefflichste Rete In mercklicher tzall, auß der alten mittellmarck und andern, ist geratslagt und beslossen, gen den Ihenen, dy uns widersessig, und andern Prelaten Hern Mann und Steten In gebunge der lantbete sich bißher nicht gemeß gemacht haben, rechts tzu gebrauchen, sy rechtlichen darumb furtzunehmen, Also haben wir den selbigen von deßwegen einen rechtlichen tag gesetzt uff montag nach katherine nechst rechts alhir tzu Coln tzu wartten und rechtlichen zu antwortten Begern wir von dir mit sunderm fleys du wollest uff Suntag vor solchem montag her gen Coln komen, und gen denselbigen ungehorsam mit andern unsern Prelaten Hern Mann und Steten, dy wir uff solch tzeit tzusprechen hir gefordert haben, nach tzusprach und antwort helffen sprechen und thun was recht sein wirdet, deß verlassen wir uns gentzlichen zu dir, dann uns macht an der sachen gelegen ist, wollen wir In gnaden erkennen, Datum Coln an der Sprew, am fritag nach Dionisy Anno domini ꝛc. 80.

Rete am rechten tzu sitzen gefordert:

Bischove Lubus, Brandenburg, Havelberg. Lehnin, Corin, Czinnen, Ebte. Meister sant Johans ordens. von Brandenburg Havelberg Libenwalde, probste. Comptur von der lissen, Graven von Ruppin, Her Busse Ganß, her otto Schenck von Lantzßberg. Rittere: Bosse von Alvenßleven, Hans von Luderitz, Jorg von Waldenfels, Nickel pfull, Berndt von Bredow, Achym von Bredow, Jost von Segezer, Hans von Rochaw, Bosse von Bertenßleven, Cristoff von Leyptzk. — Peter Borgstorff, Werner von der schulemburg, Baltzar Botin, Henningk, Claws und Hans von Arnym, Curt Slaberndorff, Hans von Bredow, Mathias von Bredow, Hennigk Sparr, Hans Crumensee, Gebhart von Alvenßleve, Bernt von der Schulemburg, Mathias und Ulrich von Jagow, Werner Schenck von flechtingen, Ditrich von Quitzow, Ditrich Nor. Stete: Brandenburg tzwen Borgermeister, Berlin und Coln tzwen burgermeister oder tzwen deß rats, franckfurt deßglichen, Premtzlow deßglichen, Ein Borgermeister von Bernow, einer von Spandow, einer von Monchberg, einer von der trewenbritzen, ein Newennstat, Perleberg einen, Pritzwalck einen, Kiritz einen, Havelberg einen, Lenntzen einen. S. totalis 66 Rete mit den auß den Steten.

LIX. 1480. Verordnung wegen des Gerichts zu Stendal.

Item des gerichtes halbenn myns gnedigen Herrn zu Stendal wert seinen gnaden ingeholten mit mannigerley und viel stucken dar dorch seiner gnaden gerichte beswerет unnd ingeval geschet.

Zum Irstenn muß der richter dingenn unnd gerichte halten wen die rad vann Stendal wil.

Zum andern male das sie willenn das die gebaure unnd gebewrynnen Hergewede unnd frouwen gerade uhemen schalen das bynnen Stendal gefelt, das doch seinen gnaden zu nach ißt an seiner furstligenn gnaden ubericheit, unnd der Saxenspigel seinen gnaden doch gentzligenn zuteilt zu nhemen desglick sperren sie seiner gnaden gerichte unnd willen nicht daruber sprechenn lassen wes seinen gnaden daran zu nhemen geburet.

Zum drutten male Szo vergunnen sie an ore stad wes sinen gnaden ansterbt und angestorben ist edder noch ansterben mag, das sie das an die kirchenn schaffen wor sie willen dorch orer sielen salicheyt mit seiner gnaden gude, das denn auch seinen gnaden dorch die vorstendere vor entholden wert unnd die vann Stendal seinen gnaden nach zusprache und antwert die sulben urtel sperren und nit irkennen willen lassenn wes seinen gnaden daran zugehoret edder nith.

Zum vierden male So idwas vor gerichte ißt, dar auß seinen gnaden van seiner furstligenn ubericheit gewette vallen schullen unnd ander, das fordern sie aus dem gerichte vor dem Rade unnd betegedingenn denn die sachen under sich selbest, dardorch seiner gnaden ubericheit unnd gerichte geswecket unnd gekrengt wert.

LX. 1480. Schreiben der altmärkischen Stände an Markgr. Johann.

Unnse underdenigen willigen plichtigen dinste und wes wy gudes vermogen tovor Irleuchte Hochgeborner furste gnedige live herr, de Erßam Burgermeister und Radmann Juwer gnaden Söven Stede In der Aldenmargk unse leven Frunde und naber, hebben uns eynen apen zu rugge versegelden brif, under Juwer forstlicken gnaden nahmen und tyttel alset schynet uthgeghan enteget und laten leßen, de foret uth forderung vor Prelaten herrn Mannen und Steden, die Juwe gnade to gerichtte setten werden, der Herschap und en to mynern Costen ꝛc. up einen genanten dach, Nachdem se up manichfaldige Juwer gnaden ersoken ok forderung dorch den Erwirdigen In got vater, den Bischop von Lubus, Juwen gnaden to betalinge der schult ok uthrichtunge Juwer gnaden Muhmen, und to Hulpe der krigeßlowft noch wedderstetich sin schollen Juwen gnaden to entrichten nach lude des to seggens und verwillinge Juwer gnaden Hern vader unsem gnedigen liven Hern, darna Juwer gnaden In siner gnaden staet, dorch alle ander prelaten Hern Manne und Stede gescheen, to erschinen mit furder Intimacien este verkundigung, se kamen, erschinen alßdenn edder nicht, nicht destweniger willen Juwe gnade laten scheen wes recht is ꝛc., up sodans sint wy nw von den genanten Juwer gnaden erlicken Aldenmargkischen Steden forder angelanget und gebeden, ehn unse meynunge wes uns sodans to seggens In gedancken wer to entdecken, ehn ock In den dingen, nachdem de fordrunge, eft men dat so nehmen mochte, wer wedder des landes loflike olde wonheit und gerechtigheit, to raden, und so wy denn ock Juwen forstlicken gnaden hirmede nicht to na gereth, darInn nicht gewillet noch gefulbort hebben uthgenamen eyne halve landbethe also uns verdencket to betalinge der hinderstelligen schulde, so uns des ye Juwe gnade ane allen twivel erstan werde, hebben wy dat den genanten Steden also to antwerde gegeven, Nachdem denn wy nach des Landes glounfften und uth verwanten saken, Juwen furstlicken gnaden mede to eren, Juwer gnaden lande und lude to gude darto des bestens to raden verplichttet sint, Ruppen und vallen wy Juwen forstlicken gnaden mit demodiglicker bede an, Juwe gnade willen sodane schriften an die genanten Stede alset bliket uthgeghan, so se ok Juwen gnaden als wy von se vorstan, nicht hebben togesecht, gnedigkliken affstellen und de saken wente Juwe gnade up desser ecke komen laten berasten, mochtte Juwe gnade den ye die Stede deßhalven vor uns, alset eyn olt herkoment geweßen is, In der olden margke unbedebinget nicht laten, schollen wy erer to glyke und rechtte gantz mechtig sin, Juwen gnaden nach rechtteß erkentnusse to schulden und to antwerden to donde so vele billick erlick und recht is, uns twyvelt ok nicht Juwe forstliche gnaden von vernunfft und adeler daget geziret und umme gedan, werden de saken to hertten hebben, und latent dar gnediglicken hen ankamen, und dat yd ok also lange wente to Juwer gnaden tokunfft mit der landbethe darinen villuchtte alrede umme panden scholde, so wy vernehmen, moge bestan, warumede wy den sulftegen Juwen forstlicken gnaden to willen und dinste gesin mogen dohn wy mit unsern willigen plichtigenn dinsten gerne, und bidden des Juwer gnaden gnediglicke antwerde by dussem Jegenwerdigen Schreven under unsem des Cappittels to Stendall Ingesegel, des wy uns samptlicken to gebruken, am Mandage na Martini Anno domini 80. Prelaten Ritter und Manne der Aldenmargke to Brandenborch ꝛc.

Dem Irluchtten Hochgeborn fursten und hern hern Johanßen Marggraffen zu Brandburg ꝛc. unserm gn. leven herrn.

LXI. 1480. Markgr. Johanns Antwort an die altmärkischen Stände.

Johanns ꝛc. Unnsern gonstlichen grus zuvorn wirdigen und lieben getrewen Jr nennet euch prelaten Ritter und Mann der Altenmargk zu Brandburg und bestimbt ewr sunderlich nahmen nicht darJnnen, ist an Zweivel das ritter und Mann Jn der Aldenmarck sind uns gesteende zu sagens unserm lieben Hern vater, mit andern prelaten Hern Mann und Stetten der Mittelmarck gethan unser schuld helffen zu bezalen die uf hundert tawßendt guldin bestimbt ist, wolten wir solchs oder anders ungern von euch schreiben an grunt, und soll ob got will anders an uns und unserm schreiben nicht erfunden werdenn dann Warheit als wir das nachbringen mogen, mit denselbigen durch die eß gescheen, So sind dieselbigen Stete der Altemargk vormals unserm lieben hern und vater hir zum Berlin zu recht gestanden, offenwar und kuntlich an all lewten, haben auch die altmerckischen Stete nicht plickent angelangt, sunder ein Jar vergangen der lantbethe halben gutlich verhandlung und vermahnung mit Jn gehabt, wissentlichen Alt und Mittelmerckischen Reten und Stetten, von deßwegen uns solch ewr schreiben von uch die sich prelaten Ritter und Mann der Altenmarck uf dißmall also nennen, und die warheit dorJnn vergessen, nicht unbillich befrembdet, und wollen uns des Zusagens von prelaten Ritter und Mann wegen Jn der Altenmarck unserm lieben Hern und vater, und der Herschafft gescheen gebrauchen, und unserm Rechtten wie recht und angehaben ist volg und nymants unrecht thun, sich ein yderman darnach mag wissen zu richtten, Datum Coln an der Sprew am Montag nach Elißabeth Anno 80.

LXII. 1480. Markgr. Johanns Schreiben an das Domstift Stendal.

Lieben getrewen ir habt von ewr und ander wegen schrifft an uns lassen gelangen, mit des Cappittels sigel versigelt, heischen wir euch hirher gein Coln mit dißem brive bey vermeydung unser ungnad am Dinßdag nach Barbare zu erscheinen vor uns und unsern Retten wie geburlich ist ußzufhurn und nach zu bringen die bestendigkeit und Jnhaldung deß schreibens, under ewrm sigel versigelt und ußgangen, das wir doch hoffen mit der warheit Jr nymmer nach bringen sollet, und wo ir dem also nicht thun wurdet, als wir Jn kein Zweivel setzen ir nicht thun mogt, uns solichs nach unser Rete erkentnus zu verbussen deß verlassen wir uns also zu gescheen gentzlich zu euch, Datum Coln an der Sprew am Montag nach Elißabeth Anno 80.

LXIII. 1480. Klageschrift des Churfürsten wider die altmärkischen Städte, mit dem Urtheil.

Die Citacion tzum ersten tzu lesen.

Item darnach dy vertracht tzu losung unsers gnedigen Hern Jn dreyen punckten lantbete tzu geben.

Item tzusagung als unser alter gnediger Her herein Jn dy land komen ist Jm mit leyb und mit gut tzu helffen.

Item antzururen als sy durch unsern gnedigen Hern gestrafft sind darumb das sy sich vormals der lantbete widersessig gemacht, das sy solchs nymmermehr thun wollen wider dy Herschafft tzugesagt haben.

Item das Prelaten Hern Mann und Stete der mittellmark und Prignitz, und von Prelaten Ritter und Mann der altenmarck, dy lantbete ist tzugesagt worden tzu geben und sy deß mynsten teyl sind, ob sy icht von billikeyt und rechts wegen deß und ander stucken obenberurt sich andern Prelaten Herrn Mann und

Steten In gebung der lantbete gemeß sollen machen, und also von rechts wegen dy lantbete geben, oder was recht dorumb sey mit vorbehaldung widerrede nachrede und gegenrede wy unserm gnedigen Hern notturfft sein wirt.

Item zu bewegen ob man dy auch an das recht setzen wil damit man nachbringen mag und betzeugen dy stuck obenberurt, angesehen das einer nicht richter und tzeug sein mag.

Item so schuldigt mein gnediger Herr dy Stete gemeinlich In der altenmark das sy Statut und gesetze In den Steten auß Irem eigen furnehmen, an Irlawbung der Herschafft tzu schaden und tzu mynerung der Herschafft obrikeit gesetzt haben, das dy Borger und Inwoner In Steten Ir sach nicht vor der Herschafft, wy In not wer suchen mogen, und sich unrechts tzu verklagen, Sunder allein vor dem Rate In den Steten und buß darauff gesetzt haben, wer das thut, der soll dorumb gebust werden nach lawt Irer uffsatzung, das nicht klein der Herschafft obrikeyt myndert und tzu schaden komet, den schaden gewalt und frevell, den sy also getan haben, wider Ire Huldigung gehorsam und eyde der Herschafft bests und fromen tzu werben und schaden tzu wenden, acht unser gnediger Herr uff hundert tausent gulden, dy sein gnad liber entperen, dann solchs wy vorberurt leiden hat wollen, und ruffen euch Richter Prelaten Herrn und Mann an durch ewrn rechtspruch rechtlich tzu erkennen Im solch gelt hundert tausent gulden darumb auß tzu richten, pfleg und schuldig tzu sein, oder tzu erkennen was dorumb recht sey.

Item uff keiserlich gesetz und Innhalt der gulden Bullen der pfalburger halben, das kein Stat pfalburger uff soll nehmen, schuldigt mein gnediger Herr dy von Stenndall, das sy daruber pfalburger und Burgerin uffnehmen, seiner gnaden und der Herschafft tzu schaden dy hergewett und Gerad, das der Herschafft von rechts wegen tzu nehmen geburt, damit abtzubrechen und tzu entwenden, alles wider Ir gelubd und eyde der Herschafft getan, das setzt mein gnediger Herr tzu erkentnus deß rechten, und das In keinen tzweivell, eß sey recht das sy In dy puß und pene ufgesatzt und bestimbt In der gulden Bullen der pfalburger halben gefallen sein und Im solche pene von rechts wegen billichen betzalen und außrichten mit alle dem, das unser gnediger Herr und dy herrschafft In der tzeit als sy das getan haben schadens an dem hergeweth und gerad entpfangen haben, und nicht gegeben ist, oder was recht darumb sey.

Item dy von Stenndall halten nicht gericht tzu rechter tzeit, Sundern wenn sy wollen muß der Richter gericht halten, und was da bußwirdiger lewt werden, fordern sy dy sachen fur sich In recht, und richten dy partheien tzu schaden unserm gnedigen Heren und der Herschafft.

Item dy von Stendall haben uber den verlaß uff gemein Herrentagen, das man den hamer mit Muntzen rwen soll lassen, gemuntzt und der Muntz abgebrochen den gemeinen landen tzu schaden, und In tzu nutz, und dy anders gemuntzt und muntzen lassen, dann In unser gnediger Herre gestet sy macht tzu thun haben.

Rete am rechten gesessen am montag nach katherine Im 80sten Jar dye das hirnachgeschriben urteil und recht einhelliglich gesprochen haben:

Bischove zu Lubus und Brandemburg; Johanns Grave tzu Ruppin, Albrecht Grave tzu Barbi, Meister sant Johanns ordens, Her Peter apt tzu Lehnyn, Her kerstian apt tzu korin, Her Mathias apt zu Marienwald, Schriber uff dem Eigenthum tzu Strußberg, Probst uff der Burch tzu Brandburg er niclaws kok, Her Hanns von Slieben Comptur tzur Liessen, Her Ludwig Borgstorff probst tzu libenwald; Jorg von Waldenfels der Elter, Boss von Alvensleven Hewbtman In der altenmarck. Achim von Bredow, Jost von Segezer, Boss von Bertenßleven, Cristoff von leyptzk, Sixt von Ehennheym Rittere; Gevert von Alvensleven, Hennigk von Arnym, Werner von der Schulemburg, Albrecht von Bredow, Curt von Slabernndorff, Hans von Arnym, Hans von Bredow, Berndt von der Schulemburg, Ditrich Ror, Hans Crumensee, Ditrich von Quitzov der Junger, Baltzar Botin, Hennigk Sparr, Dockter Stocker. Von Steten: Claws von Gulen, N. Rock Richter in der alten Stat, Ambrosius Storbeck, Brandenburg; Lorentz Garennkauffer, Claws Schulten, Berlin und Coln; Albrecht Tydenn, Hanns Schultan, franckfurt; Thews Rulow, Pasca Domeraw, Premtzlow; Jacob Schuler, Monichberg.

Als hewt montag nach katharine Im 80sten Jar der myndern tzal, unser gnediger Herr, Marggrave Johans dy altmerckischen Syben Stete Nemblichen Stenndall, Soltwedell, Gardelege, Tangermund, osterburg, Sehawßen und Werben hat vor prelaten Herrn Mann und Steten der Marcken tzu Brandburg tzu recht schuldigen lassen, Nachdem all ander prelaten Herrn Mann und Stete sinen gnaden tzu betzalung der schuld hilff tzugesagt haben nach lawt der freyung den landen durch unsern alten gnedigen Herrn gegeben, In welchen stucken sy der Herschafft hilff thun und lantbete geben sollen, auch uff solch tzusagung der Herschafft durch sy und ander getan der Herschafft mit leib und gut tzu helffen, und auch das sy vormals dorumb gepußt sind und gebeten In das gnediglich tzu zugeben, sy wolten sy furder gern als dy gehorsamen halten, und auch nachdem als dy Marck tzu Brandnburg ein Churfurstenthum nach Innhalt der gulden bull uff ein leyb gewidembt ist, und darauff ander prelaten Hern Mann und Steten der Herschafft Ir schuld helffen betzalen, und sy an der tzall dy myndsten darunder sind, ob icht billich und von rechts wegen, sy sich andern Prelaten Hern Mann und Steten dem meinsten und mercklichstem teyl mit betzalung der schuld nach Ir antzall gemeß machen sollen oder was recht dorumb sey.

Dorauff haben dy geschickten von der Stete wegen geantwort, das sy In das recht hir nicht willigten und wolten nicht antwortten, und das man sy mocht lassen bleiben bey Iren freiheiten, dy In von unserm alten gnedigen Hern bestettigt wern worden, so aber sein gnad sy ye ansprach und unberecht nicht lassen wolt, wolten sy seinen gnaden vor prelaten Ritter und Mann der altenmarck gern furkomen und gerecht werden, und hetten deß furder kein ander macht.

Dargegen mein gnediger Her reden ließ, nachdem sy peremptorie und mit voller macht tzu recht beschiden und geladen sein, und offintlich vor gericht steen und absagten, sy nicht wolten antwortten auch deß nicht macht hetten und tzogen sich an In gemeinen slechten wortten fryheit, der sy doch weder sehen oder horen liessen und also frevelich In dem ungehorsam und contumacien bliben, hofft mein gnediger Herr, durch Prelaten Hern Mann und Stete tzurecht tzu erkennen, ob sein gnad icht billich und von rechts wegen In Ir Hab und guter dy sy haben und gehaben mogen eingeweißt soll werden biß so lang das sein gnad solicher antzall der schuld dy In geburt tzu betzalen, entricht und betzalt werd, oder was recht dorumb sey.

Daruff ist urteil und recht erkannt von prelaten Hern Mann und Steten:

Nach allem ergangen furbringen Im rechten wy das von unsers gnedigen Hern Marggrave Johanßen und der Sendboten der Altenmarck Syben Stete wegen, vor prelaten Hern Mann und Steten, dy yttzunt tzu recht gesessen sind, verlawt hat und gescheen, ist durch dieselben Prelaten Hern Mann und Stete recht erkant:

Das unser gnediger Herr Marggrave Johanns von unsers gnedigen Hern Marggraf Albrechts Churfursten ꝛc. seins Hern vaters und seinthalben billich und von rechts wegen In solch guter und habe der altmerckischen Stete, wo er dy ankamen und gehaben mag eingeweißt soll werden biß so lang das sein gnad von seins Hern vaters und seintwegen, betzalung solcher Schuld, dy sy antrifft nach Ir antzall durch sy außgericht und betzalt ist worden, und sich darInn andern Prelaten Hern Mann und Steten In betzalung der schuld unsers gnedigen Hern gemeß gemacht haben.

Deß urteils brive und urkunt tzu geben, ist durch die Rete am rechten gesessen, uff begerung meins gnedigen Hern billich tzu sein und tzu geben erkant.

Furder hat mein gnediger Herr fragen lassen, wenn und wy sein gnad In solch der altmerckischen Stete hab und gut eingeweist soll werden.

Iß recht daruff erkant, das solchs uff begerung siner gnaden, durch deß Richters, als meins gnedigen Hern von Lubus brive und Sigell dy einweißung gescheen soll.

LXIV. 1480. Ausfertigung des Urtheils wider die altmärkischen Städte.

Wir Fridrich von gots gnaden Bischoff tzu Lubus, Bekennen ꝛc. das wir als ein gesatzter Richter durch den Irluchten Hochgebornen fursten und Hern Hern Johannßen Marggraven tzu Branndburg zu Stettin Pomern ꝛc. Hertzog ꝛc. mit Prelaten Hern Mann und Stete der Marck tzu Branndburg tzu recht gesessen und dy tzusprach dy sein gnad von deß durchluchtigen hochgebornen fursten und Hern Hern Albrechts Marggraven tzu Branndburg deß hiligen Romischen Reichs Ertzkamerer und Churfursten tzu Stettin Pomern Hertzoge Burggrave tzu Nuremberg und furste zu Rugen, und von seinetwegen tzu Irer gnaden Steten und underthanen Nemlichen Stendall, Soltwedell, Tangermund, osterburg, Sehawßen, Gardelegen und Werben gehabt hat, rechtlich furgefordert verhort und nach allem furbringen nach Schuld tzusprach und antwort, Nemlich berurende dy hilff tzu Betzalung hundert tawsent gulden dy sie nach antzall der Herschafft tzu gut betzalen solten, durch rechtlich erfinden derselben prelaten Hern Mann und Stete als gesatzter Richter derselben sachen recht gesprochen haben also lawtende Nach allem ergangen furbringen Im rechten ꝛc. ꝛc. und deß tzu warer bekentnus und urkunt haben wir dißen brive mit unsem anhangenden Innsigell lassenn versigelln der Geben ist tzu Coln an der Sprew nach Christi unsers Hern geburt tausent virhundert und Im achtzigsten Jare am montag nach sant katherine tag.

Vergl. Gerken Codex Bd. 8. p. 508.

LXV. 1481. Erklärung der altmärkischen Ritterschaft wegen der Landbete.

Der Ritterschafft In der Altenmarck gutlich gesinnen uff Ir tzusagung lantbete zu geben:

Zum ersten, soddan lanntbete und gelt, als wir ewrn gnaden geben werden, das ewr gnad das anlegge hir In der Altenmarck, an dy uffnehmende rentte und tzinß, das dy darmit gelost werden.

Item das uns sein gnad futer und kost gebt, wenn uns sein gnade verboddet, als ehr gescheen ist.

Item wenn uns sein gnad verbott uff hofwerck, das uns denn sein gnad gebe futer und brot, hufslach und gelde uns unsern schaden, als man unsern eltern vormals getan hat.

Item das sein gnad den bann mocht wider abkeren und wenden, wann dy geistlichen gerichte so groß gelt krigen auß seiner gnaden lande das hocher tryt deß Jars denn tzwey groschen schott.

Item weret das sein gnad dy Joden ya halden wollen In seiner gnaden lande, das denn sein gnad wolt setzen ein redlichen wucher, das seiner gnaden Erbar Mann so Jemerlichen nicht verdorben worden.

Item das unser gnediger Herr, oder seiner gnaden gewaltigen nicht wollen verteidingen unser Mann und bwern.

Item so nehmen dy Rete auß den Steten unser Mann an fur burger, und nehmen dar deß Jars vir schilling fur und verteydingen sy, das sy kein glich und recht dhun mussen.

Item ewr gnaden lantrichter nymet allewegen ein schilling fur ein fride, do man pflag aldens Sechs pfenning furtzunehmen.

Item derselbig Richter nymet auch ein schilling dafur wenn ein gut mann schreibt In das gericht wenn he dy sachen soll wider von sich weisen, das auch nye gewest ist.

Item haben dy burger In den Steden Jacht und fangen uff ewr gnaden und unser gerichten haßenn huner und ander wiltprat, solchs bey In abczuschaffen.

Hewt montag nach miser. dmni Im 81sten Jare der myndern Zall haben dy von der Ritterschafft Nemlich er Bosse von Alvenßleven er klaus von Luderitz Berndt von der

Schulemburg Werner von Alvenßleven Ludolff von Alvenßleven Claws von Borstall gevert von Alvenßleven vicke von Alvenßleven sines broder sone, Jacob von Bertensleve Hans von Jagow Arnd und Johan von Jagow gebruder Ulrichs sone Ludeloff von Jagow von den Mannen Olde friderich von Jetz Hinrich meseberg olde Hennig und Curd Rossow veddern Peter schencke hans von Luderitz von walsleven Jacob von Runtorpp lange Cune von Eygkstede Lucas vincelberg Hans von Jetz olde frederichs bruder Busse von gore und Cune von Lintstede und ander mehr, eintrechtiglich tzugesagt, Ir anzal an den hundert tausent gulden zu bezalen In den nechsten Sechs Jaren nemlich 11,300 gulden und des Jars uff martini mit der ersten betzalung antzuheben und furt alle Jar tzubetzalen, so vil das sy dy obgenante Summe gelts meinen gnedigen Hern außrichten.

Desglichen dy prelaten durch den Probst tzu Stenndal und noch einen Irer mitthumherrn Hern Herman Roizks haben tzusagen lassen Ir antzal tzugeben was In geburen will.

Item hievor am montag nach Palmarum oder nach Judica, ist durch die Prelaten und Ritterschafft In der altenmarck hir tzu Tangermund tzugesagt, dy Stete In der altenmarck geben Ir antzall tzu hilff betzalung der schuld oder nicht, nicht destweniger wollen sy Ir antzall geben und unserm gnedigen Herrn mit leib und gut helffen.

LXVI. 1482. Herzog Johann von Sagan Schreiben wegen des Boberbergischen Ländchen.

Edler Wolgeborner Herr Ir habt Jungst In ewernn gethanen schrifftenn unnsern getrewenn den von Stetten, Im zugeschickt angezogen wie das Boberbergisch lendiche kegen Crossen sult gehorn, unnd wie die mit mehren worten lauten, haben wir vernomen und befrembdt nicht clein solich ewr furgeben, sind offenbar und kundig ist, das wir und nicht ewr Herschafft dasselbig lendiche In lehen und gewer halten, uns haben auch die Innwoner doselbst unns und sunst nymands verpflicht gethan, haben es auch In Nutz und gebrauchung und als ewer Herschafft, offenlich vor zweyen Bischoven Hern und vil andern guten lewten hat lassen verzeln wie die sachen der kriegßloufft, Auch der gefangen koniglicher maiestat zu hungern und Beheim, und nicht Ir wert, haben wir unns bey seiner Maiestat gevleyssigt und die sachen allenthalb zu ewigen frid und gentzlich verrichtung mit seiner koniglichen Maiestat auch ewr Herschafft halben verfaßt doJnn, Als wir wol beweysen mugen, das obgemelt lendichen unns sonderlich zusteet und begriffen ist, habt doruber unbesorgt uns dorJnn Zugriff gethan, und unnser Somerfeltisch gebiet Auch beschedigt, den unnsern So das Ir genomen, das wir pillich vertragen weren Angesehen das sich die Ding In warheit so haben und Begern an euch Wollet Unns gethanen schadens widerkär thun unnd solich unbesorgt furnemen durch euch, auch zuschickung und verhencknus Also denn Ir und eur Herschafft konigl. Maiestat und unnser veind furschub thun hindan stellen, domit wir nicht zu der gegenwer gedringen werden dann wir sein gneigt konigl. Maiestat Ewigen und Eristenlichen frid allenthalb gehabt zu halten Mocht unns von ewr Herschafft solichs auch erscheinen were wol pillich Ir schicket euch mit vassen lettern und Bretten getrawen got dem Almechtigen werdet ewre herschafft hochlicher anfuren, denn zuvor gescheen ist, welich Wind euch dorauff leitet, wissen wir wol und muget ander ansleg haben, die werdet Ir wol gelde geen lassen und wollenn doch euch das anheben gonnen. Geben zu Grossen glagaw Am freytag Nach des heyligen leychnams tag Anno ꝛc. 82.

An Grave Eytellfritzen Hewbtman zu Crossen.

Von gots gnaden Johanns Hertzog In Slesien vom Sagan zu freyenstat ꝛc.

S. v. Lancizolle p. 343.

LXVII. 1482. Markgr. Johanns Schreiben an den Hauptmann zu Crossen.

Wy dem von Czoller, uff nickel unwirds zugriffes halb von Somerfelt, geschriben ist.

Johanns ꝛc. Liber vetter, dein schreiben beruren nickel unwirds zugriff und schrifften haben wir verstanden, und wollest tzu bewarung Sloß und Stat Crossen und tzu gegenwer dem handell funfftzig oder 60 drabanten bestellen uff unsern soldt doch das du all tag das auffsagen habst, oder wy du am bequemsten das bekomen kanst, weß dir an solcher tzal zu Crossen felen wurd, magst du dich tzu franckfurt oder anderßwo wo dies am bequemsten ist mit auffnehmung erholen, So haben wir unserm frundt von Lubus und Peter Borgstorff geschriben 20 Winspell mells außtzurichten und gen Crossen tzur notturfft tzu schicken Wir haben tzu gelassen Hertzog Hanßen feint Iren enthalt tzu Crossen tzu haben, mit den du reden solleſt, ob sy Iren enthalt da haben wollen, das sy dann uff Ir abentewr, fromen und schaden Ir furnehmen treiben mogen und doch In deinem nahmen als einß amptmanns und nicht auß Ir ursach, und wer auff Hertzog Hanßen suchen und sein abentewr besteen wil, dem tzu getrawen ist, den wolleſt enthalt da geben sich deßgleichen den andern gebrauchen tzu lassen, und dich mit denselben so best du kanst nickell unwirds der seinen und so Im von Ampts wegen zu versprechen steen, auch alle der dy Im tzu solchem seinem unrechtlichen furnemen und gewalt hilff furschub und bystant thun, doch wolleſt fursichtiglich handeln und dich vor schaden verwaren, Wir haben unnser botschafft gefertigt tzu unsern ohemen und Swegern von Sachsenn mit In tzu ratslagen wy wir den dingen furkomen und mogen auch geleiden, das du auß dir selbs mit herr Heinrichen von Miltitz wy du uns geschriben hast handelst, dorumb wolleſt dy von Crossen trosten, dann wir sy nicht verlassen wollen als dy fromen, wir haben auch mit den von franckfurt deß Croßnischen Jarmarckts halben verschafft, den uffs ander Jar zu verandern und dy weil sich die ding also begeben, so wolleſt dy brucken uber dy ader hinden und voran wol versehen, damit wir den weg an das end offen haben, deins gelts halben dir tzu schicken wollen wir uns befleissigen dem also zu thun und wolleſt alle ding In guter acht haben und uns an botschafft nicht lassen, Actum am Montag In pfingst heiligen tagen Anno 82.

LXVIII. 1482. Fehdebriefe wegen des Ländchen Boberberg.

Abklag Grave Eytellfritzen; (ist nicht außgangen Sundern ein andre gemacht wy hirnach volgt.)

Nickel unwird dein schreiben uns getan, das das Boberbergische lendiche Hertzogen Hannßen erb sey und Im ein erbhuldigung getan haben, wy das dein brive under anderm vermelt, haben wir geleßen und gesteen Hertzogen Hanßen keiner gerechtikeit darin, dann das Boberbergische lendiche ist von koniglicher wird zu Crossen gelihen, hat auch unser gnedigen Herschafft huldigung getan Wir und ander Amptlewt vor uns sind auch deß von unser gnedigen Herschafft wegen In Inhabender besitzung gewest und noch, dann das du ytzunt vermeinst auß gehorsam deins Herrn uns deß unbewart tzu entsetzen, den unsern das Ir nicht tzu bekeren und uff deinen mutwillen tzu beharren, deß wollen wir uns gegen dir den deinen und so dir von Ampts wegen zu versprechen steen, auch alle den, dy dir tzu deinem unrechtlichen furnehmen und gewalt hilff furschub und beystant thun In gegonnet, dartzu wir gedrungen weren mit hilff deß almechtigenn unverletzt koniglichs anspruchs und cristlichs frids auffhalten und was sich darunder begeb, das wollen wir dir hirmit verkundt und uns bewart haben Actum ut s.

Der Reuter Abklage.

Nickel unwird, als der wolgeborn Her Eytellfritz Grave tzu Czollern und Hewbtmann tzu Crossen unser gnediger Her, dir auß notturfft der gegenwer ein bewarung tzu geschickt hat, solcher gegen-

wer wir Im auch bystant und hilff thun wollen, deß verkundigen wir dir und wollen uns deß gen dir, den deinen und so dir von ampts wegen zu versprechen steen, auch allen den, dy dir tzu deinen unrechtlichen furnemen und gewalt hilff furschub und bystant hir mit dysem brive bewart haben Actum ut s.

Wir Johanns Grave vom Honstein Here zu virraden, Fridrich von Werthern Fridrich von der Schullemburg lassen euch unwirden wissen, nachdem der Edel Wolgeborn Here Eytelfritz Grave zu Czoller ꝛc. Heubtmann zu Crossen Euch auß notturfft der gegenwer sein meynung geschriben hat, solicher gegenwer wir Im auch Hilff und beystand thun wellen, mit allen den die wir dorzu vermogen und auffbringen kunnen das verkundigen wir euch und ewrm anhangk das Ir von unns des ein Wissen habet euch dornach zu richten Datum uts.

Das andre Schreiben Gr. Eitelfritzens ergibt, daß Unwird die Mühle in Bobersberg ruinirt hatte und einen armen Mann aus Jenßdorf gefangen hielt.

LXIX. 1482. Markgr. Johanns Schreiben an Georg von Stein wegen des Boberbergischen.

Johans von gots gnaden Marggrave to Brandenborch Edler lieber besunder dein schreyben Inhaltende wie dein gnediger Her Hertzoge Hans zu nothwere auß Crossen gedrungen wert und ob sich die ding anders finden wurden das wir Ingedenck sein, das du solichs gern umbgangen hettest mit anderm mer deins schreibens berurende haben wir gemerckt und nehmen vor uns dein anzeygunge der nature de nothwere eynem ydermann erloubet, und sagen darzu das In unser gemuet willen oder syn unsern nicht komen ist, In unsern landen oder zu crossen Hertzoge Hansen einiche ursach der nothwere zu geben und wer dich solches unterricht hat, hat die warheit uber offenbarliche und kuntliche tad, uffs hochst ercleinet und mehr dann zimlich zu schreyben ist gelogen, Auß dem zu nehmen das nickell unwird und etlich Ander Hertzoge Hansen sich haltende mit eygem mutwillen und homut zum ersten sich understanden haben das Boberbergische lendichen unser lieben Swester abezudrengen, die Iren auß demselben lendichen mit droen gen Sumerfelt gezwungen Hertzoge Hansen erbhuldigung zu thun zinse und Rente zu entweren die doch biß uff dis Zeit dem Amptmann zu Crossen von unser lieben Swester wegen geantwort sein, dornach zu Sumerfelt auß und ein den Armenlewten Ire vehe lassen nemen, mullen zu howen und verderben und ein mull by Crossen lassen abebernen alles unbewart und unser liebe Swester und die Iren nicht anders gewist haben dann alle bestendigkeit Hat der Houptman zu Crossen unwirden geschriben solichs abezustellen, den Armenleuten das Ire wider zu geben hat alles nicht mugen helffen, dar auß verstee wem die notwere zu thun ursach gegeben ist, verwundert uns das soliche lewte die dich berichten deins gethan schreybens auß solichem offenberlichen geschen tad Als clar die Sunn leucht sich nicht schemen solichs zu reden und zu vermeyden und glouben woll wenn unser lieben Swester underthan sich hinzihen das Ire nehmen und Rente und zinß abbrechen liessen und nichts dorumb thetten das gefiel und wer sies etlichen leuten einzustreychen, das unser lieben swester und den Iren die nature nich anders gibt als du selbst zu mercken und zu begreyfen hast, werden sich die ding anders finden got gebe yeden die zu nothwere gedrungen werden zu guth So ist die schult des anfangs der aufror unser lieben Swester und der Iren nicht, Sundern der die Hertzog Hansen zusteen wie vorberurt ist und sollen unser lieben Swester unterdan auß unserm willen ungerne Imands ursach Zang anzuheben geben, noch anders thun dann was der koniglichen wird zu Hungern lieb ist und zu aller fruntschafft geburt, will sie denn Imands an Ir verschult oder verdint doruber anfechten oder sich zu unser lieben swester untertan notigen Ist Im auß deynem eygen schreyben gegeben die nothwere offen und zu thun wie geborlich ist und dancken dir deins guten willens, versehen uns guts

dir forder zu verschulden Umb die Rouberie und plagkerie wem die am meysten gescheen sein ligt am tage, auß Hertzoge Hansen gebieten Czulich und andern ist unserm frund und Cantzler dem Bischoff von Lubus sein Houptmann zu Lubus, abgefangen und wirt noch gefenglich gehalten dergleichen tad vill mehr gescheen ist, zu lang zu schreyben, das wir als In gedultlich ruhe haben lassen gescheen, aufrur damit zu vermeyden Sundern ob etlich In unsern landen ane unser wissen gewest und zu uns herkomen syn uff Ir verclagenn das In zu kurtz und unrecht gescheen seyn soll, haben wir sie zu zeiten geliden uff meynung zu unterweysen Ir furnemen abezustellen und nymands auß unsern landen zu beschedigen erlowbet, wo es aber anders dorch sie gescheen und uns desselben anzeigung geben wurd, wolten wir uns dorJnn beweysen wie geborlichen ist Sundern umb das zu der Britzen gescheen soll sein, haben wir den von der Britzen dorumb geschryben uns des handels zu erlernen und wer solichs dorch sie gethan wie du berurest, kome uns nicht zu dancke und was uns dorauff zu antwort wirt soll dir unverborgen bleyben. Datum am freytag nach Corporis Christi Anno ꝛc. 82.

An her Jorg vom steyn.

LXX. 1482. Markgr. Johanns Schreiben an die Abgeordneten der Lausitz.

Johanns von gotts gnaden Marggrave zu Brandemburg ꝛc. Unnsern gunstlichenn grus zuvorn Edler lieben besunder unnd getrewer ewer unnserm lieben frunt, Hern Fridrichenn Bischoffen zu Lubus gegeben antwort darJnn Jr unter anderm erstreckung gutlichs anstens unnd frides noch acht tag bittet haben wir vernohmen, solchenn fridstant so ferne die ander partei den annymt unnd wir sein versichert werden In nechsten unnsern an euch gethanen schrifftenn erstrecket unnd euch mit ferrem Jnhalt unnsers brives uff Jacobi schirst zu Unns gen Coln an die Sprew zu komen ein tag ernent, unns hat aber unser lantvoyt zu Cotbus Rathe unnd lieber getrewer Sigmundt von Rothenburg Jndes geschribenn unnd zu erkennenn gebenn wie ir In eingelegter abschrifft vernehmen werdet darJn abzunehmen, wie der fride durch unnsere Rethe unnd euch angestalt von der widerpart gehalden ist, unnsere Swester unnd die Jren sein manchfeldiglich nicht allein mit rawb und anderm sundern wir unnd die unnsern Jm Cotbischenn gebithe unnserm erblande Jm fridstant bescheidigt wordenn, unns ein dorff gepucht unnd das vihe wie wol die unnsern den meistenn teil wider abgeeilt unnd die thetter biß gen Somerfelt Jn die tzeune geiagt haben hinweg getriben, des unns nicht wenig berulet, gutlich synnende wollet dem gemachten unnd angenanten fridstant nach euch bei prelaten herrn mannen unnd stetten deß marggraventhumbs zu Lusitz so euch zu unns gefertigt haben befleissigen unnd durch den verweser verfugen fordere zugrifft zu verkomen unnd das den unnsern von thettern gen Summerfelt einkomenn Jr genommen gelt hab unnd gut so noch hinderstellig ussen ist wider gegeben oder noch billickeit unnd redlicher wirde vergolden unnd betzalt, als wir Jn keinen zweyfell setzen Jr unnd die lanntschafft thun werdet, gunstlich zu beschuldenn, wie aber dem so nicht geschege were gantz unleidlich stund nicht zu dulden sundern musten unns der gegen were darzu wir gedrungen wurden gebrauchenn, des ewer antwort Datum Spandow am Midwoch nach divisionis apostolorum Anno domini ꝛc. 82.

An herr Cristoff von Dhonenn zum Strawptz unnd Jorgen von polentzk uff lobenow.

LXXI. 1482. Schreiben des Vogts zu Cottbus an den Markgrafen wegen Sommerfeld.

Gnediger Herr, die von somerfelt haben mit 18 pferden hut zu nacht ein dorff alhie In ewer gnaden landin gesocht, den armen leuten alles wes sie an gelde und cleidern und ander gereitschaft gehabt und alle Ire syhe genomen, das syhe hab ich In wider abgedrengett sie eylen lassen bas vor Sommerfelt In die zun, was den armenleuten wie vor steet genomen heymen gefurett, mir wirt nichts geschriben oder vorkundigt wes ich mich halten sulle, ich wolt woll nitt wedir nehmen der kegen were gebrauchen, weis ich nicht ob iß ewer gnaden gefallen sey, uff das ich mich nach ewer gnaden meynung weis zu richten und das mir nicht schult gegeben werde, ich wolt ewrn gnaden In krig furen, die selbige ewer gnaden wolle mir ere meynung zuvorsteen gebin wie ich mich halten sulle domit bevelh ich mich ewer gnaden als meinen gnedigen Hern Datum Cotbus am tag margarete Anno ꝛc. 82. S. von Rotenborg ꝛc.

An meynen gnedigen Herren Marggraff Johansen ꝛc.

LXXII. 1482. Antwort der Botschafter der Lausitz.

Irluchter hochgeborner furst unsern willigen dinst ewer furstlichen gnaden zuvor Gnediger herr, uff furder ewer gnaden schrift an uns getan gnadigen gutlichen anstand biß uff Jacobi zu haben Solden wir ewer gnaden antwort geben haben So hat uns die botschaft kein Somerfelt getan daran vorzogen und vorhalden biß zu diser Jungsten ewer gnaden schrifte, dor In ewer furstliche gnaden vormelt wy Indes noch Sigmundes von Rotenburg anbrengen aus Sommerfelt ewr gnaden undertanen In dem Cotbischen wickbellde soldin beschedigt sein worden, ist uns trewlich leyt doch haben sich als wir bericht werden die ding so weit nicht begeben sunder hette Sigmund Rotemburg furderlich denn gescheen ist noch folgin lassen, so were der teter keyner von dannen kamen, uns hat auch der vorweser der Edle wolgeborne Herr Abraham Burggraff von donen In seyner zukunft zu erkennen geben, wye der hochgeborn furst Hertzog Johans zu solichem gutlichen stande In seyner kegenwertigkeit vorwillet habe, wes sich nu nickell unwird understehet zweyfelt uns nicht seyner herschaft kein gefallen erzeigett Sunder wir bitten ewr furstlichen gnaden sich der dinge nicht hoch anzihen Sint wir kurtzlich bey ewern gnaden sein werden wollen wir ewr furstlichen gnaden der dinge weyter underrichten In verhoffen zu gutem ende brengen, doch hat ytzund unser vorweser unwirden hertlich geschriben den gutlichen stand vestiglich zu halten, wor mit wir ewr f. gnaden zu dinste sein mogen sein wir alle zeit willig. Dat. Lobben f. 6. post alexii.

Cristoff Burggraff von donen und Jorg von Polentzk.

Dem Irluchten hochgeborn fursten und herren herrn Johansen Marggraven ꝛc. unserm gnedigen herrn.

LXXIII. 1480. Ausschreiben Herzogs Johann von Sagan.

Von gots gnaden wir Johannes Hertzog In der Sleßgen vom sagan unnd grosen glagow, ffrienstadt ꝛc. Entbieten allen unnd iglichen fursten und herrn, rittern, Ambtleuten, Borgermeistern und Rethen, wes wesens unnd stands her sie unße fruntlich dinst, gunstlige gunst, grus unnd alles gudt, Ein ydern nach seinem standt wie sich daz gebort, wir werden underricht wie mannichfeldich man unnß vor ungelimphet

unnd fast mit unbillicheit besagit, damit man euch allen unnd yden uff unnß zu resen gedenck, Nu sein wir ungetzweivel, zo ein yder merken wirt, unnser großmerklich naturlich godtliche unnd uffrichtige gerechticheit Jr werdet die an sehn unnd zu hohem gemuthe zien, Ouch godt unnd die rechticheit vor ougen haben unnd sullich eyme vorgeben unnd vorhettzen nicht siaet geben.

Es hatt sich bogeben vor etligen Jaren daz unnser oroldern unnd anherrn sich mit der lobelichen kronen zu beymen vortragen haben unnd sich zu underthan geben bey ghezeiten ethwan koninck Johannes die zeit koninck zu beymen unnd palen, do sie sich mitt fulbort vor schrebunge und zu sagunge des selftigen konigk unnd der kronen vorbehalten haben unnd bodingen daz disses unnser forstenthum zu ewigen zeiten an unnser geslecht die weile mennicklichen erben sein gefallen solt Als das klerlich meldet des selbigen koninck Johanns brieff Als her hertzog hinrich seliger unserm anhern die lande vorlegen hatt unnd sulch bodingnisse bostedigen daz zu gesagit unnd vorgunst, der gegeben ist Am Dinstag nach misericordia Domini Anno ꝛc. der minren zal tausent dryhundert und 29 Jar.

Item darnoch derselbige konninck mit tode verfallen, ist aber ein konnigk irwelt der Johannes geheisen hatt, der des vorstorwenß hertzog Hinrich unnses anherrn zon aber die Landt vorlegen unnd sullich vorbehaldung unnd gedingnis als sie sine vorfaren gevorwilliget unnd ouch dem vorstorwen hertzogen gegeben unnd bestedigen hatt, derJn her gelabit hatt vore sich unnd sine nachkamende konninge zu beymen dem genanten fursten unnd sinen nachkomelinge seitzen unnd schermen vor ydermennichlich by koniglichen trwen unnd hatt en ouch zu gemeynen lehnen unnd anfal vorlegen der hochgebaren furste unnd hern Herrn konraden zur olsen unnd Hertzog Johannes zur Steine landt unnd furstenthum unnd gelabit vor sich nachkomelinge konninge zu beymen den genanten fursten unnd sinen nachkomen nimermehr zu drengen das sie ore landt vor kowfin edder gelasen sollen, es sie denne ir guter wille ꝛc. der gegeben ist zu pragow am sunte clemens dagk tusenth driehundert und 44 iar.

Item bey desselwegen koninges gezeiten ist gewest der Jrluchte furste karolus des genanten koning irstgebaren, der dem gemelten Hertzog Hinrich gelabit hatt zo her ummer nach tueth Sins (Vaders) koningk zu beymen wort daz her em unnd sinen nachkamen sullich vorschreibinge brieff unnd privilegia halden wolt unnder obegenanten datum.

Item darnach ist keser karolus konigk zu beymen gewest, der geschreben und befalen hatt hertzog Hinrich zu grosen glagow und dem sagan der die selbige zeit ym leben gewest ist, ab was an em geschege daz her sich halden solt an sinen eygen bruder Johannes die zeit marggrave zu merhern und ist gegeben zu Breßlow nach Christi gebordt tusent drihundert und Jn 59sten Jar Am 11ten tage february.

Item darnach hatt sich der genante marggrave Johannes vorschreben gegen den selbigen hertzog Hinrich, zo her nunmehr anstedt seines bruder konnigk karolus des fierden konnigk irwelt wart daz her en und sinen nachkamen hanthaben wolt by iren briven privilegien und recht Gegeben zu Breßlow nach Christi gebordt tusent drihundert Jm 59sten Jar des selftigen tages.

Item darnach bey koningk wentzlaus koning zu beymen getzeiten hatt sine Maiestat nach todt des genanten hertzog Hinrich Jm Slesigen zu grosen glagow Sagan ꝛc. sinen son Hinrich dem oldern und Hinrich dem Jungern das furstenthum vorlegen und sie Jnvestiret, en ouch gelobit bey allen iren briven privilegien unnd gaben zu halden Gegeben zu Breßlaw Jm 1369sten Jare Am Mittwoch nach wentzlai.

Item so hatt keiser karolus die zeit konigk zu beymen bostetiget conformiret unnd zu gelasen etligen handel zo sich bogeben hatt tzwischen hertzog Hinrich dem oldern ouch dem Jungern Hertzogen Jm Slesigen zu grosen glagow unnd sagan ꝛc. Der Jnholt daz sie sich noch ir nhakamen nummher teilen solen noch mogen daz ir ein edder allin zemgligh Jm bruderlichen unnd gemeinen lehn schaden möchte unnd ab sie daz yhe tethen, zo sal es unkrefftig sein unnd nichts zu bruderlichen und gemeinen lehen schaden brengen Der ist gegeben zu Budessen nach Christi gebordt Jm 1371sten Jare Am Suntag noch Lucie.

Item zo sein brieff der obgenanten furſten die die zeit geweſt sein als nemelich hertzog Hinrich des oldern mittlern und Jungern wie sie sich Jegen einander vorschreben haben, daz sie nummehr yechten der dinge wollen vornehmen daz bruderlich unnd gemeinen lehn schaffen unnd machen wort und ab wes zo vorgenomen wirt, zo wollen sie daz zu ebigen tzeiten unkrefftich sein sal und haben daruff bostetinge unnd vulbort bekomen van koningk Wentzlao beymschen unnd romeschen konigke, der ist gegeben zu pragow Im 1379ſten Jar.

Item zo hatt konigk Jurge die Zeit do her von der kerchen zu gelasen wart und vor einen konigk zu beymen gehalden unnß alle unnse brive privilegia unnd gerechticheit gelichsam sie van worte zu worthe außgedruckt weren bestetiget.

Item zo hatt unns unnsern bruder der hochgebaren furſte Herre Wentzel Hertzog In Sleſien unnd Saghan ꝛc. uffgegeben alle und yede gerechticheit, zo an en dez furſtendoms edder andern anfal halp komen müchte zu obigen zeiten.

Item es sein ander der gelich brive, die van koningk zu koningk außgegangen sein bis an desse zeit darInnen den selbigen unnsern anherrn und vorfarn sullich furſtenthum gelegen bostetiget unnd alse conformiret ist die unnß die hertzogynne entweret hatt und sie auß unnserm furſtenthum furen lasen.

Item es hatt der durchluchtigeſte großmechtigeſte konigk Mathias unnsern vettern dem hochgebaren furſten und hern Hern Hinrich Hertzog Im Sleſien zu grosen glagow ffrienſtadt ꝛc. Der an Jungeſten vorscheiden ist, sullich alle unnd yede upgenanten brieff unnd vorschreibinge bostetiget unnd conformiret gelichßam sie aller von worthe zu worthe In siner gnaden schriefft außgedruckt weren die gegeben seint zu Breßlow Am tage Viti Anno Im 1469ſten Jar.

Item nach sullichem obegheschreben vorfallen als sich die landt irledigeten nach tode unnsers lieben vettern seliger, mitt dem wir tzweiger bruder kint geweſt sein daz offenbar unnd nicht hemelich ist, wir ouch wie zum rechte gebort mitt genuckſamen orekunt boweiset haben, habe wir unnß zu sullichem lande als ein rechter erbe nach aben geschreben vorbehaltniſſe ouch nach ordenung der recht gehalden.

Item darInne hatt unß widder godt glich und recht unnßers upgenanten lieben vettern seliger nachgelasen wittewe irrunge gethan mitt eynen irdochten unbeſtendigen leibgedinge unnd hatt unnß darInne vremde hoptlewte geſattzt unnd sullich unnser erblandt entwenden.

Item es ist wol offenbare unnd nicht hemelich daz sie sulliche leibgedinge als sie sich an tzeit, ab sie daz ouch zo zu nennen ist von dem oberherrn keine beſtetinge gehatt hatt, als daz ouch offentlich tzeigen unnsers herrn des koninges brieff der lanthschafft tzu geschick hir noch volgen worden.

Item zo denne kein leibgedinge vormechteniſſe vorschreibunge edder vorpfendige In lehngutern krefftich is an boſtetunge unnd vorwillunge Ires aberherrn, als daz wol klerlich geiſtlich keiſerlich unnd lehurecht mellen, mag mennichlich merken daz sich die genante unnsers vettern seliger wittewe mit unrechte zu den landen und unnserm furſtenthum gehalden hatt unnd die geweltichlich, gedoch unß als einen rechten und naturlichen erben mit unbillicheit zu entweren.

Item sie hatt sich an sullicher gewalt unnß irtzeigen nicht begnugen lasen Sunder gedocht ouch unnd aberſinck sich der obericheit an eynem andern koninghe, denne Ir gemhal irkant unnd bevalen hatte sich an koningk mathias zu halten, der des genanten koningk mathias die zeit vient geweſt ist

Item sullichs alles hatt angeſehen unnser gnediger herr der koningk upgenant daz wir naturlich ankunfft gerechticheit vorbehaltniſſe unnd bodingeniſſe unnsern ohroldern unnd vorfaren haben Ouch daz unnsers vettern zeliger gelasen wittewe unß alz einen rechten erben gedocht wider glich unnd recht ober alle rechts geboth zu enterben und den oberhern ouch sines rechten entweren unnd hatt so zu gheschickt seiner Majeſtat machboten unnd rethe mit genugßamen unnd vorschreiben mit koniglicher Maieſtat Anhangenden Ingeſigel boſigelt gewelten dem wirdigen achtbaren ffabianen hangk geiſtliger rechte doctor unnd thumherrn zu breßlow unnd

Erbaren nhamhefftigen malcher van Löben zeliger uff aur gheseſſen mitt unnß zu handeln van wegen des selwigen unnsers forstendhumen, damitt wir sine Maiestat derkenthen unnd wes die genanten machtbaten zo handtelten bosloſſen unnd vorsiegen gelabit sine Maiestat stete veste unnd unvorbrochlich zu halden by koniglicher trwen Als daz siner koniglichen Maiestat brieff klerlich besaget Der gegeben ist zu Ofen Am montage nach der irhabunge des hiligen crucis Anno 1476.

Item es haben upp soliche abengeschretwen gnuglich gewelten die upgenanten machtbaten unß uff koniglige Maiestat bovelunge das furstenthum geligen In geweist, unß unnser brieff unnd privilegia die wir von unnsern anherrn unnd vorfaren haben bostedigen und conformiret als daz ir brieff außweiset.

Item es hatt sine koniglige Maiestat geschreben prelaten Hern manne unnd van steten disses unnses furstenthums daz sine Maiestat unnß irkant hatt vor eynen rechten waren und naturlichen erben unnd en bovalen, daz sie unß uff nhemen unnd huldinnge als iren rechten waren unnd naturligen erbherrn thun sollen by erntzliger ungegnade zu vormeiden als daz klerlich siner Maiestat brieff bedecht der gegeben ist zu ofen Am tage conceptionis marie Im 76sten Jare.

Item es hatt sich ouch sine Maiestat gegen unnß vorschreben met Niemand keinen handel vortrack eynunge noch beßlusinge machen wider mitt dem koninghe zu palen, Beymen, Marggrave noch sust ymandts daz unnß zu schaden sein solde und dar dorch wir desses unnsers furstenthum nicht beruckelich behalden unnd bosittzen muchten In keinen weck, unnß ouch darzu zu helfen gelabt, als das siner Maiestat brieff unnß gegeben meldet Der gegeben ist zu ofen am tage conceptionis marie Jm 76sten Jar.

Item Eß hatt syne Maiestat uns vorschreben und dorch syner Majestat briff unde Sigil uns geben alle unnd yede syner Maiestat gerechtikeidt die durch sulchem unsers vettern seliger tod, aber sost In eyniger weyß ahn seine Maiestat Alz konigk zu Bhemen komen unde gefallen were außgenamen die uberkeid geben, unde ernstlichen entpfelen die oftgenante witwhe auß dissem unserm vorstenthumb zu treiben, sind sie keyne gerechtikeidt zu dissen landen hat, Orsache halben Alz ditz siner Maiestat briff weither entdecket der geben ist zu ofen Am Sonnabent vor deme Sontage Oculi Anno ꝛc. 77.

Item Syne Maiestat hat ouch entpfelen durch ander siner Maiestat schrifft, das wir keynen Anwald der Hertzogen Im lande leiden noch lassen sult Alz daz bosaget seiner Maiestat briff, der geben ist zu ofen Ahm mitwoch vor prisce Anno 77.

Item Eß hat sine Maiestat die bestetigung durch siner Maiestat machtboten uns gethan, mit siner Maiestat briff unde anhangender Maiestat Ingesigel bostetigt, uns die land gelegen, sie an uns gewiset alle und yede briff unde privilegia glichsam sie von worte zu worte außgedruckt vor bostetigt unde globt uns darbie hanthaben schuttzen und schirmen Alz daz seiner Maiestat briff außwiset, Der geben ist zu Ofen Am tage Conceptionis marie Anno ꝛc. 77.

Item Seine konigliche Maiestat hat unser gemal bostetigt und vorlegen eyn vormechtniß unde lipgedinge, damit wir sie durch unser briff und Sigil versehen haben Alz daz siner Maiestat briff meldet, Der geben ist zu Ofen Am Dornstag vor Margarethe Anno 78.

Item Eß hat seine koniglich Maiestat Ahm Jungst zu Olmütz Allen und yeden Slesischen ffursten globt sie zu hanthaben und schutzen bie Iren briffen privilegien unde gerechtikeiten Alz daz siner Maiestat briff meldet Der geben ist Am tage Jacobi Anno 79.

Item Uber sulche alle und yede gerechtikeidt vorschribung briffe unde privilegia unde bostetigung uns von seiner Maiestat geben alz oben borurdt ist, hath der hochwirdige Herre Baltisar von pistia Bebistlicher Orator unde Legat, yetz Bischoff zu Symerny uns Irkandt nach genuglicher erfordrung unde vorheyschung des widderteylß vor eynen Rechten waren unde Naturlichen zu gehenden erben disses unsers vorstenthumbs unde den die uns widerseſſig gewest seyn bie geistlicher bosverung deß bannes, sich ahn uns zu halden

unde uns alzo zu erkennen entpfolen, darneben ouch prelatten Hern Manschafft unde von Steten von den globden der Hertzogen uff solch irdocht lipgedinge gethan van bebistl. hilik. macht entpunden unde sie In craft und macht loß geteilet Alzo daz siner gnaden briff und sigil meldet unde clerlichen außdrucket.

Item Zo sich die geschefft disser krigeßlowfft von der genanten gelassen witwe mit Irem vater und brudir die Marggraffen ersprossen, erlengitten, hat konigl. Maiestat entpfelen Herrn Jorgen vom Stain die tzit siner Maiestat anwald In den dinghen zu handeln zo her mocht beylegen, dez her beiden teylen eynen tag bostymmet In pfingest feyertagen gejen Eulbin Anno 78. Da wir denne an beiden teylen erscheynen syn durch unsir vulmechtige machtboten, unde hat zo die zache der zwielowfft, zo sich tzwuschen unßerm widerteyl an eynem, und uns am andern teil uffgehaben unde mit beider teil wissen uff konigl. Maiestat voranlaßt unde do nach lawt deß anlaß tage bestymet uff Bartholomei bie vorlußt der zache vor konigl. Maiestat zu erscheynen unde yedesteil syne zachen Recht und gerechtikeit vorbrengen, zo wolt syne Maiestat dor ober sprechen Nhu seyn wir durch unsir Machtboten gehorsam gewest unde haben dem anlas genug gethan, daz widerteil ist doch nicht do nach solcher vorwillung erscheynen unde darumb haben wir nach ordenung der recht daz besatzet, wie wol uns zu der tzit bie konigl. Maiestat unsers rechten nicht haben mogen irlangen und syn zo zu der selbtigen tzit rechtloß gelassen.

Item nach der selb tzit hat die Zache aber In vhed angestanden byß auff den neheſt gehalden konglichen und furstentag zu Olmütz do wir aber dorch unser vulmechtige machtboten erscheynen seyn unde wie vor unser erfolget unde erstanden Recht fordern lassen Nhu hat sich under vil handeln bogeben daz konigl. Maiestat abermalß an uns bogered hod, die sache uff sine koniglich Maiestat zustellen, Alz haben eß unsir machtboten gethan unschedicklichen unsern briffen und privilegien Auch unschedicklich unserm ervolgettem recht Nhu hat uns syne Maiestat gelobit unde doselbs zu gesagt, daz sult nymer geben datz uns syne Maiestat Jr keynen brechen wolt, zunder mehern und nicht mynern Wir sulden uns ouch dez halden unde gewiß syn, daz syne Maiestat der hertzogin ungerne eynen tzhawn Jm lande lassen aber zcu sprechen wolt, Zonder syne Maiestat wolde uns halden weß her uns vorschreben heth were her eyn fromer konigk, haben wir uff siner Maiestat vorschribung unde manchfeldige Zusagung globt und die Zache unschedlich deme vorigen anlasse der nicht widderruffen ist Ouch unschedlich unsern briff und privilegien uff syne Maiestat abermalß voranlaßt In meinung sine Maiestat wold umb der Eren willen die sachen selbes richten unde sost nymandes vorgonnen Wiewol sie ander ffursten uff deme selbtigen tage wol hetten mogen bielegen Nhu sein abermalß die sachen uff sine Maiestat voranlaßt unschedlich wie vor dem vorigen anlasse unde daz yedßteil vor koniglich Maiestat uff aller heiligen tag neheſt vorgangen erscheinen sult, do denne den selbtigen tag syne koniglich Maiestat noch vorher alle unde yede sachen schelniß und tzwelowfft tzuschen unserm widderteil unde uns sprechen solt, Nhu sein aber durch unsir volmechtige sendboten erscheinen unde den selbtigen tag nach lawd dez anlaß gewartet unde deme gehorsam gewest Aber daz widderteil ist nicht komen, haben unsir macht botten gebeten den dinghen, nach lawdt deß anlaß, abß daz widderteil den selbten tag nicht gehorßam were, unde der anlaß Inhelt welch teil den tag nicht queme der solt der zachen vorlustig sin, volg zu thun unde koniglich Maiestat gebeten uns nicht weyter, den sie fordt meher keyne gewalt hetten die zachen zu vortzihen, unde auß solcher vorwillung dez anlaß Unsir Irfolgeth zuerkanth unde Naturlich Recht und ankunfft lassen Irscheynen, deme hat zo nicht mogen geschehen Alzo wir dez guthe bowysunge haben von Instrument unde andir kuntschafft, Wie deme allen hat seyne Maiestat die zachen uff getzagen, die unsern zo dor Inne gehalden lenger denne achtzehen wochen, daz widder unsir, unsir geschicketen machtboten wille unde fulbort gewest ist Sie haben ouch den anlaß nicht macht gehabt zcu erstrecken Nichtes deste mynner hat sich syne Maiestat underfangen unde gesprochen, wir solden unsir landt und Stete deme hochwirdigen ffursten Hern Johan Bischoff zu Wardin zu getrawer hant Ingeben dez die unsern nhie vorwilligt haben Ouch keyner macht gehabt, Ouch außirhalben deme anlaß geschehen ist, der Inne heldet alle und yede sachen zu entsetzen, dornach do daz nicht angenamet ist unde die unsern nach wie vor willpart haben, hat seyne koniglich Maiestat durch seynen kantzler an den unsern bogeren lassen, Zo wir daz nicht thun wolden, zo solden wir seyner Maiestat die

landt enthrewmen, unde gentzlichen In geben, Her wolde unsern tochtern Icklicher 2 tawsenth schock behemesch, schrifftlich vormachen, unde zo sie manbar worden geben unde uns Eynen enthalt, domit wir uns enthalden muchten, wie aber unde waß daz seyn solt, haben wir nicht mocht erlernen Ab yß 6 adder 10 groschen seyn solden, unde dorbie lassen sagen, wurden wir der weghe keynen annehemen zo solden wir wissen daz wir eynen ungnedigen Hern haben solden, der uns forder nymmer gnedick syn worde, Dor Nach hat syne Maiestat dorch den Bischoff zu Wardin, der durch seynen kantzler unde kantzelschreiber zu uns hat lassen gelanghen, wir solden die landt seyner Liebe zu getrwer hant entrawmen unde wir doruff geantwerdt haben zo vil uns uff iren kredentz briff noth were, haben sie zu glagow thorme thor unde geweren bosehen und offentlich gesprochen koniglich Maiestat hette die helffte, zo der Hertzogken were zu seyner Maiestat Handen brocht, die wolden sie kortzlichen In nehemen unde mit den unserm teil zu grossen glagow wol bekomen und zo hyn forder uns auß dessem fforstenthumbs beruglich brengen, under andirn vil worthen die geschen seyn, Unde darumb Bitten wir uch allen unde ytzlichen In Sunderheit weß wesens unde Standes her sie, yr wollet zu hohem gemuthe tzyhen wie uns syne koniglich Majestat um unser getrawe dinst willen, die wir manchfeldigk syner Maiestat gethan haben liep und gut nicht gesparth unde syne Maiestat bie dissem ffurstenthumb behalden, daz wol landtkündick ist, zu lohenen gedenckt und wie uns syne Maiestat uber alle syner Maiestat briff vorschribung und globte uns manchfeldigk gethan alz oben berurdt ist, zo grosse kortze unde gewalt ane alle schult zu thun vormeynet, daz clagen wir got deme Almechtigen unde irmelden allen unde ytzlichen fursten Herrn Rittern knechten Ambachtluthen unde van Steten weß wesens unde Standes sie syn unde bitte auch Euch allen unde ytzlichen In Sunderheit In fleyß gutlich, Ir wollit an sehen got und die gerechtikeidt unde uch zo ledirlich nicht lassen widder uns vor hetzen, wollet ouch zu gemuthe tzhien, wo mit man uns unsern getrawenn dinst zu lonhen gedencket daz iß auch nicht eynem andern gebor, denne syn wyrß hewer, wer weyß weme yß zu Jare bogriffet, weß sal sich Eyn yder fromer Here trawen, zo em nicht sulche mergliche vorschribung unde zusagunge gehalden werden, flisick eynen yedern Bittende unde erlanget Ir wollet uch ober solche briff grosse gerechtikeidt zeu uns nicht nothegen, denne zo eß geschege alz wir nicht hoffen moget ir bemercken waß den landen dorauß erspriessen mochte.

Alz wir denne undirricht seyn, unde wir vorgetzogen werden domit man vormenhet uns Jegen uch zu vorungelimpfenn In dessen unsern vornehemen, zo wir uns ytzdt zu Clagow undirfanghen haben, uff datz ydermann bemergken magk daz wir dyßmal auß nothwere do hyn gedrungen worden syn.

Zeum Ersten hat sich bogeben Am anefange zo wir durch koniglich Maiestat zeu disen landen Saem eyn warer unde rechter erbe Irkanth unde zugelassen worden syn Im maßen obenberurdt ist und unsir thadt zu grossen glagow In namen, daz wir uns Jegen der hoggeborn furstynne und frawen frawen Margarethen vorlassene witwe Hertzog Heinrichs flaytiken Erboten haben, unde sie betlich irlanget, Ir Liebe welde sich Alzo mit uns halden wy yß die vorige herschafft mit eynander gehalden hetten uff daz zo die stadt getzweyet were nicht ferlickeidt Ir Liebe und Iren theil Ouch uns und unsern theil geschege, wir haben addir sulchß In keynen weyck moghen Irlangen, Ir Liebe hat yß gentzlich abegeslagen.

Item Da Nach haben wir Ir liebe zu meher malen Irsuchen lassen, durch unsir mergliche botschafft Manschafft unde Stadt, unde Ire Liebe Irlangt den dinghen wie oben berurdt ist, umb Erthumbs wille zu vormiden, vorzukomen und Eß alzo zeu gehalden alzo bie unserm vorfarn geschen ist, und ab ir Liebe weß mißgelowbe hette, wolden wir sie unsir halben vorwaren, wie yß ir liebe außsetzen mochte, domit ir Liebe vorwaret were, und daz ist zu vil malen geschen Sunder durch ir Liebe mutwilligeß rat anemen hat yß In keynen weck vorgangk mogen haben, doch haben wir alle wege In gutigkeit die dingk vorgenommen.

Item Alz ir Liebe sulches alles abegeslagen unde In der weysse vorgenomet, hat sie die unsern von Manschafften Ouch borgern vorfolget, daz wir aller Im besten uffgenomen, unde gedult haben unde wol kundigk ist.

Item zo hat ir Liebe allem obgenanten vornemhen keyn uff horen gehabt, zundir uns zu widder den

hochgebornen fursten Hertzog kasekow In Ire theil In gelassen, der alz wol wissentlich ist keine gerechtikeid zu dissem fforstenthumb hath.

Item Alz sie den genanten forsten zo In gelassen, hath her uns unser Mannschafft Auß eygener torft Unvorfordert unde unbesorget widder got gleich und Recht getwungen unde sie In gefenckniß geleget, gestarket unde getormet, alzo wir denne syne Libe durch die unsern da und uff sulch vor nehemen Irsuchten syne Liebe Bittende sulchß abe zu stellen, hat In keynen weck mogen geschehen Sundern her hat syne Mutwillen nicht wollen abestellen, daz wir die tzit haben mussen lieden.

Item In deme haben wir syne Liebe durch unßir Mergkliche Rete Irsuchen lassen So denne er ehm daz teil der Hertzoginn In vormundeschafft uff nomen, daz sich syne Liebe zo sich zo ergeben hette, kegen unsernn theil zo halden wolde, Altzo bie unnßerm vorfarn gewest were, daz alles hyndanne gesatzt unde abgeslagen ist.

Item Dornach alz sie ehn In vormundeschafft uffnommen, haben wir abermalß syne Liebe Ersuchen lassen durch unßir Rete den dinghen wie unsir vorfarn gehalden haben nach zu komen, daz alles nicht hat wollen syn, zundir ist Alzo In synem Mutwillen abeslan.

Item Nach seynem abescheyt hat syne liebe Unbachtluthe hynder Im gelassen die den unsern alles Ires vormogens unde wy sie gemacht haben, hon unde Smaheidt gethan mit unbillikeidt zu gemessen haben, do uns keyn glich both Irbietunge unde alle billickeidt nicht hulfflick gewest ist.

Item Am Jungesten Am Sontag Oculi haben wir abermalß Unsern Radt und lieben getrewen Jurge von Iobben mit genugsamen Reden an die Hertzoginne unde den Howptmann gefertigedt In Meynunge noch sulchen vornehemen Alzo koniglich Maiestat hat Irlawthen lassen, daz sein Maiestat Ir liebe von Hertzoge kasekaw zcu sich bracht hette, unde daz Unser durch sulch vornehmen lederlich zu bekommen gedachte, daz denne koniglich Maiestat kantzelschriber unde deß Bischoff von Wardin kantzler Ouch haben Irmelden In dem daz syne koniglich Maiestat die Stadt von uns bogert hat, unde mit der Marggraffen ungerechtikeidt, die Im syne Maiestat zu em bracht hat, unsir gerechtikeidt vormeynet undir zu drucken und syn darumb In eygener persone Nicht gar mit 40 pferden Jegen grossen Clagow uff unser theil getzogen, und haben zu sulchem vornehemen mit guter weyß unde gelimpfen wolden vorkommen, uns hat nach wie vor mit der Hertzogynne unde Irem Howptmann Nach alder gewanheidt zuvortragen, alzo wir daz Jorge von Lobben obgenant Entpfolen hatten, daz In keyne wegk hat mogen geschehen.

Item daß theil der Hertzogynne die weile wir do zo unvorsorget gelegen syn, haben daz sloß gespeyset und Ire gerethe gesloehent.

Item die weile wir do zo laghen, haben sie die thor unde die thorme widder uns besatzt, die bespiset und bemanneth unde die Ratclocke uff deme selbigen theil gelawtet, do sie alle In Irem gerethe uff gewest syn unde zusamende kommen, zo syn Borgermeister und Rathmanne unsers teyles zu uns uff unser sloß komen unde haben uns solchß In grossen bekummerniß vorkundiget, unde zo haben wir zu den unsern gesprochen, sie ermaneth zo man eß y zo haben woldt, zo sult es nhu unßir roß (?) unde grab syn unde haben sie Im sulchem Iren fornehmen dez wir nicht besorget gewest syn Hertzoge kasemiro Entsaget, uff daz wir unser ere unde gelimpfen vorwaret haben.

Item Auß dissem vornehemen syn wir alz ein iglicher vor mergken magk zcur noethwere die durch alle Recht zcugelassen ist gedrungen und haben yß mußen thun.

Item Ab ymandt sprechen wolt, wir solden uns zuvor irclaget haben, mag Menniglich Irkennen daz uberylunge halben nicht hat moghen gesyn, daz ferlikeidt auß lenger uffzogk hette erspriſſen mogen, daz denne offentlich und gantz kuntlich ist.

Item Auß obgeschriheben stucken puncten und Articlen Ist wol offenbar, daz wir zu ditz were durch Ir vornehmen gedrungen worden syn zo denne nothwere, alz alle recht zu geburet unde gewalt mit gewalt zu stewren gebordt, Ist uffenbar und nicht hemlick, daz wir billich die dingk In der weyse Angefangen haben, deß halben

alle und ytzliche den disse unsir schrifft Irkummt und Irtzegit wirdt gutlichen Bittende sich ouch derhalben zcu uns nicht zcu Notighen noch reyssen lassen, wen wir seyn ungecztwifelt zo man ymandeß In sulcher weyße syne veterliche Erbe und gerechtikeidt entfromden wolde Eyn yder gedachte Ane tzwifel syn selbest best, alle synes vormogens vorzunehemen, deme wir Ouch zo zu thun gedrungen syn Ungetzwifelt Jr werdet uch alle die czo widder uns zu thunde gereysset werden Nach sulcher Underichtunge fflisigen abezustellen, unde uber uns nicht helffen, uff daz ouch uch unde den Landen nicht unßrücht darauß Erspryset, wollen wir umme uch alle unde yeden In Sunderheyt gerne vordinen, unde nach Eyneß yedern standt vorglichen und vorschulden, zu Orkundt mit unserm zu Ende disser schrifft uff gedruckten Insigel vorsigelt, unde geben zu glagow An der Mitwoch Nach palmaren, nach Christi gebordt 1480.

S. v. Lancizolle p. 331. v. Ledebur Archiv Bd. 2. p. 168. und Bd. 8. p. 148. Curei schlesische Annalen u. a.

LXXIV. 1478. Markgr. Johann verkauft der Stadt Brandenburg das Obergericht und einen Zoll.

Wir Johans ꝛc. Bekennen ꝛc. dat wy Recht und redlicken mit wolbedachten mude na Rade willen und volwort unnses liven herren und vaders Marggraffe Albrechte ock med rade unnser Rede, darto med willen herren prelatten manne und steden dy wy up die tyd by uns to franckfurt gehadt verkaufft hebben unde Jegenwerdich verkopen In crafft desses brives to einem Rechten wedderkope unnsen Toll In beyden Steden Brandemborch und den tol up der stratten to plawe priterwe wenthe to Wustermargke und von Brandemborch wenthe to den Werder mit gewonheyt und Recht also von older wenthe an unsen herren und vader ock uns gekomen yß ane geverde, Und verkopen ock unse orbede In der selvigen Newenstadt Brandemborch benemblicken vier und viertych schock Jerlicker Rente half up Sunte Wolborgen und half up Sunte mertins dage, darto verkopen wy unse overste gerichte met aller to gehorunge, So wy dat In der nyenstadt hebben nichtes uthgenohmen, Besundern alleine dat sydeste gerichte mit syner togehorung, dat die Ruke von uns to lehne hebben, den ersamen unnsen lyven getruwen Borgermeystern und Rathmannen virwergken und gemeynen Borgern der vorgemelten nyen stad Brandemborch wol to dangk und to genuge an einer Summe betalet hebben vir dusendt und viffhundert Ninische gulden gut an wichte und an golde, dor wy em loß seggen In Crafft disses brives, die sie uns also mit orem grotten schaden upe renten In unnsen notten und krige mit Hertoge Johanne vom Sagan ꝛc. ume unnses lyven Hern und vaders bevelhunge anligende dat land to Crossen In der Sleßie siner dochter liffgedinge Hertogen Hinrigks von Crossen unnser lyven frawen und suster, darto wy sie notturftich behufenden, des wy em grotten dangk seggen das sie uns met oren dinsten so truwelicken vor andern Steden von unnses hern und vaders wegen obgemelt hulpe und bystand thetten und das gelt so uns to nodten uthwunnen unnd willent ock sunderlick Jeghen sie und oren nakomen In gnaden to erkennen, dat gold wy also und furder In unnser herschop landen nut und fromen gebracht hebben, dat uns to der tidt not und behuf was, des sulven tols orbede und overste gerichte sollen sie sick annehmen upheven und gebrucken vom Jare to Jare also lange desse wederkop steet ungehindert vor unnsen herrn und vader Marggraven Albrecht ock vor unß unnse herren und Bruder unnse erven und nakomen Marggraven to Brandemborch und allermeniglich und wes sy denne bynnen der dor vor offte darvonn Innehmen und genytten werden dat soll en an oren bauetsummen to neynen schaden komen odder afgon und offt dar bynnen wes loß sterve an lyfgudt oder lehen gudt, da sol ock an dy boven geschreven Borgermeystern und Rathmannen virwergken und gemeinen Borgern fallen und sick des

gebrucken gelick den andern vorgeschreven die weyl wy unnse erven und nakomenn In solch vorgeschreven gericht zol und orbede nicht widder abloßen unde wedder afkopen, were ock das sick Imandt der unnsern oder wy die weren sick to tyhen und seggen wolden dat sie darsulvest tolfry wesen solden, dat sol uns noch en to neynen schaden komen, dat were denne dat se sulven solke ore apenbare und Redlicke bewißunge, fur uns und die genanten Borgermeyster und Rathmannen brechten, dar Inne man mochte kennen dat em stunde to glowen Ock sollen und wollen wy nymande tolfry verdedingen dy nicht von olders tolfry geweſt ist, Were ock ymand die sick an solken tinsen und Jerlicken Renten die denne In dem sulvigen unnsem tolle an volle ennden sint verschreven werden, wen sie lichte hebben schollen oder gehat hebben, tho thienn wolten, deme oder den sol man ock nicht mehr denne alßo man von olderß gethan hefft geven one geverde unnd des widderkopes sollen wy unnse erven unde nakomen marchggraven to Brandemborch mechtig sin In ein sambt nicht In stuck weyß uthgetogen und nicht die von Brandemborch und wy unnse erven und nakomen Marchgraven to Brandemborch wollen den vorgenanten Borgermeystern Rathmannen virwergken und gantzen gemeynen Burgern unserr Newenstadt Brandemborch und oren nakomen des vorgeschreven tols orbede und overste gerichte und der tinse ein gantz gewere wesenn vor allermeniglich unde sie und ore nakomen darby beholden und vordegedingen vor einem yderman on geverde und wannen wy unnser erven und nakomen Marchgraven to Brandemborch unnsen tol orbede und overste gerichte von den vilgenanten Borgermeystern Rathmannen virwergken und gantzen gemeynen Borgern unser Newenstadt Brandemborch weder afkopen und lesen wollen unde to unnser kamer bringen, des sollen wy mechtig wesen In ein sampt aller dreyerley to losende unde ein halff Jar titlich vor unser liven frawentag liechtmessen verkundigen und up solchen tag an einer sum virdusent und vifhundert guldin Reinisch goldes die geve und genge sint gutlich und wol to dangk In unnse newenstad Brandemburg geven und to genuge betalen on alles geverde unnd wanner wy die betalunge So to genuge gethan hebben denne sollen sie uns unnsen erven und nakomenden marchgraven to Brandemborch unnsen toll orbede und overste gerichte In einem bestentlichen wesenn In mathen wy en die geantwurt und vorlyen und sie sick gebrucket hebben bynnen der tyd er wy dat von em loßenden, wider Irmant werden und aftredenn on geverde Hierumb und ober dißen kop sint geweſt die Erwurdigen In got unnser freund Rete unnd lieben getrewen Herr fridrich Bischoppe to Lubus Herr Reichart von der Schulemborch Meister Sand Johanns ordens, Herr Johans Grave von Lindow und Her zu Rupin und Mocken, Albrecht Grave von mullingen und her zu Barby Johans Gans here zu putlist, Erasmus Brandemborch Brobst to Berlin, Boß van alveßleven Ritter, peter Borgstorf unnser Marschalck Werner von der Schulmborch Hauptman zu Gartz Sigmund Rotemborch Jacob von Barteßleven Bernd von der Schulmborch Hanns und Ditrich Ror to der Maienborch, Jost van segeser to Buckow und ander mehr loswirdiger frommer lude, actum franckfurd am Sonnabendt na Sand pauls dage Anno 78.

LXXV. 1481. Markgr. Johann belehnt den Grafen von Hohenstein mit Schwedt.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir dem Wolgeborn unnd Edeln, unserm Rath und lieben getrewen, Johannsen Graven von Hoenstein ꝛc. und seinen rechten Menlichen leibs lehenserben zu rechtem Manlehene gnediglich gelihen haben das Stettichin Sweeth an der Ader gelegen, mit allen gnaden freiheitten, gerechtigkeitten, nutzungen, zugehorungen zinsen und Rentten, Als von alters darzu gehort, und Inn maßen das unnser lieber getrewer Hannßs Asscherschleven bißher von uns zu lehne gehabt, von dem er das Erblichen gekoft und zu sich bracht, und er vor unns mit Hant und mit mund verlaßen hat, Item Im dorff zu Flemßdorff solliche lehen gutter Jerlich zins und Renthe, als er von Curdt sunik seliger gekauft, und

zu sich bracht hat, Item Im dorff zu Berckholz soliche lehen gutter als er von Boße Heintzen gekauft hat, und vormals Bertram Falckembergs gewest sind, auch mit allen gnaden freyheitten und gerechtigkeitten und zugehorungen, als von alters darzu gehort hat, und wir leyhen Im und seinen rechten menlichen leibs lehens erben Solich Stettichin und lehen guter vorberurt Inn craft und macht dits brifs, Also das er und seine rechtte Menliche leibs lehens erben die forder mehr von uns unsern erben und nachkomen, Marggraffen zu Brandburg zu Rechttem manlehne haben, So oft und dick des noth sein wirt nehmen und entphangen, und auch darvon don dinen sollen als manlehens recht und gewohnheit ist, und wir leyhen In daran alles warJne von rechts wegen daran verleyhen sollen und mogen, doch uns unnsern erben und nachkomen an unsern und sunst yderman an seinen rechtten unschedlich, Actum Coln an der Sprew am Freitag Urbani 1481.

LXXVI. 1481. Markgr. Johann macht Gr. Eitelfritz von Zollern zum Hauptmann in Crossen.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir uns auf heut datums diß Brives von wegen der hoggeborn furstin unser lieben Swester frawenn Barbara vermhelte konigin zu Behem geborenn vonn Brandenborgh und Hertzogin In der slesi zu crossen frienstad und grosen glogow ꝛc. mit dem wolgebornn unsernn fetteren rath und lieben getreuwen Eytelfrittzen graven zu Zollern geeynet und vortragen habenn Inn masen hernach volgeth und alßo, das wir den genanten Eytelfritzen graven zu zoller unser lieben swester zu eynem heuptman zu Crossen ein gantz Jar, Nemlichenn von Sontag nach urbani nechst piß uff Suntag nach urbani myner zoll Im zweidrechtigesten Jar uff genomen und Im Slos Stadt und ambt daselbest zu ckrossen mit sambt dem Boberbergischen lendechen In amptman weiß Innemen zu halden bevolhen haben, Solichs alles er auch getrewlich nach seiner besten verstentniß und vormogen bewaren und vor sein, auch ir und unser herschafft Inn allweg getrew gehorsam und gewertig sein soll, iren schaden warnen und fromen furdernn und alles des verpflicht sein das ein getrewer diener seiner herschafft pfleg ist und getrewlichen dienen mit sambt Slos stadt und ambt, forderlich oder sembtlich und mit offnung volg und allen sachen getreulichen gewarten, Er soll auch die underthan die Im Bevolhen sindt, noch auch sunst niemand In der ob gemelten seiner heuptmanschafft und ambt besweren oder Bedrangen Im zu nutz mit keynen sachen on bevelh unser swester oder unser herschafft oder sovil an Sloss stadt und ambt zimliche notdurfft ist, auch von den gemelten kein schanckung oder gab nehmenn das unser Swester und unser herschafft oder den iren zu schaden ckum Szondernn was zu nutz auß solichen gefallen magh das unser swester zu zu wenden Auch sol die genant grave Eytelfritz in allen dem das unser swester em zu nhemenn zu stet nichts ein nhemenn noch davon ausgebenn Sondernn das unser liebenn swester Schaffer daselbest zu Crossen ein nhemenn lasenn, was er auch von bruchenn bus und fellen in seinen ambt erfhert daruß unser lieben swester nutz erstenn magh des er dann auch guden fleis thon und haben sol, dasselb alles sol er mit und In Bey wesenn des schaffers Beteidingen und handelnn unser liebenn swester zum Besten und was da von gefeldt das sol der schaffer ein nhemen und unser swester zu gut verrechnenn Er sol ouch zuvor an den schaffer getrewlichenn hant habenn und Im hillfligen und gerathen sein damit solchs und was unser liebenn swester zu Steit und dem schaffer geburt ein zu nhemenn zu einer yeden zeit furderlich einbracht werd und bei solicher heuptmanschafft und ambacht sol der gnant grave eytelfritz sein selbest Costung und vorlegung habenn und auch in solchen seinen Costen halten zehen gewapent zu roß und darzu zuenczig gute gerusten werlicher trabanten, den allen sol er auch iren lon ausrichten und daruff sol Jme von unser liebenn Swester wegenn von solicher heuptmanschafft Ampts und aller sachen wegen das Jar vorgnant gegeben werden Achthundert guter reinescher gulden und was Jme dar von der nut-

zung zu Crossen gegeben und Beczalt wirt und er vom schaffer daselbst nymbt das sol er Betzalen aber Im abgeen an denselben acht hundert gulden als es gilt und was ubrick ist das sol unser Swester bleibenn, ob aber nicht sovil gevil sol wier Ime von unßer swester wegen sovil daran mangelt diß Jar erstaten, unse liebe swester soll und magh auch zu Crossen sein wen sie will nach iren gefallenn und sol ir ouch die gnant grave eytelfritz auf ir begernn und erforderung, wa er zu ußgangk des Jars nichtt lenger Bestellet wurd oder wen und zu welicher zeit Im Jar Sie will Sloss Stat und ambt Crossen mit sambt dem Bobeborgischenn lendichenn oder wem sie das an ir Stadt Bevilhet ein zu nhemen wider ein geben, doch was Ime des von unser Swester wegen oder Irer lieb scheffer vor berurt seins ampts gelts nicht beczalet were und noch usen stinde das sol Ime das gantz Jar seiner Bestellung vorberurt unser lieben swester gegeben und Beczalt werden und er ir und unser herschafft solicher heuptmanschafft Slos stadt und ampt on alle widerrede abtreten entreumen und ein antwerden mit sambt dem das Ime itzunders von unserr liebenn Swester wegen an Burgk wehrenn hauß gerethe und andernn ubergebenn wirdet, des er eyn ußgesnitten zettel und unser swester die ander haben sol Er sol auch wider auß oder in Crossen ckeyn Newteren gestaten oder reuther halten, noch das auch selbst nicht thon und sonderlichen niemandes der offen vehd hat und eynen yedermann sagen wer da zu Schicken hab, das er sich hüde dann wo wir Im lant zu lausitzt unser viend ader Boschediger Betreten in zeit des friden des glichen die selben widerumme, wirdet ein teyl dem andern Rechts gestaten und solchs alzo wie vorgeschreven steit getreulich zu halten und zu handelnn auch unser lieben Swester und unser herschafft das Best nach seiner hogsten verstentniß Rathen und das nicht lasen umb ckeynerley sach willen und Ir und unser herschafft geheim bis in seinen todt verswigen, hat er uns unser liebenn swester und uns des zu got und den heiligenn mit außgerackten fingernn gesworen und des auch seinen revers brive unser swester uns und unser herschafft von unser Swester wegen under seinen Insigel versigelt geben und des zu mher gezewgknus habenn wir unser insigel zu ruck uff disenn Brive lasen drucken der geben Ist zu colnn an der Sprew Am Sunnabent nach urbani 1481.

LXXVII. 1481. Markgr. Johann macht Heinrich Koch zum Münzmeister in Angermünde.

Wir Johans ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir unser lieben getruwen henrichen koch unsernn Castner zu Cotbus und Matheus rotzken zu unsen münczmeistern aufgenomen und Inen dieselben unser münez und wechsel bevolhen haben, also das sie In unser stadt newen angermunde münczen und slahen sollen groschen und pfenninge, einen groschen uf acht pfenninge und widerumenn acht pfenning fur ein groschen So das das pagement ein gewogne marck sechs lot an vein silber mynder eyn halb quentin, und zwen und neuntzick groschen an der zall und der pfenning acht und virtzig uff ein lot, und nich meher geen sollen, by der pen des fewrs on alle gnade, doch so sol Inen ein halb Quintin also das das pagament ein gewegen marck sechs lot minder eyn quintin holden und an den groschen ein groschen, also ob ir drey und newnzig an ein mark geen und erfunden werden, ane fhar sein, und sie sollen alle weg machen drei werck, und dorch ein ander mischen ob eins zu gering wer das es dye andernn erfullen, damit das das recht gewicht bleibe als es sein soll wie vorberurt, und solcher muntz sollen sie nichtzit außgeen lasen, noch von sich geben, es sei dan das die von unsern geswaren probirern und aufziehern zu vorn probirt und ufgezogen sey, das auch also zu gescheen In der wochen einest, oder so offt des not sin werdet uff der gnanten munczmeister kostenn, bestellet werden sol, und die gnanten henrich koch und matheus Rotzken unser munczmeister sollen sollich munez halden und slahen, bis uff unser widerrufen, und so lang sie solich unser munez slahen sollen sie uns zu slage

schatz von iglicher veynen marck silbers sovil sie der vormuntzen raichen und geben sechs groschen, sie sollen auch die muntz so itzunders in unsern landen der marck zu Brandenburgk ganghhaftich und geb ist oder hinfur gewinnen nicht saygern noch der in keynen wech abbruch thun und welicher ader welliche das sunst tethen den sol man auch straffen on gnade mit dem fewr, und dar auf nemen wir sie mit iren gesellen und eknechten In unsen sonderlichen schutz und schirm sollen und wollen sie die weil sie an unser muntz sein verteydingen vor aller unrechter gewalt ꝛc., geben zu Colnn an der Sprew am freitag nach sant andres des heiligen zwelfboten tag 1481.

LXXVIII. 1482. Privilegium der Handwerker zu Treuenbrietzen.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. als sich mancherlei Irnus zwischen meister und wercken Guldemeistern guldebrudern und Swestern der Hantwercker In unser stat Trewenbritzen und den Ihenen so In die wercke und gulde komen wollen oder so dar Inmen sein und Irs adels und redlikeit angesprochen werden bißher begeben haben und sich teglich begeben, deß sie allenhalben zu grosser verseummus tzerung kosten muhe vorderbnus kamen sein und zukunfflich komen mogen, solchs zuverkamen und noch dem die genant stat am ort unser land und unser herschafft land und leuthen grosse mocht daran gelegen Ist, haben wir uff bete und undertenig ansuchen der gnanten stadt Inwoner unser lieben getrewen Borgermeister Rathmanne Werckmeister und gewercken guldenmeister guldebruder und swester doselbst, der vorfarn sie auch zu allen tzeiten sich bei der herschafft und Marggraffthums zu Brandemburg trewlich und fromlich erczeigt und gehalden haben, solchs hinfur auch wol thun werden und sollen gefreyt und begnadet, freyen und begnaden sie In craft und macht dißs brives das ein Itzliche fraw oder Junckfraw so Imandes uß dem wercken oder gulden zum sacrament der heiligen ee nymt und die In die werck oder gulden brengen oder darInnen sein wollen Iren adel gleich beweisen ußs furen und sich In wercken und gulden also woll halden als der Man der sie zu der echte nymet oder In werck und gulde bringen will oder hat, wie das vor alder und ußs loblicher gewonheit der genanten unser stat Trewen Britzen herkamen und bißher gehalden worden Ist, Geben zu Coln an der Sprew am fritag nach Lucie 1482.

Die Erwähnung der Treue der Stadt gegen die Landesfürsten ist merkwürdig.

LXXIX. 1483. Bartholomeus Curt u. a. entsagen der Ketzerei.

Ick Bartolomeus Curt versake unnd vertyhe my allent dat weder den hiligen Cristen geloven iß wu ick met willen oder met unwillen mit Infall enniges gedancken darInn gekomen oder gefallen were darto alles gewalts des dewfels syner geselschap to fallung und navolgen, geve den selvigen keynen glowen noch bestendigkeit, byn den weder na allen mynen vermogen und wedderspreke alle und iglicke artikel wu die In menschenn synne komen oder syn mogen als einem fromen Cristen menschenn to geberet unnd verplicht iß unnd glowe In den Almechtigen got, die hylige Cristliche kercken gemeynschap der hiligen affslattung der sunde unnd alle ander artickel und gebot wu die sulvigen die hilige Romische Cristliche kercke uthgesettet und geboden hett to holdenn, die will ick alle und iglicke als eyn frommer Cristen mensche halden und darweder noch daran keinen twifel hebben Sunder solchs alls und iglichs und den hiligen Cristentlichen glowen als einem Cristentlichen fromen menschen to gehort, vorfechten verteidingen biß In myn tode und Ewiglich holden als my got helpe und syn hiligen Actum am Dinstag nach Octavas Epiphanie 1483.

Deßglicken hat er auch ein urfehd getan auch fur sein frund geborn und ungeborn mit oder an recht nymmer mehr daruff zu sachen In keinenn wegk,

fur solch urfehd die vast und Stette zu halten hat sein herr michel verbelow globt, wo er anders erfunden wurd In wider ein zu stellen als er ytzunt In hefft geweſt ist.

Hennigk grensingk beruchtigt von ketzerey wegen hat geswerenn In solcher maß und solchen eyd gethan wie Bartolomeus Curt oben berurt und orphede gethan und des burgen gesatzt solchs alles zu halten Nemlich meister Symon Hußler kannengieser Wonhafftig zu konigßberg Peter grensing zu grosen wobeyser gesessen und Bartolomeus smet auch zu grossen wobeysen Actum am midwoch nach Judica Im 83sten Jar, die selbe borgen haben gelobt wie obstett In praesencia domini Lubucens. et Weymar hußvoyt.

S. Wohlbrück Gesch. v. Lebus 2. p. 161.

LXXX. 1484. Markgr. Johann verleiht dem Nickel Pfuhl das alte Schloß zu Berlin.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir angesehen und erkant haben getrewe willige und annehme dinst die unnser Rat und lieber getrewer Nickel pful Ritter unserm vettern seliger gedechtnus Marggrave fridrich ꝛc. Auch unserm lieben Hern und vater Marggrave Albrechten Churfursten und unns und unser herrschafft, offt und zcu mehreren mal nutzlichen getan und beweist hat teglichen thut auch hinfurder mehr wol thun kan mag und sol, darumb und auch von besunder gnaden und gunst wegen, haben wir Im und seinen menlichen leibs lehns erben, unnser Alt Sloß und freye behawsung In unnser Stat Berlin bey dem Graenkloster gelegen mit aller Zcugehorung als ferne und weyt eß Itzunt mit der Hofstat umbfangen und begriffen hat, zcu einem freyen burcklehen und behawsung zcu rechtem mannlehen gnediglichen geliehen und leyhen In das zcu rechtem mannlehen wie obinberurt In und mit crafft dits brives und also das der gnant unnser Rate und alle sein menliche leibs lehns erben, das gnante unnser Altsloß und frey behawsung wie obgeschriben stet, das furder mehr von unns unnsern erben und nachkomen der marggraveschafft zcu Brandburg zcu rechtem mannlehen haben halten, und sich deß als eines freyen burcklehens und behawsung gebrauchen und so offt des not yß entphaen, auch unns unnsern erben und nachkomen und der herschafft als solchs freyen burcklehens und mannlehens recht Herromen und gewonheit ist gewartten zcu unnsern ydens geschefftenn, und auch sunderlich zcu unnserm Sloß Coln an der Sprew das er und sein mennlich leibs lehens erben, die solch freyburcklehen und behawsung ye zcu Zceiten Innhaben und besitzen werden mit dinst und Zcusehung, so eß die notturfft erffordert bewaren und ob geschee da got vor sey wie das zcu kome, das dem gnanten unserm Sloß zcusehung hilff rate oder beystant not thun wurde, das sie dann von stund an, als sie deß gewar und Innen worden, sunder allerley ermanung vertziehung oder hilffrede uff solch unnser Sloß komen, mit dem das sie vermogen, und das getrewlichen hanthaben schutzen schirmen bewachen und helffen weren, auch sunst In allen andern Sachen pflichtig sein und thun, als solchs burcklehens pflegen und zcu thun schuldig sein, und sollen auch daruber von nymants solchs burcklehens und freyen manlehns halb kein ander beswerung oder mitleydung haben oder tragen, und dar vor von unns und unnsern erben begnadet und befreyet sein und bleyben, wir verleyhen In hiran alles das, was wir In von rechts und begnadung wegen daran verleyhen sollen und mogen, doch unns unnsern erben an unnser und sust einem Idermann an siner gerechtikeit unschedlich on geverde, Auch haben wir unnsern reten und lieben getrewen Wertram und Werner pful gebrudern seinen vettern und

Iren mennlichen leibs lehens erben von gnaden und gunst wegen an solchem oben geschriben freyen Burcklehen und behawsung die gesampte hant geliehen, und leyhen In das zcu gesampter hant In crafft dits brives, In allermaße als sie vor mit andern Iren lehen und gutern mit einander versamelt sein, Actum Coln an der Sprew am montag nach palmarum 1484.

S. Küster alt und neu Berlin Bd. 3. p. 3.

LXXXI. 1484. Markgr. Johann gibt dem Dietrich Jäger das Stadtgericht zu Berlin.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir unserm Diener und lieben getrewen ditrich Jeger und seinen erben uff unserm Statgericht zum Berlin zwe hundert guldin Reinisch umb seiner getrewen dinst willen, so er uns oft und dick bißher williglich getan hinfurder mehr thon kan und mag und soll, darumb auch von besunder gonst und gnaden wegen und zu widerstattung aller schuld und dinst gelts so wir Ime biß uff dise zeit schuldig worden sein dafur er unns quittirt hatt und darauff das gemelt unser Statgericht verschreiben haben In masen hirnach volgt und also, das wir dem genanten ditrichen unserm Jeger und seinen erben solch unser Stattgericht zwuschen hir und Johannes ante portam latinam freien und uff denselbigen zukomenden sant Johanns tag eyn antworten sollen, der es dann furder Inhaben besitzen gebrauchen gniessen und unser Statrichter sein soll Inmasen wie peter brackow vormals Innen gehabt besessen und gebraucht hat, verschreiben und zusagen Ine unnd seinen erben das also wie oben berurt zu halten In Craft und macht dises brives ongeverlich Doch so behalten wir unns und unsern erben hirmit vor, welche zeit wir wollen sie mit zwe hundert gulden Rinisch abzulosen und Ine das ein vierteil Jars zuvorn uffzusagen und so wir Im dann nach solcher ufffsage zwe hundert gulden Rinisch geben, dann und nicht ehr sollen sie unns solch unser Statgericht abtretten und uberantworten sunder alle geverd, Geben zu Coln An der Sprew Am Sonnabend Johanns In wyhnnacht heiligen tagen 1484.

LXXXII. 1486. Churf. Johann bestätigt die Freiheiten des Domstifts im Schloß zu Berlin.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. Das fur unns kommen sein die Wirdigen unnser liebenn Andechtigenn Techannt unnd Capittell Inn der kirchen unnd Stiffte hie uff unnserm Sloss zu Coln an der Sprew unnd habenn unns furbracht des hochgebornen Fursten unnsers liebenn Herrenn und vatters Marggrave Albrechts Curfurstenn ꝛc. brives darInn er die kirchen unnd sie begabet, auch mit sunderlichenn gnadenn freyheyten begnadet hat unnd uns mit vleyssigenn bethen angelannget In solichenn brief mit allem seinem Innhald zu Confirmiren, der von wort zu wort Im brive verleybet ist ꝛc. das wir dem Allmechtigenn gott zu lobe und eren, auch umb unnsers lieben herenn unnd vatters obgnannt unnd unsers vetternn seligenn, auch unnser unnd unnser nachkommen selen seligkeyt willenn solichenn brive vorberurt mit allem seinem Innhalt puncten unnd artickeln ganntz unnd gar nichts ausgenommen bestettigt unnd Confirmirt unnd den genannten Techannt unnd Capittelherrenn, auch dem Sanngmeister der ytzund ist unnd ye zu zeyttenn zukomende Inn der selbenn kirchenn sein wirdet, die sunderlich gnad getan habenn, das sie bernowisch bir

sovil sie des In Iren hewßern auff ir behuff notturfftig sein einfhuren mogenn, auch sie mitsampt yrem gebrot-tenn Inn gesynnd Inn unnser Sunderlich schutz Schirm unnd versprechnus genohmen, unnd wir bestettigenn In unnd yren nachkommen alle unnd yglich gnad freyheyt unnd gerechtigkeyt nach laut des brives unnd thun In unnd dem Sanuckmeyster die sunderlichenn gnad wie vorberurt Inn Crafft unnd macht dits brives ꝛc. unnd gebenn Im Jar (1486.)

LXXXIII. 1487. Churf. Johann verleiht dem Peter Brakow das Untergericht zu Berlin.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. Das wir unnserm Hofrichter und Lieben getrewen Peter Barkow das unnderste gericht Inn unnsern Stetten Berlin unnd Coln fur virhundert gulden Reinisch zu widerkhauff verkaufft haben, der er unns 200 gulden gegen Dittrich Jegern der solich gericht bisher vonn unns zu widerkauff Inngehabt und besessen, benohmen unnd vergnugt hat, die anndern zweyhundert gulden haben wir Im aus gnaden vonn seiner erliden scheden, auch getrewen unnd willigen dinst wegen, die er unns bißher getan hat, unnd furder mehr wol thun kan mag unnd soll, darauff verschriben, die wir Im von Jar zu Jar an 10, 20 oder 30 gulden ungeverlich weniger oder mer bezalen mogen, die er unnd sein Erben ungeweigerter also auffnehmen unnd alltzeyt dagegen unns ir quittantz darauff geben sollen, verkauffen unnd verschreyben also zu widerkauff fur solich vir hundert gulden dem gnannten Peter Brakow unnd seinen Erben das nyderste gericht unnd sagen ine unnd sein erben auch bezalung der obgemelten zweyhundert gulden Dittrich Jeger vonn unnsern wegen getan quit ledig unnd los Inn unnd mit crafft dits brives Also das er solich gericht nue furder mehr besitzen getrewlichen vorsteen unnd richten soll, dem armen als dem Reichen, wie dann solichs sein pflicht zu solichen ambt getan Innheldet unnd was vonn Brüchen unnd fellen gescheen, die unns vonn der obrickeyt wegen geburn zu rechtfertigen unnd zu nehmen, die er unns nicht verswigen sunder alltzeyt melden soll, dieselben mit unnserm willen unnd wissen oder wem wir das vonn unnsern wegen zu thun bevelhen werden zu fordern und zu nehmen, wes aber vonn Gerichts gewedden unnd Buessen So im vonn seins ampts wegen zusteen unnd geburen, dieselbigen auch zu haben und zu nehmen, als dann sein vorfarn am gericht gesessen auch getan und vonn Rechtswegen genohmen haben, wir haben auch dem genannten Peter Brakow die sunder gnad getan, das er vonn unns unnd unnsern erben, sein lebttag lanng vonn solichem gericht nicht soll enntsetzett werden, Wenn wir aber unnser Erben unnd nachkommen, nach seinem tod das gemelte gericht wider zu unns kauffen wollen, welch zeyt des Jars uns das beqwem ist, das wir sein Erben ein virteyl Jars zuvorn auffsagen sollen, unnd nach außganng desselbigen virteyl Jars Inen die zweyhundert gulden widerumb bezalen unnd vergnugen, darauff sy unns solich Gericht abtretten unnd wider einantworten sollen, wes in aber an den zweyhundert gulden die wir Im aus gnaden, wie vorstet verschriben haben noch unbezalt hinderstellig bleybenn, sollen wir unnd unnser Erben unns des mit In vereinigen, unnd auff zymlich frist darnach auch bezalen und dieweyl in solche bezalung nicht geschicht, sollen sy derselbigen hinderstelligen guldenn, auff dem gericht wie obstet versorgt sein, alles getrewlich unnd ungeverlich Actum am Dinstag Inn Osterheyligen tagen 1487. Relator Marschalh Cristoff vonn Aufsess.

LXXXIV. 1491. Churf. Johann gibt der Chorschule bei S. Nicolai in Berlin Einkünfte aus dem Zoll zu Cöpnick.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir den wirdigen unsern lieben Andechtigen den pristern und Chorschulern, die dar singen das lob und gezeit unser lieben frawn In der Cappellen bey san-

Niclas pfarkirchen zu Berlin gelegen, drey schock groschen merckischer werung Jerlicher Zins und Rente In und uff unsern Zoll zu Copenick uff einen rechten widerkaufft als zu einem ewigen testament zu derselben Cappellen auch Baltzar Bottin seliger darhin gegeben, darvor die prister und Chorschuler sollen halden alle vir wochenn eine memoria mit vigilien und Selemessen und darIn Baltzar Botins seliger und seines geslechts zu gedencken, Solch vorgeschriben drey schock groschen Jerlicher Zins sollen und wollen wir oder unser erben den obgnanten priestern und Chorschulern oder iren nachkomen auff vir frist, Nemlichen uff die vir quatertemmer und uff igliche funff und virtzig merckische groschen und mit dem ersten Zins uff Lucie zukomende anzufahen und furder von zeit zu zeit die weil solcher widerkauff stet und nicht abgelost wirt, vor disse vorgeschriben Jerliche zins und Rente haben unns die obgnanten priester der obgnanten Cappellen Sechs und dreissig merckische schock auff hut zu gnuge bezalt und ußgericht der wir sie vor unns und unser erben quit ledig und loß sagen In crafft und macht dits brives, Bevelhen darauff unserm Zolner zu Copenick der itzt aldar ist oder zukomende dar wirt sein dieweil und solcher obgeschribener widerkauff stet das ir laut unser verschreibung zu iglicher quattember den obgnanten priestern Funff und virtzig groschen ußrichten geben und bezalen wollet. Doch so behalten wir uns den widerkauff vor wenn unns oder unsern erben solchs am beqwemesten ist und So wir solchin widerkauff ton wollen So sollen und wollen wir Inen das ein virteil Jars zuvorn auffsagen und alßdann uff die nachvolgenden quatertember nach der uffsagung Sechs und dreissig schock groschen landßwerung alhir In unser Stadt Berlin zu danck widergeben und zu gnuge bezalen mitsampt den versessen Zinßen wes der hinderstellig were So wir dem also thun und nachkomen wurden, alßdann und nicht ehr sollen sie unns disen unsern brive widergeben und der kauff machtlos und absein sunder alle argelist und geferde. Actum Coln an der Sprew am Mantag nach Luce Evangeliste 1491.

LXXXV. 1492. Inventarium des Amtes Liebenwalde.

Item am freytag vigilia Mathie apostoli Im 92sten Ist Dittrich heldorff durch Fritz Juncken aus bevelh meins gnedigsten herrn Ins ambt liebenwald gewest und Im geantwort:

12 Schweinspiess.
ein halbe thunnen butter
3 virteil gesampt Honig einer thunn
4 schafschern
4 buchsen darunder drey hakenbuchs und ein hanntbuchs
1 thunnen pacht honig
1 thunn eingebrawen hovebir
1 thun bernowisch bir
6 tischtucher
5 hanttucher ist 1 meins gned. herrn
1 Wspl. 22 schfl. rogken
2 Wspl. 17 schfl. gersten
8 Wspl. 2 schfl. habern
14 Schfl. 2 pierteil maltz
2 Wspl. 14 schfl. hopfen
14 alte schmer
14 new schmer von 28 schwein geleyt
57 seyten new speck und kein alter
8 grapen bös und gutt
8 kessell böß und gutt
1 grossen eingemauerten kessell

Im vorwerkh:

1 grossen kessell im vorwerkh do man den swein Inne kocht
1 klein bös kesselin Im furwerck
1 morßer Inn der kuchen
2 hackmesser
2 bratspiess
2 brandeysen
2 rost
2 kolt
1 fleischbeyhell
1 clein pfannen

2 kesselhaken
1 lekhacken
1 brewpfann
4 bodem, sagt kilian das Im 2 unbezalt sollen sein
13 ledige virteill und thunnen
1 kessell im backhaws ist eingemaurt
12 maltzsecke
1 backtrog
1 wirtztrog
2 Zober
1 ax
2 beth, 1 laken } der becker
1 par laken, 2 betth, 2 kissen, 1 haupt pfoll } die schreyber
3 beth, 4 laken, 1 hauptpfull, 3 kussen } der hauptmann
1 thun mit pheylen
1 messin hantbecken
2 beth, 1 par laken, 1 hauptpfull } hans braunsperg
4 beth die wagenknecht
2 beth, 1 par laken, 2 kussin } koch und vischer
2 new beltzdecken vonn hamellfellen

3 bette In der meyerey
1 thunnen saltz
7 wagenpferde bos und gut
4 wagen darunder 1 cleinen
4 pflüge, 12 kw, 11 kalb, 8 ochsen, 1 farren, 8 Jerige kelber, 7 Junge kelber } Im vorwerck
8 ochsen auf dem hamer
3 Junge Nynder Inn der schefferey zu liebenwald
1 vischgarn zur kuchen
27 Schwein Jerig, 14 mittelschwein } Im vorwerck auff dem Sloß
29 Junge ferckell
139 Schaff zu liebenwald sind all meins gnedigsten hern dann es ist costknecht
1 schog 8 Junge lemmer
206 schaf zu liebentall sint der britteyl des scheffers
110 lemmer doselbst
8 Reenetz darunder 1 bos
8 mancknetz die mein gnedigster herr hin hat geschickt
6 zynen kannen
6 blechin becher

Inn der schünen:

Etlichen gemessen roggen gersten unnd habern soll der Amptmann verrechnen, so er ausgedroschen wirt.

LXXXVI. 1489. Churf. Johann verspricht den Bernhard Bucholz in Berlin zu keinem Amte erwählen zu lassen.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir unnserm Liebenn getrewenn Bernhardin Bucholtz Burger Inn unnser Stat Berlin umb seiner vleissigenn bete getrewenn unnd willigenn dinst willen, die er unns unnd unnser herrschafft bißher williglichen getan hat unnd hinfurder mehr wol ton soll kan unnd mag, darumb unnd auch vonn sunderlicher gunst unnd gnaden wegenn haben wir In gefreyet, das er vonn uns unnsern erben, Burgermeister unnd Rathmann unnser Statt Berlin unnd Iren nachkommen zu keinem ampt gekorn

oder genommen soll werden, sonndern als annder gemein burger der gnanten unnser Statt bey Jne wonen, Freyenn und begnadenn Jne der wie obenberurt Jnn Crafft und macht dits brives ꝛc. Datum am dinstag na Jacobi apostoli 1489.

LXXXVII. 1490. Verordnung wegen der Bürgersprache in der Stadt Brandenburg.

Wir Johannes ꝛc. Bekennen ꝛc. So denne Burgermeister Ratmanne Gewercke unnd gemein unnser Newennstat Brandemburg umb unnser herrschafft des gemeinen nutz unnd besten willen, eins sind wordenn, Wannere sy Burgersprach machenn, das sy alßdann nicht mer verbodenn lassen, dann die vir gewercke unnd die virtzig gekorn mann vonn den gemeinen borgern unnd solichs darauff also gehalten, das wir solich Jr vertracht, die wir als Jr oberherr unnd lanndßfurste fur das gemein beste erkennen auf betlich Jr ansuchen, gnedigclich verwilligt unnd bestettigt habenn, verwillen und bestettigenn Jn solich vertracht nue furder mer zu ewigenn zeyten zu haltenn Jn Craft unnd macht dits brives Wollenn und gebietenn auch hirmit ernnstlich, das die vir gewerckenn der gemeltenn unnser Newennstat Brandemburg nue furdermer nicht macht habenn sollen, dy anndern unnser gemeine burger der gemelten unnser newenstat etliche oder sie alle uf das Rathawß oder an anndre sunderlich ennde, hinder dem Rate, noch die werckmeister unnd gewercke auß unnser Altenstat der gleichenn zu sich zu verbottenn und sunderlich henndell fur zu nemenn, welch aber solich unnser gebott uber-greyffenn wurden, sollenn alßdann unns sechtzig gulden unnd dem Rath unnser Newennstat 40 gulden verfallenn sein, unableßlich zu bezalenn, dann wir nicht wollen gestatten das die gewercke uber unnser Rete Jnn Stettenn regirenn unnd hanndlen sollen Sunderr wollen sy als unnser Rete, so wir auch billich thun bey billicher Jrer regirung schirmen unnd hannthaben, sich ein ydermann unnser ernnstliche meynung darnach haben wissenn zu richten. 1490. o. T.

S. Finke in Büschings Magazin Bd. 11. p. 481.

LXXXVIII. 1491. Churf. Johann vereinigt sich mit der Königin Barbara von Böhmen wegen ihres Leibgedinges.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. Nachdem unnd die hochgebornn Furstynn Fraw Barbara gebornne Marggrevin von Brandemburg vermehelte khonigynn zu Beheim Hertzogynn Jnn Slezien ꝛc. unnser liebe Swester, sich etliche zeyt von yrem leybgeding der Slosser unnd Stett Crossen Zulch unnd Sommerfelt Jnn der Slezien gelegen, hir außenn bey unnserm vatter seliger unnd loblicher gedechtnus, auch unnsern fruntlichen lieben bruder, enthalten unnd noch, haben wir unns auf hewt mit den genannten unnsern lieben Brudern anstat unnd von wegen unnser lieben Swester Fraw barbara derselbigen Jrer leybzucht halben gutlichen vereint unnd vertragen, wie hirnach volgt Also das wir oder unnser erben Jrer lieb zweyhundert gulden Reinisch alle Jar auf zwu frist nemlichen Sannt Michels unnd den Ostermarckt zu leiptzk Jnn unnser herberg, dar ytzt Tile kuchenmaister wonet aus unnserm ambt unnd kasten zu Custrin, durch unnsern Castner den wir ytzt alda haben oder hinfurder haben werden, den wir solichs hiemit unnd in crafft dits brives bevelhen Jren anwalden so ir lieb auff igliche zeyt dahin schickenn unnd senden wirdett antworten sollen unnd wollen, unnd mit bezalung der Erstenn frist auf sannt Michels Marckht schirstkommend anzufahen, so lanng unnd die weyl die ding mit unnserm lieben hern bruder unnd Swager, dem konig vonn

Beheimen unnd Irer lieb nit volzogen oder abgetragenn werden unnd sie bey im unnd unnsern lieben brudern hie auſen ir wesen hat Sunder alles vertzihen getrewlich unnd on geverd. Actum Nuremberg am abennt Johanns Baptiste 1491.

LXXXIX. 1491. Inventarium des Schlosses Zossen.

Ditz nachgeschribenn ist durch Jorgenn quasten zur Zossenn gelasenn und furder doctor Johanns Staufmel gelasen und uberantwort, als er das ampt Zossenn eyngenomen, Actum am Donrstag nach Martini 1491.

Vir tarraß buchssenn, Sechß und dreyssig hackenn buchssen darunder eyn und zwainzig eisern
Vir hand buchssenn und ein cleine kurtze eysernn buchssenn auf cleinen rebernn
Vir veslin mit pulver, darunder ein groß veslen
Dritthalb schock fewrpfeil, Item ein veslin mit eysern gloten
Item ein kunen dar Innen etwevil glot zum buchssen
Sechs thunen oder etlich mit pfeil und scheften
Acht Armbrust, Ein leire, Zwu brechstangenn
Zwen Zentner Syben pfund bley, anderhalb schok eysern steb, drey eisere keyl, vir hawn, funf bikl zur erden
Zwe thunen swebel, vir pfund Salpeter, Zwen Zewg da man Armbrost anspannet
Ein alte grose sege, ein newe grose sege

Getreid:

Funf Wispel funf schefft roggen auf dem bunen
drei und dreissig schefft gersten auf dem bunen
vir Wispel zwen schefft habern uff dem bunen
dreissig scheffel saltz
achthalben scheffel Erbis
dreyzehn scheffel ongestossen Hirschnn
Acht seiten specks, Funf schok licht
anderhalben stein dalk, drey virtlichin butter
Syben schefft hanfkorner, drithalb scheffel leyn
virzig stein hanf, drey stein flachs

Inn der kuchin:

drey grose Ere top, Zwen clein Ern topf
virzehn kessel gut und boß darunder zwen gros kessel
Eyn bratwpfannen, eyn morser mit einer kewln
Vir bottich, Zehn halbe fudrige vaß
Dreyssig hamel an durrem fleisch
Eyn durslag, eyn bratspies, zwey brandeysen
eyn pfannen, Sechß zynen schußeln gut
Ein kuchn beyhl, eyn acks, eyn schab, eyn lenkhaken

Im keler:

drey virtel birs, zwu ochssen hewt, virzig hamelfel, virzehn pfund pfeffer

Inn kamern:
Eyn groser lediger kast, eyn Spindt, zwu clein kinfaklen
Zwey Spanbeten, zwey federbetten, clein
Zwey alte Register, von der aufborung der herschaft Jossen
eyn clein alt federbet, eyn groß vischgarn
Funf wiltnetzen darunder ein bestes netz
vir newe manknetzen, Eyn kabbe da man mit vischt

Im Vorwerk:
zweintzig kwe, zwen clein ochssenn, Siben kelber clein
Funf und funfzig swein boß und gut darunder wern zwey wolten sterbenn
Syben ghens, Acht Zihochssenn gehoren uf die dorfer
vir wagnpferd

Inn der Schefferey auf dem kitz:
Hundert drey und achzig schaf, darunder etlich hamel daran hat der Scheffer das funfteil
Neun Zigen sein des Scheffers

Inn der Schefferey zu Glinick:
Zwey hundert nunzig schaf daran hat der scheffer das dritteteil
Eyne scheune vol allerley getreid
Zwen und funfzig guldin zwelf Merkisch groschenn an gelde uberantwort
Sechzehn scheffl Hoppenn.

XC. 1492. Inventarium des Schlosses Neu-Angermünde.

Diß ist Matthis von uchtenhagen uberantwort auf dem Sloß zu newn angermundt am tage wolborgis 1492.

ein tarritz busse
ein haken busse
1 hant busse
1 tunne pulver und 1 virteil
3 mandell glode
20 fur pfeile
3 tunnen pfeile
3 tunnen hagelschot
3 beten 1 groß und 2 cleyn
30 scheffel roggen geseget.

XCI. 1490. Verordnung wegen der Schöppenwahl zu Tangermünde.

Wy Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. dat wy unnsen liven getrewen den Schepen In unnser Stadt Tangermundt up ore vlitig ersukenn na vertellung ores olden herkomens unnd gewonheit und von sonder

gonst unnd gnad wegenn Begnadt Befreyet und Beprivilegirt hebben, Alßewenn id sich also begifft dat ettlicke von unnßen Schepen unnser vorgnanten Stadt versterven und die gnante unnse Schepen eynen andern oder mehr Schepenn kyßenn willen So Schullen die gnante unnse Schepen und ore nakomen kyßen wo vaken des not unnd behoff is Ingebarenn besetenn Borger bynnen der gnanten unnser Stadt wonhafftig und wie also von on to eynem Schepenn gekorenn und to der Schepenn Bancke na orm oldenn herkomenn geeyschet und verbadt werdt, die schal sich des nicht weigernn noch uthslan Besundern hie schal sich to der Schepenn Bancke holdenn und sweren In maten die andernn unnse Schepenn vorgedhan hebben und weret dat ymands die also to eynem Schepen gekarenn und to der Schepenn Bancke alse wontlicken und suß lange von en geholden is verbadet worde und sich des weygerde eyn Schepn to weßende und In gerichte nicht qweme synen eid to der Schepenn Banck to dhonde, die Schal damit die Burschap und der gnanten unnser Stadt aller gerechtigkeit gentzlichen vorfallen sein und sick der damit unwerdich gemaket hebben und schal darto virtich schock Brandemburgischer werung gebrokenn hebben und sodann gelt unns unnser herschap und den gnanten unnßenn Schepenn In unnser Stadt Tangermundt vorfallenn weßen Also dat unns und unnser herschap die helffte des gelds und die ander helffte den upgnanten unnßenn Schepenn to Tangermundt daran schulle to komen, Wy Begnadenn Befryen und privilegirenn ock die gnanten unnse Schepenn der vorbenomedenn unnser Stadt Tangermundt und ore nakomenlinge mit den vorbenomeden articuln und punctenn alle und ein itlich besundernn die ewichlichenn zu gebruchen und sie stede und vaste darby to beholdenn In crafft und macht dits brives von allen den unnßenn unverbadenn und ungehindert eingerley wyße by verlust unser hulde und gnade To Urkund ꝛc. Actum Tangermundt am Sonnawent na Johannis Baptiste 1490.

XCII. 1490. Verordnung wegen des Salzhandels zu Salzwedel.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. Nachdem und wir verstanden der gemein mann In unnsernn Alten und Newn Stadt Soltwedell von dem frombdenn mann der Saltz in die gnanten unser altenn Stadt Soltwedel fhuret ye zu zeiten nicht wenig beswert werdenn und auß andernn ursachenn unns darzu bewegende, das wir solchs angesehen und dem Rate In unnser alten Stadt Soltwedel die begnadung getan das sie hinfur allein und sunst nymands frombds noch andere Saltz In die gnanten unser alten Stadt Soltwedel fhuren, Sunder sie das dar sellen und verkauffen sollenn, und sich dermaßenn darzu zu halten das der gemein mann wider billickeit nicht beswert werden und sich Burgermeister und Rathmann In unnser Newnstatt Soltwedel mitsampt iren mitburgern das zu thun enthalten, doch das sie von iglichem fuder Saltz ein Schessel Saltzs auff unnser Burg doselbst als andernn von alters her getan gebenn sollen, und wir begnaden sy und vergonnen In das hirmit zu thun biß uff unnser widerruffen In und mit crafft dits brives Begern und Bevelhn daruff allen und iglichenn den unnsern ernstlich wollende die umb unnsernn willenn thun und laßenn wollen gutlich ersuchende, sie daran nicht zu hindern sunder wo das de nottorfft erfordert von unnsern wegenn gonst und guten willen erzaigen daran geschicht unnser wil und guts gefallen In gut zu erkennen und gonstlich widerumb zu beschulden, Gehen zu Coln an der Sprew Am freitag nach Trium Regum 1490.

XCIII. 1490. Churf. Johann privilegirt einige Juden zu Stendal.

Wir Johanns ꝛc. Bekennen ꝛc. das wir disse hirnachgeschribenn mit namen Jacob und Jacob Juden uff gescheenen Vertrag darumb sie unnsern willen gemacht zu unnsernn Juden auffgenomen In

unnser Stadt Stendal drey Jar zu wonen unnd Sollenn bey sich haben ir Weiber und kinder, ir großmuter unnd einen Slechter also das sie uber ir Brotlich gesinde nicht mehr haltenn sollen dann vir personen außerhalb ir großmuter weiber kind und einen onweibden Slechter unnd habenn Jn vergunst, das sie sich Jn der gemeltenn unnser Stadt Stendal mogenn neren kauffen und verkauffen handeln und wandeln Jn unsern landen und ob geschee das Jn unwißentlich gebracht wurd gestolenn oder gerawbt gut darauff sie ungeferlich gelihn hetten und darnach ymant quem dem das selbe gut angehoret, dem sollenn sie das wider zu loßenn geben umb solch gelt als sie darauff getan haben und nicht mehr, wo aber derselb crist zweivel daran het das er se vil darauff nicht getan das Soll der Jude mit seinem rechtenn behaltenn, das er so vil unnd nicht weniger auff die pfanndt getan het, Jtem So ymant den selbigenn Judenn pfandt versetzen oder gelt ableyhenn wurd, Sollenn doch dieselbigenn Judenn von eynem schock uber drey pfenning die wochenn nicht nemen, wurd aber ymant under eynem schock zehn oder zweintzig groschen nemen mehr oder weniger ungeverlich, mogenn sie sich darumb mit Jn gutlich vertragenn, wo auch die gemelten Jodenn mit irenn oben angezaigtenn personen mit geistlichenn oder werntlichenn rechtenn zu Stendal oder anderßwo vorgenomen unnd beswert wurdenn, mogn sie sich beruffenn an unns oder unnser Rete an unnser stat, Jtem und wo der handel unnd das recht zugenn zu fhuren erfordern wurd, soll mann sie Jm rechtenn uberzewgenn und mit Jn haltenn wie Jm rechtenn recht ist, wie mann das vormals mit Jn gehaltenn hat, Wo auch die Joden Jn solchenn dreien Jarenn oder nach der außgang auß unsernn landenn ziehn wolten, das sollenn sie macht habenn zu thun Doch das solchs geschee mit unnserm wissenn, sollenn sie vor unns und den unnsern ungehindert bleibenn doch das sie nymants Jn unnsernn landenn schuldig bleibenn und das ire nicht entfrombden, dorauff Sollenn sie Jn solchenn dreien Jarenn von unns oder den unnsernn Jn keinerley weiß weiter beswert werdenn und wenn die drey Jar umb sind mogen sie sich mit unns weiter vertragenn oder vor der zeit, Nemen sie auch darauff Jn crafft dits brives Jn unnser versprechnus und glait schutz und schirm sie als ander unnser underthan Joden zu verteidingenn unnd wollenn Jn zu irenn schuldigernn behelffenn sein warzu sie recht habenn, doch habenn wir Jn Jnn sunderhait verbottenn auff Kelch Meßgewantt unnd ander cleynodenn zum gottsdinst gehorende auch auff unser lieben Frawenn gesellschafft nicht zu leyhenn bey verlust irer freyheit wo das kentlich ist, Czu urkund ꝛc. 1490 Jn Coln an der Sprew.

XCIV. 1491. Dienstversprechen des Stadtrichters zu Lenzen.

Jch Johannes Wolff des durchluchtigen hochgebornn fursten und hern hern Johannßenn Marggravenn zu Brandburg Churfursten ꝛc. meins gnedigstenn hern zolner zu lentzen Bekenne u. s. w. das der gnant mein gnedigster here mir auff mein bettlich ansuchenn Zu Eren unnd zu nutz seiner gnaden gericht Jn der Stadt lentzen mein lebtag lang mit allenn nutzungen und zugehorungen verschriben und mir das zu verweßenn bevolhen hat laut seiner gnaden verschreibung daruber ußgangen, Also Gerede unnd Gelobe ich obgnanter Johannes Wulff bey meinen Eren und warenn trewenn an eyds stat Jn crafft und macht dits brives, wann ich das obgnant Stadtgericht zu verweßenn annehme, das ich dasselb getrewlich verwaren wil und wes nutzung darvon gefelt und komen mag, das alle Jar meinem gnedigstenn hern oder seiner gnadenn Retenn verrechenen uberantworten und getrewlich verreichenn und Sol die obgnanten verschreibung Jn auffnemunge nutzung des gerichts zu lentzen mein gnediger her seiner gnaden erbenn und der herschafft kein verhinderung oder abgang geberenn oder bringen, mir auch nit hilfflich sein allein mit der freihait wes ein Zolner der alda Jn der Stadt wanet von der stat hat und Sag mich damit abe der obenangezaigtenn meins gnedigen hern begnadung das es iren gnadenn onschedlich sein sol, des zu warenn Urkund hab ich disen Brive mit meiner hant geschriben und den Gestrengen und Erenvestenn peter Borgstorff sein Jnsigel vor mich und an

dissen meinen brive zu druckenn gebeten doch dem gnanten peter Borgstorff und einem ydermann unschedlich Datum zu Coln an der Sprew Am Dinstag nach Estomihi 1491.

XCV. 1497. Vertrag mit Sachsen wegen des Damms zu Fürstenwalde.

Zu wissenn als sich zwischenn den hewsern Sachssen unnd Brandemburg der Brucken unnd Thams halbenn zu Furstenwald Irrung und gebrechen begebenn, das wir hirnach geschribenn Hanns Hundt Ritter lantvoyt zu Sachssenn, Gotz vonn Wolfesdorff Ambtmann zu Sliben unnd Stoltz Doctor vonn wegen der durchleuchten hochgebornnen furstenn und Herrn Herrn Fridrichen Churfursten nnnd Herrn Johansen gebrudern Hertzogen zu Sachssenn lanntgraven In Dhoringen unnd Marggraven zu Meyssen, Symon Mathis Brobst zum Berlin Sigmundt vonn Rottemburg Ritter Voit zu Sommerfeldt unnd Sigmundt Czerer Doctor unnd Cantzler vonn wegen des durchleuchtigen hochgebornnen Fursten unnd Herrn Herrn Johannsen Marggraven zu Branndemburg Churfursten, Hanns Burk vonn der dhwb Herr zu Molberg, Cristoffl vonn Maltiz der Elter unnd Johann Seberg Doctor vonn wegen des durleuchten unnd hochgebornnen fursten unnd Herrn Herrn Gorgenn Hertzogenn zu Sachssenn lantgraven In dhoringen und Marggraffen zu Meissen verordente unnd geschickt Reth abgereth unnd verlassen haben, das der Erwirdig Inn gott vatter Herr Dittrich Bischove zu Lubus seine nachkomen Bischoffe daselbst unnd Jr undertanen Wy vonn aller herkomen sich des thambs zu Furstenwald hinfur halten unnd gebrauchen sollen, den bessern unnd machen so offt das nott sein wirt von der Herschafft Beskow unnd den Jrn unverhindert, doch unschedlich den Grenitzen so der kirichen Lubbus unnd der Herschaft Beskow sunst zusteen unnd sollen darauff dy Jrthum gedachter Brucken unnd thams halben zwischen baiden hewsern Sachssenn unnd Branndemburg uffgehaben sein, Geschen und Geben zu Furstenwald am Dinstag nach dem Suntag vocem Jocunditatis 1497.

XCVI. 1495. Inventarium des Schlosses Zossen.

Hewt dinstag nach dem Suntag Jubilate Im 95sten Jaren hat Jorg Flanß dy zeit Ambtmann zur Czossen seinem Bruder Ditrich Flansen uberantwort In gegenwertikeit Hansen Nybeths Hawßvoits und Hansen prunners uf bevelh unsers gnedigsten Hern dise hirnachgeschriben Burckwehr Hausrat korn und anders:

Vir hantbuchsenn, neuntzehen eyserein Buchsen
Virtzehen hakenbuchsen, vir tarraß Buchsenn,
ein eysere tharrasbuchsen
ein thunn ein virteil pulver, drithalb schock fewerpfeil
ein feßlein das drittenteil mit Schroten und gloten
ein kumme mit etlichen gloten zun Buchsenn
Sechs thunn ungeverlich pfeil und schefft
acht armbrost, ein leyer, ein behemischen kugk (?)
tzwu brechstanngen, tzwen centner 7 Pfd. bley
acht eyserein stebe, tzwu thunn swevel ungeverlich

drey eyserein keyl, Ein Bickell und sind tzwen im newenhawß gantz verterbet
tzwen krigh do man dy armbrost anspannet, ist an dem einem das leder wegkomen
Zwu Segen ein alte und ein Newe

Item Im Brawhawß:

ein Brewpfannen, vir boddem
ein wispell gersten, zehen ledige halbe fudrige vaß
zwey ledige virteil, ein wispell mel, ein wispel maltz

keler:

ein halb fuder ein virteil tzonisch bir,
Item von vir Sweinen kopff und fuß
ein achteil einer thunn buttern
ein kasten
Syben seiten Speckfleisch hat er von Doctor Staufmel nicht annehmen wollen sunder widergeschickt
Achthalb seyten speckfleisch angenohmen
newn droge Schops, ein schock acht bratwurst
anderhalben scheffell leyn nicht uberantwort aber vir scheffell geseet.
ein halben scheffell mahen
Syben und tzweintzig malter kwrbeß
drithalben scheffell Saltz

In der kuchen:

Sechtzehen seiten Speckfleisch, dry groß ere topff
tzwen klein ere topff beide zurbrochen
ein morser, ein kewlen, ein durchslack, ein bratspiß
tzwei branteyser, dry pfannen
Sechs tzine Schussselln darunder einer der rant zur smoltzen
tzehen kessell gut und boß mit sambt tzweien grosen kesseln Im vorwerck, der 11 kessell der wenig wehrt gewest ist zurbrochen und verloren
ein kuchenbeihell, ein achs, ein schabe
ein lenckhaken, tzwen rost, ein kynpfannen
acht Pfd. pfeffer

In den Scheffereien zu Glinike:

Virthalbhundert sechs und drissig schaf In Winter geslagen darunder 42 hamel, an disem allen hat der Scheser das drittenteil
Hundert acht und Sechtzigk lemmer

Scheferei auf dem kytz:

Hundert funf und Sibentzigk schaf In Winter geslagen, sitzt aufs funfte
funf und achtzigk lemmer

Auf dem Meyerhofe:

Sechs kelber
dry und tzweintzigk Swein darunder 13 anderhalb Jerig, dy andern zu halben Jaren
newn halb Jerige Swein
newn ferkellein hat er nicht uberantwort
acht leyn ochsen
drytzehen kwe

ein ochslein, acht genß
funf Sugkelber nicht uberantwort
tzwu entten,
Vir wiltnetzen darunder tzwey mancknetzen
Vir hasen Netzenn

Item an Getreid:

Neuntzehen Wispell ein scheffel roggen
zwey Wispell roggen mehr geseet dann vor einem Jar
Vir Wispell funf scheffel gersten auf dem Bone
tzehen Wispell 20 scheffel gersten mehr dann vor einem Jar beseet befunden
Sechtzehen Wispell habern uf dem Bone
tzwey Wispell zwey scheffell habern beseet
funff scheffell weits geseet
dry scheffell arbeis und dry geseet
virtzehen scheffell ungestampften hirß
funff scheffell hanfkorner. Item
by 21 scheffell roggen In der schewn hernachmals erfunden auch nicht uberantwort
ein thun herings nicht uberantwort, ein klein betlein im Vorwerck
vir Spanbetten
Sechtzig schock schindelln, sind auf dem Tach und der Bone daby vorhanden, aber durch Doctor Staufmel nicht betzalt
Newntausent Sechshundert Mawerstein In der Czigellschewn sind am newenhawß vermawert
funfftzehen tausent und ungeverlich 300 ungebrant Mawerstein In der tzigellschewn vorhanden
Item auf dem Sloß ein armes vaterloß und muterloß kindichen, ein meydichen by drithalb Jaren.

XCVII. Um 1492. Vorschlag der pommerschen Herzöge wegen des Anfalls ihrer Lande und Gegenvorschläge Churf. Johanns.

Item tom Ersten willen wy Buxlaff vonn gots gnaden to Stettin pomern ꝛc. hertog vor unns und unnse mannlike lives erven, de van unnser linien und stammen herkomende werden, unns vorschriven, Wenner dat wy unnd de sulven unse mannlike erven, de van unns also herkamen dodes halven affgan, dat gott van hemelle lange wende, dat denne unnse land alle Remliken Stettin, pomern, Wolgast, Barth unnd Rugen, mit allen eren herlicheyden und vesten Slotten Steden und dorpern, nichts uthgenommen, wo ein yßlick an seine steden unnd grenitzen belegenn is An den hochgebornnen Fursten, unnsen liven hern Swager und ohm Marggrave Johannsen Churfursten ꝛc. an siner liven Erven und nakamende herrn, des Corforstendomes und Marcke to Branndemburg ꝛc. ane alle middell und weigerung, der rechticheit na de unnse allergnedigste herr de Romisch keyser eren leven gegeven hefft, kamen unnd fallen schollen unnd scholen ere leven denn, wenn van unnser linien und stammen van mannes namen nymant mer is van stund an, vor eren naturlikenn erffherrn upnemen enntfanngen und halden, ok horsam zin unnd lenß plicht don.

Item dit schollen alle prelatten, herrn, mann, und Stede unnser land vor sik ere erven ok vor ere nakommelinge, also stede und vast to holdende mit unns laven verbriven unnd versegeln.

Item efft wy ok unnse erven, de van unns herkamende werden froichenn na letten unnd neyne man-

nes erven, also dat die vorgeschreven land an de herrschaph to Brandemborch vallennde und kamende wurden, so schall de Marggrave to Brandemburch em ißlick der froichen beraden unnd to furstlikenn stande bringen, ok uthrichten mit teyn dusennt guldenn bruttschatt unnd allem annderm gesmuck, clenodien unnd Ingedanke, also eines Marggraven Tochter to Braundemborch wol themet und to horett.

Item worden ok wedewen denne to dem land zinde, de verliffgedinget weren by erem lifgeding rowelik bliven to lattende, de ok nicht verliffgedinget wern, uth torichtennde na antale ores bruttschattes, also Inn der Marcke to Brandemburg und Ime land to Stettin und pamern wis und wonheit is.

Item de upgnannte unnse live herr ohm und Swager Marggrave Johanns Curfurst ꝛc. und ziner leven erven van erven to erven ok nakamende Marggraven to Brandemborch unnd Chorforsten schollen unnd willen die wile dat mannlike erven Stettinsche und pamersche hern van unns effte unnse bortt Stammen und linien sind nenerley gebede edder Regimente Inn den gemelten unnsen landen noch aver unnse unndersatten und Inwonere hebben effte bruken.

Item will unnse live herr Ohm und Swager desse vorgeschreven artickell also annemen, so schall zine live, vor zik sine erven von erven to erven unnd nakomende Marggraven to Brandemborch und Chorforsten, unns und unsen mannliken erven van erven to erven, de wile dat vonn unnser bort stammen und linien Welke Stettinische und pamerische herrn und Forsten to Rugen sind wedder vortihen, affseggenn und vordragen, dat sine live, siner liven Erven, unnd nakomende Marggraven to Brandemborch und Chorforsten unns edder unnse Erven nummer mer In nenen to kamenden tiden umme de entfanninge unnser land anlangen, fordern effte beschulden schall edder will, Sunder dat wy und unnse mannelike erven van erven to erven de van unnser bort stamen und linien herkamen, alle des schollen gefrigett sin unnd des fry Rowelik unnd fredesam bruken, also dat zine live siner liven erven unnd nakomende herrschap to Brandemborch neynerleyge gebott, gebede effte Regiment, aver unns unnse Erven unnse land lude unnd undersatten beholdenn edder hebbenn schall wen allene des angefals waren, wo vorsteitt unnd darto schall zine live siner liven erven und nakommende herrn unns nottlos holdenn und vorwaren Jegen de keyserlich maiestat dat wy des ane ansprake bliven, mit unnsen Erven, de wile van unns bort Manne sind.

Item hirup bidden wy unnsen liven hern Oheim und Swager, unns wille wedder geven unnd affredenn, wes unns de hochgeborme Forst unnse live herr Ohem und Swager Marggrave albrecht, seliger dechtnissen und zine leve affgewunnen hebben, Nemliken Bernstein, Torgelow, klempenow, Stoltemburg, Fridrick unnd Hinrick de van Ramyn, Bartolomeus Steinwer unnd de Steinbeckenn to Uchtdorp, uns Inn dissen dingen willen to bewisen, wollen wy mit unnser personen landen unnd luden umme zine live wedder vordinen.

Item wy sint ok overbodich mit unnsem leven hern ohme und Swagere ene erffenunge to makende, wo men idt tuschen unns holden schall umme de hulpe unnd volge, efft unnser en des anndern Inn sinen noden unnd krigen behuff unnd nott wurd hebbende, ok breve und Sigell darup to gevende und to nemende.

Brandenb. Vorschlag:

Wyr Buggslaff vonn gotts gnaden zu Stettin pommern ꝛc. hertzog Bekennen ꝛc. das wir alle unnser lannd unnd lutt nichts außgenommen, vonn dem Hochgebornnen Fursten Herrn Johannsen Marggraven zu Branndemburg Churfursten ꝛc. unnserm lieben hern Oheimen unnd Swager nach laut keyßerlicher begnadung unnd verleyhung, so sein lieb vonn der kayserlich maiestat hat, zu lehenn empfangen haben unnd hirmit zu lehn empfahen Inn Crafft und macht ditts brives Inn aller massen, wie wir die vonn unnserm hern und Swager Marggrave Albrecht seliger gedechtnus, empfanngen haben, und nun an den gnannten Marggrave Johannsen, als kurfursten unnd seine Erben kommen sind, unnd so wir mennliche leybs lehenns Erben unnsers Stammes gewunnen, so sollen alßdenn dieselben vonn Erben zu Erben von den

gnamten Marggraven zu Brandemburg Iren Erben und nachkommen, der ein Churfurst ist, so offt das zum fellen kombt, unnsre lannd und lewtt auch schrifftlich, wie wir getan haben zu lehn empfahen getrewlich unnd on alles geverd Unnser lannd und lewtt sollen sich des auch gegen unnsern herrn Ohemen Swager, seinen Erben und nachkomenden Marggraven zu Brandemburg, neben und mit unns verschreyben, so es zu fellen quem, das wir on mennliche leybs lehens Erben abgeen wurden das gott verhutt, das alßdann unnser land und lut on mittell an sein lieb seiner lieben Erben unnd nachkommen Marggraven zw Brannddemburg der ein kurfurst ist, fallen unnd komnen sollen, nach laut unnd Innhalt der brive So wir seiner lieb daruber gegeben haben So wir aber mennlich leybs lehenns Erben verliessen sollen unnsere land unnd lewt gegen unnserm oheimen und Swagern den Marggraven Inn solicher verpflicht Iren Erben unnd nachkommen bleyben Inn aller der mas puncten unnd artickeln, wie obenberurt unnd so solicher fall vonn unnsern Erben zu Erben, oder wie das kommen mocht geschech, das gott verhutt, sollen denn wie vorsteett die lannd und lutt auch ane mittell an die Marggraveschafft zu Brannddemburg kommen unnd sich halten laut Irer verschreybung.

Darauff Hertzog Buxlaffs antwort.

Wy hebben de Zedele gehort de unnse leve Swager, up unnse begrip, unns hefft vorreken latten, umme de verdracht unnd fruntlike eynunge, de wy Inn allen billicken dingen gerne wolden hebben angenommen, Nue zine live de depen unnd scharpen weghe also vor nymet, mothen wy dy ding wedder bespreckenn, mit den de des mede to donnde hebben unnd unns furder Inn den dingen na aller geburnus halden, ok dat vornemen, dat to fruntlikem weßen dinet.

Dagegen Marggraff Johannsen antwortt.

Wir haben die Zettel gehortt, die unns unnser lieber Swager, auff jungst unnsern begreyff hat lassen verantwortten, haben die also verstannden, das sein lieb die Inn allen billichen dingen gern hett angenommen, wie solichs seiner lieb zettell weyter Innhalt, der Innhalt wir vermarckht habenn unnd bedunckht unns der billickeyt nach nichts ungeburlichs furgenomen, das unns annders oder unnser herrschafft auffzunemen sey, doch so nympt sein lieb einen schub unnd bedacht, mit den darumme zu sprechen, die der ding auch zuthun haben, des sind wir gar wol zufriden, Wollen auch In der zeyt mit unnsern Brudern unnd anndern, die der ding auch zuthun haben, darvon Reden, bedunckt unns darauff noth, das man einer tagzeyt eins werde, wenn wir wider vonn beyden teyln zu einander kommen unnd die erlanngten werb der gesprech enntdecken sollen, denn wir mit einigkait unnser personen unnd beyder lannd dinet, so ferren wir das ymmer erleiden mugen oder unns antzunemen steett.

S. Lancizolle p. 594.

XCVIII. 1492. Verhandlung zu Königsberg mit Pommern.

Hanndell zwischen den Marggravischen und Stettinischen Reten auffm Tag zu konigsperg am Montag nach Scolastice 1492.

Im ersten haben wir Marggravischen Rete unns von unnsers gen. hern wegen gegen den Stettinschen Reten, als die geschicktenn mit Inen, auffs aller fruntlichst der gebrechen, so sich empfahung halben der lehn hilden zu hanndeln, Wie sich dann das Im besten, dem fruntlichen weßen nach zwischen

beyden herrschafften zymen wolt, Deßgleichen sich die Stettinischen Rete zu thun erbotten haben, unnd also forder zum hanndell gegriffen.

Darnach haben wir Marggrewischen Rete den hanndell angefanngen, wie der auff vorgehaltem tag Im dorff Selchow zwischen konigsperg unnd Gartz verlassen, also mann hett den Stettinischen Reten zugeschickt abschrifft ettlicher ergangen bericht zwischen den herrschafften Brandemburg unnd Stettin, die an Iren herren zu bringen, unnd zu unnterweißen die lehen, wie sein vatter vetter und er vormals vonn Marggraven Fridrichen unnd Marggraven Albrechten ꝛc. seligen getan zu empfahenn, Darauff wer kein antwort bißher einkommen, was Jr herr thun wolt, unnd batten des nochmals von Jnen antwortt darauff zu geben, was sie des erlanngt hetten u. s. w.

Darauff sagten die Stettinischen Rette nach gehaltem gesprech und bekannten zuschickung ettlicher abschrifft, die hetten sie an Iren herrn gebracht unnd allen vleyss an gekartt, dem hanndell volg zu thun, Ehr aber sie vonn irem herrn enntliche meynung bekommen, hett die Romisch koniglich Maiestat dem selben Jrem herrn Als einem Fursten des heyligen Reichs geschriben unnd Jn wider die konig zu Franckreich unnd Beheim, des Reichs widerwertige zu dinst gefordert, seinen gnaden ettliche antzall zu Roß unnd fus, dem anslag nach auffm tag zu Nurmberg gemacht zu schickenn, daneben hett sich auch konigl. Maiestat Jnn einem anndern brive entschuldigt, das Jr herr nicht auffm tag gen Nuremberg gefordert, wer uß der eyle unnd ferrn der lannd nachgeblibenn, solt des nicht annders versteen unnd liessen soliche brive leßenn; Nach solichen einkommen briven, hett Jr herr allenhalben die privilegia und brive der herrschafft und Furstenthumb Stettin, Pomern ꝛc. wo sie die hetten bekommen mogen suchen und unter anderm gefunden brive Weylannd kayser ludwigs unnd Marggraven ludwigs des Romers seines Sones, darJnn sich Marggrave ludwig der Stettinschen lehennschafft gantz verzigen unnd entewssert, unnd kayser Ludwig sein vatter die an mittell hinfur zu dem heyligen Reich genommen zu verleyhen, hett auch die den Stettinischen und pomerischen herrn do zur zeyt gelihen, deßgleichen wern brive vorhanden kayser karls des virden, darJnn soliche getane belehung bestettigt unnd soliche lehen den hertzogen zu Stettin furder gelihen Auch brachten sie fur abschrifft kayser Sigimunds brive wie sein kayserlich maiestat hertzog otten, hertzogenn kazimir und Barnym von Stettin Jre lehenn zu Costnitz Jm Concilio gelihenn, unnd alle ire privilegia bestettigt hett Bittende wir woltten die horen, daraus sich clerlich wurd befinden das die hertzogen zu Stettin pommern ꝛc. an mittell des heyligenn Reichs frey fursten und underthan wern unnd nicht verpflicht vonn den Marggraven zw Brandemburg Jre lehen zu empfahen, des hilt sich Jr herr und gedecht der nicht annders zu empfaen unnd liessen soliche leßen, dann wir konden unns dieselbenn zu horen nicht wol weigern, angesehenn das sie vormals abschrifften der herrschafft zu Brandemburg brive enttpfangen hetten, So bald die geleßen wurden namen wir Margrevischen ein gesprech unnd beflussenn eintrechtigclich, solt mann auff soliche brive, unnsers gnedigsten herrn gerechtigkait nicht widerumb horen lassen, mochtenn die Stettinischen Rete, so vormals der nicht gehortt, gedenncken Jr herr hett Recht unnd unnser gnedigster herr unrecht, unnd brachten dagegen widerumb auff kayser ludwigs brive darJnn er die Stettinischen unnd pomerschen herrn, Jrer lehen an Marggraven Ludwig den Romer geweist hat zu empfahen, Doneben kayser Sigimunds brive darJnn er die belehnung, hertzogenn Otten und kazimir von Stettin zu Costnitz getan unnd alles anders wider das haws zu Brandemburg vormals gegeben, widerrufft unnd durch erclerung mitsambt dem das zeu kunfftigclich gegeben oder gescheen mocht, uncrefftig gesprochen, Haben auch fur gebracht ein Urteyls unnd gebotts brive kayser Fridrichs zu Regenspurg auffm tag außganngen, darJnn sein kayserlich Maiestat dem haws zu Brandemburg, die Stettinischen lehen mit Urteyl unnd Recht zugesprochen hat unnd den Stettinischen herrn gebotten, der sich zu enteussern, mit anzyhung annder lehenbrive der herrschafft Brandemburg daruber gegeben unnd liessen die alle leßenn und zum letzten sagen, aus solichen briven wurde des hawses zu Brannndemburg lauttere unnd clare gerechtigkait verstannden, die sie zu den hertzogthumen zu

Stettin hetten, liessen auch dornach die drey bericht, mit Marggraven Fridrichen und Marggravenn Albrechtenn seligen zum Soldin und premptzlow durch die herrn vonn Stettin gescheen unnd gemacht, lesen, daraus sich clerlich befunde, das hertzog Buxleffen geburen wolt die lehen vonn unnsern gnedigen herrn zu empfahen, Sagten auch das die brive von Romischer konigclicher Maiestat an hertzog Buxlaffen, der dinst unnd entschuldigung halb, nicht furderns auff den tag zu Nurenberg an wissen kayserl. unnd koniglicher Maiestat außgangen wern, Ire gnaden gestunden auch des bevelhs nicht, dann die dinst wern den Marggraven zu Brandemburg, als hertzogenn zu Stettin und pommern, vormals zu Nurmberg auffgelegt, als sich clerlich aus konigclichem brive befunden wurd, den wir auch liessen leßen, damit die Rete das gemutte kayserl. unnd konigl. Maiestat mochten horen Iren herrn desterbas wissen zu unnderrichtenn Auch wern vill mer kayserl. und konigl. briff vorhannden, der abschrifft wir nicht hetten, dann wir hetten unns solichs weytlewfftigenn hanndels nicht versehenn, Es wer auch dermas der hanndell nicht vertagt, Wie auch die brive an hertzogen Buxlaff außgangen von konigl. Maiestat erlanngt unnd geschriben wern, mocht mann abnemen, das solichs villeicht durch gifft und gab gescheen wer und also an wissenschafft des konigs außganngen unnd batten darauff die Rete Iren herrn nochmals zu unterweisen wider willen forder gezenngk unnd verderb der lannd zu verkommen, die lehen vonn Marggrave Johannsen unnserm gnedigsten hern zu empfahen, die offenbaren brive Sigell getane eyde lehnspflicht gehort unnd gescheen hirInne angesehen, dann unnserm gnedigsten herrn Inn keinen weg leydlich sein wolt solichs nachzulassen, sunder geburte seinen gnaden den kayserlichen und koniglichen begnadungen und freyheiten, auch der Erbgerechtigkeyt des huses zu Branndemburg nachzukomen ꝛc.

Darauff namen die Stettinischen Rete ein bedacht unnd sagten nach gehaltem gesprech, wir hetten Ires herrn unnd des huses zu Stettin gerechtigkeyt gehort und hielten kayser Ludwigs und kayser Sigmunds brive verleßen vernicht, sie thetten auch wider Irs herrn freyheit unnd brive nichts, dann kayßer ludwigs brive Irer herrschafft gegeben wern Junger wenn die unnsern, die anndern geleßen berichtß brive liessen sie in Iren wirden, wern die gehaltenn dorfft mann der taglaistung nicht, Sundern sie hetten einen bevelh vonn Irem herrn zu antworttenn unnd zu sagen, Wie das Ir herr nymmermer gedecht oder wolt die lehen seiner hertzogthumb unnd land Stettin pomern ꝛc. vonn den Marggraven zu Brandenburg zu lehen nemen, noch persomlich oder schrifftlich empfahen dieweyl er ein Statt oder Sloss hett, Wurde er aber ye als er nicht verhofft darzu gedrungen so wolt er doch nicht halden unnd der herrschafft zu Brandemburg nymmer getrew oder hold werden, Es solten auch die land gegen einander nicht gerugelich sitzen Es wolt auch Ir herr vom Reich nicht gedrungen sein, sundern must sich solichs allenhalben Im Reich gegen kayserl. Mai. unnd den Churfursten beclagen und batten noch darein zu sehen unnd fleyss anzukeren, mittell zu finden, dadurch zwischen den herrn Freundschafft und den lannden gutter frid zu Ewigenn zeyten mocht bleyben, dann hertzog Buxlaff ir herr wer ein einige person, so wern die landtleut und sein gnad geneigt nymandes die land, nach abgangg der herrn vonn Stettin ꝛc. lieber zu gunnen oder auff zu nehmen wenn die herrschafft zu Brandemburg Darumb wer besser vorwissung der lannd Im fall zu bekommen, wenn das hofflich gebrenng die lehen zu leyhenn zu behalten.

Als soliche harte grobe wortt geredt unnd gehortt worden, namen wir marggrevischen ein gesprech unnd sagtenn darauff, wir hettenn unns solicher scharffenn und harten antwort nicht versehen, dann sie wer dem hanndell, gescheen berichten und pflichten nicht gemeß, versehen unns auch nicht, das solichs hertzogen Buxleffs meynung wer, sundern er wurd sich bas bedennken und die lehen empfahen, wie sich geburtte, das sie auch sagtenn Ires hern brive wern Junger wenn unnsers hern unnd liessen die bericht Inn Iren wirden ꝛc. Darauff sagten wir, wer die Jungsten brive hett, wer aus der verleßung gehort und landkundig Es wer auch vill besser, die bericht mit pflichten an eydes statt, bey furstlichen Eeren und wirden briefen und Sigeln bevestigt, wern gehalten, wenn nicht, wer aber die gebrochen unnd nicht gehalten het wer lanndkundig Wir konnten oder mochten doch kein annder antwort empfahung der lehen halben erlanngen, dann die Rete blibenn auff gesagter meynung, die hett In Ir herr ernnstlich zu sagen bevolhen, des hetten sie zusagen nicht thuren unterlassen Darauff

antworten wir, solich antwort were swere an unnsen gnedigen hern zu bringen und unleydlich, denn es mocht sich der hanndel dadurch gantz zustossen und sagten daneben als von Unns selbs, das man beyderseit die sachen bas betrachtet, und auff mittell gedecht, dadurch sich der gutte will zwischen beyden herrschafftenn nicht zurtrente, dadurch verderben der lannd und lutte, krieg und unwillen mochten erwachßen. Do sagten die Stettinischen Rete wir solten mittell furslahen, des wolten wir nicht thun und blibenn auff der meynung das der hertog billich die lehenn empfing, wo mann darJnn messigung dulde, wolten wir gern davan von unns selbs reden, Dogegen zeigten sie fur ein mittell an, die zettel und meynung, die herr zum Berlin uberantwort hett, wie er mit unnserm gnedigen hern bericht wolt sein, dann sie hetten kein andre macht Darauff namen wir ein gesprech, unnd sagten solich erbieten Hertzog Buxleffs hett unnser gnediger here vormals nicht annehmen wollen, wer seinen gnaden auch nicht zu raten, deßhalben konnten wir unns des an zu bringen nicht mechtigen. Darauff sagten die Stettinischen Rete, wir solten widerumb was furslahen, dann sie hetten annders anzunemen oder furzuslahen nicht macht, Also slugen wir Marggravischen von unns selbst fur, ob wir es konnten bey unnserm gnedigen hern erlanngen, das hertzog Buxleff ir herr die lannd durch einen Graven seinen lehentrager mocht empfahen unnd das die prelatten, herrn, mann und Stette darauf ein Erbhuldigung thetten und neben Irem hern sich verschribenn, solichs auch so offt der fall kome zu gescheen das auch hertzog Buxlaff unnd sein Erben ein schrifftliche bekenntnus daneben gebe, das er die lehen durch einen lehentrager empfanngen hett, das mann sich auch furder einer eynnung vertrug, und zimlichen außtrag des Rechtenns Jnnhalt des Artickels daruber beratslagt, Solichs mittels woltten sie nicht berattslagen, sunder sagten alßbald wie vor, Jr herr wolt die land Jnn keinen weg vann der herrschafft zu Brandemburg empfahen, weder personnlich schrifftlich oder durch lehenntrager, dann er wer ein freyer furst des Reichs, wolten wir aber die meynung zum Berlin furgeslagen annemen, dem wolt ir herr also nachkommen, unnd so das geschee leyb unnd gut und land und lute vonn dem haws zu Brandemburg nicht setzen, annders hetten sie kein macht, sie woltten auch soliche angezeigte meynnung nicht messigen, Dowider sagten wir solicher furslag wer unnserm gnedigsten hern gantz unleidlich, dann solt sich die herrschafft zu Brandemburg die lehen zu thun verzeyhen unnd gantz umb nicht auf ein ungewissen anfall ubergeben, wer swer, die land mochtenn villeicht Jnn hundert oder zweyhundert Jarn oder nymermer an das hawß zu Brandemburg kommen, wie wol hertzog Buxleff ytzund allein were, dann es stund zu gott, ob er erben gewunne oder nicht, zum anndern wer unleidlich solt der hertzog die Stette die verschreybung neben Jm allein und die lannd und lute kein Erbhuldigung thun lassen; zum dritten wo mann die lehnnschafft ubergeben solt und gleichwoll hertzog Buxleff und sein Erben, gegen der kayserl. Majistat unnd dem Reich, der land halben vertretten, wer noch swerer, dann es wurden der hertzog und sein Erben also ganntz frey und freyer wenn die kurfursten und annder Fursten des hilligen Reichs, und unnser gnedigster herr selbs, wenn er dorfft weder konigen noch keysern auch dem huse und herrschafft zu Brandemburg nichts thun oder dinen, darumb konnten wir unns solichen hanndell anzubringen Jnn keinen weg understeen, Westen auch soliche meynung bey unnser gnedigen herrschafft nicht zu erlangen; Darauff lissen sich die Stettinischen Rete vernemen, Jr herr wer Jn erfarung gekomen, Marggrave Albrecht seliger hett sich mit den herrn von Meckelnburg vertragen, so an Jm ein fall geschee, das die herrschafft zu Brandemburg das land zu Stettin pommern ꝛc. und die herrn vonn Mecklemburg part, Wolgast und annder hinder lannd behalten umd so aus solicher vertracht der herrschafft nicht mer wenn das halb lannd wurd, so wolt ir herr der herrschafft die gantzen lannd gunnen und sein prelatten, herrn mann und Stette des anfalls neben Jm verschreyben lassen, darumb wurden die lehen zu thun nicht umb sunst ubergeben sundern umb lannd und lutte, Es wer auch besser mann neme gewisse versicherung der land Jnn leben der herrschafft vonn Stettin, wenn das man sich die selbigen nach abganng mit dem swert must unndersteen zu erobern, das bey Jn unmuglich, dann die Stette wern groß unnd veste zum merern taill und die pfortten der lannd darein zu kommen so enng, das man die an ettlichen orttern mit pasteyen möcht bewaren, sich uberfalls

zu weren Auch weren vill beslossenn Imsell, darein mann an grossen schaden nicht mocht kommen, Darumb solt die herrschafft zu Brandemburg die serlickeyt grosser zerung kost muhe und arbeyt, Verderben der lannd zu verkomen ansehn und nicht so hart wider Iren herrn sein der lehenn halben, unnd so fern unnser gnedigster herr die angezeygtenn Zedell Inn anndern artickeln annemen wolt, Ir herr wurd sich der dinst und annders gegen kayserl. Maiestat woll wissen zu halden, dann sovill gnad Irem herrn die kayserl. Maiestat getan hett oder thett wern leicht zu verdinen.

Dogegen sagten wir Marggravischen, wir westen vonn der vertracht zwischen Brandemburg und Meckelmburg nichts, wir hettenn auch keinen bevelh von unnserm gnedigen herrn einicherley anzunemen des vor uberantworten zedels, konnten unns des an sunndern bevelh nicht mechtigen, Auch vermerkten wir, das die Stettinischen nichts nachzugeben hetten, dadurch mocht der gehalten tag gauntz unverfengklich werden und der handell sich entslahen, des wir ungerne ursach geben oder sein wolten Sundern wo es den Stettinischen retten geliben wolt, disen hanndell ein itzliche part an Iren hern zu bringen unnd sich eins anndern tags zu vereinen ob sich der hanndell alßdenn bas finden wolt, wenn ytzund Solichs gefiele den Stettinischen reten, unnd wurden eineß tags ein, doch also das itzliche partey bey Irem herrn vleyss wolt ankeren, das auff den Suntag Jubilate schirst unnser gnediger herr Marggrave Johanns gein premptzlow unnd hertzog Buxleff gein poßwalkh mochten kommen, unnd dozwischen oder wie mann sich des vereinte, die Rete zu einander zu schikken, woran es sich dann stossen wurde Im handell sich des an den herrn zu erholen, damit entslahung des hanndels wo die sachen nicht guettlich abgetragen oder gericht mochten werden, nicht durch die Rete sunder durch die herrn geschege ungnade und nachrede zu verkomen, das haben beyderseit Rete also zu thun bewilligt anzubringen, doch das itzlicher herr dem anndern solichs vor mitterfasten was er thun wolt zu schreyb ꝛc.

XCIX. 1491. König Maximilians Befehl an Herzog Bogislav von Pommern.

Wir Maximilian vonn gotts gnaden Romischer konig zu allen zeyten merer des Reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. konig Ertzhertzog zu Osterreich Hertzog zu Burgundi zu Britani zu Brabant zu Geldern ꝛc. Grave zu Flanndern zu Tirol Entbieten dem hochgebornnen Buxlaffen Hertzogen zu Stettin unnserm lieben Oheim unnd Fursten, unnser gnad unnd alles gutt, hochgebornner lieber Oheim unnd Furst, Alsdann unns Auch dem Erwirdigen Wilhelmen Bisschoven zu Eistett unserm Fursten, Rate unnd lieben Andechtigenn, Als vollmechtigen Anwald unsers lieben herrn und vatters, des Romischen kaysers ꝛc. durch unnser unnd des heyligen Reichs Churfursten unnd derselbenn Bottschafften, so auff dem nechst gehalten tag zu Nurmberg bey unns erschynen sein, zu widerstannd der konig zu Frannkreich und Beheim unbillich furnemen, Ein Hulff unnd anslag allenthalben durch das heylig Reich zu thun zugesagt unnd beslossen, Darauff auch durch das Reich Ein anslag gemacht, darInn neben anndern, der hochgebornner Johanns Marggrave zu Brandemburg, des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer u. s. w. unnser lieber Oheim unnd Churfurst, Als lehnherr der Hertzogthumb Stettin, pommern, Cassuben und Wennden unnd des Furstenthumbs zu Rugen welch Hertzog unnd Furstenthumb Im unnd dem Churfurstenthumb der Marcke zu Brandemburg hievor vonn unnsern vorfarn am Reich Romischen kaysern und kunigen, loblicher gedechtnus, Auch unnserm lieben herrn und vatter dem Romischen keyser ꝛc. seinen vor vordern Marggraven zu Brannddemburg und Ime einverleybt unnd mitsambt vermelten Churfurstenthumb und andern seinen Furstenthumben, lannden unnd lewten, vonn dem Romischen Reich zu lehen rurendt, vorlihenn worden sind, vonn derselben Hertzogthumen Stettin pomern Cassuben unnd wenden Auch des Furstenthumbs zu Rugen wegen, sein lieb angeslagenn worden ist Auff Sechs und virtzig Mann

zu Roß unnd hundert zwey und zweyntzig zu fuss, die er unns ein halb Jar Nemblich Sechs unnd zweintzig Wochen lanng auch zu dienst schicken soll und dann da die vermelten Hertzogthumb unnd Furstenthumb in deiner besitzung und regirung die hertzog Erik dein vatter unnd Wartzlauff sein Bruder vonn Fridrichen und Albrechten, etwo Marggraven zu Brandemburg Churfursten seligen, du auch Eemaln vonn dem gnannten Albrechten Marggraven zu Brandemburg ꝛc. zu lehen empfangen hast, Als dir auch geburtt, die nue mer nach abganngk seiner lieb, von dem obgnannten Marggrave Johannsen zu Brandemburg Churfursten ꝛc. seinen Son unnd Erben des gnannten Churfurstenthumbs zu lehn zu empfahen, Darumme so empfelhen wir deiner lieb, unnd auf sonnder bevelh unnd gewalt, unns deßhalben durch den obgemelten unnsern lieben herrn unnd vatter dem Romischen kayser ꝛc. gegeben, Gebieten wir dir ernnstlich, das du dem mergnannten Marggraf Johannsen, mit der obvermelten antzall zu Roß unnd zu fuss, auff obbestimbten anslag seiner lieb, als deinem lehen herrn, von der benannten Hertzogthumb unnd Furstenthumb wegen aufgelegt, zu unnsers lieben herrn und vatters des Romischen kaysers ꝛc. unnd des heyligen Reichs dinst gewartest Im die furderlich zu seinem ersuchen zuschickhest, oder dich sunst guttlich nach seinem gevallen darumb mit Im vertragest unnd veraynest, daran thut dein lieb unnser ernstlich meynung, des wir unns auch zu billickhait genntzlich zu dir verlassen unnd in gnaden und frundtschafft gegen dir erkennen unnd beschulden wollen dann so du ungehorsam erscheynen wurdest, des wir unns In keinen weg zu dir versehen, wurd unns geburen den benannten unnsern Oheimen und Churfursten Marggrave Johannsen, unnd das vermelt sein Curfurstenthumb mit hilff und hanthabung gnedigklich zu bedenncken, und wir aus vorgemelten unnserm gewalt darumb mit sweren penen unnd straffen, gegenn dir unnd der offtgemelten Hertzogthumb und Furstenthumb unndertan unnd Inwonern, hanndeln und procediren, wie sich Inn solichem geburt, der zuversicht du lassest es dem Ungehorsam nit dartzukommen, beswerd und unrat so dir unnd den deinen davon erwachßen wurd zu vermeiden, Mit Urkhund ditz brives, Geben zu Nurmberg Am freitag nach Sant Jacobstag 1491.

C. 1492. Instruction für die brandenburgischen Räthe in der pommerschen Lehnsache.

Fertigung der Rette auffn tag gein konigsperg am Monntag nach dem Suntag Cantate gegen den Stettinischen Reten Anno 1492.

So mann empfahung der lehen nicht erlanngen mag, vleyss anzukeren zu erlanngen das hertzog Buxleff Eyn bekenntnus gebe, das er von Marggraven Albrechten seligen unnd seinen Erben die lehen empfanngen hab, und allweg von dem hawse zu Brandemburg hinfur die Hertzogthumb zu Stettin Pommern ꝛc. zu lehen rurn, unnd empfanngen sollen werden So das geschicht wollen wir Marggrave Johanns unnd unnser Erben, Hertzoge Buxlaffen seiner person halben die lehenn zu empfahen, auff dißmall vertragen unschedlich solicher bekenntnus.

Item das darauff prelatten, herrn, mann und Stette, unns Marggrave Johannsen ꝛc. und unnsern erben ein Erbhuldigung thun unnd sich neben Hertzog Buxleffen verschreyben, so der fall an Im geschege und seinen leybs lehenns Erben, ab er die gewunne, das sie sich nymandes halten, noch zu einem Erbherrn unnd lannds Fursten auffnemen wollen, wenn unns Marggraven Johannsen, und zur Zeit unnser Erben unnd nachkommen Marggraven zu Branndemburg kurfursten ꝛc. unnd soliche Erbhuldigung, so offt das zu fall kome widerumb schrifftlichen mit brieffen unnd Insigeln vernewen.

Item wo Hertzog Buxleff die bekenntnus nicht geben wolt, das er die lehen empfanngen hett vonn Marggraven Albrechten seligen unnd seinen Erben, vleyss anzukeren unnd daruber zu halten, das er einen brive gebe darInn er bekennt fur sich unnd sein Erben, das die Hertzogthumb zu Stettin pommern ꝛc.

von dem Marggravethumb unnd Herrschafft zu Brandemburg zur Zeyt Churfursten ꝛc. aus Erblicher unnd kayßerlicher gegebner gerechtigkeytt zu lehenn rurn unnd geen, des doch wir Marggrave Johanns seine lieb fur sein person, aus sonnderlicher lieb unnd Frundschafft vertragen hetten, persönnlich von unns oder unnsern Erben, die weyl er Jnn leben were zu empfahen, So aber Hertzog Buxleff sturbe das alßdann sein leybs lehenns Erben, ob er die lassen wurde, die lehenn durch brive unnd Jnnsigell hinfur empfahen sollen unnd prelatten, herrn, mann unnd Stette wie angezeigtt, auch Erbhuldigung thun lassen.

Item das Hertzog Buxleff unnd sein mennlich leybs lehenns Erben, so mann keyserlicher unnd koniglicher Maiestat und dem heyligenn Reich dinen unnd hulff thun soll, den dinst sovill der gnanten Hertzogthumb unnd land halben auffgelegt werden mit Jrem eigen kosten unnd schaden thun, und das volk neben unnsern und unser Erben und nachkommen volk hewbtmann und Ritterschafft schickenn oder sovill geldes so dafur ye zur Zeytt aufgelegtt wirt außgeben und bezalen nuemals und hinfur.

Item vor allen dingenn, das Hertzog Buxleff sein Erben Prelatten, herrn, Mann und Stette unnd underthan unns Marggraven Johannsen unnsern Brüdern Erben und nachkommen Marggraven zu Brandemburg, den Tittell der lannd zu Stettin, Pommern ꝛc. zu allenzeyten geben, solichs widerumb auch gescheen soll.

Item sich dobey unnd daneben einer freunttlicher verstenntnus und furder eynung zu vertragen, wie wir unns allenhalben unnd unnser Erben und nachkommen gegen einander mit hulff und annderm und deßgleichen unnser unnterthan halden sollen.

Item so solichs alles nicht möcht erlanngt werden, allen vleyss anzukeren den hanndell auff das nechst zu einander zu bringen unnd abzureden, doch auff ein anbringen an beyde herrn, unnd das ein gerewmer tag hinaus umb Michaelis gemacht werde, was die hern nach Jrem bedenncken annemen oder erleyden mochten zu beslieſſen, damit der tag an ennd nicht zur gee, sunder der handell forder angehanngen werd, auff das lenngst man kan.

CI. 1492. Verhandlung zu Königsberg.

Handlung auf dem Tag zu Königsberg am Dinstag nach Cantate 1492.

Jm ersten haben sich beyderseyt Fursten Rete zu dem tag bekannt, wie der durch den Maister Sannt Johannsordens Jm besten furgeslagenn ist, und allenhalben sich anezeigt allen vleyss anezukeren, den handell neher zusamen zu bringen, dadurch grosser unwille gezennck krige unnd verderben der lannd mochten nachbleyben, sich doch umb das anheben des hewbt hanndels gedrungen, Doch haben die Stettinischen den handell angehaben unnd gesagt, wie woll mann am Jungst gehalten tag Jres hern maynung und bevelh gehörtt, ydoch so wusten sie, das seiner gnaden gemütte unnd wille wer seiner gnaden land nymands lieber zu gunnen, so er an leybs lehenns erben verschide, wenn seinem lieben Oheim und Swager Marggraven Johannsen ꝛc. so fern sein gnad das zu danneckh und vergutt nemen wolt, Darauff wolt er seinen gnaden, durch sein selbs verschreybung, auch Prelatten herrn, Mann und Stette neben Jm versicherung thun, das sie nach seinem tod nymands zu herrn auffnemen solten, wenn sein gnad unnd seiner gnaden Erben ꝛc. Solichs haben wir Marggravischen Rete mit formlichen wortten allein nicht annemen und gesagt, So unnser gnedigster herr empfahung der lehen, die geweigert were nachlassen solt, wer swer nichts annders oder bessere versorgnus darumb zu haben unnd flugen darauff unnsers gnedigsten hern bevelh der zweyer artickell fur, die bekentnus der empfanngen lehen vonn Marggraven Albrechten gescheen unnd das die land Stettin, pomern ꝛc. von der Marck zu Brandemburg zu lehen rurten ꝛc. und das darauff die land huldi-

gung thetten, so das geschee, mocht man sich der anndern artickell des eher vertragen; Davon die Stettinischen Rete nicht hanndell leydenn oder rede horen wolten und sagten sie mercken woll, sie wern die lewt nicht, die die sachen richten mochten, es musten annder lewt dartzu kommen, solt sie gericht werden, unnd antwortteten nach gehalten gesprech wie auff jungstem tag, Jr herr wolt die lehnn personnlich briefflich, oder durch einen lehenntrager nicht empfahen, oder was annders thun, das dem gleich unnd gemeß wer, auch kein Erbhuldigung, die weyll er und sein Erben Jm leben wern ob er die uberkomme, die seinen thun lassen, dann er wolt allein herr Jnn den landen sein unnd darnach sagt Werner, mann solt kauffen, dieweyl man fayll fund, dann es stund darauff, wo sich diser tag an enndе zursluge so mocht annder hanndell darein gefallen, das Jr Rath furder nicht statt haben möcht, sunder wurd an frembden und höhern personen ligen, die teglich darnach unnd vleyssig arbayten, so ein fall geschee, die lannd an sich zu bringen, So sich auch Jr herr Hertzog Buxleff uberfalls unnd gwalts besorgen must, gedecht er solichs zuverkommen, an billichen stetten sich des zu beclagen, unnd schutz zu suchen, wo Jm das geweigert wurd, must er gedenncken an annder sein herrn unnd frund sich zu halten, dabey er trost unnd hulff mocht finden, Darumb wer noch Jr aller Rath, man neme ane swertslege das vergutte und an, des mann sich zu thun erbotten hett, Es mocht die zeytt komen, man thett es gerne so wer zu lanng gehart, unnd protestirten darauff Werner von der Schulemburg und der Cumptur zum Wildenbruch Jren pflichten nach, das mann Jn bekenntlich sein wolt solicher warnung, ob der handell annders geen wurd, wenn sie gern sehn, das sie des kein schuld haben wollten, Deßgleichen sagtenn die anndern Rete, sie sehen die sachen gern gutt, unnd die lannd wolten nymand lieber zu hern wissen oder haben nach abganng Hertzoge Buxleffs ires hern unnd seiner Erben, ab er die gewunne, wenn Marggraven Johannsen unnd sein Erben Marggraven zu Brandemburg; Darauff namen wir Marggravischen Rete ein gesprech unnd bewugen den hanndell nicht clein unnd wenig unnd damit sich der tag an fordere verfassung nicht zursluge unnd lissen sagenn, Es wer swer unnserm gnedigen hern die empfahung der lehen unnd erbhuldung nachzulassen, mochten auch das bey seinen gnaden hart erlanngen, hetten auch solichs nachzugeben nicht macht, wo aber die Erbhuldung durch Prelatten, herrn, Mann und Stette geschege unnd so offt es an den herrn vonn Stettin zu fall kome, das die schrifftlich vernewet wurd, mocht der hanndell empfaung der lehenn des ehr Jnn gedult gestalt werden, denn nach dem unnser gnedigster herr hertzog Buxleffenn sein leben lanng der lehen vertragen woltt, die von seinen gnaden und seiner gnaden Erben zu empfahen, Es mochten die nachkomenden hern von Stettin sich auch gegen der Herrschafft zu Brannden burg also halten unnd Freuntlich erzeigen, mann stellett die empfahung auch Jnn gedult wy ytzund; Davon wolten die Stettinischen abermals keinen hanndell leyden unnd sagten wie vor Es wer solichs Jnn keinen weg bey Irem herrn zu erlanngen, wolt mann aber die verschreybung des Erbfalls uber die lannd von Jm unnd seinen Unnderthanen neben Jn nehmen, darein hett er bewilligt unnd so das geschee, so wolt er leyb gut lannd unnd lewt, mit unnserm gnedigsten herrn, seiner gnaden Erbenn und bey dem haws zu Brannden burg zusetzen unnd vill lieber zu dinst und willen sein, wenn anndern, die vast ser darnach stelten, Als wir Marggravischen den hanndell auff angezeygte wege nicht weyter oder ferrer bringen noch erlangen mochten, Sagten wir zu den Stettinischen Reten, sie solten doch auff anndre mittell gedenncken, dadurch die entpfahung der lehenn vergleicht mocht werden; Darauff antwortten sie, sie wusten kein anndre wege, wenn so die verschreybung wie die erbotten zu kurtz angezeygt were, das mann die möcht erweyttern, doch das der substancien nicht abgebrochen wurd; Darauff namen wir uber nacht ein bedacht, angesehen beswerung des hanndels, dann wir merckten allenhalben das Hertzog Buxleff unnd die seinen die helße gestreckt unnd von der bane nicht zu bringen warn. Des anndern tags als beyderseit Rete der Fursten zusammen kamen sagten wir Marggravischen, lieben herrn unnd Freund Es ist die zeyt here vast mit scharffen worten unnd unfreuntlich an ewern Stettinischen part gehanndelt, des wir unns nicht hetten versehen, solten wir auch also hanndeln, machte wenige fruntschafft sunder mehr widerwillens daraus verderb land und lewte entsteen unnd kommen mochten, Wir haben auch vonn unn-

serm gnedigsten hern Marggraven Johannsen schrifftlichen unnd anndern bevelh, der unns durch sein gnad gegeben, der vast hart ist, auch daruber nichts zu begeben, hetten wir darnach sollen hanndeln und nochmals thun, so emdet sich der tag bald, was das zwischen unnsern gnedigsten und gnedigen hern frundtschafft unnd guts willenns brecht, mogt Jr abnemen, deßhalben wer noch unnser guttduncken, wir betrachtenn allenthalben die sachen bas unnd handelten mit Zimlickait der sachen zu gutt unnd nicht zu wider, damit unnser herrschafft mocht entscheyden werden; Dogegen entschuldigtenn sich die Stettinischen Rete unnd sagten, Es wer Jr gemutt nicht annders, wenn Jm besten der sachen zu gut zu hanndeln, was sie aber getan unnd thetten, hetten sie und nicht annders Jnn bevelh, wo sie auch Irem bevelh zu wider hanndelten, mochten wir abnemen, was Jn daraus entstund, so sie zu Irem herrn kommen, Also nach vil hin und wider reden, Sagtenn die Stettinischen Rete, wir solten auff anndere wenn vormals furgeslagene mittell gedenncken, deßgleichen wolten sie auch thun, Darauff slugen wir Marggravischen fur die nachfolgenden mittel, So fern die unser gnedigster wolt annemen und der gesettigt sein, dann wir hetten des zu thun keinen bevelh, Dagegen slugen die Stettinischen auch ettliche nachgeschribne mittell und artickell, von wort zu worth Jnnhaldende wie hernoch volget fur, wiewol sie besorgten Jr herr wurde sie hart annemen oder den volg thun, doch wollten sie allen vleiss, nach Irem hochsten vermogen thun unnd das beste ratten zu frid und der sune dynende:

(Brand. Vorschlag.) Zum ersten soll Hertzog Buxleff fur sich unnd seine mennliche leybs lehenns erben vonn seinem stammen herkomen sich verschreybenn bey seinen furstlichen wirden und trewen, wenn er vonn diser werlt an mennliche leybs lehnns erben verscheydet unnd ab er leybs lehenns Erben gewunne, die auch todeshalben an leybs lehenns Erben abgingen, das alßdann alle seine lannd und Furstenthumb Nemlich Stettin, pommern, Cassuben, Wennden, Wolgast, Barth und Rugen mit allen Iren herlichkeyten lannden und lewtten, Slossen, Vesten, Stetten und dorffern, nichts außgenomen, wo ein ittlichs an seinen Stetten ortten und grenitzen belegenn ist, an den gnannten Marggrave Johannsen von Brandemburg Churfursten ꝛc. unnd an seiner gnaden Erben und nachkomen des kurfurstenthumbs der Marck zu Brandemburg, an alle mittell und weygerung der Erblichen und kayserlichen gerechtigkeyt nach so sein vorfarn lannge czeyt gehabt unnd Jnen aus kayserlichen unnd konigelichen gnaden gegeben sein komen unnd gefallen unnd sollen alßdenn alle prelatten, herrn, Mann und Stette und Jnwonere der gnanten land Jnn was stanndes und weßen die sein, sie fur Jre naturliche Erbherren uffnemen empfangen und halden, gehorsam sein huldigenn unnd lehennspflicht thun.

Zum anndern sollen sich prelatten, herrn, Mann unnd Stette unnd alle unterthan der gnannten Hertzogthumb Stettin, pommern, Cassuben, Wennden, Wolgast, partt, des Furstenthumbs zu Rugen und ander zugehorender lannd mit dem obgnanten herrn Buxleffen Hertzogenn zu Stettin Irem Erbherren fur sich Jr erben und nachkommen, bey Iren trewenn und Eren verschreyben, wenn der gnannt Jr gnediger herr an leybs mennliche lehenns Erben, oder so er leybs lehenns Erben gewunne unnd die auch an leybs lehenns Erben abgeen unnd versterben da gott lanng vor sey, alßdann nymands annders zu einem Erbherrn unnd lanndsfursten aufzunemen, wenn den hochgebornnen Fursten herrn Johannsen Marggraven zu Brandemburg Churfursten und nach seinem tode sein lehenns Erben Marggraven zu Brandemburg die Churfursten sein unnd das Jn uberantworttung solicher verschreybung die gedachten prelatten, herrn, Mann unnd Stette und unnderthan Irem gnedigen Hern Hertzogenn Buxlaffen bey Jrn pflichten unnd eyden die sie seinen gnaden getan haben Jnn beyweßen ettlicher Marggraven Johannsen oder seiner Erben Rete solichs zu thun geloben unnd zu sagen unnd das soliche verschreybung unnd glubde, so offt und dicke ein fall an den Regirenden Marggraven zu Brandemburg Churfursten ꝛc. und Hertzogen zu Stettin pommern ꝛc. geschicht wie angezeigt vernewet werden.

Der hulff halbenn, so mann keyserlicher und koniglicher Maiestat unnd dem heyligen Reich itzund und hinfur thun unnd auffgelegt werden, das alßdann Hertzog Buxleff unnd sein mennlich leybs lehenns Erben, mit irem eigen kosten unnd schaden Jrn gnaden unnd dem heyligen Reich dinen sollen, nach der antzall,

wie die lannd der Hertzogthumb zu Stettin, Pommern ꝛc. angeſlagen werden und das das volk unnd hewbtlewt neben Marggraven Johannſen Churfurſten unnd ſeiner gnaden lehenns Erben ye zur zeyt Churfurſten volk unnd hewbtlewten ſchicken oder ſovill geldes ſo mann ytzund darauff gelegt unnd hinfur legen wirt bezaln unnd außrichten.

Item das Hertzog Buxleff ſein leybs lehenns Erben unnd underthan Marggraven Johannſen Churfurſten ſeiner gnaden brüdern unnd Iren lehenns erben den tittell der land unnd Hertzogthumb zu Stettin pommern ꝛc. geben, das ſoll widerumb alſo gehalten werden, domit zwiſchen iren gnaden allenhalben lieb unnd fruntſchafft gemert gehaldenn unnd zu groſſer einickeit komen mogen unnd das darauff zwiſchen iren gnaden allenhalben ein fruntliche eynung und vertracht gemacht werde wie ſie ſich gegeneinander mit Rath hulff unnd beyſtanndt halden ſollen, Ob auch Irrung zwiſchen iren gnaden oder iren unnderthanen erwachßen unnd entſtunden, wie die gehandelt und abgetragen ſollen werden.

(Pomm. Antwort.) Den Erſten artickell von wegen der verſchrivynge de unnſe gnedigſte herr hertog Buxlaff unnd de zinen des anfals halven ziner gnaden lannd und lude unnſem gnedigen herrn Marggraven Johannſen und dem korforſtendome to Brandenburg don ſcholde, willen wy an unnſen gnedigen herrn bringen, Jnn toverſicht ſo ferne men der andern ſtucken eins wirdet, zine gnade wert zik Jn dem glimplik vinden latten unnd zik des nicht weygerende.

Den andern artickell der hulpe unnd volge halven der keyſerliken und konigliken Maieſtat unnd des heyligenn Rikes, dat unnſe gnedige herr zin anpart der hulpe und volge na antale ſo ziner gnaden lande angeſlagen worden, nevenſt unnſes gnedigen hern Marggrave Johannſen unnd der nakomenden Chorforſten to Brandemburg hulpe unnd volge don unnd ſchicken ſcholde, wyllen wy gerne an unnſen gnedigen hern bringen, Overs wy beſorgen und dem na, wo zine gnade den Rede bewagen und unns mit gedan hefft, dat zine gnade dem Jn ſolicker geſtalt nicht wert Jngande, zik Jenigerley wis to verplichtende noch to vorſchrivende zine hulpe unnd volge der keyſerlich und koniglich maieſtat unnd des hilgen Romiſchen Rickes by unnſes gnedigen hern Marggrave Johannſes to donde und to ſchickennde, Orſakenn halven de zine gnade darto menigfalt bewegen, Ok So idt vor de gemeinen ziner gnaden prelatten, herrn, Manne und Stede qweme worden ze zik dar dorch beſwart beduncken latten unnd dat de anſlach der hulpe unnd volge ſo vaken mochte kamen dat zine gnade unnd de lant de nicht dragen konnden, Ok dat ze dardorch tributiray worden, darume hefft unns zine gnade to dem Stuke, ſo idt unns beJegenen wurd to antwerdende befalen, unns van ziner gnaden wegen nynerley wiß darJn to gevende Sunder wert zine gnade van unnſem allergnedigſten herrn dem Romiſchen keyßer edder konig, efft van dem hilligen Rike worto gefordert, dar will zik ſine gnade mit eren keyſerliken und koniglikenMaieſtaten umme vordragen unnd zik gelik den anndern umme ſetteden Forſten des Rikes geborlik holden, Jodoch willen wy den artikell gerne an zine gnade bringen, wert unns ander antwerde van zinen gnaden darup bejegenen, dat willen wy Jw up den negeſtkamenden dach vernemen latten.

Tom drudden umme den tittel, dat unnſe gnedige herr ziner gnaden lives lens erven unnd underſatten unnſem gnedigſten herrn Marggraven Johannſen ziner gnaden brödern und levs erven den geven und ſchriven mochten hebben wy warlik Jn vorſtanndt und wetten van ziner gnade, dat zine gnade ſulkent mit nichte deyt unnd unns befalen ſulkent nicht van ziner gnaden wegen antonemende Sunder dat unnſe gnedigſte und gnedige herrn Marggrave Johanns unnd ſiner gnaden broder Jnn eren breven unnd ſchrifften zik des tittels bruken dat leeth ſine gnade ſcheen, Overs zine gnade will eren gnaden den tittell nicht ſchriven ok den zinen to tonde nicht hetten.

Hirup is dorch beyder herrn geſchickede Rede ein annder dach genommett Nemlik am dage Jacobi negeſtkamende uppen avent to konigßberge to ſynde, unnd am negeſten dage darna, watt ißlick part van zinem herrn to anttwerde gekregen und entfanngen hefft, verluden to lattende unnd furder to hanndeln up de anndern artickele unnd ſtucken de durch unnſen gnedigen hern Hertoge Buxlaffe am negeſten tom Ber-

lin schrifftlik geboden unnd vorantwordet zinth, Worde ok unser hern en redelike orsakenn Infallende dat ere gnaden den dach up Jacobi nicht werden konden, dat he solk dem anndern hern tidlik vor sunte Jacoben vorschrive und enen anndern dach kort na Sunte Jacoben vorscrive und bestimme, werth overs de dach nicht affgeschreven, So schall he up Jacobi to konigßberg gewißlik geholden werden.

Der Tag wurde auf Walpurgentag erstreckt.

CII. 1493. König Wladislaus von Böhmen begibt sich des Wiederkaufs an Crossen.

Wir Wladislaus von gotts gnaden zu hungern Behem Dalmatien Croacien ꝛc. Kunig Marggrave zu Meherern Hertzoge zu Lucemburg und zu Slesienn und Marggrave zu Lausitz ꝛc. Bekennen u. s. w. Nachdem der durchleuchtige Furste Herr Mathias konig zu Hungern und Behem ꝛc. unser vorfaren seliger, der hochgebornen Furstin und fursten frawen Barbaren geborne Marggravin zu Brandenburg, In Slesien und von grossen Glogaw ꝛc. nachgelassen Hertzogynne, Heren Albrechten weylant Curfursten ꝛc. herrn Johansen herrn Fridrichen allen Marggraven zu Brandenburg ꝛc. und iren erben Crossen Slos und Statt Sommerfelt Slos und Statt Czulch Sloß und Statt mit allen iren Zugehorungen Manschafften Lehenschafften und geistlich und werntlich nichtes außgenommen füre funffzick tawsent hungerische gulden im namen eins widerkauffs verkaufft und vorschryben hat, Nach Inhalt seyner lybe bryve daruber ußgangen, der von wort zu wort also lawtett: Wir Mathias von gotts gnaden zu hungern u. s. w. Also haben die vorgenanten unser lyben Bruder Oheim und Sweger herr Johans des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer und Curfurst, here friderich und here Sigmundt gebruder alle Marggraven zu Brandenburg, zu Stettyn u. s. w. von iren und obvermelter irer Swester wegen Uns ersucht und gebeten solche verschreybung als eyn kunig zu Behem zu Confirmiren und zu bestettigen, haben wir darinne die billickeyt angesehen und betracht darzu lybe und fruntschafft die wir allewege den vorgenanten unsern lyben Brudernn, Oheimen und Swegern zu erzeugen geneygt syndt und von koniglicher macht wegen mit wolbedachtem mute rechter wyssenn und gutem Rathe unser Behemischen Cron Herrn und Rethen und als eyn konigk zu Behem vor uns unser Erben und nachkomenden konig zu Behem solche Vorschreybung wie itzt gemelt ist, wie die von wort zu wort lawtett bestettiget und confirmiret, Bestettigen und Confirmiren die vor uns unser erben und nachkommen konigen zu Behem hiemit und in Crafft und macht ditz bryffs und wollen das die In allen iren puncten und artickeln Macht und Crafft haben und gehalten werden sollen und wie wol In solcher konig Mathias Verschreybung uns und unsern nachkomen konigen zu Behem oder wem wire das zu thun gestatten wurden, den Widerkauff vor die funffzig tausent gulden hungerisch an den obgenanten Slossen, Stetten, Landen und Lewten vorbehalten ist So haben wir doch denn genanten unser lieben Bruder Oheim und Sweger uß sunderlicher lyeb und fruntschafft wie oben steet bewilligt und hiemit vorschryben, bewilligen und vorschreyben aber von koniglicher Macht wegen, das wir unser Erben und nachkomen konig zu Behem auch sunst nymants anders gestatten wollen und sollen, Solchs Sloß, Stette, Land und Lewte mit aller Irer Zugehorunge dieweil der vorgenante unser lyeber bruder Marggraff Johanns Churfurst, Marggraff Joachim, Marggraff Albrecht und ander nachkomen seyner Liebe Leipliche und Eeliche Son am leben seyn nicht abzukauffen, wenne aber die, das gott lange wende im Leben nymmer seyn werden, dann und nicht eher mogen wir unser erben und nachkommen konig zu Behem von des vorgenanten Marggraff Johansen Churfursten Seyner Lieben Sonen nachgelassen Lehens Erben Marggraven zu Brandenburg vor die vorgenannte Summen funffzig tawsent Hungerisch gulden, wes sie auch vorsatzter Rent und zinß die vormals von uns unsern vorfaren konigen zu Behem zu Sumerfelt oder durch die vorigen Hertzogen zu Crossen und Czulch vorsatzt weren losen oder abkeuffen wurde, Sollen und wollen wir unsere Erben und nachkomen konig zu Behem solche Summe nach Innhalt der bryve daruber ußgangen, auch

dorzu drey tawsent gulden die Ire Lieben an solchen Slossen vorpawen moge mitsampt der vorangezeigten Summen der funffzig tawsent gulden hungrisch entrichten und bezalen und wenne wir unser erben und nachkomen konigen zu Behem das zu thun gemeynt, solchen widerkauff thun wollen Sollen und wollen wir Iren Lehens Erben Marggraven zu Brandenburg unter unserm koniglichen Insigell ein Jar vor kathedra Petri vorkundigen, wenne denne wire sie solcher funffzig tawsent gulden ungerisch mitsampt der Summen der erlosten Renten und Zinsen auch drey tausent gulden pawegelt der beweyßlich were und sie genugsam anzeigen, genuglich und zu danck pezalet haben, denne und nicht eher sollen des vorgenanten unsers lyben bruders Marggraff Johansen Churfursten seyner Lieb Sonen nachgelassen Lehens Erben uns und unsern nachkommen konigen zu Behem Solch Sloß, Statt, Lant und Lewtt wider abetretten. Dem allen und iglichen also gestrack uffrichtiglich und on alle Wegerung volg und volzyhung zu thun versprechen wir vor uns unser erben und nachkomen konig zu Behem bey unsern koniglichen worte mit und in Crafft dieß bryeffs, Auch das wir darwider nicht seyn noch thun sollen oder wollen durch uns selbs noch ymands anders in keyn Weyß noch weg. Des zu urkund haben wir unser koniglich Ingesigel hieran lassen hengen. Geben zu Ofenn am Montag nach Nativitat. Marie virginis 1493 unser Reiche des Hungerischen ꝛc. Im 4ten und des Behemischen im 23sten Jaren.

Der eingerückte Brief König Mathias von 1482 steht in v. Ledebur Archiv Bd. 2. p. 185.

CIII. 1494. Churf. Johann vergleicht sich mit seinen Brüdern wegen Crossen.

Zu wissen das Wir von gots gnaden Johanns kurfurste ꝛc. und Fridrich marggraven zu Brandenburg zu Stettin u. s. w. Uns auff hewt dato der anfordrung halben, So wir Marggraff Fridrich und unser bruder Marggrave Sigemund vonn wegen unnserer Swester Frawen Barbaren, zu dem genanten unserm Bruder Marggraven Johannsen, deß Furstenthumbs und Landes Crossen zubehorung und Sommerfeldt halben gehabt, gutlich vereynt und bruderlichen vertragen, Inn nachfolgender Weyse und also, Wenn die genant unser aller Swester Fraw Barbara verheyrat und einem Mann gegeben wirdet, das alßdann Wir Marggrave Johanns oder Unser erben den genanten Unsern brudern, zu Mittgifft Unserer Swester Sechstausent und dartzu Tausent gulden Reinisch zu außstewer zusambt Viretausend gulden Reinisch die unser bruder unnser Swester zu mitgifft das sie Zehentausent gulden Mitgifft erlangen und habe, geben sollen und wollen. Darauff so sagen Wir genanter Marggraff Fridrich fur unns, unnsern bruder Marggraf Sigemund und unser erbenn den genanten unnsern bruder Marggraffen Johannsen Churfursten und sein erben aller ansprach, so wir vonn genanter unnser Swester wegen zu dem genanten Land und Furstenthumb Crossen Czulch und Sommerfeld gehabt haben gantz qvit ledig und loß, Inn Crafft dies brievs, doch dieweyl und Wir Marggrave Johanns kurfurst Unnsern brudern das gelt zu Mittgifft nicht außgeben, auch unnser Swester nicht beraten wurdt So sollen und wollen wir nichts destemynder unser Swester Frawen Barbaren alle Jar zweyhundert gulden, die Wir Ir zu Nurenberg verschribenn mittler zeyt geben und bezalen. Wenn aber unser Swester verheyrat wirdt und wir Marggraff Johanns die oben angezeigten Siben tausend gulden außgeben, so sollenn unns Unser lieb bruder von wegenn Unnser Swestere genntzlichen aller ansprachen qvittiren unnd vorsicherung thun. Unnd des zu warem Urkund haben Wir Unnser Sigell unnd Sekrett auf dis außgeschnytten zedell gedruckt der zwei gemacht ygelichen teyl eine geantwortt, Gescheen und geben zu Ratenow am Suntag nach Corporis Cristi 1494.

CIV. 1493. König Wladislaus von Böhmen gestattet, daß Churf. Johann Zossen an sich bringe.

Wir Wladislaus vonn gotts gnaden zu hungern Beheym Dalmacien Croacien ꝛc. koning Marggrave zu Merren hertzog zu Lucemburg und in Slesien und Marggrave zu Lawsitz ꝛc. Bekennen u. s. w. nachdem der hochgeborne furste unser lieber Bruder, oheym und Swager, her Johans Marggrave zu Brandenburg des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer und Curfurst zu Stettyn u. s. w. von Georgen vom Steyn die herrschafft Zossen Slos und Stettleyn mit seiner ein und Zugehorung erkawft und Innen hat, gebraucht und besitzt, das wir in solichen kawff verwilliget haben, Willigen auch hiemit in craft dies bryffs in solichen kawff vor uns unsre erben und nachkomen konig zu Behemen doch unschedlich Ihenen mit namen Jaroslawen von Sterenbergs seligen Sunen Beneschs Colobrades, heinrich von Eynsydels, Jobsts Szori unnd derer vonn Eylburgs von Sprewssen die denne vormeynen anforderung und gerechtigkeit zu der genanten herschaft und Slos zu haben an iren rechten und wo dieselbigen den genanten unnsern brudern ohemen und Swegern Marggraffen Johansen anforderung unnd spruch der Zossen halben nicht vermeineten zu vorlassen, Szo hat sich der genante unser bruder oheym und Swager vor uns als lehenherr an billichen stetten, do es sich zu verrechten gebort recht zu pflegen erbotten wie recht ist, das wir darum auf derer obgenanten anruffen forderlich tag setzen wollen und ergeen lassen was recht ist, wollen auch unns unser gerechtigkeit die wir vermeynen an der Zossen und herschafft zu haben oder in eynige wege daran haben unrechte wider den genannten unnsern brudern und Oheim und Swager wider gutlichen noch rechtlichen gebruchen in keyn wyse on gefer. Wir behalten auch vor an der genanten herschaft, Slos und Stetleyn Zossen unns unsern erben und nachkomen kunig zu Behem den widerkauff umb Zwey und zwenzick thusent gulden Reynisch und nicht heher zu thun Szo wir die des genanten unsers bruders und Swagers Marggraven Johanß Sonen menlichen erben entricht und bezalen, das uns unsern erben und nachkomenden kunigk zu Beheym gestat werden soll one verhinderung des genanten unsers bruders und Swagers Sonen erben, doch sollen und wollen wir unser erben und nachkomen kunig zu Beheym solichen widerkawff nicht macht noch gewalt haben zu thun noch zu thun gestatten des gemelten unsers bruders und Swagers und seyner leyblichen Szone, die er itzundt hat, nemlich Marggraven Joachim und Marggraven Albrecht oder hinfur gewonnen were alle vor und ydes lebenslangk us und wenner also die genante Marggrave Johanns und seine Szone die er itzundt hat oder hinfur uberqueme mit tode verscheiden, das gott lang wende, Alzdann haben wir unser erben und nachkomende konige zu Behem macht und gewalt und nicht eher die herschaft und Slos Czossen von iren erben, vor die vorberurte Summa Zwey und zwenzigk thusent gulden riniſch abezukawffen und die Bezalung zu thun zu Cotbus oder Crossen an der ende eynen zu iren sichern henden unnd wenn wir unser erben und nachkomeden konig zu Behem solichen widerkauff thun wollen, sollen wir des genanten unsers Bruders und Swagers Sonen nechsten menlichen erben ein iar vor Petri Cathedra genant mit unserm koniglichen bryff verkunden und zuschrieben und wen also solicher widerkauff gescheen und das gelt darfur betzalt ist, alsdann und nicht eher sollen unns des genanten unnsers bruders und Swagers Sone negsten erben soliche herschaft Slos und Stat abetreten, und die bryff wider geben alls on geverde. Auch ob was durch die herrn von Torgow oder ire vorfaren vorsatzt und vorpfendet worden were und das unser bruder und Swager oder seine Sone loseten und zu iren handen brechten und solichs genuglichen anzeigten, das alsdann solich gelt mitsampt den zwey und zwentzig thusent gulden riniſch von uns unsern erben und nachkomenden konig des genanten unsers bruders und Swagers Sone menlichen erben entricht und bezalt werden solle one argelist, des zu urkund u. s. w. geben zu Ofen am Freytag quatuor temper nach pfingsten 1493 unser Reiche des hungerschen im 3ten des behmischen im 22 Jaren.

S. v. Ledebur Archiv Bd. 2. p. 165.